

INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

S-E-C-R-E-T

50X1

COUNTRY	East Germany	REPORT NO.	<input type="text"/>
SUBJECT	VEB Kombinat Otto Grotewohl Boehlen Annual 1953 Report	DATE DISTR.	20 May 1955
DATE OF INFO.	<input type="text"/>	NO. OF PAGES	1
PLACE ACQUIRED	<input type="text"/>	REQUIREMENT NO.	RD
DATE ACQUIRED		REFERENCES	

50X1

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

50X1

SOURCE:

Available in CIA Library are photographs of the 1953 annual report of VEB Kombinat Otto Grotewohl Boehlen.

Attachment: 1 report (258 photographs)

Attachment available from CIA Library.

Distribution of attachment:

OCD
ORR: Loan
CIA Library: Retention

S-E-C-R-E-T

FLASH

50X1

STATE	<input checked="" type="checkbox"/>	ARMY	<input checked="" type="checkbox"/>	NAVY	<input checked="" type="checkbox"/>	AIR	<input checked="" type="checkbox"/>	FBI	<input type="checkbox"/>	AEC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------	-------------------------------------	------	-------------------------------------	------	-------------------------------------	-----	-------------------------------------	-----	--------------------------	-----	--------------------------	--------------------------	--------------------------

(Note: Washington distribution indicated by "X"; Field c

INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

SECRET

50X1

VEB Kombinat „Otto Grotewohl”

Jahresbericht 1953

SECRET

310

D a s J a h r 1 9 5 3
 war für das
 K o m b i n a t " O t t o G r o t e w o h l "
 d a s J a h r d e r B e w ä h r u n g .

Zum ersten Mal arbeiteten in diesem ganzen Jahr die 3 Werke, die im Mai 1952 von der Regierung der UdSSR an die Deutsche Demokratische Republik in Volkseigentum übergeben worden waren, im Verband des neu gebildeten Kombinates nach selbst aufgestellten Plänen, die den Weg des Aufstieges, welchen die Werke unter Führung der sowjetischen Freunde seit 1945 genommen hatten, ununterbrochen fortsetzten (z.S. 1-4).

Diese aufs äußerste angespannten Pläne wurden erfüllt, wenn auch unter den schwersten Anstrengungen, so z.B.

die Pläne der Brutto-Produktion mit		102,4 %
die Pläne der Warenproduktion mit		104,1 %
der Gewinnplan mit		105,3 %
Der Plan zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität mit		102,5 %
die Selbstkosten überplanmäßig gesenkt	um	1,1 %
der General-Reparaturplan		
technisch mit		100,0 %
finanziell mit		98,2 %
der Investplan (ohne Dir.Fonds) mit		100,0 %
der Zusatzplan für Wohnungsbau (Auflage des Bezirkes v. 17.8.- 30.11.53) mit		91,4 %
der Plan für Konsumgüter mit		106,8 %

Die Ingenieur-Zentrale erfüllte ihre Projektierungsaufgaben für das Kombinat und für das Staatssekretariat trotz stärkster Belastung pünktlich und genau.

Start
3/3

Die Chemische Forschung leistete den Betrieben wertvolle Hilfe und entwickelte neue Perspektiven, welche Möglichkeiten zur Herstellung wertvoller neuer Produkte und zur wesentlichen Verbesserung der Rentabilität in sich bergen.

Auch die anderen Hilfsbetriebe, die Versorgungsbetriebe, die Reparaturgruppen, die Werkstätten und die Verwaltungsabteilungen trugen in zäher unauffälliger Arbeit unter Einsatz aller Kräfte zur Erfüllung der Pläne bei, wobei die knappe Erfüllung als Beweis dafür genommen werden mag, daß die Aufgaben des Jahres wirklich real waren, daß ihnen wirkliche Kampfpläne zugrunde lagen.

Diese Kampfpläne konnten aber erfüllt werden, weil sie getragen waren von einer vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und der Intelligenz, weil hinter diesen Anstrengungen die mobilisierende Kraft der Partei der Arbeiterklasse stand, die auch die überwiegende Masse der Parteilosen überzeugte und mitriß, und weil letzten Endes in allen Belegschaftsmitgliedern das Bewußtsein wirkte, im volkseigenen Werk für die eigene Zukunft zu schaffen.

Nur aus diesen Tatsachen heraus ist es zu verstehen, daß der sozialistische Wettbewerb sich auf der ganzen Linie durchsetzte, daß das Interesse an den Neuerer-Methoden sich in ständig steigendem Maße dokumentierte und daß schließlich der 17.6.53 das Werk nicht zu erschüttern vermochte, sondern die Belegschaft sogar zu Sonderleistungen anspornte, so daß das Kombinat "Otto Grotewohl" in Böhlen als größtes Werk des Bezirkes zum Beispiel wurde für das Revier Borna, in welchem es daher zu keinem Streik kam.

Trotz der Schwierigkeiten, die sich aus dem unterschiedlichen Tarifgefüge der früheren 3 Werke ergaben und die noch nicht völlig gelöst sind, geht das Kombinat nach diesem Jahr der

214

Bewährung gefestigt in das

" J a h r d e r g r o ß e n I n i t i a t i v e " .

Der Kombinatsgedanke hat sich in allen 3 Werksgruppen durchgesetzt und ist heute fest verankert. Arbeiter und Angestellte, techn. Intelligenz und Verwaltung sind sich ihrer Zusammengehörigkeit und ihrer gegenseitigen Unentbehrlichkeit bewußt. Sie alle sind bereit, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Weiterentwicklung ihres Werkes. Sie sind bereit, mehr, besser und billiger zu produzieren zu ihrem eigenen Nutzen und zum Wohle Deutschlands, dessen Wiedervereinigung wir im Jahre 1954 erkämpfen wollen.

VEB - Kombinat " Otto Grotewohl "


1. Stellvertreter
des Hauptdirektors


Leiter
der Planung

3/15

VEB Kombinat "Otto Grotewohl"

J a h r e s b e r i c h t 1 9 5 3

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Produktion:	
a) Produktionsentwicklung 1943 - 1953	1 - 4
b) Erfüllung der Produktion mit Tabellen	5 - 13
c) Betriebsablauf: Gruppe Kohle	14 - 25
Energie	25 - 32
Benzin	33 - 44
Hauptmechanik	45 - 55
2. Technisch-wirtschaftliche Kennziffern	56 - 57
a) zeitliche und leistungsmäßige Ausnützung	58 - 59
b) Ausbeuten	60
c) Qualität der Erzeugnisse	61 - 62
d) TWK des Kraftwerkes	63 - 65
e) Arbeit des Energiebeauftragten	66 - 67
3. Arbeit der Ingenieur-Zentrale	68 - 103
4. Chemische Forschung	104 - 110
5. Materialbeschaffung - und Verbrauch	111 - 114
6. Absatz	115 - 118
7. Arbeit und Lohn	
a) Arbeitskräfte	119 - 126
b) Lohnfonds - Normenentwicklung	127 - 138
c) Arbeitsproduktivität	139
d) Faktoren zur Steigerung der Arbeits- produktivität	140 - 149
e) Persönliche Konten	150
f) Berufsausbildung	151 - 156
g) Erwachsenenqualifizierung	157 - 163
h) Kulturelle Betreuung	164 - 166
i) Direktorfonds	167 - 171
Soziale und gesundheitliche Betreuung	172 - 184
Intelligenz-Betreuung	185 - 189

42
1/5

- 2 -

	Seite
8. Verbesserungsvorschläge	190 - 193
9. Arbeitsschutz	194 - 199
10. Investitionen	200 - 222
11. Generalreparaturen	223 - 232
12. Finanzen	233 - 241
13. Betriebskollektivvertrag	242 - 243
14. Vorausschau für das Jahr 1954	244 - 246

317

1. Produktion

Zur Orientierung über die Entwicklung der Produktion zeigen wir einleitend einen grafischen Überblick über die Erzeugung der Hauptprodukte seit 1946 mit einem Vergleich zum Jahr der höchsten Produktion.

Diese Kurven zeigen anschaulich die Kraft der Arbeiterklasse, durch welche unser stark kriegszerstörtes Werk wieder aufgebaut wurde. Setzt man 1943 mit 100 % ein, so ergibt sich in den auf den Grafiken gezeigten Produkten folgende Steigerung:

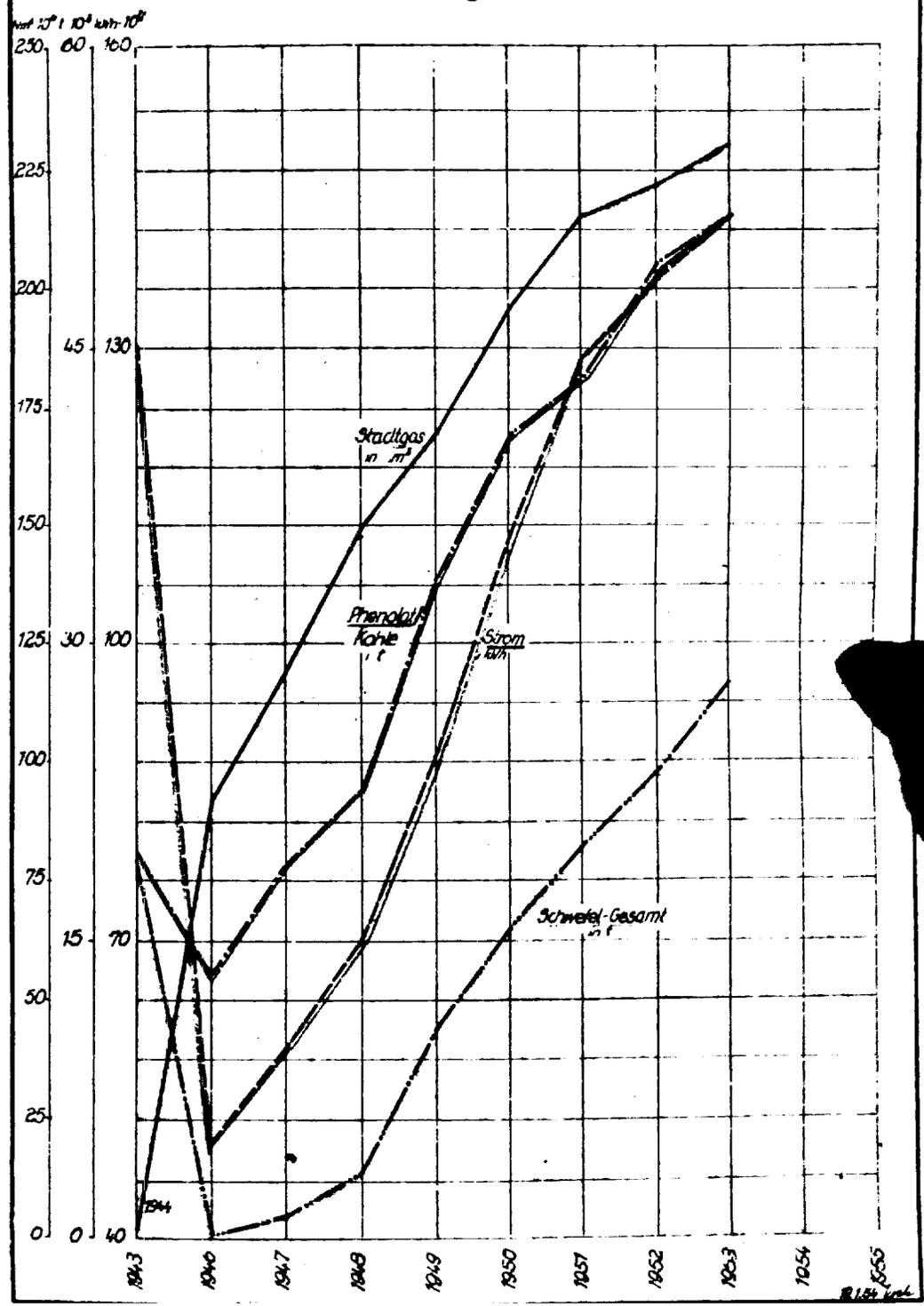
	% 1953 zu 1943
Abraum	111,2
Rohkohle	101,8
Brikett	126,4
Teer und Leichtöl	150,9
Schwelkoks	134,8
Stadtgas	192,1
Phenolatlauge (Gr.Kohle)	263,8
Schwefel	145,2
Gesamte Benzine einschl. DK	153,4
Gesamte flüss. Treibstoffe	146,7
Elektroenergie	109,4

Die Produkte AB und AT-Benzin, welche unserer modernsten Anlage entstammen, fehlen bei diesem Vergleich, weil die Produktion erst 1948 aufgenommen wurde. Wir stellen auch hier fest, daß diese modernen Anlagen infolge fehlender Exportaufträge in ihrer Kapazität sehr schlecht ausgelastet sind und bei Beseitigung dieses Umstandes der Volkswirtschaft großen Nutzen bringen könnten. Eine Analyse über die lt. Grafik gezeigte Entwicklung würde über den Rahmen dieses Berichtes hinausgehen. Es sei noch erwähnt, daß alle Anlagen die Kapazitätsgrenze erreicht haben und Produktionssteigerungen in nennenswerten Umfange bei den meisten Produkten ohne Investitionen kaum möglich sind. Ausgenommen hiervon sind die schon erwähnte DHD- und AT-Anlage.

318

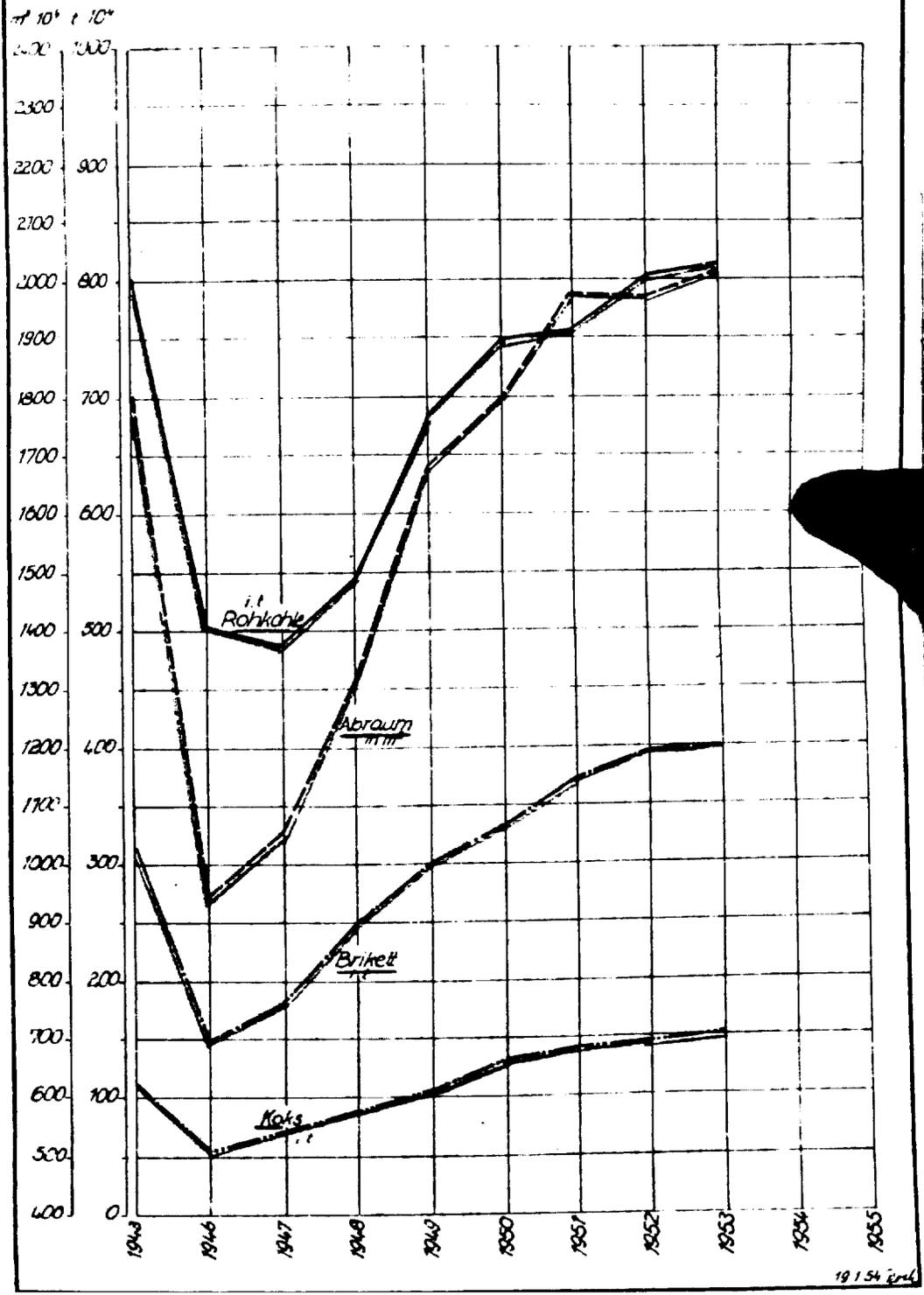
2

Entwicklung der Erzeugung der Hauptprodukte im VEB Kombinat "Otto Grotewohl" ab 1946 und Vergleich zum Jahr der höchsten Produktion vor Kriegsende



519

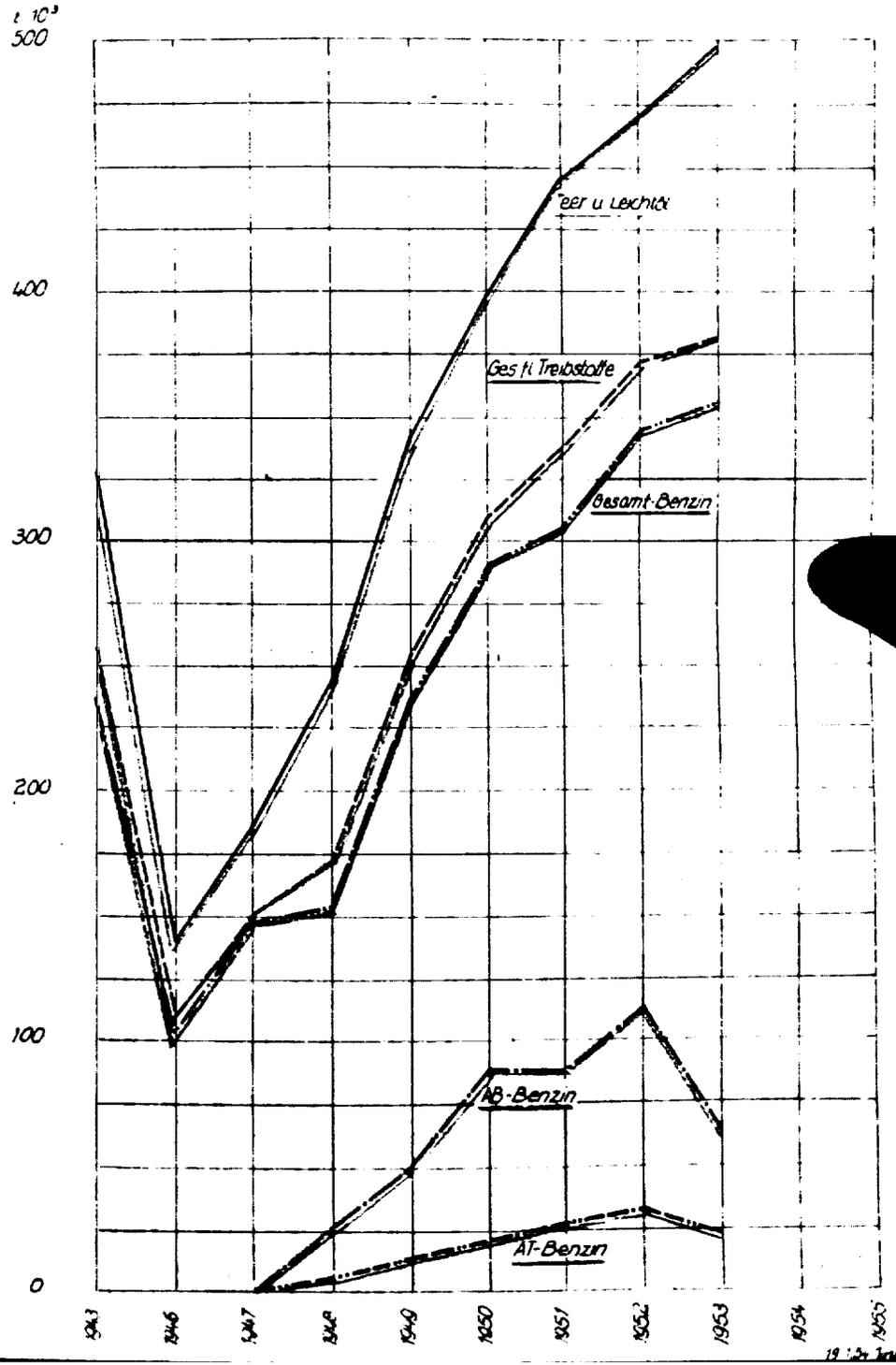
Entwicklung der Erzeugung der Hauptprodukte im VEB Kombinat "Otto Grotewohl" ab 1946 und Vergleich zum Jahr der höchsten Produktion vor Kriegsende



19154 2/54

3-22

Entwicklung der Erzeugung der Hauptprodukte
im VEB Kombinat "Otto Grotewohl" ab 1946
und Vergleich zum Jahr der höchsten Produktion
vor Kriegsende



321

Im Berichtsjahr 1953 wurde der Plan der Bruttoproduktion zu Meßwerten mit 102,4 % erfüllt.

Die Erfüllung nach Quartalen ist wie folgt:

Bruttoproduktion nach Meßwerten

	<u>P</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>n</u>		<u>I</u> <u>s</u> <u>t</u>
bis 30. 6. 1953	= TDM 212 249 = 51,1 %	TDM 212 249 =	51,1 %
" 30. 9. "	= " 318 773 = 76,8 %	" 322 364 =	77,6 %
" 31. 12. "	= " 415 164 = 100,- %	" 425 254 =	102,4 %

Warenproduktion zu Abgabepreisen

	<u>P</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>n</u>		<u>I</u> <u>s</u> <u>t</u>
bis 30. 6. 1953	= TDM 148 585 = 51,4 %	TDM 148 585 =	51,4 %
" 30. 9. "	= " 222 658 = 77,- %	" 226 725 =	78,4 %
" 31. 12. "	= " 289 151 = 100,- %	" 300 956 =	104,1 %

Durch die Neufassung des Planes (neuer Kurs) wurde die tatsächliche Erzeugung des I. Halbjahres gleich Plan gesetzt, so daß scheinbar bei Betrachtung, des prozentualen Ergebnisses die Produktion im II. Halbjahr rückgängig war. Tatsächlich ist aber in der Bruttoproduktion sowohl Plan wie das Ergebnis im II. Halbjahr höher wie im I. Halbjahr. Dasselbe trifft zu für die Erfüllung der Warenproduktion.

Alle Betriebe des Kombines erbrachten Jahresleistungen, die in dieser Höhe seit Bestehen unseres Werkes noch nie erreicht wurden.

372

Produktionsplanes 1953

M
)

Art Nr.	Plan		Erfüllung		Erfüllung 1953	
	Menge	Wert TDM	Menge	Wert TDM	Zu 1952	Zu Plan 1953
5	7	8	9	10	11	12
193	226 616	31 726	229 846	32 178	103.2	101.4
029	225 699	11 285	229 033	11 452	103.8	101.5
813	5 178	725	5 902	826	101.6	114.0
290	5 178	259	5 902	295	101.7	113.9
649	8166 957	25 890	8171 230	25 903	101.0	100.1
915	212 158	647	249 471	761	83.2	117.6
634	63 054	539	68 251	584	92.1	108.2
-	-	-	-	-	-	-
900	3679 721	50 045	3687 089	50 144	102.5	100.2
617	64 049	786	75 302	886	54.8	112.7
548	243 821	1 974	242 052	1 961	126.6	99.3
340	40 947	404	52 343	564	165.9	139.6
515	1518 318	14 348	1535 391	14 509	107.4	101.1
761	240 591	2 406	289 936	2 899	164.6	120.5
651	20 778	831	21 108	844	129.6	101.6
356	20 774	1 464	21 104	1 501	129.6	102.5
13	-	-	12 658	38	289.8	-
13	-	-	12 658	38	289.8	-
425	27 258	6 270	28 046	6 451	118.9	102.9
307	27 258	6 133	28 046	6 308	118.9	102.9
150	289	260	364	327	218.0	126.0
97	289	133	364	167	172.2	125.6
358	455	373	525	430	120.1	115.4
253	455	228	525	262	103.6	114.9
18	1 289	13	2 397	24	130.0	186.0
10	1 289	11	2 397	21	210.0	190.9
165	504	165	557	202	174.1	110.5
119	494	209	495	218	183.2	104.3
160	200	1 002	223	1 114	96.1	111.5
824	200	1 560	223	1 735	95.1	111.2
981	213 923	74 873	223 846	78 346	76.8	104.6
672	134 878	59 766	146 182	64 775	85.6	108.4
090	92 057	73 646	92 684	74 147	61.2	100.7
493	83 214	103 962	83 875	105 585	62.7	101.6

10
7
M

Erfüllung des Brutto-u. Warenproduktionswertangaben in TDM (im Kombinatmaßstab)						
Lfd. Nr.	Planpos. Nr.	Bezeichnung der Planposition	Maß- einh.	1 9 5 2 Erfüllung		
				Menge	Wert TDM	
1	2	3	4	5	6	
1.	10 21 110	Gas aus Gaswerken	Tm ³	B	222 809	31 193
				W	220 708	11 029
2.	10 21 300	Gas aus Erzeugungsanl.	Tm ³	B	5 808	813
				W	5 808	290
3.	11 11 130	Rohbraunkohle	t	B	8091 089	25 649
				W	284 020	915
4.	11 11 140	Trockenkohle	t	B	74 143	634
				W	-	-
5.	11 11 151	Brikett u. Bruch	t	B	3595 581	48 900
				W	119 235	1 617
6.	11 11 153	Grus und Späne	t	B	191 158	1 548
				W	25 081	340
7.	11 11 160	Braunk.-Schwel-Koks	t	B	1430 191	13 515
				W	229 332	1 761
8.	11 11 180	Teerpreßlinge, Teerpreß- steine	t	B	16 282	651
				W	16 280	1 356
9.	11 11 899	Abfallprod.d. Brk.Bergb. Schnittkohle	t	B	4 367	13
				W	4 367	13
10.	61 11 100	Schwefel	t	B	23 587	5 425
				W	23 587	5 307
11.	61 15 320	Wasserstoff, kompr.	Tm ³	B	167	150
				W	167	97
12.	61 15 420	Sauerstoff i. Flaschen	Tm ³	B	437	358
				W	428	253
13.	61 19 990	Gasreinigungsmasse	t	B	1 844	18
				W	1 844	10
14.	61 28 190	Ketonöle	t	B	320	165
				W	263	119
15.	61 49 990	Feuerzeugbenzin	t	B	232	1 160
				W	232	1 824
16.	64 11 110	Vergaserkraftstoff	t	B	291 374	101 981
				W	150 358	75 672
17.	64 11 120	Spezial- Vergaserkraftstoff	t	B	151 362	121 090
				W	135 120	168 493

374

7

6	7	8	9	10	11	12
1 640	221	101	227	104	6.4	102.7
1 946	221	419	227	431	22.1	102.9
6	13	6	16	8	133.3	123.1
290	13	427	16	453	156.2	106.1
12 579	132 614	33 154	136 078	34 019	270.5	102.6
18 365	132 614	48 405	136 078	49 668	270.5	102.6
98	897	180	869	174	176.3	96.9
123	897	143	869	139	113.0	97.2
39 545	493 114	41 450	493 318	41 469	104.9	100.0
13 801	174 724	22 630	160 804	20 779	150.6	91.8
4 824	52 577	4 731	54 066	4 866	100.9	102.8
3 124	52 577	3 115	54 066	3 225	103.2	103.5
4 301	8 099	3 482	8 994	3 867	89.9	111.1
5 002	8 099	4 049	8 994	4 497	89.9	111.1
865	1 231	276	2 133	480	55.5	173.3
746	1 231	320	2 133	555	74.4	173.4
493	21 232	343	23 828	395	57.5	112.2
556	21 232	343	23 828	395	71.0	115.2
41 183	1 450 940	43 528	1 431 823	42 955	104.3	98.7
7 543	592 671	14 816	578 317	14 458	x)191.7	97.6
-	-	-	-	2 914	-	-
-	-	-	-	2 914	-	-
-	-	2 176	-	2 864	-	131.6
-	-	2 176	-	2 864	-	131.6
5 880	-	2 092	-	2 166	-	103.5
5 880	-	2 092	-	2 166	101.6	103.5
-	-	963	-	945	-	98.1
-	-	963	-	945	-	98.1
54 677		415 164		425 254	91.5	102.4
26 472		289 151		300 956	92.2	104.1

325

Aus der vorstehenden Tabelle über "Erfüllung des Brutto- und Warenproduktionsplanes 1953" ist zu ersehen, daß alle Planpositionen erfüllt wurden mit Ausnahme von

- a) Grus und Späne mit 99,3 %
- b) Rohphenoal " 96,9 %
- c) Elektroenergie " 98,7 %.

Die Gründe der Nichterfüllung sind folgende:

- a) Ein Teil des abgeseibten anfallenden Feingruses wurde nochmals verpreßt und als Brikett der Schwelerei zugeführt. Mithin ist diese Nichterfüllung als positiv anzusehen.
- b) In den letzten Monaten ging der Phenolgehalt der Abwässer von 10 % auf 4 % zurück, was die geringe Untererfüllung verursachte.
- c) Die bedauerliche Nichterfüllung der Elektroenergie ist einmal verursacht durch die Minderleistung des neu in Betrieb genommenen Kessels 9, der auch nach einer längeren Umbauzeit nicht die im Plan verrechnete Leistung von 150 t/h, sondern nur 120 t/h leistete. Zum anderen bewirkten Maschinen- und Überhitzerschäden größere Produktionsausfälle, die später im Bericht über Betriebsablauf der Gruppe Energie ausführlicher erscheinen.

Aus der Tabelle ist weiterhin klar ersichtlich, daß die Erzeugung aller Produkte im Jahre 1953 wesentlich höher war wie im Vorjahre. Dies zeigen auch die Grafiken der wichtigsten Hauptprodukte. Der Rückgang der Produkte Feuerzeugbenzin, Lösungsmittel und Ole aus der Braunkohlen-Teerdestillation ist eine Absatzfrage. Die um rd. 23 % niedrigere Erzeugung von Vergaserkraftstoff 1953 im Vergleich zum Vorjahre erfolgte planmäßig, wofür als Ausgleich 170,5 % mehr Dieselkraftstoff erzeugt wurde.

29

Bedauerlich sind die 1953 zurückgegangenen Exporte für Spezialvergaserkraftstoffe (AB- und AT-Benzin), welche nur 61,2 % vom Jahre 1952 betragen. Rückstände und Nebenprodukte aus der Braunkohlen-Teerdestillation sind nicht in der Liste der Brutto zu meldenden Produktion enthalten. Der 1953 an sich höhere Anfall der Teerrückstände wurde zur wesentlich gestiegenen Herstellung von Teerpreßsteinen (Konsungüter) verbraucht, weshalb die zu meldende Produktion = Verkauf zurückging. Auf die Umstellung des Sortiments der Produktion zurückzuführen ist der scheinbare Rückgang der Brutto- und Warenproduktion im Jahre 1953 im Vergleich zu 1952. Für Produkte mit hohem Meßwert, wie Spezialvergaserkraftstoff mit DM 800 und Vergaserkraftstoff mit DM 350 Meßwert, wurde der Plan 1953 herabgesetzt. Als Ausgleich stieg die planmäßige Produktion von Dieselmotorkraftstoff mit einem Meßwert von DM 250 je t. Aus diesem Grunde ging die Gesamtproduktion nach Meßwerten zurück, während der mengenmäßige Ausstoß 1953 höher war wie 1952. Dasselbe trifft zu für die Abgabepreise der genannten Produkte und war mit Rückgang des Gewinnes verbunden.

325

- 2 -

1	2	3	4		5	6
18.	64 11 130	Lösungsmittel	t	B W	3 569 3 524	1 640 1 946
19.	64 11 140	Isooktan 224, Eichstoff S	t	B W	12 12	6 290
20.	64 13 100	Dieselmkraftstoff	t	B W	50 315 50 315	12 579 18 365
21.	64 18 000	Rohphenol	t	B W	493 493	98 123
22.	64 32 000	Teer + Leichtöl	t	B W	470 086 108 876	39 545 13 801
23.	64 89 150	Phenolatlauge	t	B W	53 589 53 589	4 824 3 124
24.	64 89 220	Propan f. Treibzwecke	t	B W	10 003 10 003	4 301 5 002
25.	64 89 230	Öle aus d. Brk.-Teer- Destillation	t	B W	3 846 3 511	865 746
26.	64 89 261	Rückstand u. Nebenprod. a. d. Brk.-Teerdestillat.	t	B W	40 580 40 580	493 556
27.	10 23 100	Elektroenergie	TkWh	B W	1 372 761 520 236	41 183 7 543
28.	39 95 120	Lohnarbeiten u. Veredl. f. allg. Masch.-Bau	TDM	B W	- -	- -
29.	39 99 110	Schwermasch.-Bau	TDM	B W	}	}
30.	39 99 120	Allg. Masch. Bau	TDM	B W		
31.	51 92 000	Elektro-Montagen	TDM	B W		
				B W		464 677 326 472

x) Elektroenergie mit Abgabepreis 1953
ergibt für das Jahr 1952 = 111.2 %

226

Die auf der nächsten Seite folgende Tabelle

" Planerfüllung der Hauptprodukte
nach Quartalen 1953 und Vergleich
zu 1952 "

zeigt die Bruttoproduktion nach Quartalen. Der Wichtigkeit halber ist in diese Tabelle der nicht beauftragte Abraum aufgenommen worden. Im I. Halbjahr wurden die % der Planerfüllung weggelassen, da in diesem Zeitraum Plan und Erfüllung gleich 100 % gesetzt wurden. Auffallend in dieser Tabelle ist die geringe Produktion von Auto-Benzin 2 (Vorprodukt), Mittelbenzin, AB und AT-Benzin. Infolge vorfristiger Erledigung der Exportverpflichtungen wurde am 4. November die DHD-Anlage stillgesetzt. Im allgemeinen zeigt diese Tabelle die kontinuierliche Entwicklung der Produkte aus der Gruppe Kohle und Energie, während die Vergleiche der Produkte aus der Gruppe Benzin wegen der erfolgten Sortimentsverschiebung leicht zu falschen Rückschlüssen führen. Ausschlaggebend sind die unter "Treibstoffe" zusammengefaßten Produkte, die eine steigende Tendenz zeigen.

329

Planerfüllung der Hauptprodukte nach Q1

Bezeichnung		1952	I. Quartal 1953			II. Quartal 1953		
		quartals-	erfüllg.	%	%	erfüllg.	%	%
		ϕ	ist	I/53	I/53	ist	I/53	II/53
		plan	ϕ/52	I/52	plan	I/52	II/52	
Abraum	Tm ³	4 932.6	3 775.3	76.5	91.8	5 295.3	107.4	93.6
Konkohlle	Tt	2 022.8	2 012.8	99.5	104.4	2 039.1	100.8	101.1
Brikett	Tt	965.2	971.1	100.6	104.3	992.5	102.8	101.6
Roer + L-81	Tt	117.5	119.7	101.9	101.3	121.8	103.7	101.7
Koks	Tt	357.4	361.8	101.2	99.9	376.6	105.4	100.8
Stadtgas	Tm ³	55 702	59 581	107.0	105.8	54 535	97.9	103.2
Phenolat (Kohle)	t	12 343.2	12 348.2	100.0	101.7	12 594.2	102.0	103.6
Schneefel, gesamt	t	5 901.6	6 906.8	117.0	126.8	6 839.6	116.9	121.6
Auto-Benzin 1	t	22 502	22 517	100.1	79.7	23 905	106.2	104.9
Auto - Benzin 2	t	34956	21 104	60.4	60.6	20 868	59.7	57.0
Mittelbenzin	t	15 153	9 565	63.1	89.4	13 567	89.5	62.6
Dieselmotortreibstoff	t	12 607	33 028	262.0	349.2	31 230	247.7	545.3
Treibstoffe-altwerk	t	85 219	86 214	101.2	103.6	89 570	105.1	103.2
Propan	t	2 794	2 274	81.4	73.8	2 254	80.7	73.9
l. B Benzin	t	29 624	18 395	62.1	62,6	19 282	65.1	65.2
l. f Benzin	t	8 216	7 045	85.7	79.2	6 235	75.9	62.5
Strom	TkWh	343 190	372 747	108.6	110.7	344 193	100.3	108.6

430

71

Nach quartalen 1953 und Vergleich zu 1952

11/53 11/52	III. Quartal 1953					IV. Quartal 1953					Jahr 53 zu Jahr 52
	Plan	Erfilg.	%	I/53 II/52	II/53 I/52	Plan	Erfilg.	%	I/53 II/52	II/53 I/52	
92.6	5 500	5 369.1	101.3	112.9	105.7	5 000	5 477.3	109.5	111.0	116.9	102.0
01.1	2 070	2 000.1	100.5	102.8	101.7	2 045	2 039.1	99.7	100.8	97.0	101.0
01.6	1 016	1 017.7	100.2	105.4	105.8	1 007	1 016.0	100.9	105.3	102.6	103.5
01.7	125,5	124.5	99.2	106.0	111.1	126.1	127.3	100.9	108.3	106.1	104.9
00.0	390	396.1	101.6	110.8	117.5	390	401	102.8	112.2	112.2	107.4
03.2	51 700	50 965	104.2	102.3	102.2	57 800	58 745	101.6	105.5	101.4	103.2
03.6	12 370	12 485.2	100.9	101.2	101.6	12 470	14 196.8	113.8	115.0	111.0	104.6
21.0	6 318	6 587	104.3	111.6	114.5	7 150	7 683.4	107.5	130.2	114.0	118.9
04.9	23 180	23 503	101.4	101.4	128.6	31 680	41 200	130.1	183.1	179.1	123,5
57.0	23 300	23 953	102.8	68.5	66.8	13 000	10.313	79.3	29.5	31.7	54.5
02.6	0 000	9 374	117.2	61.9	61.8	3 000	3 740	124,7	24.7	28.6	59.8
15.3	34 900	35 268	101.1	279.7	227.3	33 600	36 885	109.8	292.6	186.9	270.5
03.2	09 380	92 098	103.0	100.1	108.6	81 280	92 138	113.4	108,1	107,1	105.6
75.9	2 000	2 419	121.0	86.6	92.8	1 600	2 112	132.0	75.6	86.6	81,1
03.2	19 100	20 002	105,1	67.5	65.8	10 100	9 625	95.5	32.5	33.0	56.8
02.5	0 500	0 040	102.2	00.0	00.9	5 100	5 460	107,1	66.5	65.8	77.2
08.6	347 000	328 653	94.7	95.8	90.6	307.0 0	386 230	99.8	112.5	100.1	104.3

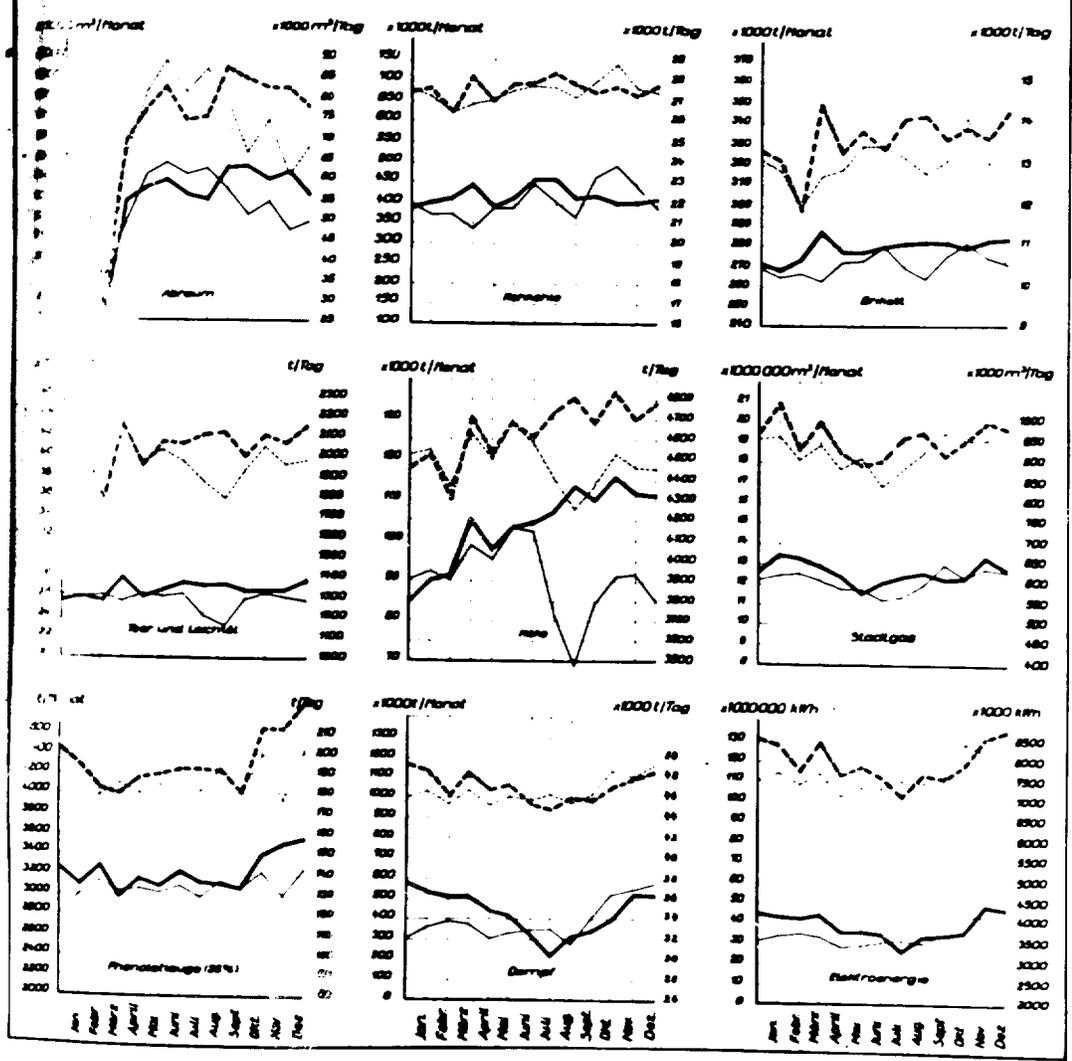
531

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Bruttoproduktion 1952/1953 der wichtigsten Produkte des VEB Kombinat „Otto Grotewohl“

Tagesmittel 1953 — 1952 —
1952 — 1953 — monatliche Leistung

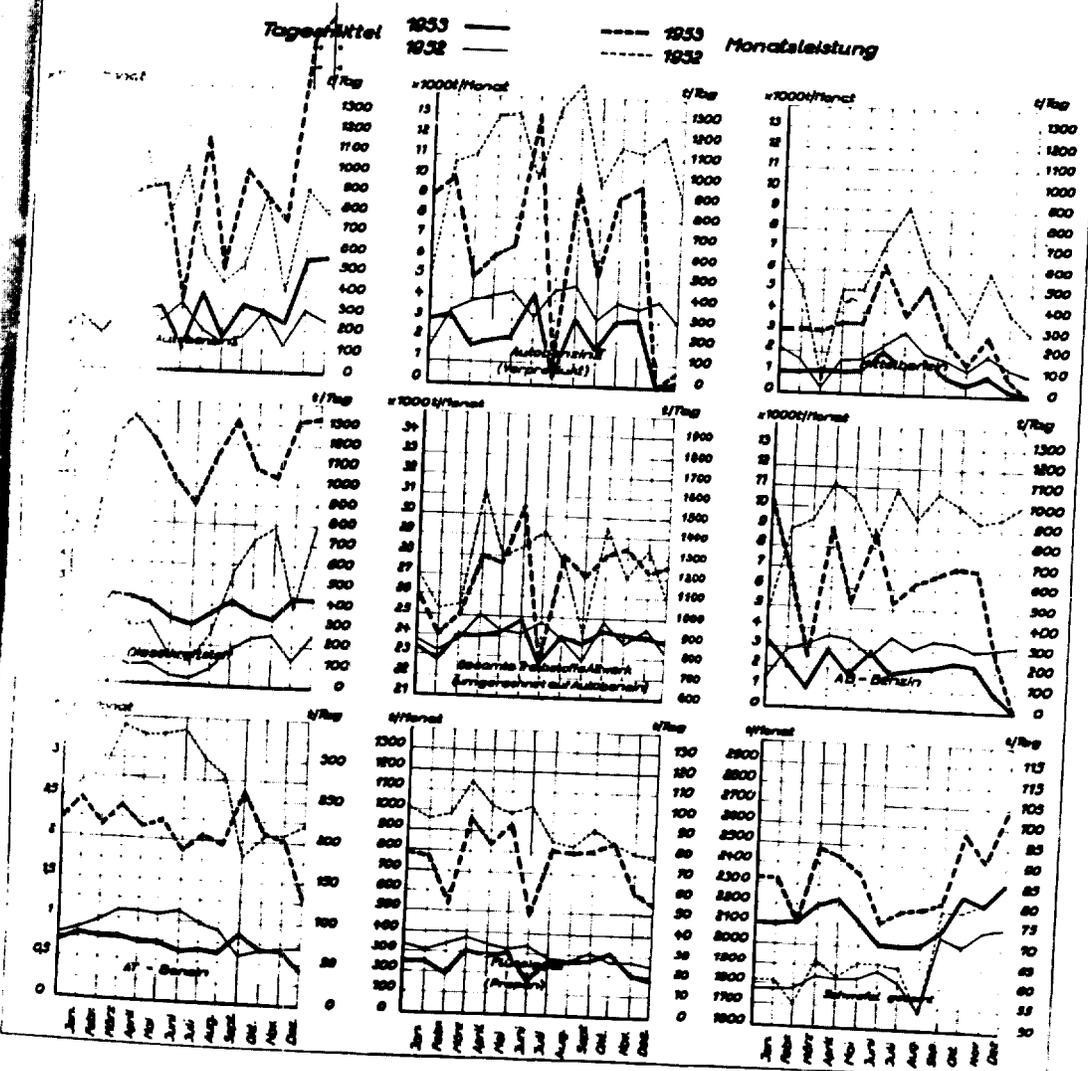


332

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Bruttoproduktion 1952/1953 der wichtigsten Produkte des VEB Kombinat „Otto Grothewohl“



333

Betriebsablauf in technologischer Reihenfolge

Lagebau

Der Betriebsplan für Abraum wurde mit 102,1 % erfüllt, was einer Steigerung um rd. 386 000 m³ = 2,0 % gegenüber 1952 entspricht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1952 noch rd. 433 000 m³ Abraum durch eine Fremdfirma mit ihren eigenen Geräten und durch den 1952 von Böhlen abgegebenen Bagger 31 bewegt wurden.

An der Förderbrücke traten im ersten Halbjahr an zwei nacheinander aufgelegten Haldenbändern fünf schwere Störungen (Reißen, Durchschläge, Vulkanisierfehler) mit sehr langen Betriebsunterbrechungen auf, so daß sie am 2. Juli gegen ein neu beschafftes Band ausgewechselt werden mußten. Nachdem vorher bereits an den Übergabeschurren starke Steinfangroste eingebaut und am 27. Juli das neue Band nochmals gekürzt wurde, läuft seitdem die Brücke ohne Bandstörungen durch.

Die spürbare Verbesserung der Anfang des Jahres nach Menge und Qualität noch ungenügenden Materialversorgung sowie fortgesetzte Qualifizierung der Reparatur- und Betriebsbelegschaft erbrachten einen auffälligen Rückgang der mechanischen Störungen an den an sich überalterten und teilweise überlasteten Brückenbaggern. So konnte z. B. die im Mai 1952 erzielte Höchstleistung der Förderbrücke ab August d. J. immer mit 50 - 100 000 m³/Monat überboten werden.

Die Leistung im Zugbetrieb ging im Vergleich zu 1952 zurück, was neben dem bereits erwähnten Abzug der zwei Bagger vor allem auf längere Stillstandszeiten des Baggers 12 zurückzuführen ist. Bei der Bewältigung der angewachsenen Steineinlagerungen erhöhte sich der mech. Verschleiß des Gerätes und außer laufenden Kurzüberholungen machte sich eine Großreparatur über 25 Tage erforderlich. Leistungsmindernd wirken sich natürlich auch die durch den Parallelbetrieb bedingten längeren Fahrtwege aus, ebenso der schlechte Zustand unserer abgefahrenen Gleisanlagen (was auch für die Förderbrücke zutrifft).

Im Vorschnittbetrieb gelang es, durch radikales Freimachen von Schienen im gesamten Westgelände den Gleisrost des Baggers 8

1538

Über die gesamte Tagebaufront zu verlängern und den stillliegenden Absetzer 13 nach Generalreparatur an der Tagebau-Westkante in Betrieb zu nehmen.

Die Steineinlagerungen haben sich im Berichtsjahr noch vermehrt, hauptsächlich im Tiefschnitt der Förderbrücke sowie im Zwischenmittel direkt unter dem Liegenden des Oberflözes, so daß ein höherer Verbrauch an Sprengmitteln und steigende Kosten zu verzeichnen sind.

	1952	1953	
Donaritverbrauch	242 180 kg	301 925 kg	+ 49 745 kg
Gesamt-Sprengstoffkosten (einschl. Kapseln, Schüssen usw.)	382 726,-DM	493 410,-DM	+ 110 684,-DM
spez. Kosten auf Abraum bezogen	1,86 Pfg./m ³	2,45 Pfg./m ³	+ 0,59 Pfg./m ³
" " auf Kohleförderung bez.	4,85 " %t	6,04 " /t	+ 1,19 " /t

An Löhnen wurden für die Sprengkolonnen 601 582,-DM ausgegeben, so daß die Gesamtbelastung durch die Steinebekämpfung (ohne Berücksichtigung der durch die Steine verursachten Störungen und deren Behebungskosten) 13,4 Pfg. je t Kohle betrug.

Der Plan der Kohleförderung wurde mit 100,1 % und 1953 zu 1952 = 101,-% erfüllt.

Die Kohleförderung hatte weniger mit betrieblichen als vielmehr mit Unterbringungsschwierigkeiten zu kämpfen. Es gelang erfreulicherweise durch intensives Vortreiben von Entwässerungsstrecken (784 m mehr als 1952), durch Stoßen von Filterlöchern sowie Anlegen von Abflußgräben den Wassergehalt der Rohkohle um 0,3 % zu senken, was gleichbedeutend einer Einsparung von 52 000 t Rohkohle ist.

Außerdem war im Plan nicht berücksichtigt, daß über die Rückgewinnungsanlagen 45 569 t Kohlaschlamm erneut der Brikettierung zugeführt werden konnten, wodurch etwa die gleiche Menge an Rohkohle nicht benötigt wurde. Weiter verursachte die Erhöhung des Brikettwassergehaltes einen erheblichen Minderbedarf an Rohkohle, so daß insgesamt 139 500 t Kohle durch die Brikettfabrik nicht benötigt wurden.

335

ine Reduzierung des Fördersolls um diese praktisch eingesparte Menge wurde uns jedoch nicht genehmigt, was im Hinblick auf unseren Plan über Koalefremdbezug die wirtschaftliche Lösung gewesen wäre, sondern es mußte diese Menge unter größten Schwierigkeiten über die DMZ zusätzlich zum Versand gebracht werden.

Auf dem Energiesektor gelang es durch Inbetriebnahme der Gleichrichterhalle Großdeuben, durch Errichtung einer Speiseleitung nach der Tagebau-Westseite sowie Auftrennung der Betriebs- und Fahrleitungen günstigere Spannungsverhältnisse zu schaffen.

Sehr erfreulich ist der durch die gute Abraumleistung erzielte Vorrat an gewinnbar freigelegter Kohle, der mit 1 623 500 t Bestand am 31.12.53 gehalten wurde. Der Plan des Bezuges fremder Rohkohle für 1954 hat aus diesem Grunde seine Bedeutung verloren.

Das Verhältnis Decke zu Kohle betrug im Berichtsjahr 2,46 ./ 1. Auf einige Mängel, deren Abstellung unbedingt erreicht werden muß, sei noch hingewiesen. Es sind dies der sehr schlechte, zu Besorgnis Anlaß gebende Zustand unserer Gleisanlagen, da die Versorgung mit Schienen usw. nicht mit der sonst allgemein verbesserten Material-Bereitstellung Schritt hält. Es sind weiterhin wie sich in gewissen Perioden - trotz Verbesserungen der Signal- und Sicherheitsanlagen, Prüfungen und Belehrungen - häufiger Zusammenstöße und Entgleisungen, die neben dem Förderausfall und teilweise erheblichen Sachschäden auch zur persönlichen Gefährdung von Belegschaftern führen können.

Brikettfabrik

Der Plan, Brikett, Brikettgrus und Trockenkohle zusammengefaßt, wurde mit 100,3 % erfüllt und zu 1952 wurden 103,5 % erreicht.

Hinter der knappen Erfüllung stehen größte Anstrengungen; die Mehrleistung gegenüber 1952 wurde ohne Kapazitätzuwachs erreicht. Wenn sie auch z.T. auf den abgesunkenen Wassergehalt der Rohkohle bzw. den erhöhten Wassergehalt der Briketts zurückzuführen ist, so ist sie trotzdem bemerkenswert, da besonders an den überalterten kleinen Trocknern Ausfälle, wie sie in diesem Umfange in den vergangenen Jahren unbekannt waren, auftraten.

336

Im Naßdienst traten betriebliche Schwierigkeiten im Januar/Februar durch hohen Naßwassergehalt der Rohkohle ein. Nach wie vor ist der Betriebszustand der Naßdienste infolge Fehlens von Reserveförderwegen und Störanfälligkeit der Becherwerke unbefriedigend. Durch Einbau von 2 "Stromtoren" zum Anzeigen und Entfernen von in der Rohkohle mitgeführten Eisenteilen konnten seit Oktober die Siebschäden an den Rohkohlenmühlen wesentlich reduziert werden. Es ist vorgesehen, 1954 alle Austragebänder damit auszustatten.

Im Trockendienst mußten erstmalig an 2 kleinen Trocknern gerissene Stirnwände ausgewechselt werden, nachdem über längere Zeit vergeblich versucht worden war, sie durch Schweißen dicht zu bekommen. Die Ausführung dieser Reparaturarbeiten an Ort und Stelle erreichten infolge ihrer Schwierigkeit nicht den erwünschten Gütegrad. Trockner 24 fiel von März bis Mai 66 Tage zum Stirnwandwechsel aus; seit seiner Wiederinbetriebnahme geht er unruhig und hat infolge andauernden Rohrlaufens seitdem nur eine zeitliche Ausnutzung von 75%. Der Trockner 11 fiel von Mai bis September 52 Tage aus, lief danach ebenfalls derart unruhig, daß am 1.12. der vordere Hohlzapfen abriß und der Trockner seitdem wieder außer Betrieb ist. Allein die Gesamteinbuße durch diese 2 Trockner beläuft sich auf 41 000 t Trockenkohle. Weiter mußten an den Trocknern 8, 19, 29, 31 und 35 die Stirnwände geschweißt werden, was z. T. erhebliche Stillstandszeiten ergab. Auch an den übrigen kleinen Trocknern traten erhöhte Verluste durch häufiges Nachwalzen von undichten Füllrohren ein. Um die der Belegschaft nicht mehr zumutbaren hohen Raumtemperaturen abzusenken, wurden an 25 kleinen Trocknern die seit Jahren fehlende Isolierung wieder angebracht, wozu jeder Trockner für etwa 4 Tage ausfiel.

Im Berichtsjahre wurden neben den bisherigen 4 kleinen Trocknern 2 weitere mit Einzelantrieb ausgerüstet. An den Trocknern 17 - 21 wurde eine Einblasvorrichtung nach "Rolff", an den Trocknern 43 - 52 diese nach "Schulte" eingebaut, wodurch eine weitere Leistungssteigerung durch Verbesserung der Konlefüllung der äußeren Rohrreihen erzielt werden soll. Hierüber wird im einzelnen an anderer Stelle berichtet. Am Trockner 5 wurden

103

Versuche zur Erhöhung des Unterdruckes durchgeführt, wobei wegen zu enger Leitungsquerschnitte noch keine eindeutigen Ergebnisse erzielt werden konnten.

An den Förderwegen wurden die vorgesehenen bzw. beantragten Verstärkungen bis auf den Einbau von 2 Staubredlern im Trockenhaus 3 und 4 noch nicht durchgeführt, so daß ein Rückgang der Störungen infolge Überlastung nicht eintrat. Nachteilig wirkt sich bei den Steinredlern 1 und 2 die ungenügende Stabilität der Fundamente aus, da diese den Betrieb der Redler im Schnellgang nicht anläßt. Ende des Berichtsjahres konnte eine zusätzliche Kondensatleitung nach dem Kraftwerk dem Betrieb übergeben werden, wodurch ein offensichtlicher Engpaß beseitigt wurde.

Im Preßdienst konnte man den Anforderungen im allgemeinen zwar noch gerecht werden, allerdings auf Kosten einer weiteren Qualitätsverschlechterung in bezug auf Druckfestigkeit und Abrieb, die teilweise zu weit ging und zu erheblichen Schwierigkeiten in der Schwelanlage führte.

	1952	1953	Diff.
Druckfestigkeit	49 kg/cm ²	44 kg/cm ²	- 5 kg/cm ²
Abrieb	6,7 %	7,1 %	+ 0,4 %

Im Berichtsjahr trat ein Anstieg im Verbrauch an Pressenlagern deshalb auf, weil die defekten Lager sofort gewechselt werden mußten, um den Ausfall an Stempelstunden einzuschränken. Im Jahre 1952 war es noch üblich, Stempel 20 - 30 Std. abzuhängen, um ein warmgegangenes Lager noch zu retten.

Mitte Juli wurde erstmalig ein Bleibronzelager in einer voll belasteten Presse (Nr.41), eingebaut, welches bisher ohne Beanstandung lief. Eine jetzt vorgenommene Messung der Kurbelwelle ergab in 6 Monaten einen Verschleiß von 0,6 mm. In Fortsetzung der Versuche zur Weißmetall-Einsparung und zur Vermeidung von Ausfällen erhielt ab 20.11. die Presse 36 3 Mittelager aus Bleibronze.

339

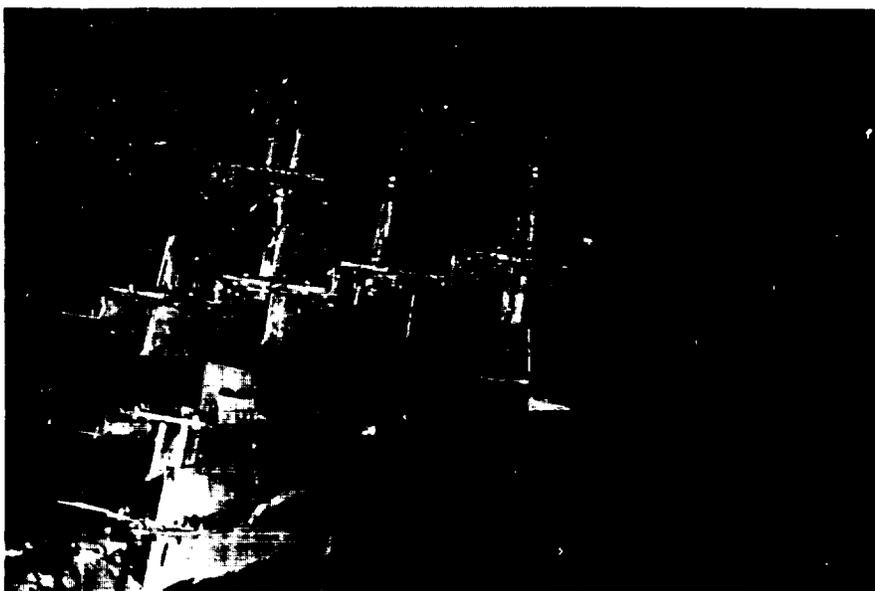
An den Pressen 1, 41 und 33 traten Kurbelwellenbrüche auf. Zur Sauberhaltung des Schmieröles wurden Staubablenkmanschetten an den Stempelfüßen angebracht und ab November eine transportable Filterpumpe zur besseren Reinigung des Öles eingesetzt.

Leider konnte an der Ringwalzenpresse, die nicht in unserem eigenen Interesse hier aufgestellt wurde, trotz laufender Versuche und Veränderungen bei Verarbeitung von Filterstaub, Feinrus oder normaler Trockenkohle noch kein befriedigendes Ergebnis in bezug auf Betriebszeit, Brikettmenge und Qualität erzielt worden, so daß der Betrieb als unwirtschaftlich bezeichnet werden muß.

Schwelanlage

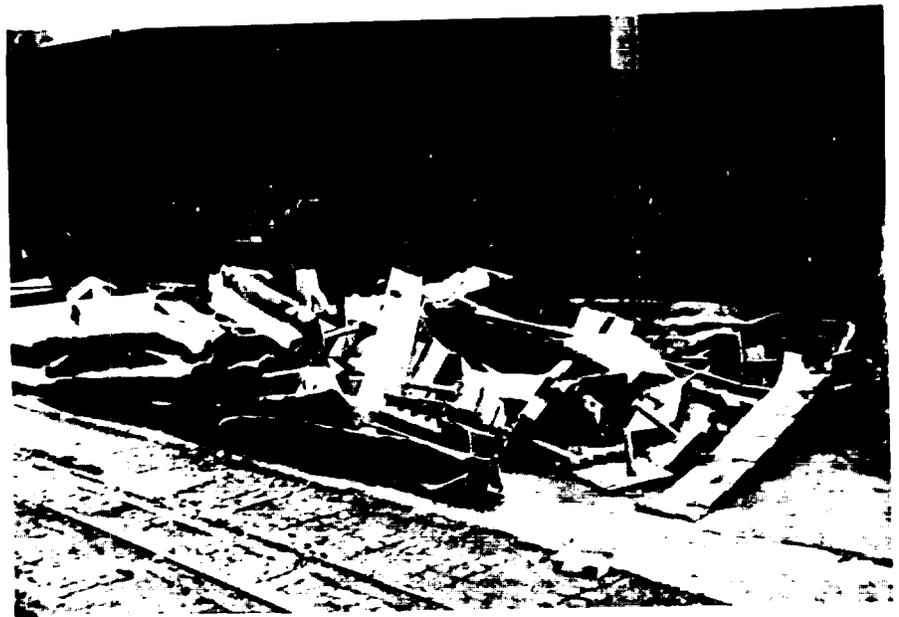
Der Plan für Teer und Leichtöl wurde mit 100,0 % (einschl. Gas-teer) erfüllt, was 1953 zu 1952 = 104,9 % ausmacht. Die entsprechenden Prozente für Schwelkoks sind 101,1 und 107,4 zu 1952.

Aus der knappen Erfüllung des Jahresplanes für Teer darf nicht der Schluß gezogen werden, daß der Schwelbetrieb den Anforderungen nicht gewachsen war. Es sind an sich nur wenig auffällige Störungen aufgetreten, wobei die vom 19. und 20. September zu erwähnen ist, als sich die Einbauten der Büttnertrommel lösten und die Trommel stillgesetzt werden mußte, während sich die Imperialtrommel in Überholung befand. Hierzu zwei Aufnahmen:



Blick in die stillgelegte Trommel. Ein Teil der Einbauten hat sich losgelöst.

360



Einige Trümmer der Trommeleinbauten.

Die eigentliche Ursache dieser Störung lag hier in der nicht termingerechten Fertigstellung der neuen, 3. Koksalterungstrommel. Durch diese Störung gingen fast 2 000 t Teer und Leichtöl sowie 7 000 t Koks verloren. Seit 21.12. steht die neue 3. Trommel dem Betrieb zur Verfügung, so daß dieser Engpaß beseitigt ist.

Jetzt liegt die enge Stelle bei den Brikettbecherwerken, die z.Zt. ohne Produktionsminderung nicht mehr in Gen.-Reparatur genommen werden können und bei denen jede größere Störung zu Drosselung in der Brikettübernahme führt.

Im ganzen gesehen hängt jedoch die knappe Erfüllung nur von Menge und Qualität des Brikettangebotes ab. Der zu hohe Wassergehalt der Briketts konnte in den Vortrocknern nicht immer aufgetrocknet werden, der Brikettzerfall in den Öfen stieg an, so daß u.a. im November und Dezember der Teergehalt im Koks auf unzulässige Werte (über 1,5 %), anstieg. Den verschlechterten Betriebszustand beweisen auch die Kühlgasdrücke, die von durch-

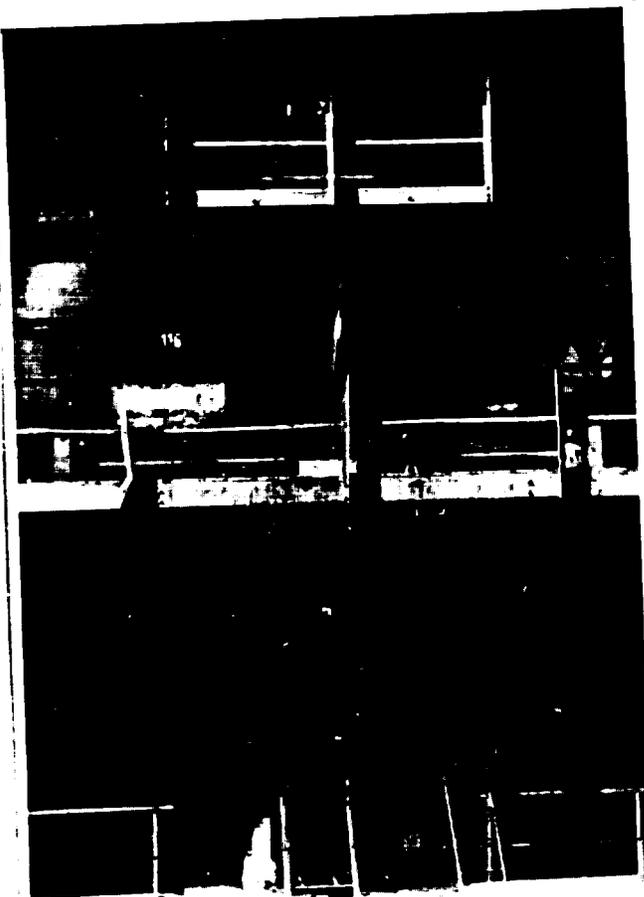
341

schnittlich 220 mm WS im Jahre 1952 auf 251 mm WS im Berichtsjahr anstiegen.

Bei Verbesserung der Brikkettqualität wird die Aufnahme- und Leistungsfähigkeit der Schwelöfen weiter zu steigern sein.

Wenn demgegenüber der Koksplan eine höhere Übererfüllung zeigt, so ist die Ausbeutesteigerung vor allem auf den Einbau der hoch. Staubrückführung aus den Schwelgassammelkanal in den Koksaustrag der Öfen zurückzuführen. Ende des Jahres waren 23 Öfen entsprechend umgebaut.

Nachstehendes Foto illustriert diese bedeutende technologische Verbesserung unserer Schwelerei:



4342

Diese Maßnahme beseitigt besonders schwere, körperliche Arbeit und spart 28 Arbeitskräfte ein; sie beseitigt die Gefahr von Bränden an dieser Stelle und die Unfallgefahr z.B. durch Verbrühungen und bedeutet eine hohe Kostensenkung.

Die früheren Verhältnisse sind ersetzt durch ein abgeschlossenes Aggregat, das zur Verbesserung der Luftverhältnisse beiträgt, nur eine geringe Störanfälligkeit besitzt und die Fahrweise des Schmelofens nicht negativ beeinflusst.

Zur weiteren Arbeitserleichterung wurden an 5 Öfen ebenfalls mech. Vorkühler-Staubaustragungen montiert.

Durch Aufstellung einer 2. Mittelölkolonne im Februar und stärkerer Belastung der von Gruppe Benzin zur Verfügung gestellten Waschöldestillation konnte der Leichtölanteil an der Gesamtproduktion von 16,28 % im Jahre 1952 auf 17,59 % im Jahre 1953 erhöht werden.

Ungewöhnliche Aufgaben stellte im Jahre 1953 die Teerverteilung. Bei Anhalten des Teerüberhanges aus dem Vorjahre mußten anfangs noch größere Mengen in provisorischen Becken eingelagert werden, während ab April nach Abschluß von Exportverträgen die Wiedergewinnung und im 2. Halbjahr ein erhöhter Versand innerhalb der DDR einsetzten. Die Einhaltung unserer Exportverpflichtungen nach Menge und Qualität wurde möglich, nachdem am 11.9. der neuerbaute Klärtank aus Eisenbeton in Betrieb genommen werden konnte.

Nach wie vor ist jedoch wegen Fehlens ausreichender Schleuderkapazität die Qualität unseres Teeres, der innerhalb der DDR verarbeitet wird, sehr schlecht (je 1,5 % Staub- und Wassergehalt). Es ist bedauerlich, daß 2 vorhandene Teerzentrifugen nach dem Investplan erst 1955 aufgestellt werden können.

Schwefelgewinnung Gruppe Kohle

Der Schwefelplan des Kombinates wurde mit 102,8 % erfüllt. Die bereits am 24.12. erfolgte Erfüllung des Jahresplanes ist das Ergebnis sukzessiver Verbesserungen auf verfahrenstechnischem und apparativen Gebiet.

313

Mechanische Störungen an den Rohgasgebläsen der neuen Anlage, wegen schadhafter Rohre völlig unzureichende Wärmeaustauscherkapazität und damit ungenügender Lauge-Umlauf, fehlende Kühlflächen und entsprechend hohe Laugetemperaturen waren neben anderen Unzulänglichkeiten - besonders in der Litzkendorfer Anlage - die Hauptursachen für die anfänglich schlechte Erzeugung.

In erfolgreicher Zusammenarbeit mit Gruppe Benzin und Forschung wurden neue Erkenntnisse gewonnen und im Betrieb nutzbar gemacht. Z.B.: Im Februar untere Elemente der Wärmeaustauscherstringe für Lauge zwecks Vermeidung von Korrosion auf Wasser umgestellt.

Im Mai H_2S -Kondensataufgabe von den Glockenwäschern auf die Austreiber verlegt, um Erwärmung der Lauge abzustellen.

Juni: Da die Laugetemperaturen wegen unzureichender Kühlmöglichkeiten am Eingang Glockenwäscher zu hoch lagen, und dabei die Lauge über 9 Glockenböden hinweg sich unnötig mit CO_2 anreichterte, wurde eine Laugeaufgabeleitung an den 5. Boden angeschlossen und dadurch diese Aufladung vermindert. Im Juli wurde durch Einspritzen von Wasser in die Koksschnecken der Schwelöfen eine Erhöhung des S-Gehaltes in Schwelgas um etwa $2-3 \text{ g/m}^3$ erzielt. Außerdem wurde der durch Anstieg der Kühlwassertemperatur zurückgegangene Laugeumlauf der Litzkendorfer Anlage durch Umsetzung von Kühlelementen erhöht.

Im Laufe des 3. und 4. Quartals wurden nach Rohrbeschaffung die Laugekühler überholt und neu bohrt, außerdem im Oktober zusätzliche Wärmeaustauscher aus Investmitteln aufgestellt, so daß jetzt erstmalig die Laugeumlaufmenge ausreichend ist und im 4. Quartal die bisher höchste Gesamterzeugung mit 6 015 (1. Quartal 5 366 t) bei ebenfalls bisher nicht erreichtem Wirkungsgrad von 61,9 % erzielt werden konnte.

Weiterhin werden im Laufe des Jahres die Mengenmessungen und die Analysemethoden überprüft und teilweise korrigiert, sowie die Bilanzierung weiter verbessert. Deshalb ist auch ein Vergleich der Wirkungsgrade zum Vorjahre nicht möglich.

344

Entphenolung

Der Plan für Phenolatlaugung in der Gruppe Kohle wurde mit 103,7 % erfüllt. Damit erreichte diese Anlage eine Erzeugung, welche 263,8 % der jemals vor Kriegsende erreichten Jahreserzeugung beträgt. Die Kapazität der Anlage wurde im Berichtsjahr besser ausgenutzt. Während das anfallende Schwelwasser immer restlos verarbeitet wurde, durfte wegen der Vordringlichkeit der Benzin-erzeugung nur eine beschränkte Leichtölmenge der Entphenolung zugeführt werden. Im 4. Quartal konnte jedoch der Durchsatz und Verbrauch von Leichtöl erhöht werden, da die Phenolatlaugung ein wichtiges Vorprodukt für viele Artikel des Massenbedarfs darstellt.

Teerpreßsteinanlagen Lippendorf und Schwelerei

Der Plan für Teerpreßsteine wurde mit 101,6 erfüllt, das sind 29,6 % mehr wie im Vorjahre. Dem neuen Kurs wurde durch techn.-organisatorische Maßnahmen mit dem Erfolg Rechnung getragen, daß die Produktion im II. Halbjahr bedeutend gesteigert wurde. Eine weitere Leistungssteigerung war durch Einführung des 3-Schichtenbetriebes und Inbetriebnahme eines neuen Lager-schuppens vorgesehen. Leider entstand in der Nacht vom 11./12.12. ein Brand in der Teerpreßstein-Anlage, der die Wiederinbetriebnahme nicht vor 15.1. 1954 zuläßt.

Mahlanlage

Die Planerfüllung der Mahlanlage steht im abhängigen Verhältnis zur Erfüllung des Planes im Kraftwerk. Im Berichtsjahre konnten die geforderten Brennstaubmengen für die Kesselhäuser jederzeit geliefert werden. Größere Störungen und besondere Vorkommnisse waren nicht zu verzeichnen. Hervorzuheben wäre die Einführung des Prämien-Leistungslohnes, wodurch es möglich war, im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen die Durchschnittsleistung der Mühlen um etwa 6 % zu steigern.

345

Abwasserwirtschaft

In Lippendorf wurden 293 326 m³, in Gaulis 108 028 m³ Kohleschlamm aus den Klärteichen geräumt.

In Gaulis mußten die Dämme der 3 Rückhaltebecken zur Aufnahme des geräumten Schlammes um 1,5 m erhöht und auf der Hochkippe ebenfalls durch Aufschüttung letztmalig noch Raum für 250 000 m³ Schlamm geschaffen werden. Ein weiteres Becken für 170 000 m³ wurde auf der Hochkippe südwestlich der Kokshalde angelegt.

Die wiederaufgebaute Schlammfilteranlage wurde im I. Quartal in Betrieb genommen, seit 21.5. arbeiten alle 4 Filter und es wurden erstmalig nach dem Zusammenbruch 45 569 t Kohleschlamm mit etwa 50 % Wassergehalt der Wiederverwendung zugeführt.

Am 8.6. wurde der neue schwelgasbeheizte Versuchs-Schacht-trockner an der Filteranlage in Betrieb genommen, mit dem zahlreiche Versuche zur Vortrocknung von Rohkohle und Nach-trocknung von Filterkohle gefahren wurden, über die an anderer Stelle berichtet wird. (Forschung.)

Um die Staubbelästigung der Ortschaften Gaulis und Trachenau, hervorgerufen durch die immer höher anwachsenden Gauliser Rückhaltebecken, zu beseitigen, wurde eine Berieselungsanlage gebaut und erstmalig im November in Betrieb genommen.

Kraftwerk

Der Jahresplan für Strom wurde mit 98,7 % erfüllt. Die Jahresbestleistung vor Kriegsschluß wurde damit um 9,4 % überschritten. Die Gründe der Nichterfüllung werden nachstehend erläutert.

Das Kraftwerk hatte im Jahre 1953 eine ganze Reihe Störungen zu verzeichnen, welche durch die nachstehend aufgeführten Ausfälle einen entscheidenden Einfluß auf die Planerfüllung hatten:

1)	Maschine	5	Schaufelschaden	70 Tage
2)	"	9	Generatorschaden	5 "
3)	Kessel	14	Überhitzerschaden	50 "
4)	"	9	Dauerminderleistung von 30 t/h und eine nichteingelante Generalreparatur von	58 Tagen.

340

Obwohl die Störungen der Pos. 1 - 3 sich negativ auf die Planerfüllung ausgewirkt haben, hatte doch den größten Einfluß auf die Produktion der Ausfall resp. die Minderleistung von Kessel 9. Dieser Kessel wurde von EKM Meerane in unserem Auftrag umgebaut und war vertraglich für eine Dauerleistung von 150 t/h vorgesehen. Mit dieser Leistung ist auch der Kessel bei der Festlegung des Produktionsplanes 1953 eingesetzt worden. Nach der Inbetriebnahme 1952 erfüllte der Kessel nicht die an ihn gestellten Forderungen. Außer einer Minderleistung von 30 t/h mußte der Kessel durch die konstruktiv falsche Feuerung am 1. 6. 1953 auf 58 Tage in Generalreparatur genommen werden. Rechnet man alle die durch die Minderleistung und die Generalreparatur verlorenen Dampfmengen in elektrische Energie um, so ergibt das eine Fehlmenge von rd. 49 Mio kWh. Es wäre demzufolge dem Kraftwerk möglich gewesen, nicht nur 1 432 Mio kWh zu erzeugen, sondern $1\ 432 + 49 = 1\ 481$ Mio kWh gegenüber dem Plan von 1 450,94 Mio kWh, d.h. wenn man die Ausfälle von Maschine 5, Maschine 9 und Kessel 14 unberücksichtigt läßt, hätte das Kraftwerk trotzdem den Jahresplan mit rd. 30 Mio kWh ($1\ 481 - 1\ 450,94$) = rd. 2 % übererfüllt.

Dass die Minderleistung und laufend aufgetretenen Schäden am Kessel 9 nicht auf der Seite des Betriebes zu suchen sind, geht daraus hervor, daß das Zentrale Konstruktionsbüro Berlin vom Kraftwerkbau den Auftrag hat, den Kessel so umzukonstruieren, daß er den betrieblichen Erfordernissen mit einer Dauerleistung von 150 t/h entspricht. Die entsprechenden Vorschläge für den Umbau werden uns Ende Januar zur Einsichtnahme und Begutachtung vorgelegt. Auf der nächsten Seite bringen wir eine Gegenüberstellung der Rohrschäden 1953 zu 1952 und auf der folgenden Seite zwei Bilder von schlechten Rohrlieferungen mit ungleichmäßiger Wandstärke.

C h a r a k t e r i s t i k d e r A r b e i t s w e i s e .
Am Jahresende standen 18 (19) Kessel mit einer Nennleistung von 1 660 t/h (1 625 t/h) zur Verfügung. Kessel 2 wurde im Januar abgerissen, um den Bauplatz für 2 neue größere Kessel freizumachen.

347

Anzahl der Betriebsausfälle von Kesseln
durch Rohrschäden.

Kessel Nr.	1 9 5 2			1 9 5 3		
	Siederrohr- schaden	Über- hitzer- schaden	Vor- wärmer- schad.	Siederrohr- schaden	Über- hitzer- schaden	Vor- wärmer- schaden
4	-	-	-	-	1	-
5	1	-	-	-	-	-
9	-	2	1	6	3	2
10	1	13	-	-	5	-
11	1	1	-	1	2	1
12	-	1	1	-	7	3
13	1	2	-	1	-	7
14	2	4	1	1	30	2
15	2	4	-	1	9	2
16	2	1	-	3	1	-
17	7	1	-	6	3	-
18	-	7	-	6	12	1
19	6	1	3	-	2	6
20	9	2	-	1	-	8
21	2	6	8	1	-	-
22	-	1	3	1	3	1
	34	46	17	28	78	33

348

22



2 Beispiele von Rohrreibern, die durch unterschiedliche Wandstärken verursacht wurden, was besonders im oberen Bild zu erkennen ist.



346

Die Maschinen weisen eine fahrbare Leistung von 223 MW auf, wovon 70 MW auf den Gegendruckbetrieb entfallen. Die Jahreskonsumleistung betrug 221 MWh (221 kWh), die höchste Tageserzeugung 5 036 280 kWh, was zugleich der Höchstwert seit dem Jahre 1945 ist.

Von der nutzbaren Abgabe an Dampfenergie wurden 52,2 % für technologische Zwecke, 47,8 % für die Stromerzeugung aufgewendet. Von der Stromerzeugung, deren Gegendruckanteil 36,9 % ausmacht, wurden 40,4 % dem Landesnetz zur Verfügung gestellt. Durch den hohen Anteil der technologischen Zwecken im Kombinat mit Dampf zugeführten Energiemengen ist auch der Zusatzwasserbedarf beträchtlich und macht 20,8 % der gesamten Speisewassermenge aus.

Beim Vergleich des Produktionsausstoßes 1953 gegenüber 1952 zeigt sich, daß einer Steigerung der Dampferzeugung von knapp 1 % eine solche der Gesamt-Stromerzeugung mit 4,3 % bzw. der Kondensationsstromerzeugung mit 7,0 % gegenübersteht. Diese Mehrerzeugung wurde ermöglicht durch den Rückgang des Einsatzes von Umformerleistung, besseres Vakuum und damit Verringerung des spezifischen Dampfverbrauches der Kondensationsmaschinen.

Die Abgabe von Filterasche zu Bauzwecken ging auf etwa die Hälfte des Vorjahres zurück, da sich diese ab II. Quartal nur noch auf den Anfall im KH III beschränkt, von wo Bahnversand möglich ist.

B e s o n d e r e V o r k o m m n i s s e :

- 8. 2. Bruch der Ritzelwelle vom Gebriebe des Saugzugantriebes Kessel 13, dadurch Beschädigung der Antriebsturbinen.
- 15.2. Bruch der Saugzugwelle Kessel 9
- 20.7. Schaden an der HD-Stopfbüchse der Turbinen 5, verbunden mit Schaufelschaden
- 22.7. Erdschluß im Stator des Generators der Maschine 9
- 5. 9. Erdschluß im Stator des Generators Maschine 9
- Sept. Ausfall von je einem Kondensations-Antriebsmotor bei Maschine 8 und 9

350

Sept. Neubeschaffung von 9 Saugzugkreisläufen (K 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18 und 20)

Wiederaufbau Kühlturm 7 und Inbetriebnahme Ende Oktober.

Änderungen der Apparaturen oder Verfahren. Der Bau der Abwärmanlage wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Es wurde die teilweise Speisung der Verdampferanlage mit Kesselabschlammwasser in Betrieb genommen, die Lokdampf-Kondensationsanlage beseitigt, ein Null-Entspanner und Kondensator zur Rückgewinnung sämtlicher Abwärmen in der Verdampferanlage aufgestellt und in Betrieb gesetzt. Es fehlt lediglich noch der Laugenkühleranschluß.

Kondensatorreinigung im Maschinenbetrieb mit veränderten Grundpumpen und Preßluft statt Wasser, dadurch Einsparung eines Arbeitsganges (Trockenblasen vor Dichtigkeitsprüfung).

Gaswerk

Das Gaswerk erfüllte den Jahresplan mit 101,4 % und erzeugte damit 3,2 % mehr wie im Vorjahre und 92,1 % mehr wie im Jahre der höchsten Produktion vor Kriegsende.

Ausfälle an Produktion traten ein durch volle Ferngasleitungen, schlechte bzw. ungeeignete Kohleanlieferung, durch Motorenausfälle und durch Sauerstoffmangel, insbesondere bei Planreparaturen an Trennapparat 1 und 3.

an 78 Tagen mußte die Leistung zurückgefahren werden, davon
an 45 Tagen wegen voller Ferngasleitungen
an 14 Tagen wegen mangelhafter Kohlequalität
an 19 Tagen wegen Betriebsstörungen und Reparaturen.

An größeren Arbeiten wurde eine Grundüberholung an Trennapparat 1 und 4 durchgeführt. Turbo 2 wurde überholt und in der Druckwasserwäsche Grundüberholung von Waschturm 2 und Belüftungsturm 2 und 3, wobei mehrere Schüsse an Waschturm 2 und 3 ausgetauscht wurden.

Die höchste Tagesleistung wurde am 27. November mit 767 300 m³ gefahren, was zugleich die höchste bisher erreichte Tagesproduktion darstellt.

352

Es ist in jedem Quartal die Planaufgabe übererfüllt worden, was nur möglich war durch die Zulieferung von Sauerstoff von der Gruppe Benzin, besonders während der Planreparaturen an den Trennapparaten 1 und 3. Dies ist ein Beispiel für den wirtschaftlichen Erfolg der Kombinatbildung.

Die Erzeugung von Teer wurde nicht dem Plan entsprechend erreicht, wie auch gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Sehr störend wirkte sich die starke Verschlackung der Brikettgeneratoren im Monat März, April und vor allem im September und Dezember infolge Ablieferung von ungeeigneter Kohle minderer Qualität aus.

In den übrigen Monaten leichtere Verschlackungen der Generatoren infolge ungeeigneter Kohle, die jedoch nicht zu Leistungseinschränkungen führten.

Es wurde eine neue Mittelöldestillation gebaut, die aber infolge technologischer Mängel beim Probetrieb abgestellt werden mußte. Inbetriebnahme erst im Januar 1954 möglich.

Wasserwerk

Die Befriedigung des gesamten Wasserbedarfs des Kombinates "Otto Grotewohl", Böhlen war durch den Endausbau des Speicherbeckens Witznitz Kreis Borna immer gewährleistet, wobei sämtliche aus dem Speicherbecken zugesetzten Wassermengen übergepumpt werden mußten. Aus der Koberbach-Talsperre wurden 2 Mio cbm Wasser übernommen. Das Speicherbecken Windischleuba wurde restlos leergelassen.

Schwierigkeiten bestehen im Pleißegebiet in der Stromversorgung der Pumpstation Witznitz, die im Jahre 1954 z.T. beseitigt werden und durch den Algenwuchs im Stausee Rätha. Diesem Übel ist nicht beizukommen, da der See nicht steril gemacht werden kann und eine mechanische Reinigung aussichtslos ist.

Im Gebiet der Weißen Elster wird die Wasserführung durch das Staurecht der Mühlen oberhalb der Wasserwerke stark beeinträchtigt. Dieser Mangel muß auf Verhandlungswegen im Jahr 1954 behoben werden, anderenfalls die Wasserversorgung aus diesem

355

Einzugsgebiet nicht immer gewährleistet ist. Hier muß besonders beachtet werden, daß das Becken Pegau in jedem Falle im Investplan der Wasserwirtschaft (Amt für Wasserwirtschaft Berlin) bestehen bleibt.

Die Wasserversorgung der Betriebe ist im allgemeinen stark behindert durch zu kleine Dimensionierung des gesamten Rohrnetzes im Bereich der Gruppen Kohle und Energie. Der Mangel der dadurch hervorgerufenen Druckminderung kann z.T. durch das Investvorhaben "Roarleitung Witznitz" im Jahre 1955 behoben werden.

In der Entkarbonisierung der Kesselspeisewässer läuft z.Zt. die Umstellung von Stückkalk auf Bunakalk als Großversuch; eine endgültige Beurteilung ist noch nicht möglich.

Als Mangel ist zu betrachten, daß 2 große Kombinate - Espenhain und Böhlen - an einem Einzugsgebiet hängen und beide Werke aus dem Stausee Rötha entnehmen, so daß wir gezwungen sind, im Interesse von Espenhain soweit als möglich die Elster zu nutzen und dabei die höheren Selbstkosten in Kauf zu nehmen.

Eine Gegenüberstellung der Leistung der einzelnen Wasserwerke in den Quartalen und im Vergleich zum Vorjahr bringt nachstehende Tabelle in Mio m³:

	<u>Elsterw.Werk</u>		<u>Pleißew.Werk</u>		<u>Wasserw.Imnitz</u>		<u>Hauptwasserwerk</u>	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953	1952	1953
I	1,383	0,965	7,229	7,403	-	3,627	4,814	5,702
II	1,455	1,381	8,336	8,657	-	3,819	6,225	6,673
III	1,751	1,374	7,301	8,966	-	4,457	7,212	7,215
IV	1,233	1,091	7,844	7,857	-	4,055	5,470	6,134
	5,823	4,811	30,829	32,882	-	15,959	23,721	25,725

250

Während der Werksabstellung wurden in A 5 folgende wichtige Arbeiten durchgeführt:

1. Auswechseln der C_2 -Vorlage
2. Auswechseln der CO_2 -Vorlage
3. Verstärkung der Rohgassaugleitung.

Alkaid-Anlage für Wassergas:

Im Februar mußte der Gaskühler 2, der starke Korrosionsschäden auswies, generalüberholt werden. Bei der Überholung des Waschturmes 1 wurden sämtliche oberen U-Schienen um ca. 15 mm tiefer gesetzt, um die Tauchung des Gases zu gewährleisten.

Die Anlage selbst zeigte während der Sommermonate bzgl. der Kühlflächen ernste Schwächen. Durch Laugetemperaturen bis zu $56^\circ C$ hatte die Waschleistung stark nachgelassen. Es ist deshalb für die Sommermonate unbedingt erforderlich, die an BB 6 abgegebenen Kühler wieder zu ersetzen.

Am 3.12.53 zeigte sich, analog der Anlage im EKW, eine sprungartiger Anstieg des Chlorgehaltes in der Lauge. Nach Feststellung von Korrosion in der Versuchsanlage mußte die Lauge am 4.6.53 mit 1,4 g Chlor/l aus der Anlage genommen werden (mit der Lauge wurde erstmalig eine Laufzeit von 466 Betriebstagen erreicht).

T r o c k e n e n t s c h w e f e l u n g: In der Anlage wurden in der Berichtszeit mehrere Rohrleitungen erneuert, dadurch mußten die Türme zeitweise in unzuverlässiger Reihenfolge befahren werden, Der Wirkungsgrad der Anlage war deshalb nicht immer befriedigend. Nach Beendigung der Reparaturarbeiten und Neufüllung der Türme 3, 4, 7 und 8 genügte die Anlage vollen gestellten Forderungen. Während der Werksabstellung wurde die Rohgasvorlage vor A 6 Westseite erneuert.

K o n v e r t i e r u n g: Durch Neufüllung der Systeme 3 und 6 sowie den Ersatz des Kontaktes im 2. Ofen von System 7 konnte der Wirkungsgrad der Anlage weiter verbessert werden. Die geforderte Gasqualität wurde deshalb immer gehalten.

355

Kompressorenanlage: Die ND-Seiten der Kompressoren sind in den Laufbüchsen schlecht. Nach energischen Bemühungen sind 5 Satz Laufbüchsen mit recht brauchbarem Gefüge angeliefert worden. 1 Zylinder 6. Stufe wurde infolge Riß Ausschuß (Ersatz beschaffen 1). Dsgl. mußte ein Stufenkolben der ND-Seite infolge Keilens verworfen werden. Die Kontaktgas (kompr.)-Leitungen und die Rohwasserleitungen sind nicht betriebssicher. Die Stahlgußformstücke sind trotz 3-maliger Reklamation immer noch porös. Rohwasserbecken und Entgasungstürme bedürfen der Reparatur bzw. Erneuerung. Die CO₂-Leitung nach A 5 wurde in gummierter Ausführung erneuert. Die Schwierigkeiten mit Kolbenringen für die 6. Stufe werden in Zusa marbeit mit dem Zentralinstitut für Gießereitechnik in Leipzig zu lösen versucht.

Eine Umschalterexplosion am 22.7. erforderte im Keller der CO₂-Reinigung ein Todesopfer. Es ist veranlaßt, daß diese Schalter außerhalb des Kellers untergebracht werden.

CO - R e i n i g u n g: Beide CO-Wascher wurden entleert und kontrolliert; an Wascher 2 wegen starken Cu-Absatzes im Sumpf erfolgte Nachkontrolle am 7.12. Sumpf war Cu-frei! Entspannungsmaschine 2 wurde nach Reparatur des südlichen Zylinders störungsfrei betrieben. Auffällig sind 3 gerissene Büchsen im Haupt-Umsteuer-Zylinder.

E n e r g i e - u n d N e b e n b e t r i e b e: Die Schwefelbetriebe liefen ohne größere Störung das ganze Jahr durch. Infolge der zeitweise hohen Fahrweise in den Kammer- und Destillationsbetrieben war der Gasanfall weit höher als wie es den dafür ausgelegten Kapazitäten der Anlage entspricht. Die Überfahren der Anlagen wirkte sich ungünstig auf ihren Wirkungsgrad aus.

Die Heizgasversorgung wurde durch Inbetriebnahme einer Schwefelgas -Verbindungsleitung mit dem Braunkohlenwerk wesentlich verbessert. Die Zugabe von Reichgas und Propan wurde hierdurch weitgehendst eingeschränkt. Bei Niedrigbelastung der Teerkammer ist eine Zugabe von Reichgasen noch notwendig.

2556

Die Frischwasserversorgung der Gruppe Benzin war ausreichend. Die umfangreichen Rückkühlwerksbetriebe im Westgelände wurden durch Verbundwirtschaft auch für das Ostwerk mit herangezogen. Im Ostwerk macht sich das Fehlen des 3. Kühlturmes im Sommer durch hohe Kühlwassertemperaturen ungünstig bemerkbar.

Die Dampfversorgung war zufriedenstellend und wurde weitgehendst durch Absprache und gute Zusammenarbeit mit dem Kraftwerk verbessert.

Die Phenolvananlage arbeitete zufriedenstellend. Im Monat Juli war die Anlage wegen Lösungsmittelmangels außer Betrieb.

Die Abwasserbetriebe arbeiteten einwandfrei. Die Nachreinigung von Phenolwässern aus dem Braunkohlenwerk und Gaswerk wurde noch verbessert.

Alk az i d - A n l a g e : Die H_2S -Auswaschung betrug 97,4 % sie verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 %, demzufolge senkte sich der Reingasgehalt des B-Gases von 5 g H_2S/m^3 auf 3,2 g H_2S/m^3 im Berichtsjahr.

Die Verbesserung in der H_2S -Auswaschung des B-Gases wurde durch Inbetriebnahme des umgebauten Glockenwäschers erreicht. Die geplante Erweiterung der Wärmeaustauscher und -Kühler wurde noch nicht durchgeführt, so daß die Laugetemperaturen sehr hoch sind und eine Gefahr für die Anlage darstellen.

Der Alkazidlaugeverbrauch lag bei ca. 15 to im gesamten Jahr. Diese Zahl stellt den bisher niedrigsten Wert seit Laufzeit der Anlage dar.

C l a u s - A n l a g e : Die Schwefelerzeugung betrug ca. 6 350 to. Der Schwefelanfall wurde gegenüber dem Vorjahr um 100 t gesteigert. Der Wirkungsgrad der Claus-Anlage lag bei durchschnittlich 78 %. Infolge der niedrigen Konzentration des H_2S -Austreibergases fiel der Wirkungsgrad um ca. 1 % gegenüber dem Vorjahr. Auch bei der Claus-Anlage wurde die Überholung und Aufstellung eines neuen Kessels nicht durchgeführt, so daß mit einer weiteren Steigerung der Schwefelerzeugung beim jetzigen Zustand der Anlage nicht zu rechnen ist.

35

Phenolsolvananlage: Die Phenolölerzeugung lag in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Das anfallende Phenolöl enthält 2/3 mehrwertige Phenole.

Abwasserbetriebe: Die Beschaffenheit des Abwassers hinsichtlich seines Phenolgehaltes verbesserte sich weiterhin infolge des weiteren Ausbaues der Nachreinigungsanlagen mit Winklergasstaub. Der Phenolgehalt des Kombinate-Abwassers lag im letzten 1/2 Jahr unter 5 mg/Ltr.

Die Beschaffenheit der Abwässer der Gruppe Benzin liegt hinsichtlich des Phenol- und Feststoffgehaltes sowie des Permanganatverbrauches unter den uns von den Wasserbehörden zugestandenen Verschmutzungszahlen.

Nach Inbetriebnahme der Schwelgas-Verbindungsleitung wurde die C-Anlage meist nur noch mit Schwelgas befahren, so daß die Heizgasversorgung des Ostwerkes konstanter gehalten werden konnte.

Hochdruck: Nachstehend aufgeführte Störungen an den Hochdruck-Kammern verursachten Produktionsausfälle, die aber durch überplanmäßigen Zugang von Leichtöl wettgemacht werden konnten.

- Kammer 1: 2. - 3.1. Regwechsel wegen überhöhter Manteltemperaturen nach 15 Tagen Laufzeit.
2. - 3.7. Heißabscheiderwechsel wegen defekter Standmessung Reg. 2 gewechselt, da Bündel undicht.
- Kammer 2: 13. - 19.2. Regwechsel.
23. - 24.2. Thermohülse von Ofen 2 stark undicht und gewechselt.
- Kammer 3: 29. - 31.1. Reg. 2 Bündel stark undicht und gewechselt.
27. - 29.12. Reg. 1 wechselt wegen zu hoher Manteltemperatur.
- Kammer 4: 30.5.-11.6. Rohrreißer in Leitung zwischen Gaskühler und Produktabstreiferflasche (NB-Formstück).

374

- Kammer 5: 21.5. 5 Ø -Leitung am Gaskühler defekt und abgeblindet.
22. - 24.7.Reg. 1 sehr stark undicht (Trichterhals gebrochen).
4. - 5.9.Temperatur-Messung von Ofen 2 gewechselt.
- Kammer 7: 13. -17.2. Elemente von Ofen 2 defekt (Ofen ungefüllt).

Die Kontrolle der Gaskreislaufleitungen sowie der Produkteinspritzleitungen anlässlich der Werksabstellung ergaben keine besonders auffälligen Befunde. Starke Erosionen waren an der Produktabstreiferleitung zur Zentralentspannung Benzin (120 atü) eingetreten, vermutlich durch mitgerissenen Kontakt hervorgerufen. Der Vorheizer der Teerkammer 3 ließ sich nur außerordentlich schwierig mit N_2 durchblasen.

Schwierigkeiten: Wie die Störungen zeigen, werden außerordentlich häufig Kammerreparaturen durch defekte Regeneratoren und erhöhte Manteltemperaturen eintreten. Die Heißeabscheider Standmessung war 2 mal der Grund für Kammerabstellung. Betriebliche Schwierigkeiten liegen in:

- a) Kammer 4 sehr hoher Widerstand im Ofen 4
- b) Kammer 5 hoher Widerstand im Ofen 1
- c) Kammer 6 hoher Widerstand im Ofen 2
- d) Die Temperaturmessung der Ofen läßt stark zu wünschen übrig, vor allem an den Teerkammern.

Die A-Kammer 4 enthält in sämtlichen 4 Ofen Kontakt 8376, so daß die durchschnittlichen Temperaturen von 18 mV gefahren werden können. Kammer 5 und 6 enthält jeweils im Ofen 1 und 2 diesen Kontakt. Damit konnte die Basenzahl von unter 5 mg für DHD-Vorprodukt gehalten werden. Durch den Betrieb der Wasserwäsche während des ganzen Jahres konnte an der Bi-Kammer 7 eine um 1.5 - 2 mV niedrigere Temperatur - gegenüber früher - gehalten werden. Dabei hatte der Kontakt eine Laufzeit von über 400 Tagen. Ofen 3 und 4 der Kammer 6 (6434) hat eine bisher nieerreichte Laufzeit von 1 300 Tagen. Infolge dieser niedrigen Tempera-

354

waren konnte die Vergasung erniedrigt werden, so im Röhren-
zeils in der Rückgaskompression 1 Kompressor weniger benötigt
würde.

Durch den Einsatz von Hirsfelder Teer und riesigen Produk-
ten aus Teerteichen ist der Wasserstoffverbrauch um ca. 5 %,
der Kontaktverbrauch um 0,5 - 1 kg/t gestiegen.

Niederdruck

Die erste Stilllegung. Die Uhde-Teerdestillation war,
außer der Großreparatur im Juni, bis zum 14.11. laufend in Be-
trieb. Nach Untersuchung des die Abstellung veranlassenden un-
dichten Eingangsstützens nach der Kolonne stellte sich heraus,
daß durch Korrosion und Erosion beträchtliche Wandstärken-
schwächungen eingetreten waren. Aufgrund dieser Sachlage wurde
ein neuer Kolonnenschuß angefertigt, der vor dem Einbau steht.
Da die Anlage vor diesen Umstand mind. 1 1/2 Monate nicht ein-
satzfähig ist, wurde die Generalreparatur für 1954 vorgezogen
und hierbei auch die Haarnadeln der 3.+ 4. Gasse einschließ-
lich Rohrkrümmern, entsprechend der Forderung der Sicherheits-
inspektion, untersucht.

Während dieser Zeit übernimmt die A-Anlage die Funktion der
Uhde-Anlage. Am 22.11. trat bei der A-Anlage ein Rohrreißer
in der Strahlungszone auf. Die bereits auf Waschöl eingefahrene
C-Anlage wurde sofort auf Teer mit einer Maximalbelastung von
75 m³/h angefahren und übernahm dann vorübergehend nach Aus-
wechslung des Rohres in der A-Anlage mit dieser zusammen, die
Aufarbeitung des Mischproduktes. Zur Zeit läuft die C-Anlage
wieder auf Waschöl. Aufgrund eines Regierungsbeschlusses kam
die A-Anlage, die als Topp-Anlage vorgesehen war, nicht zum
Einsatz und lief außer der Reparaturzeit der Uhde-Anlage lau-
fend als Waschödestillation für das Braunkohlenwerk.

Eine dringende Notwendigkeit zur Erhaltung der Maximalleistung
der Uhde-Anlage ist die Neuberohrung des liegenden 320 m²
großen Leuna-Kühlers mit 26er-Rohren. Die Neuberohrung des
schlechten Rückstandsweges ist angelaufen, aber noch lange nicht
abgeschlossen.

3600

Benzindestillation: Die Koppers-anlage D 1 diente, wie bisher, als Hauptverarbeitungsanlage des anfallenden Benzinabstreifergemisches. In Gemeinschaft mit den Wilke-Anlagen B1, B2 und der C-Anlage wurden die Zwischen- bzw. Endprodukte (Aubi-, Diesel- für Inland und Export) DID-Vorprodukt, Mittelbenzinzwischenfraktion und Fertigprodukt erzeugt.

Als sehr störungsanfällig erwiesen sich die Wilke-Anlagen, insbesondere die B1, B2, B3, die laufend defekte Kühler aufwiesen. Der Anschaffung von Kühlerrohren verschiedener Dimensionen muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit diese Anlagen nicht für längere Zeit für die Produktion ausfallen. Die Anlagen B1, B2, D1 und D4-Anlage und Umse-Anlage wurden der Techn.-Revision (Ing.Rüdiger) übergeben.

Anfang Dezember wurden die Arbeiten für die neuen Rückkühlwasser- und Kühlwasserleitungen in A 23 beendet und dieselben in Betrieb genommen. Somit ist der betriebliche Engpaß bzgl. Wasserleitungen in A 23 beseitigt, da vor einem Jahr auch die Heißwasserleitung ausgewechselt wurde. Tank C und Tank D in A 20 wurden im Laufe des Jahres gereinigt. Tank A Beräumung und Schweißung soll im 1. Quartal 1954 durchgeführt werden. Der 2. S-Gas-Waschturm wurde am Ende des 3. Quartals in Betrieb genommen. Am 15. November wurde die Belüftungsanlage in A 16 angefahren. Filter und Heizbatterie dürften zu klein bemessen sein, so daß eine Änderung erforderlich ist.

AT-Anlage

Der Jahresplan für AT-Benzin wurde mit 102,- % erfüllt und die Bruttoerzeugung betrug somit nur 77,2 % des Vorjahres. Ursache ist der um 1 000 t verminderte Absatz und der Rückgang des AB-Benzinexportes, wodurch weniger AT-Benzin als Zumischung gebraucht wurde.

Die Ausnutzung der AT-Anlage gegenüber 1952 betrug 75 %. Während bis 1952 das gesamte in der DDR anfallende Butan verarbeitet wurde, wird jetzt ein Teil des in Launa erzeugten Butans dem Treibgas zugemischt.

1095

Die gesamte Anlage war vom 8. - 14.6. und vom 14. - 15.10. wegen Ausführung von Reparaturen abgestellt. Die Alkylierung wurde auf 3-stufige Fahrweise umgebaut, wobei eine weitere Senkung des Dampfverbrauches eintritt. Der Säurewechsel wird seit Beginn des Jahres in mehreren Stufen vorgenommen, wodurch der Verbrauch an Schwefelsäure um 20 % gesenkt werden konnte. Die Isomerisierung war im August 15 Tage wegen Korrosionsschäden außer Betrieb.

D e h y d r i e r u n g : Durch die reduzierte Fahrweise waren durchschnittlich 2 Dehydrieröfen in Betrieb. Zur Schonung der Öfen wurde der Umsatz um 10 % herabgesetzt, was allerdings nur bei geringer Belastung der Dehydrierung möglich ist.

Der jetzt von Leuna hergestellte Kontakt entspricht wieder der früheren Qualität, nachdem im vergangenen Jahr bei der Wiederaufnahme Schwierigkeiten eingetreten waren. Die Reparaturen an den Öfen hielten sich infolge der schonenden Fahrweise in mäßigen Grenzen. An den beiden Regenerationsöfen, von denen einer laufend in Betrieb war, mußten sechsmal die Einsätze gewechselt werden, weil kein Sicronal zur Verfügung steht.

Der Zustand der Kondensatoren hat sich verschlechtert, so daß je Quartal 5 Abststellungen erforderlich waren zur Reparatur der Kondensatoren. Die Ölwäsche erhielt 2 neue Ölerhitzer.

D e s t i l l a t i o n : Weiterhin traten in der Destillations-Anlage laufend Abststellungen durch undichte Rohre in Kochern, Kondensatoren und Kühlern auf. Neu berohrt wurden 10 Apparate. Die Zahl der Abststellungen ist auf über 40 im Quartal angestiegen. Die Neuberohrung muß in Zukunft verstärkt durchgeführt werden, um die Abststellungen auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Die stopfbüchelse Versuchspumpe, die im Vorjahr beim Anfahren defekt wurde, ist bisher noch nicht wieder hergestellt worden. Die Produkte für die Flaschenabfüllung werden jetzt in der AT-Anlage destilliert.

297

I s o m e r i s i e r u n g : Die Anlage war im August 15 Tage außer Betrieb, da sich 3 Öfen gleichzeitig wegen Korrosionsschäden in Reparatur befanden, von denen einer wiederhergestellt wurde. 2 Öfen befinden sich noch in Reparatur. Verschiedene Rohrleitungen mußten ausgewechselt werden. Die Abstellungen wegen undichter Kondensatoren haben sich auf 4 im Quartal erhöht, dgl. war die Butan HC1-Pumpe öfters undicht und mußte einigemal ausgewechselt werden.

Im November wurde die Anlage 3 Tage abgestellt, um Versetzungen in der HC1-Kolonne zu beseitigen. In der Chlorwasserstoffanlage wurde der Ofen erneuert, sonst lief die Anlage einwandfrei.

A l k y l i e r u n g : Es waren laufend 6 Mischer in Betrieb. Bei der Abstellung erfolgte Umbau auf 5-stufige Alkylierung. Die Mischer 7 - 9 wurden generalüberholt, während die Mischer 10 - 12 z.Zt. überholt wurden.

An den Kühlbutankompressoren treten Schwierigkeiten auf durch tiefen Flammpunkt des Kreislauföls infolge schlechten Verpackungsmaterials.

2 neue Laugebehälter wurden aufgestellt, aber noch nicht angeschlossen.

S c h w e f e l s ä u r e r e g e n e r a t i o n : Laufend waren bis zu 3 Paulingkessel in Betrieb. Sämtliche Kessel sind jetzt mit Doppeldephlegmatoren ausgestattet. Am Kessel 2 ist versuchsweise ein Iгурit-Kühler in Betrieb. Das Blasenmaterial hat sich wesentlich verbessert, so daß nur 2 Blasen ausfielen. Die neue Abwasserleitung und die Belüftungsanlage kamen in Betrieb.

I s o - O k t a n - A n l a g e : In den ersten 3 Quartalen wurde laufend mit 5 Kolonnen Eichstoff und Iso-Oktan erzeugt. Im 4. Quartal entfiel die Produktion von Iso-Oktan und es wurde entsprechend mehr Eichstoff hergestellt, wozu bis zu 8 Kolonnen betrieben wurden.

263

F l a s c h e n a b f ü l l u n g : Die Abfüllung wurde von der AT-Anlage übernommen. Die Destillationsanlage wurde stillgesetzt und die Produkte zur Kosteneinsparung in der AT-Destillation destilliert. Das Feuerzeugbenzin weist infolge der Fahrweise im Altwerk einen zu hohen Aromatengehalt auf, so daß eine AT-Fraktion zugesetzt wird.

DHD-Anlage

Der Plan für AB-Benzin wurde mit 100,2 % erfüllt, das sind 56,8 % der Erzeugung des Vorjahres. Bekannt ist, daß der Exportschwund die Ursache der geringen Produktion ist und die zuständigen Stellen veranlassen muß, sich erstlich um die Auslastung dieser modernen Anlage zu bemühen. Die Vorschläge unseres Kombinates in dieser Richtung müssen beachtet und die Durchführbarkeit schnellstens geprüft werden. Die Kapazität der DHD-Anlage war zu 70 % (gerechnet auf eine Kammer) ausgenutzt. Durch Erfüllung des Jahresplanes war die Kammeranlage ab 4.11.53 außer Betrieb.

Die Treibgasanlage war zu über 100 % ausgelastet.

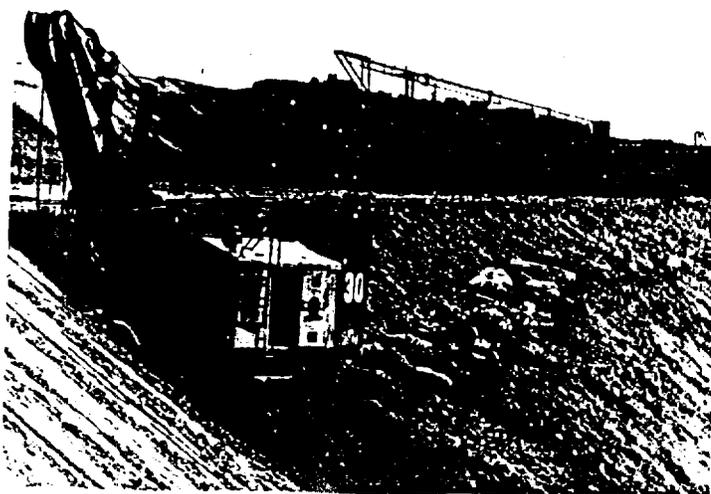
Die Gütevorschriften für die hergestellten Produkte wurden eingehalten. Reklamationen wegen der Oktanzahl von AB-Benzin wurden aufgrund der bei uns ermittelten Oktanzahl zurückgewiesen. Ein zu hoher NH_3 -Gehalt im Heisgas II kann gegebenenfalls durch Wasserwäsche (wie im 1. Quartal) entfernt werden. Außer einigen Lagerschäden der Betriebsmotoren am Umwälzgebläse II traten in der Anlage keine Störungen auf. Durch Einbau einer anderen Kupplung wurde die Störungsquelle beseitigt. Produktionsausfall trat nicht ein. In der Treibgasanlage wurde bei der Großabstellung der ganze NH_3 -Teil überholt, ebenso erfolgte die Generalüberholung des Gasometers 326. In der gesamten Anlage wurden die erforderlichen Wiederholungsdruckprüfungen durchgeführt.

264

Hauptmechanik

Gruppe Kohle

Im Tagebau stellte die Reparatur und Instandhaltung der Fördergeräte die Hauptmechanik vor schwere Aufgaben. Durch Überbeanspruchung der veralteten und für die durch Steineinlagerungen (siehe nachst. Bilder) erschwerten Verhältnisse zu schwach bemessenen Brückenbagger hatten wir im Berichtsjahr eine Anzahl ernste Ausfälle sowie im allgemeinen einen höheren Anfall an Reparaturen zu verzeichnen.



1-2065

Von der Vielzahl der Ausfälle seien nachstehend die wesentlichsten erwähnt:

		<u>Ausfall an Std.</u>
Bagger 3	Verbiegen der Eimerleiteraufhängung und des Vorbaues	64
"	3 Aufhängung der Eimerleiter gerissen	54
"	3 Ritzel von Vorgelegewelle ausgebrochen	104
"	3 Hauptmotor verbrannt	90
"	7 Abstützung des festen Auslegers verformt	220
"	7 Vorgelegewelle gebrochen	72
"	6 Wendegetriebe von Schwenkwerk Zähne ausgebrochen	125
"	6 Polygonwelle gebrochen	96
"	6 Treibwagen Hochschnittseite Achsenbruch	96
"	1 Bruch der Eimerleiter und Planierstück	160
"	8 Winkelzahnrad Zähne ausgebrochen	96.

Die Störungen wurden durch tatkräftigen Einsatz des gesamten Reparaturkollektivs unter Anwendung neuer Arbeitsmethoden in der kurzstmöglichen Frist behoben, so daß die Geräte in einem leistungsfähigen Zustand beschleunigt dem Betrieb übergeben werden konnten. Dadurch wurde die Voraussetzung geschaffen, daß trotz der erschwerten Bedingungen das Jahressoll erfüllt wurde. Zu erwähnen ist hierbei die Großreparatur der Förderbrückengeräte, die am 16.2. begann und bei Einplanung von 20 Tagen in 17 Tagen beendet wurde.

Am 2.7.53 wurde auf die Brücke ein neues Haldenband aufgelegt. Nachdem die früheren Bänder eine Lebensdauer von ca. 6 Monaten aufwiesen, kann bei diesem Band nach Einbau verschiedener Schutz- und Fangvorrichtungen gegen Steinschlag damit gerechnet werden, daß das Band bis Mitte des Jahres 1954 durchhalten wird. Durch die getroffenen Maßnahmen wird somit eine mindestens doppelte Lebensdauer des Bandes erreicht.

Von den Großreparaturen ist die Generalreparatur des Baggers 12 noch zu erwähnen. Das Gerät wurde mit einer seitlich beweglichen Gelenkkrinne versehen und in seinem Schwenkwerk durch angelenkte Schwenkwerkwagen und ausgeglichene Laufschiene wesentlich verbessert.

Anfang Oktober begann die Demontage des Zusatzbaggers für den Vorschnitt, der uns von der HV-Kohle vom Werk Neumark-West zugeteilt worden war und der die Aufgabe hat, durch Forcierung des

368

des Vorschmittes den Hochschnitt der Förderbrücke zu entlasten. Durch vorbildlichen Einsatz der Werkstätten wurde das Gerät demontiert, durchrepariert und auf dem Vorschmittgelände wieder aufgestellt (siehe nachsteh. Bild). In Anbetracht der kurzen Umbauzeit muß der Einsatz der Werkstätten besonders hervorgehoben werden. Das Gerät konnte am 30.12. in Probetrieb genommen und am 4.1. dem Tagebau für den Volleinsatz zur Verfügung gestellt werden.



Gemeinsam mit dem Tagebaubetrieb und der Ing.Z. wurde zur Erleichterung und Kräfteeinsparung für den Hochschnitt-Brückenbetrieb ein Steinbohrgerät entwickelt. Dieses befindet sich z.Zt. in der Werkstatt und soll unter Zuhilfenahme des Löffelbaggers 25 noch im Laufe des Januar 54 dem Betrieb übergeben werden. Bei Bewährung desselben wird auch ein entsprechendes, bereits zeichnerisch entwickeltes Bohrgerät für die Tiefbaggerstrosse im Laufe des 1. Halbjahres 54 von den Werkstätten erstellt werden.

Elektrischerseits muß erwähnt werden, daß die Einspeisung im Westen des Tagebau im Laufe des August 53 fertiggestellt war, so daß heute die früher aufgetretenen Spannungsabsenkungen bei einseitiger Einspeisung sich wesentlich verringert haben.

An Materialengpässen waren zu verzeichnen: Polygonecken und Polygonschrauben sowie Rohre für Dampflocks.

Es hat sich im Laufe des Jahres bei dem infolge der Steineinlagerungen sehr erschwerten Betrieb immer wieder gezeigt, daß die geplanten Großgeräte bis 1500 dringendst und bald zum Einsatz kommen müssen.

267

In den Fabriken machten sich die Ausfälle der Röhrentrockner, die nunmehr über 25 Jahre im Betrieb sind, insofern bemerkbar, als an den Trocknern 11 und 24 die Stirnwände einrissen. Durch Einsatz von neuen Stirnwänden konnten die Schäden beseitigt werden. Die Zapfenschmierung der Röhrentrockner wurde auf Grund der höheren Dampftemperaturen auf Mischöl umgestellt. Während das Trockenhaus I und II ab 11.9. mit reinem Heißdampfzylinderöl führt, ist das Trockenhaus III und IV bis Jahresende mit Mischöl versorgt worden. Der spezifische Ölverbrauch von durchschnittlich 45 g/t Trockenkohle im dem ersten Halbjahr konnte auf 25 g/t im letzten Quartal 53 gesenkt werden.

Im Laufe des Jahres wurden 27 Pressen generalüberholt. Hier ist zu erwähnen, daß die Erkenntnis, die Pressenwelle bei festgestellten Unrunden von 1-2 mm zu überdrehen, zum Erfolg geführt hat. Diese Maßnahmen, verbunden mit einer Herabsetzung der Ölverschmutzung und einer exakten Ausführung der Grundreparaturen sowie die strengen Anweisungen an die Presser beim Anfahren der Presse haben bewirkt, daß besonders in den letzten beiden Monaten der Ausfall an Brikettpressen - vor allem durch Mittel-lagerschäden - weit geringer war als in den früheren Monaten. Um die rasche Ölverschmutzung an den Pressen zu verhindern, wurde im Okt. 53 eine transportable Filteranlage mit gutem Erfolg eingesetzt. Wenn auch die feinen Verunreinigungen nur zum Teil ausgeschieden werden, so wurde durch das Entfernen der groben Verunreinigungen eine wesentlich längere Standzeit der Ölfüllung erzielt. Die für 1954 geplante Ölschleuder wird eine weitere Besserung in Bezug auf den Verschmutzungsgrad des Öles bringen. Der Umfang der Reparaturen an den Pressen ist im großen und ganzen größer geworden, was auf die Überbeanspruchung der Pressen zurückzuführen ist. Es sei erwähnt, daß im Laufe des Jahres 3 Kurbelwellen, eine große Anzahl von Pressenbären und 3 Druckstangen zu Bruch gegangen sind, eine Erscheinung, die wir in den früheren Jahren kaum gekannt haben. Hinsichtlich der Einsparung von Weißmetall wurden Versuche mit Admosbleibronze und Preßstofflagern gefahren. Die Pressen sind seit mehreren Monaten in Betrieb und führten bisher zu keinen nennenswerten Beanstandungen. Über die Bewährung dieser Lagerung kann erst nach erfolgtem Ausbau und der anschließend durchgeführten Messungen über Umfang des

364

Verschleißes ein abschließendes Urteil abgegeben werden. Die geplanten Großreparaturen und Gesamtstillstände in der Zirkettfabrik konnten terminlich im wesentlichen eingehalten werden. Die Ringwalzenpresse zeigte Anfang des Jahres in ihrer elektrischen Ausrüstung Schwächen, die aber durch Überholung und Verbesserung an dem Leonhardt'schen Aggregat und an der Schalt- und Relais-Einrichtung behoben werden konnten.

Am 24.9. wurden zur Schonung der Hammermühlen in die beiden Tiefbunkerbänder Stromtore (siehe Bild) eingebaut. Damit werden die vom Tagebau mitgeführten Eisenteile ausgehalten und Schäden an den Hammermühlen praktisch ausgeschlossen. Hinsichtlich des Erfolges mit den Stromtoren ist zu bemerken, daß innerhalb von 10 Tagen 30 Eisenteile in den verschiedensten Größen (siehe Bild) ausgeschieden wurden. Es ist beabsichtigt, im Jahre 1954 die Stromtore in die 7 Austragbänder des Hochbunkers einzubauen.



699

Eine Störung in der Koksalterung am 19. und 20.9. brachte für mehrere Schichten den gesamten Schwelbetrieb zum Stillstand. Durch besonderen Einsatz eigener Leute sowie der Fa. Wagner konnte der Schaden an den Einbauten der Trommel sowie an der Koksgasleitung behoben werden.

Im Berichtsjahr wurden 11 Schwelöfen einer Generalreparatur unterzogen.

Die durch Überalterung unzureichenden elektrischen Anlagen in den Fabriken bedurften äußerster Anstrengung, um die Anlagen betriebsfähig zu halten. Eine Anzahl von Motorenausfällen wegen Wicklungsschaden konnten schnellstens behoben werden. Das trotz Abgabe einer Notstandserklärung dringend erforderliche Kabel 1900 m lang für die 380 V Hauptverteilung der Schwelerei konnte noch nicht beschafft werden.

Gruppe Energie

Im Berichtsjahr war die Betriebslage im Kesselbetrieb äußerst angespannt. Eine Anzahl von Ausfällen erforderte den letzten Einsatz des Reparaturkollektivs, um die Produktion aufrecht zu halten. Durch Saugzugschäden sind ausgefallen:

Kessel 13 mit 6 Tagen; Kessel 9 mit 4 Tagen;
Kessel 17 mit 14 Tagen; Kessel 18 mit 8 Tagen.

Weiterhin war eine große Anzahl von kurzfristigen Ausfällen zu verzeichnen, die zum Teil auf Rohrreißer und insbesondere auf Zirkulationsschäden zurückzuführen waren. So mußte allein Kessel 14 im 3. Quartal 15-mal außer Betrieb genommen werden. Die Generalreparatur an den Kesseln 22, 10, 14 und 19 verlief programmgemäß.

Besondere Schwierigkeiten ergaben sich bei der Beschaffung von Überhitzer- und Biederohren, ferner bestand ein Engpaß an Sikromal-Material für die Betriebssicherheit der Kessel.

Was die Maschinen anbelangt, so konnte bis auf die Generalreparatur der Maschine 7, die auf Januar 1954 verschoben werden mußte, die Großreparatur an den Maschinen 2, 6 und 8 planmäßig durchgeführt werden. Zu diesen Reparaturen kam unerwartet am 20.7. ein großer Schadensfall an Maschine 5. Durch besonderen Einsatz eigener Kräfte und der EKM Görlitz war es möglich, diese Maschine am 3.10. dem Betrieb zu übergeben.

570

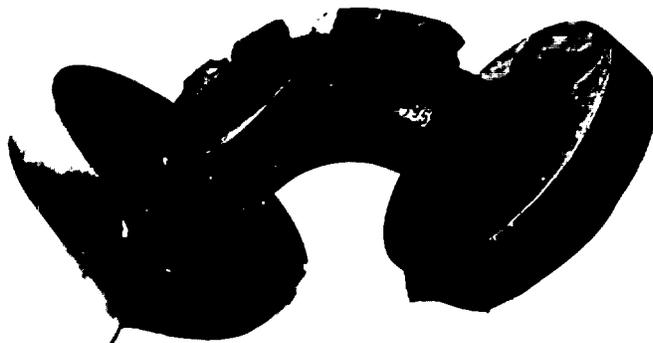
Weiterhin fiel Maschine 9 durch Ständerschluß am Turbosatz aus. Der Schaden konnte innerhalb von 5 Tagen behoben werden. Im Gaswerk konnte anstelle der geplanten Generalreparatur von Generator 3 nur eine Teilreparatur durchgeführt werden, da die benötigten Generatorroste fehlten. Trotz Abgabe mehrerer Notstandserklärungen und durch Einschaltung der Regierungsstellen war die Auslieferung dieser Roste das ganze Jahr über sehr schleppend und brachte uns in größte Schwierigkeiten. Die Generalreparaturen von den Generatoren 4, 5 und 9, Druckwaschturm 2 und Hochdruckkompressor 2 verliefen planmäßig. Im März fiel das Turbinengebläse 2 durch Lagerschaden aus. Wegen weiterer Schäden mußte die Maschine vollständig demontiert werden und konnte in Zusammenarbeit mit der Fa. Pumpen- und Gebläsebau Leipzig in kürzester Frist wieder in Betrieb gehen.

Gruppe B e n z i n

Durch das Fehlen von Hochdruckmaterial war die Aufrechterhaltung des Betriebes in der Hydrierung äusserst gefährdet. So war es nicht möglich, bei den Reparaturen die Kammern mit dem erforderlichen Material auszurüsten, wie es normalerweise notwendig wäre. Die Folge war, daß eine Anzahl ernster Ausfälle von Kammern zu verzeichnen waren, von denen wir die wesentlichsten nachstehend anführen:

Kammer 2	Regenerator undicht	Produkt.Ausfall	650 t	Mittelöl
" 2	Thermohülse undicht	" "	700 t	"
" 5	Vorheizer-Schaden	" "	1000 t	Benzin
" 5	Hochdruckmeßleitung gerissen	" "	300 t	"
" 4	Winkelbogen geplatzt	" "	1000 t	"
" 1	Regenerator undicht	" "	500 t	Mittelöl.

Den geplatzen Winkelbogen der Kammer 4 siehe auf nachstehenden Bildern.





11

gerechnet werden, daß die Kolonne am 10.1.54 wieder in Betrieb genommen werden kann.

Im Laufe des Jahres wurden generalüberholt:

Generator 1, 2 und 3; Turbokompressor 1;

Gaskompressor 5; Teerkammer 2 und 3;

Benzinkammer 4, 6 und 7; Teerdestillation A 223.

Das Kabelnetz in der Gruppe Benzin ist zu 30% überaltert bzw. als Kunststoffkabel verlegt.

Ein großer Engpaß bestand an Kühlerrohren für die Berührung von Kühlern und Wärmeaustauschern sowie an Sirkmalrohren für die Destillationsanlagen.

Gruppe Werkstätten

In den Werkstätten wurden mit Ausnahme von Fremdaufträgen für den Glöhofen und für die Wuchtmaschine im wesentlichen nur eigene Arbeiten ausgeführt. Durch Reduzierung der Belegschaft in den Stützpunktwerkstätten war ein erhöhter Arbeitsanfall zu verzeichnen, insbesondere war die Dreherei mit Arbeiten stark überlastet. Trotzdem ist es gelungen, durch gute Arbeitsorganisation den betrieblichen Anforderungen gerecht zu werden. Bei Schwerpunktreparaturen und Stillständen haben die Werkstätten durch vorfristige Erfüllung der Arbeiten und durch Stellen von Arbeitskräften zur planmäßigen Inbetriebnahme der Anlagen beigetragen. Eine besondere Leistung war die Fertigstellung der Gelenkkrinne für Bagger 3 (siehe Bild).



372

12

Die Planaufträge für Generalreparaturen und Investitionen wurden mit 115% erfüllt.

Durch die Zentralisierung der Werkstätten war es möglich, der Hauptwerkstatt 3 Drehbänke, 2 Mechaniker-Drehbänke und eine Schleifmaschine für die Ausbildung der Lehrlinge zur Verfügung zu stellen.

In der Hauptwerkstatt konnte in Kollektivarbeit das selbstgeschaffene Walzwerk (siehe nächstes Bild) so verbessert werden, daß durch Auswalzen von abgelegten Sandlagen der Engpaß an Elektroden im wesentlichen überwunden werden konnte.



Durch Zerlegen von 3500 Bleitetraäthylflüssern konnte 4 mm starkes Blech für Reparaturen zurückgewonnen werden.

Für den Ernteeinsatz wurde von der Hauptwerkstatt ein 5 t Lastwagen mit Werkzeugmaschinen ausgerüstet und mit Spezialisten für landwirtschaftliche Maschinen besetzt. Dieser Wagen leistete den MTS-Betrieben im Bezirk große Hilfe und hat zur fristgemässen Einbringung der Ernte wesentlich beigetragen.

Die Schrottauflage für 1953 in Stahl wurde mit 121,8% und für Buntmetall mit 100,6% erfüllt. Der Engpaß an Ring- und Maulschlüsseln macht sich sehr nachteilig bemerkbar. Notstandserklärung wurde ausgeschrieben. Weiterhin bestand ein Mangel an Spezialelektroden.

373

In der Elektrowerkstatt wurden im Berichtsjahr überholt und instandgesetzt:

1538	Drehstrommotoren
657	Gleichstrommotoren
643	Bahnanker sowie
771	Schalter und Schütze.

Der Baubetrieb konnte die im Rahmen der Generalreparaturen auszuführenden Ausmauerungsarbeiten an Schwelöfen, Kesseln, Generatoren und Destillationen termingerecht durchführen. Die zu Beginn des Jahres mangelnde Versorgung mit Zement und Bausteinen hat später eine Besserung erfahren. Der Baubetrieb beteiligte sich am Wohnungsbau Böhlen durch Gestellung von Arbeitskräften sowie durch Herstellung von 160000 BFA-Vollblocksteinen in eigener Steinfabrik.

Zur Bereitstellung von Massenbedarfsgütern wurden aus inneren Reserven 4 Kücheinrichtungen und 6 Flurgarderoben angefertigt.

Das Meßwesen führte die Grundüberholungen der Meßgeräte im Zuge der Generalreparaturen planmässig durch.

Durch Entwicklung einer Anzahl von Druckmeßgeräten konnte eine erhöhte Sicherheit der Fahrweise in der Hydrierung erreicht werden. Ein außerordentlicher Engpaß bestand an Konstantandraht für die Thermoelemente der Kammern. Als Ausgleich mußte Rheotandraht verwendet werden, der jedoch den Ansprüchen nicht genügte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die durchgeführte Zentralisierung der Werkstätten wesentliche Vorteile, insbesondere bei dem Ausgleich von Arbeitskräften, bei der Materialsteuerung und fachlichen Anleitung brachte.

Die Belegschaft der Werkstätten einschl. der Stützpunktwerkstätten betrug zu Beginn des Jahres 1953 4790 Arbeitskräfte, die trotz der uns auferlegten Übernahme von 502 Junggesellen aus der Lehrwerkstatt auf 4778 Arbeitskräfte am Ende des Jahres 1953 gesenkt werden konnte. Die Übernahme der 502 Junggesellen hat die im Zuge der Zentralisierung angestrebte Einsparung von Arbeitskräften ungünstig beeinflusst. Wir waren daher gezwungen, eine Anzahl von Arbeitskräften über den Plan zu führen. Unser Ziel ist es, durch weitere Freistellungen die Belegschaft der Werkstätten entsprechend dem Arbeitskräfteplan 54 noch im I. Quartal 54 auf 4678 Arbeitskräfte zu senken.

Die durch die Zentralisierung der Werkstätten entstandenen tariflichen Schwierigkeiten konnten durch eine schärfere Abgrenzung der Arbeitsgebiete für die 3 Industriezweige im wesentlichen behoben werden.

374

Technisch-wirtschaftliche Kennziffern

a) Zeitliche und leistungsmäßige Ausnutzung

Aus einer Tabelle, welche auf 2 Seiten die "Zeitliche und leistungsmäßige Ausnutzung" aufzeigt, ist zu ersehen, daß die zeitliche Ausnutzung der Trockner gegenüber 1952 zurückgegangen ist. Wie im Betriebsablauf geschildert wird, sind die Ursachen hierfür Alterserscheinungen (Risse an Rohrwänden) und Isolierung von Trocknern zum Schutze der Belegschaft. Der in der Tabelle aufgeführte Leistungsrückgang ist auf den verminderten Schwelwasseranfall zurückzuführen. Ursache hierfür ist der bessere technische Zustand der Querrohrkühler, deren Kühlwasser 1952 durch Undichtheiten in das Schwelwasser eintrat und die Schwelwassermenge vergrößerte.

Es ist festzustellen, daß die Ausnutzung der Anlagen in der Gruppe Kohle mit Ausnahme der Trockner 1953 verbessert wurde und zur Erhöhung der Produktion beitrug.

Im Kraftwerk ging mit Ausnahme der 4 Gegendruckmaschinen die zeitliche Ausnutzung zurück, was auf die im Betriebsablauf angegebenen zahlreichen Störungen zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung der Kessel 9 und 14 stieg die Ausnutzung aller übrigen Kessel um 0,4 %. Höhere Belastung der Kondensatmaschinen erbrachte eine bessere leistungsmäßige Ausnutzung.

Die Ausnutzungswerte der Gruppe Benzin - Altwerk spiegeln die 1953 erfolgte Sortimentsveränderung wieder. Durch Verringerung der Produktion von Vorprodukt für AB-Benzin und Erhöhung der Dieselkraftstoffherzeugung ging der Wasserstoffverbrauch zurück, was sich in der verringerten Ausnutzung zeigt. Die katastrophalen Auswirkungen des Rückganges des Exportes von AB-Benzin sind deutlich erkennbar bei Betrachtung der Ausnutzung der DHD-Anlage. Diese Betrachtung zwingt dazu, daß unsere vorgesetzten Dienststellen schnellstens eine Änderung dieses Zustandes herbeiführen. Ähnlich, aber nicht so kraß, liegen die Verhältnisse in der AT-Anlage.

525

b) Qualität der Produkte.

Sehr günstig wirkte sich die Senkung des Wassergehaltes der Rohkohle um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr aus. Ausschlaggebend hierfür waren erhöhter Vortrieb der Entwässerungsstrecken und das verhältnismäßig trockene Wetter des Jahres 1953.

Der Teergehalt der Schwelbriketts blieb gegenüber dem Vorjahre unverändert. Als bedeutende Verschlechterung zu betrachten ist die Erhöhung des Wassergehaltes der Schwelbriketts um 0,8 %. Die nachgeschaltete Schwelerei konnte nur unter äußersten Anstrengungen den Teer- und Koksplan erfüllen. (Siehe Betriebsablauf.) Auch die Druckfestigkeit ging 4 Kg/cm^2 zurück.

Die Koksqualität verschlechterte sich durch Ansteigen des Teergehaltes um 0,3 %, was als Ursache die oben angeführte mangelhafte Qualität der Schwelbriketts hat.

Beim Schwelteer verschlechterte sich der Wassergehalt und insbesondere der Staubgehalt. Ursache ist fehlende Schleuderkapazität und mangelnder Tankraum zur Beruhigung des Teers. (Siehe Betriebsablauf.)

Auf Wunsch des Empfängerbetriebes mußte der Rohsäuregehalt der Phenolatlauge unter 25 % gefahren werden, um ihm die Vorarbeitung zu erleichtern. Aus diesem Grunde erfolgte der Rückgang des Rohsäuregehaltes von 26,18 % im Jahre 1952 auf 24,3 % im Berichtsjahr.

Außer den angeführten Beispielen wurden die Qualitätsnormen aller Produkte eingehalten.

c) Ausbeutenormen

Das Komentar ist auf der Tabelle für Qualitätsnormen enthalten.

376

Zeitliche und leistungsgr. Au
Gruppe K o h l

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Anlage	Anzahl der Aggregate	<u>Zeitliche Ausnutzung</u>	
			1953	1952
<u>Brikettfabrik:</u>				
1	Trocknerhäuser	16 gr. Trockner	96,8	97,1
2	"	36 kl. "	93,4	94,7
3	Pressenhaus A	10 Einstempel- pressen	91,4	91,5
4		2 Zweistempel- pressen	85,7	88,8
5		1 Vierstempel- presse	49,6	74,3
6		Pr. A gesamt	80,8	87,1
7	Pressenhaus B	27 Vierstempel- pressen	89,9	88,2
8	Pressenhäuser A+B	gesamt	88,6	88,0
9	<u>Schwelanlage</u>	24 Schmelöfen	94,0	92,4
10	<u>Entphenolung</u>	3 Entph.-Türme	91,0	90,8
11	<u>Schwefelgewinnung</u>		98,4	98,1
12	<u>Gaswerk</u>	10 Generatoren	88,0	86,6
13	"	3 Sauerstoff- apparate	78,1	75,9
14	"	5 Aggregate Druckwasser- wäsche	80,4	79,8
<hr/>				
			<u>Gruppe E n e r g</u>	
15	Dampferzeuger (Kessel 4 -22)	18 Kessel	89,6	91,7
16	Stromerzeuger (Gegendruckbetrieb)	4 Maschinen	94,1	92,9
17	Stromerzeuger	6 Maschinen	86,6	87,5
18	Stromerzeugung insg.	10 Maschinen	89,6	89,7

377

Effiziente Ausnutzung der AnlagenKohle

<u>1952</u>	Vergleich 1953 : 1952	Kat- einh.	Leistungen 1953	Effiziente Ausnutzung 1952	Vergleich 1953 : 1952
97,1	99,7	wasserauftrckg. kg/m ² + h	6,460	6,171	104,7
94,7	98,6	"	5,307	5,332	99,5
91,5	99,9	Stempelleistg. t Brik/Stpl.+h	4,868	4,618	105,4
88,8	96,5	"	3,612	3,247	111,2
74,3	66,8	"	3,086	3,429	90,0
87,1	92,8	"	4,329	4,082	106,1
88,2	101,9	"	3,963	3,917	101,2
88,0	100,7	"	4,010	3,940	101,8
92,4	101,7	Brikottdurchs. t Brik/Ofen+Tg.	415	403	103,0
90,8	100,2	Durchs. v. Schwefelwasser+ Leichtöl m ³ /h	28,24	29,46	95,9
98,1	100,3	-	-	-	-
86,6	101,6	Nm ³ Gas/h	2 827	2 777	101,8
75,9	102,9	Nm ³ O ₂ / h	1 333	1 450	91,9
79,8	100,8	Nm ³ Gas/h	6 180	6 025	102,7

Energie

91,7	97,7	t Dampf/h	96,2	97,6	98,6
92,9	101,3	kWh	87,2	87,6	99,5
87,5	99,0	kWh	74,9	69,4	107,9
89,7	99,9	kWh	78,4	74,9	104,7

378

Zeitliche und leistungsmäßige AusGruppe Benzol

Maschinen, Apparate, Anlagen	Zeitliche Ausnutzung	
	1953 %	1952 %
<u>Altwerks:</u>		
Turbokompressoren	82,0	85,9
Sauerstoffapparate	92,3	93,6
Winklergeneratoren	90,2	92,1
Kontaktsysteme	97,3	99,3
Gasverdichter	83,1	89,2
Teerkammern	92,5	91,8
A-Kammern	92,8	95,6
B-Kammern	91,4	94,1
Teerdestillation	91,2	99,8
Benzindestillation	65,0	69,2
<u>DHD-Anlage:</u>		
Vordestillation	36,4	62,1
DHD-Kammern	23,5	52,3
Redestillation	26,1	49,5
Stabilisation	31,0	55,1
<u>AT-Anlage:</u>		
Spaltöfen	63,5	82,4
Alkylierung	97,6	96,2
Vordestillation	97,6	98,1
Butantrennung	97,7	95,4
Redestillation	95,6	96,8

329

19

ige Ausnutzung der Anlagene n z i n

Vergleich 1953 : 1952 %	Leistungsmäßige Ausnutzung		Vergleich 1953 : 1952 %
	1953 %	1952 %	
95,5	86,5	84,7	102,1
98,6	95,3	95,2	98,0
97,9	69,1	68,7	100,6
98,0	96,4	98,4	98,0
93,2	96,5	98,5	98,0
100,8	92,5	89,0	103,9
97,1	88,5	84,0	105,4
97,1	54,0	76,5	70,6
91,4	92,4	93,2	99,1
93,9	60,7	59,6	101,8
58,6	72,4	76,6	94,5
44,9	88,2	94,5	93,3
52,7	76,3	72,2	105,7
56,3	87,8	87,7	100,1
77,1	71,4	76,8	93,0
101,5	53,9	73,0	73,8
99,5	65,5	88,5	74,0
102,4	57,8	80,7	71,6
98,8	45,1	59,6	75,7

380

*BEST COPY
Available*

6/17/98

ausbeuten und spez. Verbrauchszahlen

Kennziffer			Kennziffer		
Einheit	1952	1953	Einheit	1952	1953
t Kohle	301 526	311 096	m ³ Gas/t Kohle	7,5	7,5
t Kohle	301 526	311 096	m ³ G./t Kohle	7,5	7,5
t Kohle	301 526	311 096	kg Teer/t Kohle	76,6	71,0
t Kohle	301 526	311 096	kg Öl /t Kohle	38,8	37,7
Nm ³ Reinwasserstoff	31 115 771	31 116 000	Nm ³ O ₂ /Nm ³ Stadtgas	0,127	0,125
t Dampf	282 308	292 068	kg Dampf/Nm ³ " "	1,5	1,5
t Kohlefreilegung	7 888 989	8 172 430	Werk in m ³ /t	2,501:1	2,402:1
t Rohkohle einsch. Filterkohle	7 360 790	7 448 070	t Brik./t Rohkohle	0,525	0,537
t Brikett	3 271 700	3 418 900	t Teer/t Brikett	0,1114	0,1106
t Brikett	3 271 700	3 418 900	t Leichtöl/t " "	0,0217	0,0236
t Brikett	3 271 700	3 418 900	t Koks/ t " "	0,4571	0,4491
t Teer + Leichtöl	433 387	442 338	tVK+DK/tTeer+LÖL	0,787	0,814
t Schmelzkoks	176 075	182 860	t/Koks/Thm ³ Reinw.St.	0,711	0,744
Thm ³ Reinwasserst.	247 626	245 891	Thm ³ /t VK + DK	726,4	663,0
t Butan	44 696	33 871	t AT-Bi/tButan	0,735	0,750
t Vorprod.+AT-Benzol	153 613	84 870	t AB-Benzin/	0,771	0,793
+ Bleitetraäthyl			t Mischprodukt		

waren entweder gehalten oder, wie bei VK und DK, erheblich verbessert wurden. Rück, was aber durch verbesserte Leichtölausbeute mehr als aufgehoben wurde. schlechten Teerqualität und zum ändern auf der Fahrweise der höchsten Gasausbeute. VK und DK sind durch Verarbeitung von Fremdteer entstanden.

in etwa gleicher Höhe. Die Unterschiede bewegen sich noch unterhalb der durch



50X1

38

Technisch-wirtschaftliche Kennziffern: au

		absolute Mengen zur Berechnung der Kennziffern			
		Maßeinh.f. Erzeugnis	1952	1953	Maßeinh.
1.	<u>Stadtgas</u>	Nm^3 Stadtgas	222 809	229 846	t K
a	Gasausbeute je t Kohle	Nm^3 "	211 194	217 863	t K
b	Teerausbeute je t Kohle	t Gasteer	23 164	22 098	t K
c	Leichtölausbeute je t Kohle	t Gasleichtöl	11 688	11 727	t K
d	Reinwasserstoffverbrauch	Nm^3 Stadtgas	211 194	217 863	Nm^3
e	Vergasungsdampfverbrauch	Nm^3 "	211 194	217 863	t D
2.	<u>Abraunkohle/Brikett</u>				
a	Verhältnis Abraumförderung zu Kohlefreilegung Arik	m^3 abraumfördg.	19 730 527	20 116 917	t K
b	Brikettausbeute	t Brikett	3 860 882	3 997 392	t K
3.	<u>Mineralöle</u>				
a	Schwelteerausbeute je t Brik.	t Schwelteer	364 385	378 683	t B
b	Schwelleichtölausbt. " t "	t Schwelleichtöl	70 849	80 810	t B
c	Koksausbeute " t "	t Koks	1 430 191	1 535 391	t B
d	VK+DK-Ausbeute aus 1 t Teer + Leichtölgemisch 70/30	t VK + DK	340 875	360 020	t T
e	Schwelkoksverbrauch je 1000Nm^3 Reinwasserstoff	Nm^3 Reinwasserstoff	247 626	245 891	t S
f	Reinwasserstoffverbrauch je t VK + DK	t VK + DK	340 875	360 020	Nm^3
g	AT-Benzinausbeute aus 1 t Butan	t AT-Benzin	32 865	25 380	t B
h	AB-Benzinausbeute aus 1 t Vorprodukt+AT-Benzin + Bleitetraäthyl	t AB-Benzin	118 497	67 304	t V + B
	<u>Gemisch</u>	{ 87,0 % DHD-Benzin 12,5 % AT-Benzin 0,5 % Bleitetraäthyl			

Bei Betrachtung der Kennziffern ist zu erkennen, daß die Ausbeuten des Vorjahres Die Teerausbeute in der Schwelerei ging wegen schlechter Brikettqualität zurück, Der Rückgang der Teer- und Ölausbeute im Gaswerk beruht einestheils auf der schle Die gestiegenen Verbräuche Koks für Reinwasserstoff und Reinwasserstoff für VA t Im Kraftwerk liegen die Kennziffern der Jahre 1952 und 1953 durchschnittlich in mögliche Meßgenauigkeit gegebenen Toleranzen.

382

61

Form: Qualität der Hauptprodukte

Teer		Schwefel, flüchtig		Unt. Heizwert		Druckfestigkeit	
ME	%	ME	%	ME	koal	ME	kg/cm ²
Norm	1953	Norm	1953	Norm	1953	Norm	1953
0-8,0	8,3	0,7-0,9	0,96	2200-2300	2389	-	-
-	15,2	-	1,74	4700-4800	4846	70-80	55
0-15,0	15,3	-	1,74	4800-5000	4935	50-75	43
bis							
3	1,1	-	-	5900-6100	6078	-	-

Starrungs- temperatur		Flammpunkt		Siedende 95 %		Siedeanteil bei 100°		Siedeanteil bei 150°		Siedeanteil bei 320°	
ME	°C	ME	°C	ME	°C	ME	%	ME	%	ME	%
-35°	+35,9	-	+ 115	-	-	-	-	-	-	26-30	25,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25,4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29,0
-	-	6-7	+ 3	235°	236°	3-5	2-4	32-40	28,7	-	-

resoligen.		Nylonolgehalt		Aschegehalt		Kohlenstoff		Reinheitsgrad	
ME	%	ME	%	ME	%	ME	%	ME	%
bis		bis							
0,0	36,5	21,0	17,41	-	-	-	-	-	-
-	51,59	-	15,87	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	bis		bis			
-	-	-	-	0,04	0,012	0,02	0,024	99,9	99,9
-	-	-	-	-	0,007	-	0,024	-	99,92

Spannung		Frequenz		Druck		Temp.	
ME	Volt	ME	Hertz	ME	atm	ME	°C
-	-	-	-	-	-	-	-
300	6300	50	50	-	-	-	-
-	-	-	-	24	24	400	385

2/27

Gruppe KohleTechnisch-wirtschaftliche Kennziffern:

	Erzeugnis	Wasser		Asche		Brennbares		Teer
		ME	%	ME	%	ME	%	ME
		Norm	Ø 1953	Norm	Ø 1953	Norm	Ø 1953	Norm
1.	Rohbraunkohle	bis 55,0	54,5	5,5-6,5	5,5	38,0-40,5	40,0	7,0-8,0
2a	Versandbrikett (Fabr.a)	bis 18,0	17,3	bis 11,0	10,2	72,5-75,0	72,5	-
2b	Schwelbrikett (Fabr.B)	bis 15,3	16,2	10,0-12,0	10,3	74,0-76,0	73,5	14,0-15,0
3.	Schwelkoks	bis 3,0	2,4	22,0-24,0	23,6	73,0-76,0	74,0	bis 1,3
		Spez.Gewicht		Wassergehalt		Staubgehalt		Erstarrtemperatur
		ME	t/m ³	ME	%	ME	%	ME
4.	Schwelteer:Gr.Benzin	0,930-0,944	0,945	bis 1,0	1,09	-	1,45	33-35°
	Espenhain	-	-	-	1,52	-	1,31	-
	Rositz	-	-	-	0,93	-	1,13	-
	Export(Grüx)	-	0,942	-	0,63	-	0,77	-
5.	Schwelleichtöl:	0,835-0,851	0,850	-	0,24	-	-	-
		Rohsäuregeh.		Gesamtalkali		Phenolgehalt		Kresol
		ME	%	ME	%	ME	%	ME
6a	Phenolatlauge:Gr.Kohle	22,0-25,0	24,3	9,5-11,0	10,5	mindst. 33,0	34,13	bis 40,0
6b	" Gr.Benzin	-	21,6	-	13,5	-	27,48	-
7a	Schwefel Gr.Kohle	-	-	-	-	-	-	-
7b	" Gr.Benzin	-	-	-	-	-	-	-
		<u>Gruppe Energie</u>		Ob.Heizwert		O ₂ -Gehalt		Spannung
				ME	kcal/kg	ME	%	ME
8.	Stadtgas	0,45-0,50	0,480	4250-4350	4361	bis 0,3	0,3	-
9.	Elektroenergie	-	-	-	-	-	-	6300 (
10.	Dampf	-	-	-	-	-	-	-

150
3

62

Unterschied: Qualität der Hauptprodukte

Druckdruck mm/Hg 38	Oktanzahl ME	Flammpunkt ME °C	Stockpunkt ME °C	Viskosität ME b. 20° c St	Zerbst. ME mg/100 cm ³
Norm 1953	Norm 1953	Norm 1953	Norm 1953	Norm 1953	Norm 1953
450	übr. 55 58,1	- -	- -	- -	- -
490	- 58,9	- -	- -	- -	- -
-	- -	übr. + 30 + 34	unt. -56 -62	übr. 1,50 1,51	unt. 9,0 2,2
-	- -	übr. + 55 + 64	unt. -15 -22	- -	- -
342	übr. 95 96,3	- -	- -	- -	- -
336	übr. 91 92,7	- -	- -	- -	- -
z. Gew. t/m ³	Brechungs- index ME	Siedepunkt ME °C	einw. Phenole ME %	mehrwert. Phenole ME %	Phenole ges. ME %
-	-	-	-	-	-
918 923 0,6919	1,2914 1,3915 -1,3920	99,1 99,22 -99,5	-	-	-
835 923 0,6919	1,3915 1,3915 -1,3922	98,4 99,71 -100,0	-	-	-
-	-	-	33,4	58,0	91,4

Die flüssigen Treibstoffe in allen Positionen eingehalten werden.



385

Lebensmittelqualität der Hauptprodukte

Druckdruck mm/Hg38	Oktanzahl ME	Flammpunkt ME °C	Stockpunkt ME °C	Viskosität ME b. 20° C St	Erweichst. ME °C
Norm Ø 1953	Norm Ø 1953	Norm Ø 1953	Norm Ø 1953	Norm Ø 1953	Norm Ø 1953
• 450	übr. 55 58,1	- -	- -	- -	- -
490	- 58,9	- -	- -	- -	- -
-	- -	übr. + 30 + 34	unt. -56 -62	übr. 1,50 1,51	unt. 8,0 8,1
-	- -	übr. + 55 + 64	unt. -15 -22	- -	- -
• 342	übr. 95 96,3	- -	- -	- -	- -
• 336	übr. 91 92,7	- -	- -	- -	- -

z. Gew. t/m ³	Brechungs- index ME	Siedepunkt ME °C	einw. Phenole ME %	mehrwert. Phenole ME	Phenole Gesamt ME
-	-	-	-	-	-
918 923 0,6919	1,2914 -1,3920	1,3915 1,3915	99,1 -99,5	99,22	-
835 923 0,6919	1,3915 -1,3922	1,3915 1,3915	98,4 -100,0	98,71	-
-	-	-	-	33,4	58,0 91,4

In die flüssigen Treibstoffe in allen Positionen eingehalten werden.



3/8/80

Gruppe Benzin

Technisch-wirtschaftliche Kennziffer

	Erzeugnis	Dichte t/m ³		Siedebeginn °C		Siedende °C		Dampfdruck ME	
		ME	Norm ϕ 1953	ME	Norm ϕ 1953	ME	Norm ϕ 1953	Norm	
11.	Autobenzin 1	-	0,743	-	46	unt.	205	173	unt. 500
12.	" 2	-	0,740	-	46	-	-	176	-
13.	Mittelbenzin	0,800 0,850	0,811	150	143	unt.	280	249	-
14.	Dieselmotortreibstoff	-	0,838	-	186	unt.	330	317	-
15.	AB-Benzin	-	0,743	übr. 46	47	unt.	180	165	unt. 360
16.	AT-Benzin	-	0,693	übr. 40	44	unt.	180	179	unt. 360
			C ₃		Org.Schwefel		Oktanzahl		Spez. (
			ME	%	ME	mg/m ³	ME		ME
17.	Propan	übr. 95	97,1	unt. 250	25,9	-	-	-	-
18.	Isoktan 224	-	-	-	-	100	100	0,6916 -0,6921	
19.	Eichstoff S	-	-	-	-	99	99,6	0,6835 0,6921	
20.	Rohphenolöl	-	-	-	-	-	-	-	-

Wie aus der Aufstellung zu ersehen ist, konnten die Qualitätsbedingungen für Qualitätsbeanstandungen erfolgten keine.

38

Kapazität der Dampferzeugung und deren Ausnutzung

im Jahre 1953

Kessel-Nr.	Nennleistung t/h	zeitl. Ausnutzung %	leistungsm. Ausnutzung %	Gesamtausnutzung %	Bemerkungen
4	40	93,9	102,3	96,1	
5	40	94,9	98,2	93,2	
6	15	92,7	116,4	107,9	erhöhte Leistung durch zusätzl. Gasfeuerung
7	10	95,0	143,3	136,1	
9	150	69,8	78,7	54,9	Minderleistung 30 t/h = 20% leistungsm. Einbuße Generalüberholung 1357 h = 13,6% zeitl. Einbuße.
10	80	82,4	101,4	83,6	Generalüberholung 1005 h = 11,5% ztl. Einbuße.
11	110	92,2	89,3	82,3	
12	120	91,2	95,2	86,8	
13	130	92,2	93,0	85,7	
14	130	80,9	96,5	78,1	Generalüberholung 470 h = 5,4% zeitl. Einbuße.
15	160	90,3	102,9	93,1	
16	80	92,1	101,6	93,6	
17	110	93,5	107,6	100,6	
18	120	92,8	101,6	94,3	
19	115	85,6	95,1	81,4	Gen. Überlg. 833 h = 9,5% zeitl. Einbuße
20	120	92,9	100,2	93,1	
21	65	94,5	99,8	94,3	
22	65	85,5	96,4	82,4	Generalüberholung 927 h = 10,6% zeitl. Einbuße.
	1 660	89,6	96,2	86,2	

1388

64

Kapazität der Stromerzeugung und deren Ausnutzungim Jahre 1953

Masch. Nr.	Nenn- leistung kWh	zeitl. Aus- nutzung %	leistungsm. Ausnutzung %	Gesamt- Ausnutzung %	Bemerkung
<u>Gegendruckbetrieb</u>					
2	22,0	91,0	74,8	68,1	Generalüberholung 730h = 8,3% zeitl. Einbuße.
3	7,0	89,8	88,3	79,3	
10	22,0	97,6	93,0	90,8	
11	22,0	97,9	83,0	81,3	
	73,0	94,1	87,2	82,1	
<u>Kondensationsbetrieb</u>					
4	25,0	90,1	65,9	59,4	Turbinenschaden 1 789 Std. = 20,4 % zeitl. Einbuße
5	22,0	74,3	62,2	46,2	
6	20,6	89,9	79,7	71,7	Gen.-rep. 533 Std. = 6,1% zeitl. Einbuße.
7	22,0	93,7	72,4	67,8	Gen.-Rep. 274 Std. = 10,0% zeitl. Einbuße.
8	35,0	80,9	84,5	68,4	
9	35,0	90,7	78,5	71,2	
	159,6	86,6	74,9	64,9	
<u>Stromerzeugung insgesamt</u>					
	232,6	89,6	78,4	70,2	

389

2-

ffern des Kraftwerkes

ng der Kennziffern			Kennziffer		
Maßeinheit	1952	1953	Maßeinheit	1952	1953
1000 t	12 437	12 552	kcal/kg Dampf	759	768
1000 t Dampfzeug	12 437	12 552	%	37,7*	37,0
kcal · 10 ⁶	9 142 769	9 641 972	%	83,5	82,62
MWh	528 536	528 369	kg/kWh	12,04	12,01
kWh	844 225	903 454	kg/kWh	4,91	4,83
MWh	528 536	528 369	kcal/MWh	950	949
kWh	844 225	903 454	kcal/MWh	3541	3486
MWh	528 536	528 369	kcal/kWh	1106	1197
kWh	844 225	903 454	kcal/kWh	4421	4396
t	12 437	12 552	kWh/t	7,05	7,17
MWh	1 372 761	1 431 823	%	6,38	6,28

390

Technisch-wirtschaftliche Kennziffern

		absolute Mengen zur Berechnung der			
		Maßeinheit	1952	1953	Ma
1.	<u>Dampfkesselanlagen</u>				
a)	Wärmeverbrauch f. Dampferzeugung	koal. 10^9	9 443	9 642	
b)	Dampfverbrauch f. Stromerzeugung	1000 t Frischdampf- wert	4 693	4 901	De
c)	Kesselwirkungsgrad (nutzbar gemachte Wärme)	koal. 10^6	7 896 689	7 966 932	ke
2.	<u>Maschinenanlagen</u>				
a)	Dampfverbrauch der Turbinen				
aa)	im Gegendruckbetrieb	1000 t	6 364	6 343	
ab)	im Kondensationsbetrieb	1000 t	4 146	4 360	
b)	Verbrauch an Dampfwärme zur Stromerzeugung				
ba)	im Gegendruckbetrieb	koal. 10^6	501 949	501 329	
bb)	im Kondensationsbetrieb	koal. 10^6	2 989 818	3 150 070	
c)	Verbrauch an Brennstoffwärme (brutto) zur Stromerzeugung				
ca)	im Gegendruckbetrieb	koal. 10^6	626 844	632 353	
cb)	im Kondensationsbetrieb	koal. 10^6	3 732 319	3 971 639	
d)	Eigenverbrauch an Elektroenergie (Verzehr Kraftwerk) bezogen auf Dampferzeugung	MWh	87 557	89 901	
e)	Eigenverbrauch an Elektroenergie (Verzehr Kraftwerk) bezogen auf Stromerzeugung	MWh	87 557	89 901	

391

Ergebnisse
Über die Arbeit des Energiebeauftragten

Seit dem 1.1.53 ist ein hauptamtlicher Energiebeauftragter für das Kombinat eingesetzt.

Schon seit dem 1.2.53 läuft ein innerbetrieblicher Wettbewerb für Einsparungen von Elektroenergie, Dampf, Wasser und Kondensat. Dafür liegen aus 20 Produktionsbetrieben und Werkstätten des Kombinates Maschinen-Einsatzpläne mit genauen Angaben über Spitzenzeitentlastungen und Einsparungen vor. Danach werden in den Spitzenzeiten zu Gunsten des Landesnetzes rd. 7 000 kW abgeschaltet.

Die reine Stromeinsparung geht am deutlichsten aus der beigefügten Tabelle über die Entwicklung der spezifischen Energieverbrauchszahlen hervor. Dort wo keine Eintragungen sind, ist eine genaue Ermittlung nicht möglich, weil geeignete Messeinrichtungen fehlen. Im Durchschnitt beträgt die monatliche Stromeinsparung gegenüber 1952 rd. 2 000 000 kWh. Die Dampf- und Kondensatverluste sind seit Januar 1953 bis Dezember 1953 von 22,5 % auf 18,8 % gesunken.

Über die Entwicklung der Stromerzeugung im Kombinat " Otto Grotewohl " wird auf den Beitrag von der Gruppe Energie verwiesen.

392

67

Entwicklung
der spezifischen
Energieverbrauchsahlen

Pos.	Produkt	ME	Jahr	kWh / Mengeneinheit			
				Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	Stadtgas	1000 m ³	1952	245,46	226,20	245,73	246,97
			1953	253,44	242,22	234,90	238,83
2	Elektroenergie	1000 kWh	1952	-	-	-	-
			1953	65,16	59,72	57,78	59,0
3	Dampf	t	1952	-	-	-	-
			1953	4,97	4,50	4,46	4,48
4	Rohkohle	t	1952	5,18	5,38	5,55	6,14
			1953	5,70	5,94	6,33	6,23
5	Brikett	t	1952	29,37	28,13	28,50	28,86
			1953	27,12	29,02	27,30	27,82
6	Schwefel	t	1952	-	-	-	-
			1953	-	-	-	-
7	Schwefel und Leichtöl	t	1952	128,92	122,99	121,77	120,64
			1953	124,60	105,73	118,14	117,89
8	Flüssige Treibstoffe	t	1952	839,00	840,00	847,00	852,00
			1953	814,00	812,00	727,00	708,00
9	Spez. Vergaser treibstoffe AB - BI	t	1952	142,00	138,00	141,00	146,00
			1953	125,00	128,00	gedr. Betr.	kein Betr.
10	Desgl. AT - BI	t	1952	-	-	-	-
			1953	671,00	679,00	646,00	gedr. Betr.
11	Phenolatlauge	t	1952	52,86	47,01	46,29	48,43
			1953	55,44	47,09	49,53	47,88
12	-	-	-	-	-	-	

Bemerkungen:

Pos. 4 - Rohkohle: Die Uneinheitlichkeit der spezifischen Energieverbrauchsahlen ist auf unterschiedliche Förderung von Abraum und Kohle zurückzuführen.

Ohne Eintragungen: Fehlen Meßeinrichtungen.

393

Bericht der Ingenieurtechnischen Zentralstelle

- I. Preamble
- II. Durchgeführte Arbeiten
 - 1) Reparaturen und werksinterne Arbeiten
 - 2) Investitionsjektierungen
 - 3) Forschungsarbeiten
 - 4) Sonderarbeiten
 - 5) Gesamtdarstellung der durchgeführten Arbeiten
- III. Kaufmännische Abwicklung
- IV. Personelle Entwicklung
- V. Organisatorische Entwicklung
- VI. Kulturelle und soziale Entwicklung
- VII. Abwicklung des BIV
- VIII. Vor- und Nachteile der Kombinatbildung
- IX. Ausblick auf 1954

252

I. P r ä a m b e l .

Die Ingenieurtechnische Zentralstelle führte im Jahre 1953 Projektierungs-, Entwicklungs-, Forschungs- und Konstruktionsarbeiten sowie Arbeiten mit wirtschaftspolitischem Charakter und technisch-wirtschaftliche Studien durch.

Als werkseigenes Projektierungs- und Konstruktionsbüro des Kombines "Otto Grotewohl" führte die IZ nach erfolgter Kombinatbildung, die für die IZ eine besonders wichtige und einschneidende Massnahme darstellte, sämtliche im Bereich des Kombines anfallenden einschlägigen Arbeiten der Gruppen Kohle, Benzin und Energie zentral durch. Hierzu war die Erfassung und Zentralisierung aller früher über die einzelnen Werkstelle zersplitterten Konstruktionsgruppen vorangegangen.

Als Hauptprojektant der HV Flüssige Brennstoffe wurden folgende Werke (21 - 24) projektierungsmässig betreut:

Kombinat Böhlen
Mineralölwerk Lützkendorf
Teerverarbeitungswerk Rositz
Kombinat Gölzau
Teerverarbeitungswerk Köpsen
Teerverarbeitungswerk Webau
Teerdestillation und chem. Fabrik Erkner
Schmierfettfabrik Brandenburg
Chemische Fabrik Dessau
Montanwachsfabrik Völpke
Fabrik für Teerprodukte Bösdorf
Mineralölwerk Herrenleite
Mineralölwerk Klaffenbach
Mineralölwerk Mittelbach
Schmierfettfabrik Mieste
Schmierfettfabrik Burg
Mineralöl-Raffinerie Nordhausen
Mineralöl-Raffinerie Freital
Schmierstoff-Fabrik Leipzig
Vereinigte Asphalt- u. Teerproduktion Teltow
Vereinigte Asphalt- u. Teerproduktion Dresden.

395

Gegen Ende des Jahres kamen die bisherigen SAG-Werke
Synthesewerk Schwarzheide
Hy-drierwerk Zeitz und
Kombinat Espenhain

noch hinzu.

Das Kollektiv der Ingenieurtechnischen Zentralstelle kann auf das abgelaufene Jahr mit Stolz zurückblicken. Es ist trotz grösster zeitlicher, personeller und vor allem fachlicher Schwierigkeiten gelungen, alle der IZ obliegenden Arbeiten zu erledigen, dazu noch eine grosse Anzahl von Arbeiten aus der Zeit vor der Kombinatbildung aufzuarbeiten, dem Staatssekretariat wertvolle Hilfen zu leisten und eine grosse Anzahl wichtiger Sonderarbeiten durchzuführen.

Die 1953 durchgeführten Arbeiten stellen das grösste Arbeitsausmass dar, das die IZ seit ihrer Gründung jemals in einem Jahr bewältigt hat.

Es muss jedoch betont werden, dass dieses Uebermass von Arbeit nur unter äusserster Anspannung aller Kräfte erreicht werden konnte, wobei zeitweilig, insbesondere bei den hochqualifizierten Leitungskräften, die Grenze des physischen Leistungsvermögens weit überschritten wurde. Der Mangel an hochqualifiziertem ingenieurtechnischem Personal zwang immer wieder zu dieser für die Zukunft nicht mehr zu verantwortenden Ueberbeanspruchung der wertvollsten Kräfte.

Die Leitung der IZ war das ganze Jahr über bemüht, durch organisatorische Massnahmen allmählich diesen untragbaren Zustand abzubauen.

Hierzu war es erforderlich

- a) die zu Beginn des Jahres herrschenden, überaus verworrenen, beinahe chaotisch zu nennenden Verhältnisse Schritt für Schritt zu entwirren,
- b) eine überaus straffe Arbeitsorganisation entsprechend dem Anwachsen der IZ und den zu bewältigenden Arbeiten systematisch aufzubauen, konsequent durchzuführen und zu überwachen,
- c) die erforderliche Verstärkung und Qualifizierung der Belegschaft schrittweise durchzuführen.

50X1



396

Es muss hier betont werden, dass die IZ bei der Bewältigung dieses Arbeitsvolumens stets verständnisvolle Hilfe und wertvolle Unterstützung durch die Kombinarsleitung gefunden hat, wenn auch andererseits nicht verschwiegen werden soll, dass durch bürokratische und wenig fortschrittliche Arbeitsweise anderer Verwaltungsstellen des Kombinates viel Leerlauf, Aergernisse und Hemmungen entstanden sind (Prämiendiskussionen, personelle Fragen, Misstrauen durch Ansetzen von Revisionskommissionen, Lohnfragen für qualifizierte Kräfte, bürokratische Handhabung der Etatpläne, Fehler im Aufstellen von Lohnfondsplänen usw.). Hierzu gehörten vor allem auch die in gewissen Abständen immer wiederkehrenden Gerüchte und offiziösen Mitteilungen aus dem Staatssekretariat, dass man die wiederholt zugesicherte Selbständigkeit der IZ doch anzutasten beabsichtigt und sogar Unterstellung unter eine fachlich hierzu gar nicht qualifizierte Institution ausserhalb des Werkes erwäge. Die gesamte Belegschaft war hierüber ständig beunruhigt, da einmal fachlich eine enge Zusammenarbeit mit dem Betrieb nicht zu entbehren ist, und weiterhin sich sehr viele Belegschaftsmitglieder über die mit solchen Massnahmen zwangsweise verbundenen Verluste sozialer Vorrechte (Wohnraum, Kohlenzuweisung, bergbaubedingte Sonderrechte der alten Konstrukteure der Gruppe Kohle) ernste Sorge machen. Leider waren auch im Kombinat selbst Stellen vorhanden, die die Stellung der IZ in dieser Richtung unvoreilhaft kommentierten.

Die IZ schreitet nach Durchlaufen des durch Ausbau, Reorganisation und Bewältigung des bisher grössten Jahrespensums gekennzeichneten Jahres 1953, gestützt auf die in diesem Jahre erarbeiteten Planvorsprünge, wesentlich gefestigter in das Jubiläumsjahr 1954 (15 Jahre IZ - Böhlen).

297

II. Durchgeführte Arbeiten

A) Reparaturarbeiten und werksinterne Arbeiten

Es wurden 1953 Reparatur- und sonstige Werksaufträge für die Gruppe

Kohle	321 Stck.	=	56 %
Energie	29 "	=	5,1%
Benzin	191 "	=	33,4%
Leitung	<u>31 "</u>	=	<u>5,5%</u>
	572 Stck.	=	100 %

bearbeitet.

Ueber den zeitlichen Anfall gibt Bild 1 Auskunft. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurden folgende Stunden verfahren:

Kohle	29.487 Std.	=	62 %
Energie	3.021 "	=	6,3%
Benzin	12.182 "	=	25,6%
Leitung	<u>2.908 "</u>	=	<u>6,1%</u>
	47.598 Std.	=	100 %

(siehe auch Bild 2).

Da der Arbeitsanfall für die Gruppe Kohle besonders hoch ist, wurde in Bild 3 und nachfolgender Tabelle die Entwicklung für die Werksteile Tagebau, Fabriken und Schwelerei gesondert dargestellt:

Gr. Kohle	29.487 Std.	=	100 %
Tagebau	20.795 "	=	70,5%
Fabriken	6.781 "	=	23 %
Schwelerei	1.911 "	=	6,5%

Generell ist zu den Reparaturarbeiten festzustellen, dass der Aufwand für die Erhaltung des laufenden Betriebes sich verstärkt. Durch die Leistungssteigerungen einerseits und die Ueberalterung der Aggregate andererseits werden sehr viel konstruktive Arbeiten notwendig.

Vor allem die Tatsache, dass ein grosser Teil der erforderlichen Instandhaltungsarbeiten und Ersatzteillieferungen z.Zt. nicht durch die Fremdfirmen erfolgen kann (Westfirmen, z.B. Tagebaugeräte Krupp, Lübecker MG), zwingt dazu, diese Spezialarbeiten mit eigenen Kräften durchzuführen. Die Konstrukteure haben damit einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Be-

28/8

arbeitung der laufenden Produktion und Erfüllung der Planaufgaben der Kombinatbetriebe geleistet.

Alle Sofortanforderungen der Betriebe wurden umgehend erfüllt, während beispielsweise die Konstruktionsgruppe Kohle zu Anfang des Jahres mit Reparatur-Rückständen zu uns stiess, deren Auftragserteilung teilweise über ein Jahr zurücklag. Es gibt jetzt im ganzen Kombinat keine Reparatur-Konstruktions-Rückstände mehr.

B. Investarbeiten

Die Vorprojektierungs- und Projektierungsarbeiten sowie die Anfertigung der Ausführungszeichnungen für die Investitionen stellten den weitaus schwierigsten Teil der Arbeiten des Jahres 1953 dar. Die Schwierigkeiten, die z.T. auch heute noch bestehen, und die daraus zu ziehenden Folgerungen und Empfehlungen werden nachstehend in 12 Punkten behandelt:

1. Die von den einzelnen Werkstellen des Kombinates und anderen Werken erarbeiteten Projektunterlagen genügten in keiner Weise den Anforderungen nach Gesetzblatt Nr. 2/1953. Zu einem Zeitpunkt, zu dem die Investitionen bereits auf den Baustellen einsetzen sollten, erfolgte überhaupt erst die Beauftragung der IZ mit der Anfertigung der Projekte. Projektierung, Bestellung, Anfertigung von Ausführungszeichnungen und Realisierung auf den Baustellen begannen sich zu überschneiden.
2. Es zeigte sich nach wenigen Tagen, dass teilweise die Vorprojektierungsunterlagen generell fehlten. Sogar die Technologie mancher Investobjekte war vollkommen ungeklärt, obwohl es sich vielfach um grösste Objekte handelte.
3. Die Investarbeiten hatten einen unrealen Umfang angenommen, der uns von vornherein undurchführbar erschien. Desungeachtet mussten von IZ sämtliche Investwünsche projektmässig durchgezogen werden.

Erst im Sommer des Jahres, nachdem die gesamte Arbeit der Projektierung unter monatelanger Höchstleistung mit Einschluss der Arbeit der Spitzenkräfte an fast sämtlichen Sonntagen erreicht worden war, erfolgte die Reduzierung des Investplanes auf etwa 20% des projektierten Umfanges.

3014

4. Für die Durchführung dieser gigantischen Investarbeiten stand kein genügend grosser und fachlich genügend qualifizierter Projektierungskörper zur Verfügung, zumal durch den Aufbau der Investabteilung noch eine grössere Anzahl von bisher konstruktiv arbeitenden Ingenieuren abgezogen worden war. Durch Zusammenraffen aller nur irgendwie geeignet erscheinenden Kräfte aus dem Gesamtkombinat wurde versucht, Hilfe zu gewähren. Es zeigte sich jedoch, dass fachlich qualifizierte und geeignete Kräfte aus betrieblichen Gründen (Sicherung der Produktion) nicht freigemacht werden konnten. Die wirklich zur Verfügung gestellten Kräfte waren hingegen den rasanten fachlichen Anforderungen fast ausnahmslos nicht gewachsen, hatten auch meist keinerlei Projektierungserfahrungen geschweige Konstruktionspraxis und waren zudem häufig schon seit langer Zeit nicht mehr ingenieurmässig tätig gewesen. Sie konnten daher meist nur als Hilfskräfte eingesetzt werden und keine nennenswerte Entlastung herbeiführen. Neueinstellungen kamen infolge der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt nur vereinzelt herein.

Der Versuch, auswärtige Subprojektanten zur Entlastung heranzuziehen, schlug mehrfach fehl, da einerseits auf den meisten Büros ähnliche Verhältnisse vorlagen und daher die Uebernahme zusätzlicher Arbeit abgelehnt wurde; andererseits zeigte sich, dass dort, wo wir Subprojektierungsaufträge unterbringen konnten, Arbeiten zum grössten Teil sowohl terminmässig wie auch qualitätsmässig nicht ordnungsgemäss abgewickelt wurden (vor allem im Energiesektor). Hierdurch war unser Kollektiv gezwungen, teilweise diese Arbeiten anschliessend nochmals selbst durchzuführen und in Ordnung zu bringen.

5. Um aus diesem unmöglichen Zustand das Kombinat und die gesamte HV herauszuführen, musste das Grundübel der Investitionen 1953 beseitigt werden, nämlich das Fehlen von Vorprojekten und das verspätete Anlaufen der Projektierungen. Wir drängten daher auf das gesetzmässig für den 28. Februar vorgeschriebene Anlaufen der Vorprojekte. Leider ergab sich hier eine Verzögerung, die Verträge konnten mit der HV erst am 15./16. April abgeschlossen werden. Der gesetzlich vorgeschriebene Ablieferungstermin Juli konnte, obwohl diese Arbeiten nun noch

401

den bereits geschilderten Arbeitsumfang überlagerten, trotzdem erreicht werden. Lt. Gesetz soll sodann 28 Tage nach Einreichen der Vorprojekte die bestätigte Kontrollziffer vorliegen und die Projektierung anlaufen.

Leider konnte trotz der Herausarbeitung aller Versäumnisse unserer Vorgänger das Anlaufen der Projekte seitens der ministeriellen Stellen durch rechtzeitiges Bereitstellen der Kontrollziffer nicht gewährleistet werden. Erst Mitte September, d.h. mit einmonatiger Verzögerung, gelang es nach immerwährendem Drängen unsererseits, die Projektierung in Gang zu setzen. Es standen damit bis Jahresende wieder nur 3 1/2 Monate zur Bewältigung der gesamten Invest-Projektierung für 1954 zur Verfügung. Bis auf die auswärtigen Subprojektanten hat das Kollektiv der IZ aber auch hier - zum dritten Male in diesem Jahre - mit einer gewaltigen Kraftanstrengung aufgeholt, was andererseits versäumt war. Die Ueberschneidung der Arbeiten zeigt Bild 5.

6. An den Investarbeiten hat das Kollektiv der IZ eine Reihe grundsätzlicher und wohlbegründeter Kritiken anzulegen:
- a) Die Vorplanungen der Betriebe sind allzuhäufig ungenügend. Die Aufgabenstellungen sind leider sehr oft unklar und werden zudem auch noch mitten in der laufenden Bearbeitung grundsätzlich geändert.
 - b) Der Umfang der Arbeiten, die zur Vorprojektierung gegeben werden, steht in keinem realen Verhältnis zu den dann wirklich zur Durchführung kommenden Investitionen.
 - c) Für grössere Objekte fehlen die Vorlaufzeiten. Erfahrungsgemäss zeigt sich immer wieder, dass erst der Konstrukteur durch konkrete Fragen an den Verfahrensträger aufzeigt, welche Ermittlungen vor Anlaufen der Projektierung klar sein müssen.
 - d) Die Planordnung enthält einige Mängel, abgesehen davon, dass es nicht möglich war, die gesetzlich vorgeschriebenen Terminzeiten der ministeriellen Stellen einzuhalten.

Die Hauptmängel sehen wir in folgenden Tatsachen:

- 1. Bereits im September eines jeden Jahres muss die Aufbauleitung detaillierte Materialanforderungen aufgeben.

402

Zu diesem Zeitpunkt liegen jedoch weder technische Projekte noch Ausführungszeichnungen vor, da erstere überhaupt erst zu diesem Zeitpunkt in Arbeit gegeben werden dürfen und letztere wiederum erst nach Abschluss und Bestätigung der Projekte, also bestenfalls Anfang Januar begonnen werden können. Die Forderung nach spezifizierten Bestellanforderungsunterlagen ist zu diesem Zeitpunkt unreal und kann sich nur auf die noch keinesfalls verbindlichen Vorprojektierungsunterlagen stützen.

Ein grösserer Vorlauf der Projektierung ist also unerlässlich.

2. Ausführungszeichnungen

Nach der jetzigen Regelung kann mit der Anfertigung der Ausführungszeichnungen erst nach Bestätigung der Projekte begonnen werden. Damit kommen sie jedoch für das Anlaufen der Investitionen zu spät, wodurch sich unliebsame Verzögerungen und Auseinandersetzungen nicht umgehen lassen. Diese Anordnung wirkt sich investitions-hemmend aus.

e) Aus den Erfahrungen des Jahres leiten wir folgende For- derungen ab:

Vorlauf der Projektierung besonders bei grösseren Objekten sichern (2-3 Jahre in der SU!).

Zweckgebundene Forschung mit dem Ziel, konkrete Technologien zu erarbeiten, die es ermöglichen, Projekte auf sicherer, wohlbegründeter technologischer Basis zu bearbeiten. Errichtung von halbtechnischen Versuchsanlagen unter Mitwirkung des Projektanten, um dort alle vom Projektanten benötigten technologischen Daten zu erarbeiten, soweit diese nicht aus Laborversuchen und theoretischen Berechnungen genügend sicher ermittelt werden können.

Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Anlaufzeiten für Vorprojekte und Projekte durch die ministeriellen Stellen, d.h. Abschluss der Projektierungsverträge auf Grund rechtzeitig vorliegender bestätigter und verbindlicher Projektierungspläne und Kontrollziffern.

403

Ausschluss solcher Projekte, bei denen die Technologie und die Aufgabenstellung nicht eindeutig definiert sind.

Anfertigen von Studien technischer und technisch-wirtschaftlicher Art vor der Projektierung.

Sorgfältige Prüfung der vorgeschlagenen Technologie (in einem Projektfall konnte unsere technologische Gruppe durch einige Tastversuche bereits beweisen, dass der gleiche durch das Projekt angestrebte Effekt mit einer geringfügigen Änderung der Fahrweise der betreffenden Anlage erreicht werden kann und die Investition von 80 000,- DM nicht erforderlich war.)
Aufstellen von Vergleichsprojekten (mehrere Varianten).
Festlegung der Perspektivpläne und systematische Bearbeitung derselben.

Ausbau der IZ (rechtzeitig räumlich und kadermässig) für die in Zukunft zu erwartenden noch wesentlich grösseren Aufgaben der Perspektivpläne des zweiten 5-Jahr-Planes

7. Die geleisteten Arbeiten werden durch folgendes Zahlenmaterial belegt (Bild 4):

Projektierung 1953

Anzahl der Projekte ges. 200

Vorprojektierung 1954

Anzahl der Projekte ges. 180

Projektierung 1954

Anzahl der Projekte

Böhlen 121

Andere Werke d.HV 200 ges. 321

Ueber den zeitlichen Ablauf gibt Bild 5 Auskunft. Hieraus sind die Ueberschneidung der Arbeiten und der jeweilig verschobene Start gut ersichtlich, wobei zu beachten ist, dass die gesamten übrigen Arbeiten der IZ ausserhalb der Investitionen in diesem Schaubild nicht berücksichtigt sind und von der Leistung noch zwischenzeitlich eingefädelt werden mussten, was meist zu sehr erheblichen Schwierigkeiten führte.

8. Durch die Leistung des Kollektivs sind nicht nur die Investitionen 1953 ermöglicht worden, sondern vor allem überaus günstige Voraussetzungen für die Investition 1954 geschaffen worden.

404

C. Forschungsarbeiten 1953

Verzeichnis der eingereichten, gestrichenen und bearbeiteten Themata:

Thema	gestrichen	genehmigter Betrag
Bilanzierung Gasphasekammer	gestrichen gem. Anordnung HV Chemie Juni 1953	(25 000)
Techn. Projekt zweistufiges Vergasungsverfahren		30 000,-
Vorprojekt Ammoniakwasche		3 500,-
Schwelgasbeheizter Vortrockner		50 000,-
Indirekter Vorkühler		40 000,-
Stadtgas aus Schwelereien		300 000,- + 100 000,- Nachtrag
Aethangewinnung	gestrichen gem. Anordnung HV Chemie Juni 1953	(50 000)
Drehkorbvergaser	nachträglich der IZ übertragen	200 000,-
		723 500,-
		(798 500,-)

Zu den einzelnen Forschungsarbeiten ist folgendes zu bemerken:

1. Stadtgas aus Schwelereien

Ziel der Arbeit:

Erstmalige Herstellung eines stickstoffarmen Schwelgases aus Lurgiöfen, welches als Ferngas oder chemischer Rohstoff verwendet werden kann.

Es ist zu erwarten, dass die grosstechnische Versuchsanlage im III. Quartal 1954 fertiggestellt wird und dann die Hauptversuche beginnen können.

2. Drehkorbvergaser:

Ziel der Arbeit:

Entwicklung eines neuen Vergasungsverfahrens zur Erzeugung von Heizgas in Drehrost-Generatoren mit hoher Rostbelastung.

405

3. NH₃-Wasche (Auswaschung von kontaktschädigenden Ammoniak-Beimengungen aus dem Wasserstoff der Hochdruckhydrierung)

Ziel der Arbeit:

Untersuchung der Frage, ob es wirtschaftlich vertretbar ist, die Ammoniakspuren aus dem Wasserstoff der Hydrierung auszuwaschen.

Die Bearbeitung zeigte, dass die bei der Hydrierung verlaufende Reduzierung der N-Verbindungen eine so grosse NH₃-Menge erzeugt, dass eine Auswaschung von NH₃ aus dem zugeführten Wasserstoff ohne Erfolg ist.

4. Versuchs-Generator (zweistufiges Vergasungsverfahren)
Ein Versuchs-Generator mit zwei stufiger Vergasung arbeitend (Vorkammer) wurde entwickelt und für 1500 Nm³/h Gaserzeugung unter Berücksichtigung der Vergasung verschiedener Brennstoffe und Herstellung verschiedener Gasarten ausgelegt. Der Generator stellt eine Weiterentwicklung des Winkler-Generators nach Vorschlägen von Wisser - Riedel dar.

5. Indirekter Vorkühler

Ziel der Arbeit:

Entlastung der vorhandenen Kühlfläche mittels Austausch eines direkten Vorkühlers gegen einen indirekten Vorkühler. Gewinnung eines als Waschöl einsatzfähigen Mittelöles.

Ergebnis der Arbeit:

Warmetechnisch bieten sich nur geringe Vorteile gegenüber der Arbeitsweise mit direktem Vorkühler.

Ein Mittelöl mit Waschöleigenschaften kann bei dem Verfahren gewonnen werden. Der anfallende Teer ist filtrierbar! Die Versuchsergebnisse sind als vorläufig zu betrachten. Es ist beabsichtigt, die Arbeit 1954 weiterzuführen.

6. Schwelgasbeheizter Vortrockner

Ziel der Arbeit:

Vortrocknung von Rohbraunkohle in einem mit Schwelgas beheizten Schachttrockner von der Anfangsfeuchtigkeit (ca. 54%) auf ca. 48 - 49%. Sichtung des Trocknergutes.

Ergebnis der Arbeit:

Das eigentliche Trocknungsproblem kann im Prinzip als gelöst betrachtet werden. Die beabsichtigte Sichtwirkung des Trock-

406

ners ist noch unbefriedigend. Es ist vorgesehen, die Versuche 1954 weiterzuführen, um endgültige Projektunterlagen für eine grosstechnische Anlage zu erarbeiten.

407

D. Sonderarbeiten.

1. Crackanlage:

Im Sommer des Jahres war eine besondere Notlage auf dem Sektor der Dieselkraftstoffversorgung eingetreten, so dass die Erstellung einer Crackanlage erforderlich erschien. Ing.Z. übernahm zusätzlich diese Arbeit und stellte innerhalb von 3 Monaten das Projekt einer Anlage zum Durchsatz von 180 000 t Teer auf. Besondere Sorgfalt wurde dabei auf die Erarbeitung eines zweckmässigen Raffinationsverfahrens für die Aufarbeitung der stark kreosothaltigen Roh-DK gelegt, da die bisher übliche H_2SO_4 -NaOH-Behandlung überholt und unzweckmässig ist (Chemikalien-Verbrauch, Verluste).

IZ schlug neue Wege durch

- a) extraktive Behandlung nach Art des Metasolvanverfahrens
 - b) katalytische Raffination in Gegenwart von Wasserstoff
- vor.

Das Projekt wurde später wieder zurückgestellt, jedoch sind als bleibende Werte zu registrieren:

Möglichkeit des Einsatzes von Roh-DK in der DHD-Anlage
Böhlen.

Möglichkeit zur Kombination des Hydrierprozesses mit dem
Crackprozess (Perspektivplanung).

2. Für den Perspektivplan des Kombinates "Otto Grotewohl"
konnten u.a. folgende Zwischenarbeiten durchgeführt werden:

- a) Entwicklung neuer Teerverarbeitungsvorschläge, die zwischenzeitlich unter der Bezeichnung
Böhlener Hydrier-Crack-Kombinationsverfahren
(HC-Verfahren)

bekannt geworden sind (in Gemeinschaft mit Chemischer
Forschung und Betrieb Benzinwerk).

Es liegen 3 Varianten vor

- HC I: Veredlung zu hochwertigen Endprodukten
(Aromaten)
- HC II: Maximale Teerverarbeitung
- HC III: Maximale DK-Erzeugung, Hydrierung im
geraden Durchgang.

- b) Grundsätzliche Überlegungen über die Verbesserung der

408

*BEST COPY
Available*

Wasserwirtschaft, wozu zwei Wege untersucht werden:

zweistufige Kühlverfahren zur Schaffung künstlichen Frischwassers

Wasserspeicherung Witznitz. Hierzu wurden in halbjährlichen Messungen die Temperaturverhältnisse geklärt.

Beide Untersuchungen besitzen über unser Werk hinaus Interesse und sollen demnächst veröffentlicht werden.

- c) Untersuchungen über die zweckmässigste Nutzung der SO_2 -Vorkommen aus den Clausöfen-Abgasen. Die Arbeit steht kurz vor dem Abschluss. Verglichen werden

Naaskatalyse über Vanadium-Kontakt

Sulfidinverfahren mit Xylidin als Lösungsmittel
Ammonbisulfitverfahren.

Diese Untersuchungen hat auch die Chemische Forschung zum Anlass genommen, in Abwandlung des Sulfidin-Verfahrens mit werkseigenen Lösungsmitteln (Pyridin) Versuche durchzuführen.

3. Für die Planungs- und Entwicklungs-Entwicklung der gesamten Mineralöl-

Industrie wurde im Kollegium des Staat Leiter der Ing.Z. ein Referat gehalten, das als Grundlage Plan Plan dient.

Areaufkommens:

Schwefelsäureaufkommens in der Industrie erforderte die DDR. Die Ing. Techn. Z. in Planarbeiten diese in Zusammenarbeit mit Institut für Plan bringen können, so zu treffenden Plan liegt darin, dass Plan aufgezeigt werden Plan Erzeugung hochwertiger Plan

Anmer:

ersten Braunkohle -Vorkommen

409

kokernd Matyas Rakosi erforderte weitere laufende Projektbearbeitung und systematische Auswertung der ersten Versuchsergebnisse. Soweit diese Arbeiten die flüssigkeits- und gasführenden Anlagenteile betreffen, wurden diese federführend durch die Ing.Z. durchgeführt.

6. Synthesewerk Schwarzheide:

a) Studie über die CO₂-Auswaschung aus Synthesegas.

Es ergaben sich als günstigste Lösungen:

Gasmengen Nm ³ /h	CO ₂ -Gehalt %	Günstigstes Verfahren	
145 000	15,2	Alkazid-Verf.	drucklos
68 000	38,0	Druckwasser- Wäsche	17-18 ata

Für die Fischer-Tropsch-Synthese sind jedoch alle untersuchten Verfahren, auch die als relativ günstigste bezeichneten, wirtschaftlich nicht tragbar.

b) Studie Didier-Anlage Schwarzheide

Ziel der Arbeit:

Umbau der Didier-Synthesegas-Anlage Schwarzheide in eine Kokerei zur Erzeugung von BHT-Koks für metallurgische Zwecke.

Eine Wirtschaftlichkeit der Anlage ist nicht gegeben. Die Empfehlung klingt aus mit dem Vorschlag zur Erstellung eines Kohleveredlungs-Kombinates an anderer Stelle.

c) Technisch-wirtschaftliche Studie für die Umstellung der jetzigen Fahrweise des Synthesewerkes auf andere Syntheseverfahren (Kontaktänderungen). Im Rahmen dieser Arbeit mussten 18 technologische Varianten mit zugehörigen Informationsprojekten ausgearbeitet werden. Die Arbeit vermittelt klare Ergebnisse über zweckmässig einzuschlagende Verfahrenswege. Es werden eine stufenweise Umstellung und als Fernziel die Angliederung einer Mitteldruck-Synthese vorgeschlagen. Durch einen Vorschlag der Ing.Z. zur Herstellung von CO-reichem Gas konnte ein wesentlicher und entscheidender Beitrag geleistet werden, um die neuen Fahrweisen wirtschaftlich zu gestalten. (Synthese-Restgas-Spalt-Verfahren (SRS) nach Riedel).

4/10

84

7. WTZ:

Eine grössere Anzahl Delegationen Polens, ^{der} Tschechoslowakei, Ungarns suchten die Ing.Z. auf und studierten gründlich von uns erarbeitete Unterlagen.

Für Polen wurde ein Projekt "Entasphaltierung von Erdöl mittels Propan" gemeinsam mit Werk Lützkendorf bearbeitet.

Auf die Aufzählung sonstiger Sonderaufgaben muss, um den Bericht nicht zu umfangreich zu gestalten, verzichtet werden.

Bei den hier aufgezeigten Arbeiten hat die verfahrenstechnische Abteilung und in ganz besonders hervorragendem Masse dabei wiederum der Leiter dieser Abteilung, Cheftechnologe D.I. Weigle, sich besonders Verdienste erworben.

411

2-

E) Gesamtdarstellung der durchgeführten Arbeiten

An produktiven Arbeitsstunden standen der 1% zur Verfügung
258 741

Diese wurden wie folgt verbraucht:

Reparatur- und sonstige Werksaufträge Kombinat	47 598	=	18,4 %
Forschungsarbeiten	14 577	=	5,6 %
Investarbeiten gesamt	160 981	=	62,2 %
davon für Böhlen	144 104	=	55,7 %
davon für Fremde	16 877	=	6,5 %
SAG-Aufträge	12 122	=	4,7 %
Sonderaufträge	23 463	=	9,1 %
			100 %

Ueber den monatlichen Ablauf gibt Bild 6 Auskunft.

Der Wert der Arbeiten drückt sich in folgenden Zahlen aus:

Investprojekte: 670 Objekte mit einem Gesamtinvestwert
von ca. 140 Millionen DM

Studien, Perspektiv-
planungen, Vorpla-
nungen

mit einem Gesamtwert
von ca. 4 Milliarden DM

Forschungsarbeiten

mit einem Gesamtwert
von ca. 723 500,- DM

Alle Arbeiten wurden in engerer Fühlungnahme mit den Betrieben durchgeführt, womit erreicht wurde, dass auch die reichen Erfahrungen unserer Kumpels, Aktivisten, Ingenieure und Chemiker in den Projekten verwertet und berücksichtigt wurden.

Planerfüllung:

Die Pläne für die Quartalsarbeiten wurden jeweils vom Kombinat- und HV-Leiter bestätigt. Ihre exakte Abrechnung ergab:

Quartal	I	II	III	IV
Erfüllung	123,4%	109,8%	104,9%	113,3%

412

III. Kaufmännische /bwicklung

1. Durchschnittlicher Stundensatz u. Gemeinkostenzuschlag der IZ

Die IZ hat im Jahre 1953 ohne jeden Gewinn auf Selbstkostenbasis abgerechnet und dabei folgende Ergebnisse erzielt:

a) Durchschnittlicher Stundensatz 1953

Der durchschnittliche Stundensatz je produktive Stunde für 1953 lag bei DM 8,65.

Für die einzelnen Kategorien ergeben sich:

Zeichner	DM/h 3,85
Konstrukteure	" 6,50
Ingenieure	" 9,25
Spezialisten	" 14,90

b) Gemeinkostenzuschlag

Der Gemeinkostenanteil - bezogen auf den produktiven Lohn - beträgt lt. Nachkalkulation für 1953 70,4%.

2. Fehlstundenanalyse, Beschäftigungsgrad und

Arbeitsproduktivität:

Fehlstundenanalyse:

Die Fehlstunden betragen für alle Gruppen und alle Beschäftigten in der Ing.Z. 14,3% der Gesamtstunden (siehe Tabelle).

Arbeitsproduktivität:

Entsprechend den allgemeinen betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten liegt der optimale Beschäftigungsgrad zwischen 75% und 80%. Während der Beschäftigungsgrad des produktiven Personals für 1952 bei 79% lag, wurde für 1953 ein Beschäftigungsgrad des produktiven Personals mit 85,8% ermittelt. Das bedeutet eine Steigerung der "Arbeitsproduktivität" um 6,8% gegenüber 1952, gemessen an diesem Ausnutzungsgrad der Arbeitskapazität.

Hiermit in Verbindung zu bringen ist der an anderer Stelle erwähnte ausserordentlich hohe Umfang der geleisteten Arbeit, der Schwierigkeitsgrad der Arbeiten, die Unterbietung der G.O.J. und der im Verhältnis zu anderen Büros niedrige Stundenverrechnungssatz. Es ergibt sich also bei allen nur denkbaren Beurteilungsfaktoren ein überaus günstiges Bild.

3. Verrechnungspreise der Ing.Z. im Vergleich zu anderen Konstruktionsbetrieben

2/14

Folgende Vergleichswerte, die aus uns tatsächlich in Rechnung gestellten Beträgen stammen, bringen die sparsame Wirtschaftsführung der IZ und den hohen Beschäftigungsgrad zum Ausdruck:

Firma	Durchschnittlicher Stundensatz	davon Grundkosten	Gemeinkostenzuschlag
IZ Böhlen	8,65	5,19	70,4%
Büro A Berlin f. Konstruktionsarbeiten	15,-	5,-	200 %
Büro A Berlin f. Gütekontrolle	21,-	-	-
Büro A Berlin f. allg. Bearbeitung	17,-	-	-
Büro B Berlin			169 %
Büro C Leipzig	9,20	3,61	155 %
Büro D Berlin	11,90	5,95	100 %
Büro E Leipzig	10,70	-	-

Ein besonderer Hinweis für die hohe Rentabilität der IZ ist die Tatsache, dass wir mit der Gebührenordnung der Ingenieure (GOJ) auskommen, während andere Büros ständig darüber klagen, dass dies nicht möglich sei. In den meisten Fällen ist es uns möglich, die GOJ um 15 - 30 % zu unterbieten.

4. Die Einnahmen betragen für den gleichen Zeitraum insgesamt 3 242 797,91 DM

und setzen sich wie folgt zusammen:

a) aus Kombinatenaufträgen (Umlaufmittel des Kombines)	DM 364 126,68	=	11,2%
b) aus Investitionsaufträgen (Haushaltmittel der HV flüssige Brennstoffe)	" 2 149 578,18	=	66,3%
c) Forschungsaufträge (Forschungsmittel d.HV flüssige Brennstoffe)	" 343 860,41	=	10,6%
d) Fremdaufträge (Umlaufmittel/Haushaltmittel fremder Werke u. Ministerien)	" 385 232,64	=	11,9%
	<u>DM 3242 797,91</u>	=	<u>100 %</u>

Die Differenz, die sich hinsichtlich der verbrauchten Stunden

4/15

(18,5%) und der erzielten Einnahmen (11,2%) aus Kombinat-
aufträgen ergibt, ist darauf zurückzuführen, dass die Ver-
rechnungssätze für Kombinatenaufträge um ca. 20% niedriger als
bei der Weiterverrechnung für Fremde liegen.

4/16

Analyse der in der IZ verbrauchten Stunden

	Produktives Personal		Verwaltungs-Personal		Arbeiter		Gesamtsumme	
		%		%		%		%
Gearbeit. Stunden	258 741	85,8	44 217	87,0	28 840	82,8	331 798	85,7
<u>Ausfall-Stunden</u> davon:								
a) Krankheit	11 848	3,9	2 995	5,9	3 382	9,7	18 225	4,7
b) Urlaub	23 136	7,7	3 426	6,7	2 320	6,7	28 882	7,5
c) Fernstudium	2 193	0,7	-	-	-	-	2 193	0,6
d) Sonst. Fehlstunden (Versamml. AGL-Be- sprech.)	5 603	1,9	129	0,4	288	0,8	6 020	1,5
Leistungsmöglichkeit in Stunden	301 521	100 %	50 767	100 %	34 830	100 %	387 118	100%

Zeitraum: Januar - Dezember 1953

417

IV. Personelle Entwicklung

Die Gliederung des Personals während des gesamten Jahres ist Bild 7 wieder.

Der Personaletat konnte nie voll erreicht werden.

Abgänge waren 12 zu verzeichnen, darunter 5 nach Westdeutschland. Leider befand sich hierunter der Thermodynamiker der IZ. Seit 72 Jahr ist es nicht gelungen, einen Ersatz einzustellen (Wohnungsfrage), obwohl eine geeignete Bewerbung vorlag.

Durch Fernstudium und Techniker-Abendschule qualifizieren sich z.Zt. 27 Belegschaftsmitglieder, davon

6 Hochschule

6 Fachschule

15 Techniker-Abendschule.

Das sind 20% der gesamten technischen Belegschaft.

4/8

7. Organisatorische Entwicklung

Über organisatorische Maßnahmen ist zu berichten:

Die Produktions-, Arbeits- und Terminpläne werden in der IZ bis zu den Brigaden und selbständigen Sachbearbeitern regelmässig aufgeschlüsselt.

Der Arbeitsfortschritt wird zweimal monatlich von der Arbeitsplanung festgehalten. Das Ergebnis wird von einer Terminkommission gemeinsam mit der Leitung diskutiert, die erforderlichen Schlüsse werden gezogen und Dispositionen getroffen. Hierdurch wird ein zyklischer, ungestörter Arbeitslauf organisiert.

Samtliche Arbeiten werden durch interne Werksaufträge oder Verträge (327 Stück) nach außen unterbaut.

Die Verträge konnten sämtlich inhaltlich und terminlich eingehalten werden.

419

VI. Kulturelle und soziale Entwicklung

Zur Qualifizierung der Frau wurde eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, indem wir weibliche Sachbearbeiter in

Vertragswesen

Gütekontrolle

Planabteilung

eingesetzt und die Leitung der gesamten Gruppe "Allgemeine Verwaltung Ing.Z." einer aufgeschlossenen, talentierten Kollegin übertragen. Diese Maßnahmen haben sich bisher bestens bewährt.

Als Zeichnerinnen sind 11 Kolleginnen tätig.

In unseren Pausereien sind bis auf einen Kollegen ebenfalls nur Kolleginnen tätig, die sich zu guten Lichtpauserinnen entwickelt haben.

Wohnungswesen: Der Wohnungsbedarf beläuft sich z. Zt. auf ~30 Wohnungen. Es besteht keine Aussicht auf Realisierung. Viele geeignete Einstellungen scheitern an dieser Frage.

Eine Entlohnung nach Zeitlohnprämie wurde für 6 Kolleginnen und Kollegen der Lichtpausereien eingeführt.

Das ganze Jahr über wurde die schon seit langer Zeit in der IZ übliche Sozialsprechstunde der Leitung durchgeführt. Sie erfreut sich regen Zuspruches, und manche Frage konnte hier geklärt werden.

Die Gehaltsfragen für die gesamte Leitung, bestehend aus dem stell. Leiter, D.I. Strankmüller, Cheftechnologen D.I. Weigle, Chefkonstrukteur Ing. Beier,

blieben bis kurz vor dem Jahresende ungelöst, obwohl hierüber seit Oktober 1952 verhandelt wird. Wenn auch in den letzten Stunden des Jahres eine Auszahlung der vereinbarten Gehälter erfolgen konnte, so fehlt noch immer die offizielle Bestätigung.

Kurverschickungen wurden 21 durchgeführt, das sind etwa 12% der Belegschaft.

Der Gesundheitszustand ist im Durchschnitt befriedigend, jedoch sind die Spezialkräfte durchweg erschöpft und

4/20

überarbeitet, wozu z.T. bei diesen wertvollen Kräften leider noch organische Leiden hinzukommen. Insofern ist der Gesundheitszustand auch im Hinblick auf die Entwicklung besorgniserregend.

In der Ing.Z. werden z. Zt. 19 Schwerbeschädigte beschäftigt = 10% der Belegschaft.

421

VII. Abwicklung des BKV

R- und E- Bewegung

Die R- und E-Bewegung hat in der Ing.Z. im Berichtsjahr einen gewissen Aufschwung genommen.

Es wurden 17 Verbesserungsvorschläge eingereicht.

Es wurden 2 Personliche Konten eingerichtet.

Es wurde 1 Patent angemeldet.

Eine Auswertung nach jährlichem Nutzen, Realisierung und Prämierung wurden noch nicht durchgeführt.

Die Mobilisierung der R- und E-Bewegung wurde dadurch erreicht, daß Schwerpunktprobleme, die im Rahmen der Projektierung und der Perspektivplanung liegen, zur Lösung veröffentlicht und im gemeinsamen Erfahrungsaustausch beraten und bearbeitet werden.

Arbeitszeit

Die gesetzliche Regelung wurde beachtet, doch ergab sich aus Terminnot infolge Personalmangels und mit Rücksicht auf gestellte Aufgaben, die keine Terminverlängerung zuließen (z.B. für SAG-Betriebe) die Notwendigkeit, daß einige Kollegen Überstunden leisten mußten. (Einzelne Belegschaftsmitglieder 1300 - 1700 unbezahlte Stunden/Jahr).

Einzelverträge

Abgeschlossen sind Einzelverträge mit 19 Kollegen. Neu bewilligt wurde der Abschluß für 1 Kollegen. Von der Abteilungsleitung wurden weitere 18 Anträge gestellt. Der jetzige Stand ist völlig unbefriedigend.

Altersversorgung

Der Abschluß einer Altersversorgung haben 63 Kollegen erhalten. Beantragt wurden 6 weitere Altersversorgungen.

472

Produktionsberatungen

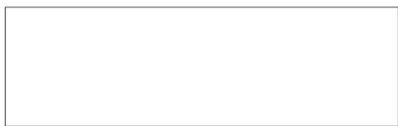
Von der AGL wurden 3 große Produktionsberatungen (für die gesamte Belegschaft) einberufen, die sich mit laufenden Tagesfragen, mit den Quartalsberichten über die Abwicklung des BKV und anderen befassten. Die Teilnehmerzahl betrug durchschnittlich 70% der Belegschaft. Leitungssitzungen der erweiterten Leitung der Ing.-Z. fanden fast täglich statt.

Produktionsberatungen mit den Brigadiers und selbständigen Sachbearbeitern wurden 43 durchgeführt.

Verwendung des Direktorenfonds

Der der Abteilungsleitung zugewiesene Betrag von 15 000,- DM wurde durch Ausschüttung von Prämien für hervorragende Leistungen und besondere Erfolge in 90 Fällen bis nahezu der vollen Summe in Anspruch genommen.

50X1



473

VIII. Vor- und Nachteile der Kombinatbildung

Bedingt durch die Struktur der Investitionen 1953/1954 war die Gruppe Kohle diejenige, die uns die meiste Arbeit brachte. Die Gruppe Kohle war es aber auch, die aus der Zentralisierung den weitaus größten Nutzen zog. Ohne die Zentralisierung der Projektierung bei der IZ wären die Investarbeiten der Gruppe Kohle schon im Stadium der Projektierung festgefahren. Um dies zu verhindern, mußte die Stamm-IZ im ersten halben Jahr den gesamten Stab ihrer Spezialisten, ihre besten Konstruktionsabteilungen und befreundete Ingenieurbüros ansetzen. Nur ca. 50% der Kohleprojekte konnten von der aus der Werksgruppe Kohle übernommenen Konstruktionsgruppe bewältigt werden. Hier ist also ganz klar gleich zu Beginn des Jahres ein großer wirtschaftlicher Nutzen durch die Kombinatbildung erreicht worden.

Die fachliche Anleitung und Beratung der Konstrukteure konnte durch die Eingliederung in die IZ verbessert werden. Die Betreuung der Konstrukteure konnte durch Eingliederung in die IZ verbessert werden. Den Konstrukteuren konnten im verstärkten Umfang Teilnahmen an Tagungen usw. vermittelt werden.

Für die Perspektivplanentwicklung des gesamten Böhlener Kombines war die Mitwirkung der IZ äußerst vorteilhaft.

Die Projekte wurden einheitlich gestaltet, was für die Investabteilung von erheblichem Vorteil ist.

Die Konstruktions-Spezialisten der Gruppen Kohle, Benzin und Energie können nach Bedarf ausgetauscht und sinnvoll angesetzt werden (Beispiel: Alkaidanlagen, Destillationen, Luftungsanlagen, Hebezeuge, Meß- und Regeltechnik usw.) Auch der Gruppe Energie konnte auf diese Weise wirkungsvoll geholfen werden.

124

Die Arbeitsmoral und Intensität der Bearbeitung ist in einem gut durchorganisierten Zentralbüro offensichtlich besser als bei verstreuten Konstruktions-Splittergruppen.

Die Tatsache, daß alle Konstruktionsrückstände aus der Zeit vor der Kombinatbildung trotz der enormen zusätzlichen Belastung eingearbeitet werden konnten, spricht eine beredte und überzeugende Sprache. Die Konstruktionsgruppe Kohle besaß bislang überhaupt keinen Technologen und war in allen Fragen auf Auskünfte der Betriebsleiter angewiesen, die diese mangels Zeit meist nur unvollkommen geben konnten.

Die Konstrukteure konnten durch kaufmännische Kräfte von Ballastarbeiten befreit werden und sich wesentlich konzentrierter den technischen Arbeiten widmen.

Die Abrechnung der Arbeiten war früher nicht exakt durchführbar.

Die zentrale Zeichnungsregistratur entspricht jetzt den Sicherheitsbestimmungen.

Die unterschiedliche Tarifgestaltung ist für uns in der Ing.Z. selbst ein nicht abreißender Anlaß zu unliebsamen Auseinandersetzungen, und es wäre dringend erwünscht, daß im neuen Jahr hier Bereinigungen stattfinden würden. Seitens der Leitung der IZ haben wir mit eigenen Kräften, soweit diese reichten, versucht, offensichtliche Härten auszugleichen, was zu einem Teil auch gelungen ist.

Der allgemeine verwaltungstechnische Ablauf im Kombinat ist, soweit wir das beurteilen können, zweifellos schwerfälliger und schleppender geworden.

Alles in allem überwiegen jedoch nach unserer Auffassung die Vorteile ganz bedeutend, und zwar eindeutig zu Gunsten der Gruppen Kohle und Energie.

425

IX. Schlußwort und Ausblick auf 1954

Durch die besonderen Anstrengungen im Jahre 1953 steht die IZ wesentlich gefestigter als zu Beginn des Jahres 1953 da. Es ist ein Verdienst des gesamten Kollektivs bis zur letzten Hilfskraft, daß trotz aller Widerwärtigkeiten in 12 Monaten die gesamte Reorganisation und der Planvorsprung erarbeitet werden konnten. Die IZ-Leitung spricht hierfür dem gesamten Kollektiv die Anerkennung und den Dank aus. Bei der Fülle der gezeigten guten und Sonderleistungen muß sie es sich versagen, einzelne Kollegen hier nochmals besonders hervorzuheben. Jedoch sei an dieser Stelle den Brigadiers für ihre mühevollen und verantwortungsreiche Arbeit gedankt.

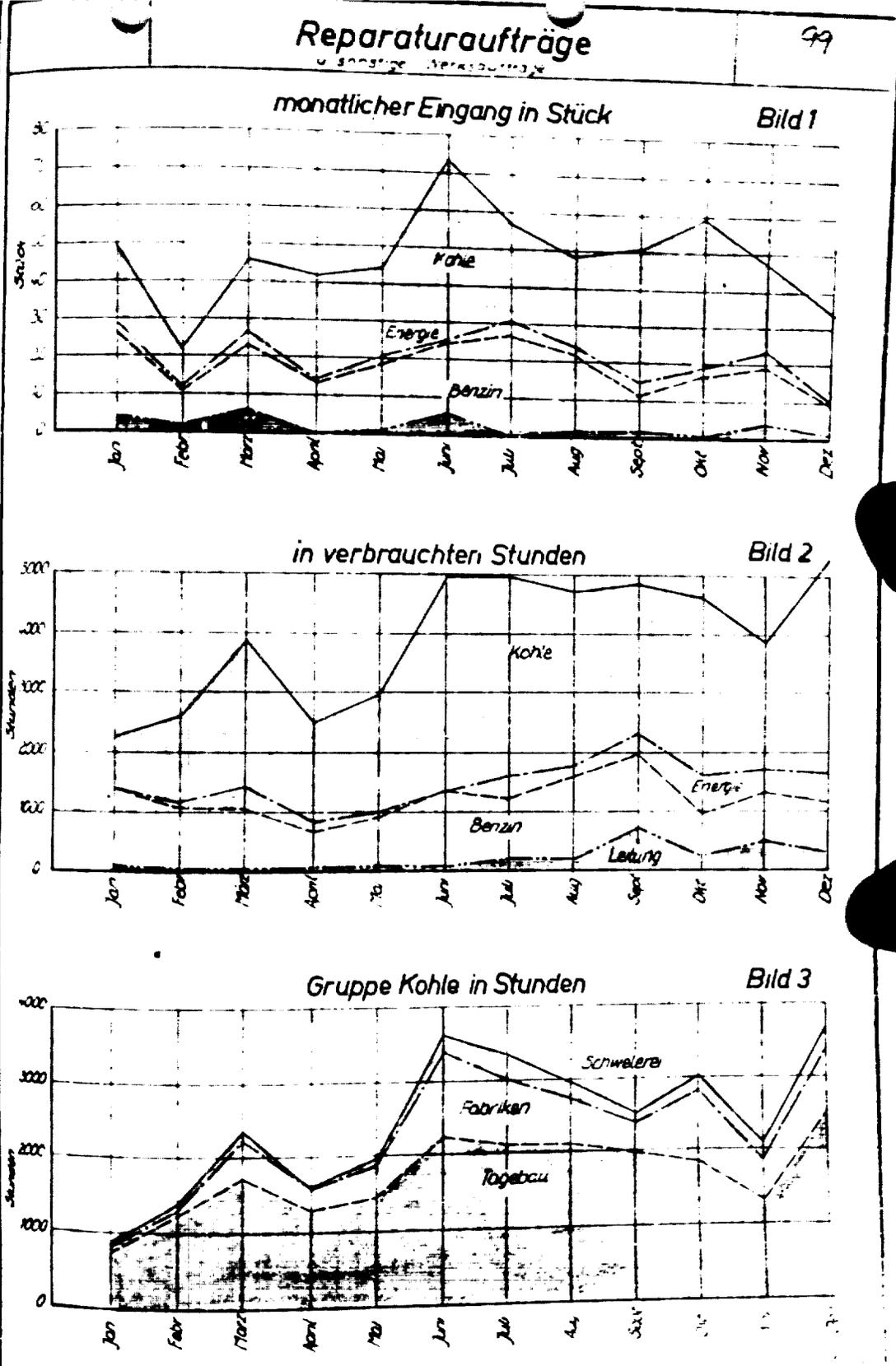
Es kann darüber hinaus festgestellt werden, daß jedes Belegschaftsmitglied an seinem Platz sein Bestes geleistet hat.

Andererseits sind die Aufgaben durch Hinzukommen der SAG-Betriebe gewaltig angewachsen.

Durch intensives Drängen sind wir jetzt - erstmalig - soweit, daß die Investwünsche für 1955 bereits vorliegen und einer ersten Streichung bereits unterzogen sind. Trotzdem umfaßt der bis jetzt vorgesehene Plan ca. 850 Projekte, also bedeutend mehr als 1953. Dies ist wiederum bedeutend mehr als realisierbar ist. Es wird also leider wieder in denselben Fehler verfallen wie im vergangenen Jahr. Es sollte doch nochmals selbstverantwortlich von den Betrieben geprüft werden, welche Projekte Aussicht auf Realisierung haben.

Die Beschäftigungslage sieht schon jetzt eine Auslastung für das gesamte Jahr vor, so daß es außerordentlich schwer sein wird, im laufenden Jahr noch zusätzliche Arbeiten hereinzunehmen.

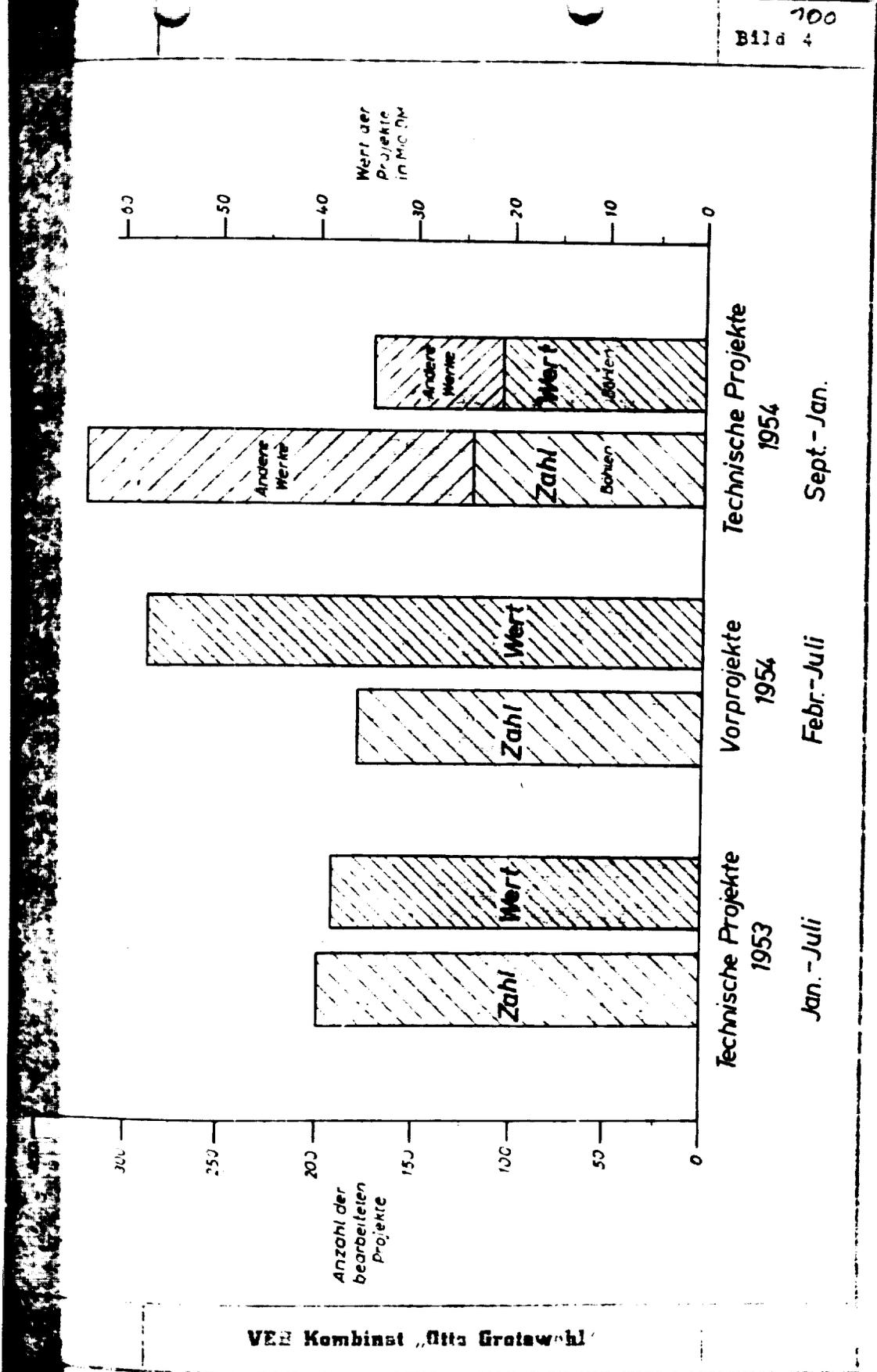
420



JZ

VEH Kombinat „Otto Grotewohl“

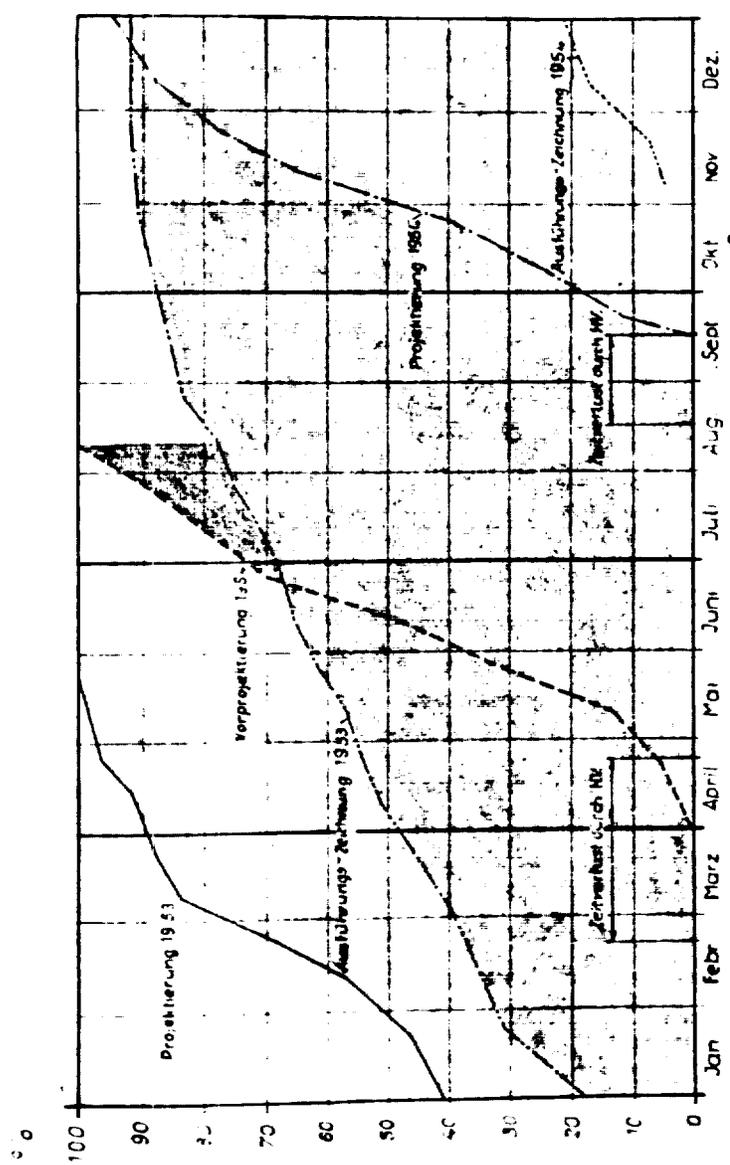
427



428

Bild 5

u. Projektierungs- einschl. Ausführungszeichnungs-Ablauf im Jahr 1953

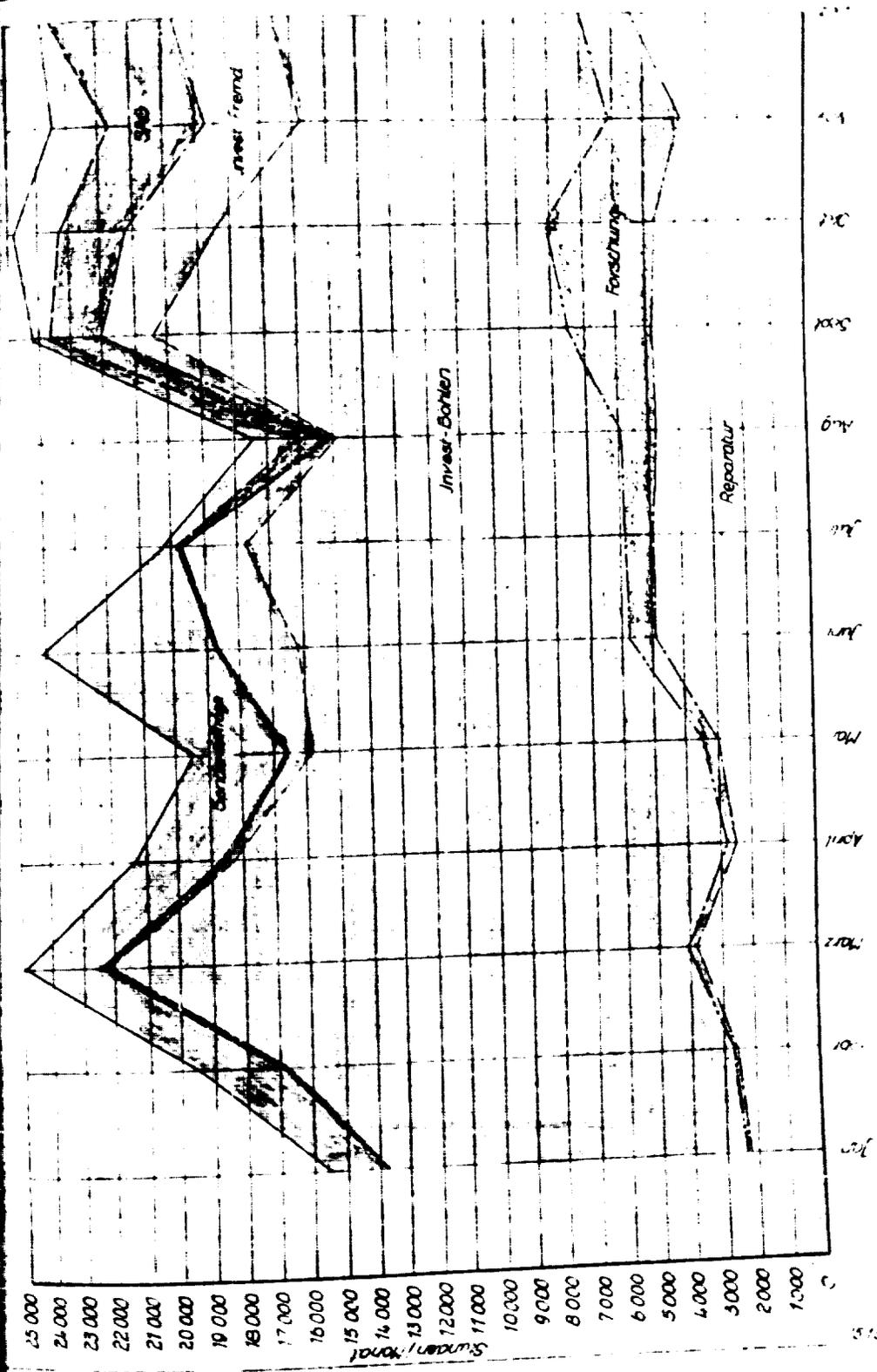


VEB Kombinat „Otto Grotewohl“

476

Gesamtstunden

702



JZ

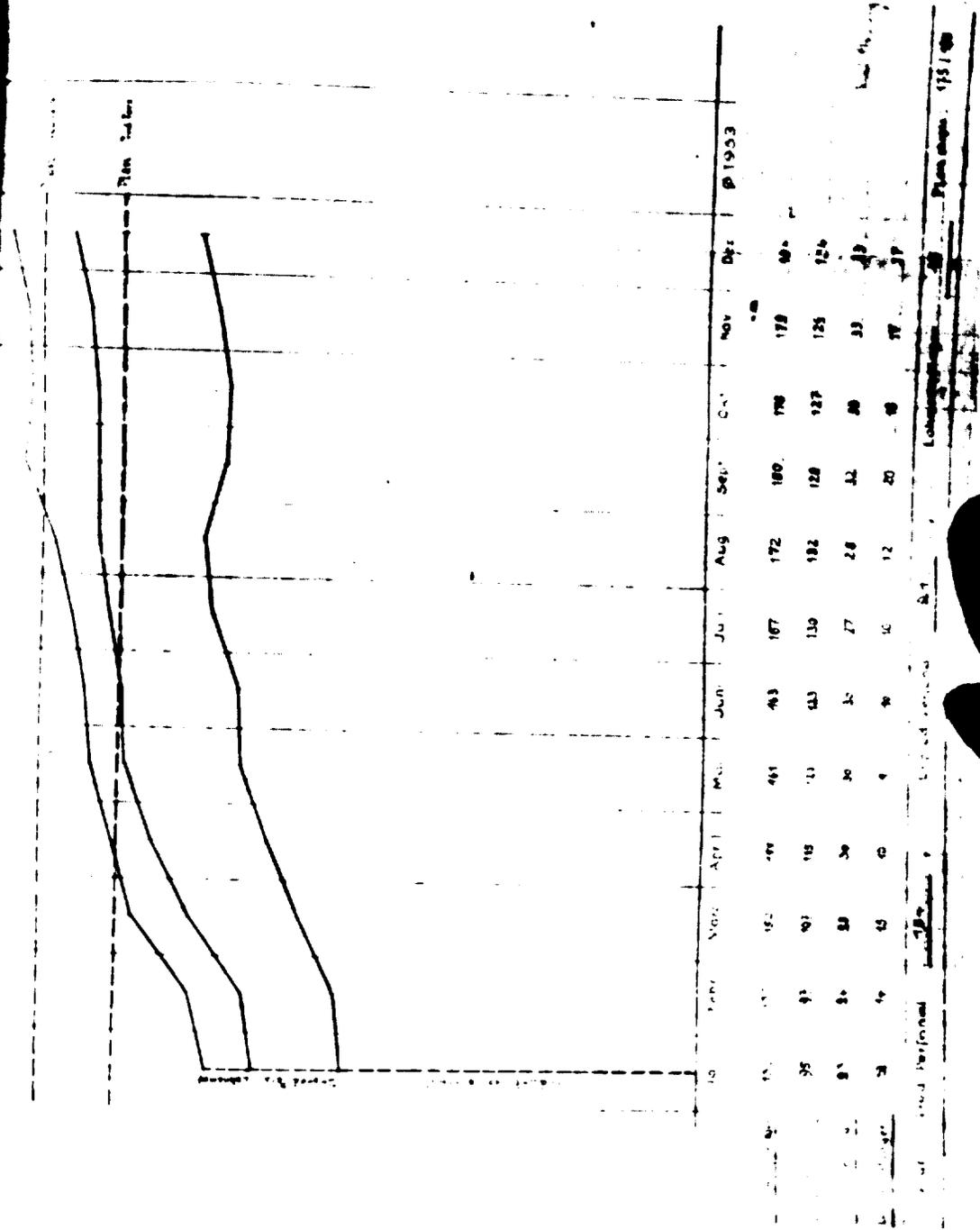
VES Kombinat "Dr. Grotewohl"

430

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Bild 7



431

Chemische Forschung

Der Bericht über die Tätigkeit der Chemischen Forschung beschränkt sich auf einen Auszug aus dem Forschungsprogramm, um den Rahmen des Jahresberichtes nicht zu weit zu spannen.

Das Arbeitsprogramm 1953 der Chemischen Forschung - Böhlen war aufgebaut auf den Perspektivplänen der einzelnen Werke des Kombinates (Kohle, Benzin und Energie), die Anfang des Jahres 1952 erstellt wurden. Diese untereinander abgestimmten Perspektivpläne beinhalten eine ganze Reihe von Forschungsaufgaben, deren exakte Lösung für die spätere konstruktive Durcharbeitung der Pläne eine unumgängliche Voraussetzung darstellte. Mit Rücksicht auf die rechtzeitige Erstellung des nächsten Fünfjahr-Planes 1955/60 ist somit die Bearbeitung dieser Probleme eine Maßnahme von höchster Dringlichkeit, die nicht frühzeitig genug in Angriff genommen werden kann.

Die sich aus den Perspektivplänen für die Forschung ergebenden Aufgaben sind nun aber zum großen Teil nicht nur für das Kombinat allein von grundlegender Bedeutung, sondern beanspruchen darüberhinaus das Interesse der gesamten einschlägigen Industrie. Dies trifft vor allem zu für die Arbeiten auf dem Gebiet der Kohle- und Mineralölchemie, der Teergewinnung und der Feerverarbeitung, der Hydrierung und der Dehydrierung, sowie der Katalyse der hierbei durchgeführten chemischen Reaktion und schließlich der Wasserwirtschaft; die rationelle Gestaltung dieser Arbeitsprozesse ist dabei ebenso von Allgemeininteresse, wie die Erforschung neuer Wege zur Erhöhung und Ausweitung der Produktion sowie von deren Qualität.

Es war mit einer Aufgabe der Leitung der Chemischen Forschung im Jahre 1953, dieses Allgemeininteresse abzugrenzen gegen die rein innerbetrieblichen Interessen des Kombinates; diese Arbeit wurde dadurch erleichtert, daß im engen Erfahrungsaustausch mit den anderen Werken der Braunkohlen- und Mineralölindustrie deren Belange festgestellt und mit denen des Kombinates abgestimmt werden konnten. - Die von der Staatlichen Plankommission

433

705

Anfang 1952 vorgenommene Bildung der Arbeitskreise, insbesondere des Arbeitskreises "Orga.- chemische Roh- und Grundstoffe, deren Leitung bei der Forschung Böhlen (Vorsitz Dr. Schmitt) liegt, hat sich hierbei ausgezeichnet bewährt. Aufgrund dieser Zusammenarbeit und der sachgemäßen Aufstellung und Einteilung des Böhler Forschungsprogrammes für 1953 war es möglich, am 4.12. 1953 vor einem amerikanischen Gremium von Fachleuten der Deutschen Akademie der Wissenschaften und der Chemischen Gesellschaft der DDR im Beisein von Regierungsvertretern unser Programm und unseren Perspektivplan zu entwickeln und bereits wesentliche Hinweise zur Gestaltung des neuen Fünfjahr-Planes zu geben (Vortrag Dr. Schmitt). Darnach gliederte sich das Forschungsprogramm 1953 in folgende Gruppen:

- A = Forschungsaufträge von überbetriebl. Bedeutung (Perspektivplan)
- B = " " durch die Betriebsleiter des Kombines (Arbeitsauftrag)
- C = " " durch die Kombiatsleitung (Perspektivplan)
- D = " " durch WIZ - Erfahrungsaustausch (Staatliche Arbeitsaufträge).

Die Arbeiten der Gruppe A wurden als überbetriebliche Aufgaben gem. Planordnung des Zentralamtes Ende 1952 bei den vorgesetzten Regierungstellen zur Durchführung als Staatsplanaufgaben beantragt und zum größten Teil mit Überreichung des Plandokumentes Ende Dezember 1952 zur Finanzierung aus dem zentralen Fonds des Zentralamtes für Forschung und Technik (Staatl. Plankommission) genehmigt.

Die Arbeitsaufträge der Gruppe B sind zum erheblichen Teil durch Betriebsstörungen, Produktionsausfall oder Rückgang bedingt und konnten infolgedessen nicht vorgeplant werden bzw. nur teilweise bei der Planung in Rechnung gestellt werden; ihre Finanzierung erfolgte entsprechend ihrem Charakter als Arbeitsauftrag durch die jeweiligen Betriebe.

434

100

Die in der Gruppe B enthaltenen Aufgaben ergaben sich, ebenso wie die der Gruppe A, aus den Perspektivplänen des Kombinates und sind daher meist nicht einzelnen Betrieben zurechenbar; sie werden im innerbetrieblichen Interessen des Gesamt-Kombinates z.B. als Ergänzung der Arbeiten der Gruppe A durchgeführt und dementsprechend aus dem betrieblichen Forschungsfonds des Kombinates finanziert.

Die Gruppe D enthält die Arbeiten, die sich aus der Zusammenarbeit mit den Volkdemokratien, hier insbesondere mit Ungarn und Polen, ergaben und als staatl. Arbeitsaufträge durch die Staatl. Plankommission nach gegebenen Richtlinien finanziert wurden.-

Während also die Aufgaben der Gruppen B und D als meist nicht vorausschbare und kurzfristig anfallende Arbeitsaufträge zu betrachten sind und ihre Durchführung daher eine gewisse Beweglichkeit des Personals und Aufnahmefähigkeit der Laboratorien voraussetzt, ist es bei den Arbeiten der Gruppe A und C planungsgemäß besser; diese letzteren Arbeiten ergänzen sich gegenseitig, da sie auf den gleichen (feststehenden) Plänen (Perspektiven) aufgebaut sind; sie sind daher einer ordnungsgemäßen Planung weit besser als die beiden anderen Arbeitsgruppen zugänglich - soweit bei einer Forschung, die bekanntlich Neuland zu bearbeiten hat, überhaupt von einer absolut sicheren Planung gesprochen werden kann.

Es wäre daher falsch, bei einer Berichterstattung die Arbeitsgruppen, insbesondere die Gruppen A und C, getrennt betrachten zu wollen. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten müssen im Zusammenhang gesehen werden .-

Planjahr 1953 wurde von der Chemischen Forschung Böhlen mit insgesamt 86 Forschungsaufträgen bearbeitet; hiervon entfielen auf das

Staatl.Forschungsprogramm (A):	12 Aufträge
" -Volkdemokr. WTZ (D):	4 "
Innerbetr.Forschungsprogr.(C):	44 "
" Arbeitsaufträge (B):	20 "

435

102

Was zunächst die Staatsplanaufgaben anbetrifft ist festzustellen, daß sämtliche Aufträge termingemäß beendet wurden. Davon sind 8 Themen mit besonderem Erfolg abgeschlossen und zwar:

1. F3-01 Kontaktprüfung und -Entwicklung (Benzinierungsk.)
2. F3-02 Naphtalin
3. F3-05 Polymerisation
4. F3-07 Phthalsäure
5. V3-02 Platinkontakt
6. V3-03 Kreislaufgas-Entschwefelung
7. V3-06 Phenolsolvanextrakt
8. V3-08 Aromatisierende Spaltung

Auch die Bearbeitung der übrigen Forschungsthemen sowie der WZ-Aufträge konnten termingemäß abgewickelt werden.

Eine größere Anzahl betrieblicher Forschungsaufgaben wurden ebenfalls erfolgreich beendet. Hierzu gehören insbesondere:

- B 50 Metaphosphatimpfung des Kühlwassers
- B 51 T-Produkt-Erzeugung
- B 63 Waschölversuche in der Schwelanlage
- C 103 Pyridingewinnung

Durch diese erfolgreich abgeschlossenen Arbeiten konnten Empfehlungen gegeben werden, die - soweit sie finanziell ausgedrückt werden können - nach vorsichtiger Schätzung bei ihrer Realisierung einen Wert von etwa 20 - 25 Mio DM darstellen. T.T. konnten diese Empfehlungen bereits realisiert werden wie z.B. bei Kreislaufgas-Entschwefelung, T-Produkt-Erzeugung und Metaphosphatimpfung des Kühlwassers.

Bezgl. der übrigen Themen sei folgendes bemerkt:

1. Durch die Entwicklung eines in der DDR durchaus neuartigen Kontaktes, der im Jahre 1954 zunächst halbertechnisch, in der späteren Zeit großtechnisch hergestellt und eingesetzt werden soll, ist eine erhebliche Mehrproduktion hochwertiger Treibstoffe unter Ausnutzung bereits vorhandener Anlagen

436

Möglich. Bei Einsatz des Kontaktes in eine DHD-Kammer können infolge der besseren Kontakt-Aktivität Treibstoffe mit einem jährlichen Mehrwert von insgesamt ca. 11 Mio DM erzeugt werden. Bei gleichzeitigem Einsatz der 2. DHD-Kammer für die Raffination von Roh-Dieselmil und Leichtöl sind rund weitere 10 Mio DM zu gewinnen.

2. Aufgrund der Ergebnisse einer Forschungsarbeit über die Entschwefelung des Schwelerkreislaufgases, die bereits in der Realisierung begriffen sind, ist eine Mehrproduktion von Schwefel mit einem Mehrgewinn von 1,5 Mio DM/Jahr möglich.
3. Bei der Durchführung einer weiteren Arbeit über die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Hydrierung; wurden neuartige moderne Prüfverfahren entwickelt, die bereits zu einem gewissen Erfolg führten. Es konnten Benzinierungskontakte entwickelt werden, die gegenüber den bisher verwendeten eine geringere Vergasung besitzen. Bei Einführung dieser Kontakte, die jedoch noch weiter erprobt werden müssen, können rund 500 TDM mehr erzielt werden.
4. Weitere Arbeiten, die sich besonders mit der Herstellung wertvoller Zwischenprodukte für die weiterverarbeitende Industrie beschäftigen, haben zu guten Ergebnissen geführt. Ihre Fortsetzung im nächsten Jahr, teilweise als Themen von höchster volkswirtschaftlicher Dringlichkeit, ist vorgesehen; über die finanzielle Auswirkung läßt sich im Augenblick noch nichts näheres sagen.

Für die Durchführung des vielseitigen Forschungsprogrammes hätten planmäßig 264 Arbeitskräfte (davon 95 ITP) zur Verfügung gestanden.

Mit Rücksicht jedoch auf die gegenüber dem Etatplan sehr knapp bemessenen Mittel waren die leitenden Mitarbeiter der Chemischen Forschung gezwungen, mit einem geringeren Personalstand auszukommen. Es ist gelungen, das Forschungsprogramm schließlich mit 231-Arbeitskräften (bei 67 ITP) zu bewältigen.

437

109

It. Mitteilung in der Literatur werden im allgemeinen für die Forschung Mittel in Höhe von bis zu 5 % des Umsatzes der Werke zur Verfügung gestellt (vgl. Erdöl und Kohle 9/1953 S. 549). Gegenüber dem Betrag der Kostenaufwand der Chemischen Forschung 1953 nur 2,1 Mrd. DM, wovon etwa 55 % auf Staatsaufträge entfallen. Bei diesem Kostenaufwand konnte, wie oben bereits näher erläutert, im Jahre 1953 eine außerordentliche hohe Erfolgsquote von etwa 11 : 1 erzielt werden, d.h. für jede in die Forschung investierte DM können früher oder später 11 DM als Gewinn verbucht werden aufgrund der Leistung des Jahres 1953. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß diese hohe Quote auch in anderen Jahren erzielt werden kann. Dies ist besonders hervorzuheben, da die Erfolgsquote der Forschung in anderen Forschungsstellen meist niedriger liegt, z.B. in westlichen Ländern nur 3 : 1 beträgt (s. Chemiker-Zeitung Nr. 13 v. 20.9.55). Dabei wird dies noch als "ausgezeichnete Rendite" hervorgehoben.

436

170

Liste der als Erfolg abgeschlossenen Themen(Soweit diese nach Realisierung einen errechenbaren Nutzen
bringen)A) Staatsplan-Themen:

	<u>Verantwortl. Sachbearbeiter:</u>	<u>in DM</u>
1. 75-01 Kontaktprüfung und -Entwicklung	Dr. Prinzler	0,480
2. 75-02 Naphthalin	DI. Sander	0,100
3. 75-06 Polymerisation (Leichtöl-Raffination)	DI. Blass	5,500
4. 75-07 Phthalsäure	DI. Blass	0,100
5. 75-02 Platinkontakt (02.70-Benzin)	DI. Sander	11,000
6. 75-05 Kreislaufgas-Ent- schwefelung	Dr. Grunewald	1,000
7. 75-06 Phenolvanextrakt	DI. Sander	0,500
8. 75-08 Aromatisierende Spaltung (Rohdiesel- öl-Raffination)	Dr. BIRTHLER	0,120
		<u>24,600</u>

B) Betriebliche Themen:

B 50 Metaphosphatimpfung	Rossmann	0,088
B 51 T-Produkt-Erzeugung	Dr. Grunewald	0,072
B 53 Waschölversuche in der Schwelanlage	Dr. Grunewald	0,150
B 64 Schwefelwäsche	Dr. Grunewald	0,011
B 100 Vorwäsche Schwefelge- winnung	Dr. Grunewald	0,225
B 103 Pyridingewinnung	Dr. Grunewald	0,560
B 107 Schwefelgewinnung (Koksschnecke)	Dr. Grunewald	0,500
B 146 Vorprojekt Gölzau	Dr. Grunewald	0,080
		<u>1,484</u>

Gesamtnutzen der gegebenen Empfehlungen

26,084
=====

439

Materialbeschaffung und -verbrauch

Es ist gelungen, trotz des Mangels an Kontingenten unser Kombinat auch im Jahre 1953 ausreichend zu versorgen. Im großen Umfange wurden noch innere Reserven und IIA-Materialien ausfindig und für uns nutzbar gemacht. In keinem Falle hat es entscheidende Mangel gegeben; Produktion und Planerfüllung wurden nirgends etwa nachteilig beeinträchtigt.

Die Material-Zirkulation wurde richtig auf die Produktion abgestimmt. Damit ist an sich die Situation im ganzen gekennzeichnet. Die gesamte Materialbewegung wurde nachgewiesen im Bericht MB 53/3, auf den verwiesen sei. Der neue Kurs unserer Regierung wirkte sich auch hier günstig aus.

Obwohl nicht immer und auch nicht überall klare Verteilungen erfolgt sind, konnten alle Rohstoffe beschafft werden. Bleitetraäthyl stand uns aus der Sowjet-Union ausreichend zur Verfügung.

Der Vormaterial-Mangel hat sich oft sehr nachteilig ausgewirkt. In besonderen fehlte dieses Material für Schrauben, Muttern und Nieten und entscheidend für Verschleißteile, Baggerbolzen, Formzeuge und Schmiedestücke. Dabei war, was bemerkenswert ist, Kapazität in den Herstellerbetrieben frei.

Der zu Anfang 1953 bestehende geradezu gefahrliche Mangel an Mahlkugeln für die Versorgung des Grobkraftwerkes konnte beseitigt werden:

An Stelle von Grauguß, für den Kontingente fehlen, wurden aus Material aus inneren Reserven geschlagene Mahlkugeln beschafft und die Betriebssicherheit entscheidend erhöht.

An Schienen bestand weiterhin großer Mangel. Ein ursprüngliches Kontingent von nur 100 t konnte auf rd. 510 t erhöht werden. Der Bedarf an Schwellen sollte erst mit 35 obm gedeckt werden, das ist rd. 1 % unserer Planung. Es gelang, etwa 60 % des Bedarfs zu erhalten.

Hochdruckmaterial wurde in den Betrieben der DDR bisher nicht

440

gefertigt. Wir haben die versuchsweise Produktion mit guten Ergebnissen in Kassa eingeleitet. Im Übrigen werden alle Anstrengungen gemacht, Importe zu erreichen. In den Tagen um die Jahreswende liefen rd. 190 t Hochdruckmaterial aus freundschaftlichen Vereinbarungen mit der GDR bei uns ein.

Im Verbrauch von Buntmetall wurden besondere Ersparnisse erzielt. Durch die Umstellung von massiven Rotguß-Büchsen auf Verbundbüchsen mit Admos-Legierung allein für eine Förderbrückenreparatur wird Buntmetall mit rd. 4,0 t nicht verbraucht. Mit besonderem Interesse und Erfolg wird hier allgemein daran gearbeitet, Kupfer und Blei auszutauschen, das letzte vor allem mit Decolith.

Der Bedarf an Arbeitsschutzkleidung in guter Qualität konnte gedeckt werden, auch unter Beachtung verstärkter Ansprüche unter den Auswirkungen des neuen Kurses. In Förderbändern großer Breiten - 1300 mm - für unsere Förderbrücke werden wir 1954 importunabhängig sein, weil Ballenstedt die Produktion aufgenommen hat; es muß jedoch Rohmaterial - Ägyptische Baumwolle - verfügbar gemacht werden, damit die Güteansprüche erfüllt werden können.

Das Vertragssystem wird ausnahmslos angewendet, es hat sich im ganzen bewährt. Es muß aber noch freigemacht werden von formalen Belastungen. Das Volumen der Importe ist im ganzen zu gering, die Sortimente und Güten der Importe sind kaum voraussehbar und das bisherige Verfahren zu schwerfällig und bürokratisch. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Importe mußten die Betriebe die Möglichkeit direkter Fühlungen erhalten, mindestens im Stadium der Vorbereitung.

In der Entwicklung von Materialverbrauchsnormen sind erfreuliche Ansätze vorhanden. Der Komplex ist spezifisch neu und bei dem Umfang unseres Werkes nicht kurzfristig zu ordnen. Es muß und wird konsequent daran gearbeitet werden müssen, um klare Plangrundlagen damit zu erlangen.

Das neue, gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsmittel, die Materialdispositionskartei, wird bereits angewendet. Sie soll spätestens

441

am 1.4.1954 auch die Material-Abrechnung aufnehmen und eine wirksame Vereinfachung schaffen.

Ein allgemeiner Mangel besteht noch insoweit, als die notwendige Qualität der Materialien, besonders im metallurgischen Bereich, nicht völlig erfüllt werden kann. Der Verbrauch erhöht sich durch vorseitigen Verschleiß. Es ist dringend notwendig, diesem Punkt der Produktion der DDR eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und so wirksam zu Verbrauchsminderungen beizutragen.

Die Kontingente für 1954 wurden wiederum zu spät zugeteilt. Anscheinend sind die Termine nicht koordiniert worden. Die für Auftragserteilung vorgeschriebenen Fristen waren dadurch zum Teil nicht einzuhalten; vertragliche Bindung konnte trotzdem noch erreicht werden.

Die Versorgungsaussichten lassen gewisse mengenmäßige Besserungen erkennen. Die Gesamtsituation erfordert trotzdem aufmerksamste Beachtung, um auch weiterhin Produktion und Planerfüllung zu sichern. Wir haben dazu alle Voraussetzungen geschaffen. Es kommt nur darauf an, daß für die Verteilung der Rohstoffe ein Plan festgelegt und dieser auch aufrecht erhalten wird. Der Anlauf 1954 läßt jede Klarheit vermissen.

Materiallagerwesen

Im Materiallagerwesen mußte die Arbeit im Berichtsjahr besonders der Zentralisierung der bisher getrennten Magazine gelten. Es kam darauf an, die einzelnen Magazine nach ihrer Bedeutung in das örtlich richtige Verhältnis zu den Werkstätten und sonstigen Verbrauchsstellen zu bringen. Außerdem mußte das Lagermummersystem vereinheitlicht und den Bestimmungen des Volkswirtschaftsplanes angepaßt werden. Diese Arbeit wird in den Hauptgruppen voraussichtlich am 31.3.1954 im wesentlichen abgeschlossen sein.

442

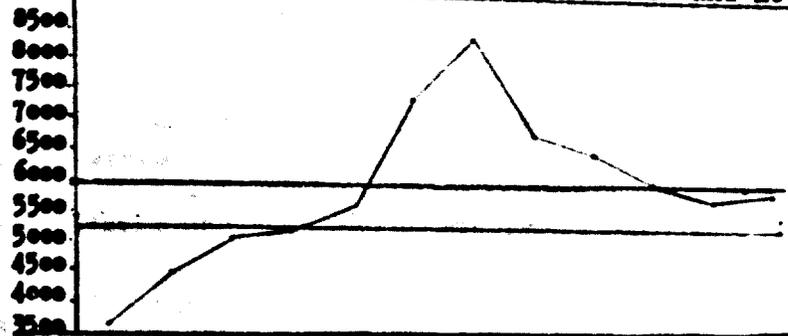
Als besonders bemerkenswert muß festgestellt werden, daß zu hohe Lagerbestände und sonstige Vorräte, soweit sie im eigenen Betrieb nicht mehr verwendet werden konnten, weil Umkonstruktionen an Maschinen und Geräten erfolgt waren, sie also als Überplanbestände anzusehen waren, um rd. 1,3 Mill. DM gesenkt werden konnten. Der Abgang ist erfolgt durch Verkäufe und etwa mit einem Anteil von 35 % durch Verschrottungen. Andererseits ist darauf zu verweisen, daß die Höhe unserer Lagerbestände noch am Jahreschluß wieder beeinflußt wurde durch Importationen für Hochdruckmaterial, das wir dringend brauchen.

443

4. Absatz

Die geplanten Wagenkontingente wurden in den meisten Fällen durch die Kontingentverteilung gekürzt, jedoch auf Grund laufender Vorstellungen nachträglich bewilligt, so daß die Plan- und Überproduktion abgesetzt werden konnte.

Auf Frachtbrief 1953 abgefertigte Voll- und Leerwagen



Jan. Febr. März Apr. Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.
3600 4500 5114 5205 5565 7397 8440 6769 6466 6428 5736 5009 = 70 724

Monatdurchschnitt 1952 = 5205 Wagen
1953 = 5093 "

Beszeichnend ist das langsame Ansteigen der Kurve im I. Quartal infolge der verspätet abgeschlossenen Handelsverträge, der unvollkommenen Lieferplanangaben und stockenden Abnahmen in Dieselmotoren. (Gleiche Anzeichen können bereits Anfang 1954 wieder festgestellt werden.) Hieraus ergibt sich die Folgerung, daß künftig mit den vorbereitenden Arbeiten für ein neues Planjahr früher begonnen und für den innerdeutschen Markt den Lieferwerken in Bezug auf Handelstätigkeit mehr Selbständigkeit gegeben wird.

Weitertin wird der Beweis erbracht, daß die ständige Forderung der Reichsbahn, den Abtransport der Warenproduktion über das Jahr gleichmäßig verteilt vorzunehmen, nicht realisierbar ist. Auf Grund dieser Tatsache wurden im IV. Quartal 1953 Vertragsentwürfe für den "Transportraumvertrag im ZW-Verkehr" erarbeitet, die dem Betriebsablauf der Erzeugerwerke und der staatlichen Handelsorgane entsprechen und der Reichsbahn die Möglichkeit geben, ihren Transportplan entsprechend anzupassen. Transportraumverträge für den Abtransport von festen Brenn-

50X1



444

*BEST COPY
Available*

6/17/98

116

stoffen, Schwefel, Schrott und sonstige Güter wurden eingelagert, da hier die Möglichkeit eines Ausleichs mit einer Stapelung möglich war.

Die Warenproduktion wurde durch 290 Absatzverträge geregelt, wozu zahlreiche Änderungsverträge hinzukamen, während eine laufende Korrekturen der Lieferpläne seitens der Absatzabteilung der HV - Chemie notwendig waren.

Im allgemeinen gesehen, konnten Vertragsstrafen durch gute innerbetriebliche Zusammenarbeit, nachdem der Sinn und der Zweck des Vertragswesens erkannt werden konnte, im wesentlichen vermieden werden.

Realisierung der Warenproduktion 1953 siehe Seite 778

Durch die operative Steuerung des Absatzes der letzten Brennstoffe durch die HV-Kohle und DHZ konnten im allgemeinen vertragliche Bindungen erst im IV. Quartal 1953 eingegangen werden. Die unzureichende Zuteilung an Eigenverbrauchskontingenten in Koks und Brikett durch die HV-Flüssige Brennstoffe führte laufend zu Meinungsverschiedenheiten über die unsererseits angebotene Warenproduktion mit der HV-Kohle bzw. DHZ. Bereits für 1954 zeigen sich die gleichen Aspekte.

Die 1953 gegenüber den Vorjahren in größerem Maße durch Betriebsstörungen aufgetretenen Stoßgeschäfte verursachten erhebliche Schwierigkeiten in der kurzfristigen Beschaffung von Aufträgen und Laderaum, die jedoch in kollektiver Zusammenarbeit überwunden werden konnten.

Ein besonders schwieriges Problem war Anfang des Jahres 1953 die antragsmäßige Unterbringung der Warenproduktion und des bereits ausgelagerten Braunkohlenschwelteres. Durch laufende Verhandlungen konnte der Teerüberhang im Export an die GDR gebunden werden, wodurch die Teerteiche zum größten Teil geräumt und noch weitere Lagerungsverluste vermieden werden konnten.

Die jedes Jahr zu erwartende sogenannte Herbstspitze sowie die verzögerten Exporte anderer Lieferwerke brachten Laderaumverknappung mit sich, was in unserem Werk zu einem Warenstau besonders in Schwefel führte. Die Bestände konnten jedoch bis auf

445

*BEST COPY
Available*

6/17/98

117

zwei Tagesproduktionen bis Ende 1953 durch intensive Maßnahmen um Laderaum abgefahren werden, konnte die unseren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen konnten.

Während des gesamten Jahres 1953 traten Schwierigkeiten im Absatz von Dieselmotoren auf, die lt. DMS-III auf ein Ertragsniveau der Landwirtschaft und auf mangelnde Tankräume bei der DMS-III beruhen, die nur dadurch aufgefangen werden konnten, daß uns die Möglichkeit gegeben war, auf Vorprodukt und Mittelbenzin umzustellen. Nicht allein die Planung des Ministeriums Forst und Landwirtschaft, sondern auch die des KDI muß als völlig unzureichend bezeichnet werden, da sich die laufenden Streichungen bzw. UmDispositionen störend in der Abfuhr der flüssigen Treibstoffe auswirkten.

Die Exporte und ICH-Geschäfte konnten in Gemeinschaftsarbeit mit dem DIA und den Kollegen vom Betrieb fast reibungslos realisiert werden, was gleichzeitig für die Lieferungen an die sowjetischen Bedarfsträger zutrifft.

Durch eine Unstimmigkeit zwischen Sojusnefteexport und dem DIA wurden wir beauftragt, 1000 t AT-Benzin mehr zu produzieren, welche jedoch bis Jahresende an das kapitalistische Ausland vom DIA nicht verkauft werden konnten. Die Menge wurde eingelagert, an den DIA verkauft und soll 1954 zusätzlich zur Warenproduktion lt. Plan abgesetzt werden.

Bis gemäß BKV den Belegschaftern zustehenden Deputate und Brennstoffbeihilfen konnten bis auf geringe Spitzen angeliefert werden. Eine wesentliche Erleichterung der Arbeit brachte die genaue Fassung der Bestimmung über die Ansprüche im BKV. Es muß 1954 darauf geachtet werden, daß die Qualität der an die Belegschaft auszuliefernden Etiketts gesteigert wird. Durch Fluktuation der Bestüge (ca. 5000 Belegschafter) machte sich zwangsläufig eine Überschreitung der geplanten Deputat- und Brennstoffbeihilfe-Mengen um rd. 1500 t notwendig.

Die Zusammenlegung der einzelnen Werke zu einem Kombinat förderte die Zusammenarbeit sowie Übersicht und brachte für die Absatzabteilung eine Kosteneinsparung mit sich.

446

Realisierung der Hauptprodukte 1951

Lfd. Nr.	Erzeugnis	ME	Binnenmarkt incl. Reg.Auftr.	1) UdSSR 2) Volks- demokr.	kapital. Länder	Gesamt	Plan	Erfüllg. in %	Eigenverbrauch unbeschl.	beschl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Fahrbenzin	t	105 441	2) 3 697	-	109 138	100 582	108,5	487	38
2	Dieselmotortreibstoff	t	103 046	-	31 990	135 036	132 614	101,8	174	8
3	Avia-Benzin	t	6 158	1) 61 175	-	67 333	66 843	100,7	-	-
4	AT-Benzin	t	18	1) 18 000	-	18 018	16 371	110,0	-	-
5	Mittelbenzin	t	34 536	-	-	34 536	34 059	101,4	-	-
6	Flüssiggas	t	8 982	-	-	8 982	8 099	110,9	4	39
7	Brikett, Bruch, Späne incl.Deputate u.Brennstoffbeih.	t	112 789	-	14 856	127 645	105 000	121,6	3869.747	225
8	Rohkohle	t	249 471	-	-	249 471	212 200	117,6	7921.759	-
9	Koks	t	308 659	-	2 815	311 474	240 600	129,5	1245.455	-
10	Schmelztee	t	84 910	2) 86 000	3 980	174 890	174 700	100,0	217 995 22 271-0	-
11	Schwefel	t	26 570	2) 1 521	-	28 091	27 300	102,5	30.3	(
12	Gas-Leichtöl	t	-	-	-	-	-	-	11 727	-
13	Schmelz-Leichtöl	t	-	-	-	-	-	-	80 782.4	-
	G- Gastear									

246

447

*BEST COPY
Available*

6/17/98

719

Arbeitskräfte.

Personengruppe	Plan	faktisch	davon Frauen	faktisch z. Plan in %
I. Betriebspersonal:				
1. Produktionsarbeiter	9 579	9 575	1 412	99,64
2. techn. Personal	850	807	21	94,94
3. Kaufm. Personal	650	651	279	100,15
4. Hilfspersonal	413	427	174	103,39
5. Lehrlinge	1 006	992	319	98,51
Insges. I., Sp.1-5	12 510	12 460	2 357	99,60
II. Nicht in der Produktion beschäftigt:				
zu Lasten Lohnfonds	452	357	293	78,98
So. Volkswirtschaftsplan	12962	12 817	2 650	98,88
III. Nicht in der Produktion beschäftigt:				
zu Lasten Haushaltmittel und Beschäftigte in sich selbst finanzierenden Einrichtungen des Betriebes	682	754	180	110,56
Insges. II + III	13 644	13 571	2 830	99,46

Der Plan für das Betriebspersonal ist mit 99,6% erfüllt, der Gesamtplan mit 99,46%. Im Betriebspersonal ist lediglich beim Kaufm. Personal eine Überschreitung von 3 Kräften zu verzeichnen. Die vorstehende Aufstellung gibt kein klares Bild über die gesamte Arbeitskraftlage, während des Jahres. So ist dies die Folge der im September d.S.Js. erneut vorgenommenen Aufstellung des Volkswirtschaftsplanes 1953. Bei dieser Planung wurde das faktische Ergebnis des 1. und 2. Quartals als Planwert angenommen, so daß dadurch der überhang an Arbeitskräften

448

in erster Linie übermäßig realisiert wurde.
 In Kombinat besteht ein großer Bedarf an qualifizierten
 Jungfacharbeitern, wofür die Beschäftigung von Hilfspersonal
 immer mehr bemerkbar wird. Die Überbrückung an Facharbeitern ist
 entstanden durch die Übernahme der in Berichtsjahr aus Lehr-
 verhältnis beendenden Jungfacharbeiter. Insgesamt mussten
 416 solcher Jungfacharbeiter in unseren Betrieb eingesetzt
 werden. Der größte Teil davon ist zunächst überplanmäßig
 geführt worden. Unsere Bemühungen, diese Kräfte auf Arbeits-
 plätze außerhalb unseres Werkes zu vermitteln, führten nicht
 zum gewünschten Erfolg. Mehrmals erhielten wir Anforderungen
 auf vorübergehende Delegation von Arbeitskräften, so z.B.
 22 Handwerker auf 8 Wochen nach der Mathias-Thesen-Werft in
 Wismar. Im 3. Quartal waren 69 Praktikanten der Universität
 Leipzig und anderer Hochschulen durchschnittlich 6 Wochen
 und weitere 104 Fachschüler im Ferien-Arbeitseinsatz, durch-
 schnittlich 4 Wochen, tätig.

Zur Senkung der Verwaltungskosten aufgrund des Ministerrats-
 beschlusses vom 22.1.1953 erhielt das Kombinat vom Staatssekre-
 tariat eine Einsparungsaufgabe für

66 kamm. Personal
 48 Techn.
 84 Hilfs- und Betreuungspersonal.

Infolge der durch die Kombinatbilanz ganz zwangsläufig auf-
 getretenen Verwaltungsmehrarbeit konnte mit der Realisierung
 dieser Aufgabe erst im Juni 1953 begonnen werden. Die ausge-
 sprochenen Kündigungen bzw. Rückführungen von Angestellten
 ins Lohnverhältnis wurden jedoch nur zu einem ganz geringen
 Teil realisiert, was in der Auswirkung der durch den neuen
 Kurs ergangenen entgegengesetzten Anweisungen begründet ist.

Aufgrund der Verordnung vom 21.4.1953 erfolgte am 29. August
 1953 beim Finanzministerium die Registrierung des Verwaltungs-
 Personals. Es wurde zunächst eine bis 15. November 1953 gültige
 Registrierungsbescheinigung ausgestellt. Eine Nachregistrierung
 ist nicht erfolgt.

449

727

Nur 1953 war der Einsatz von 2 941 weiblichen Arbeitskräften geplant. Demgegenüber steht ein faktisches Ergebnis von 2 813 Frauen, das sind 95,6%. Das Planziel ist also nicht erreicht. Diese Nichterfüllung des Planzieles ist eine Folge der teilweise eingetretenen Planüberschreitung durch die zu übernehmenden Jungfächerarbeiter, die uns auf längere Zeit zur Einstellungsperre veranlasste, so daß der natürliche Abgang von Frauen durch Neueinstellungen nicht ausgeglichen werden konnte. Die Verbesserung der Lebenslage der werktätigen hat auch in vielen Fällen verheiratete Frauen zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses veranlasst.

Im Arbeitskräfteplan sind 7 197 im Leistungslohn Beschäftigte geplant. Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein faktisches Ergebnis von 7 105 Kräften, das sind 98,7%. Der Höchststand der im Leistungslohn Beschäftigten war im 3. Quartal mit 7 311 Belegeschäftsmitgliedern zu verzeichnen. Die Erweiterung des Prämienlohnes führte zum Rückgang der im Leistungslohn Beschäftigten.

Im Berichtsjahr wurden nur 4 Jugendliche, die nicht vom Plan der Berufsausbildung erfasst waren, im Kombinat eingestellt, was unserer Planaufgabe entsprach.

450

F l u k t u a t i o n

	Belegschaft insgesamt		Einstellungen im Jahr		Entlassungen im Jahr	
	1952	1953	1952	1953	1952	1953
Arbeiter	9 783	9 675	586	487	553	998
Angestellte	654	643	65	87	80	112
I T P	869	766	17	97	17	14
Hilfspersonal	390	403	65	91	10	54
Lehrlinge	1 329	982	249	401	459	99
Nichtbetr.Personal x)	582	1 024	-	-	-	-
Insgesamt:	13 607	13 493	982	1 163	1 119	1 277

x) Die Einstellungen und Entlassungen des nichtbetrieblichen Personals sind in den übrigen Kategorien mit enthalten.

451

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Einbeziehung der Entlassenen nach den Ursachen der Entlassung.

1953	Entlass. insges.	Versetg. i. andere Werke aus betriebl. Gründen	Vorzeit. Invalid. durch Krankheit	VP	sonst.+)	Schu- lung rest	Ar- rest	Dis- zipl. verf. x)	auf sig. unrech- tel	Jahr- wech- sel	al- ter	sonstige Gründe	ge- stor- ben
Arbeiter	998	60	39	59	35	85	89	169	395	5	62	5	19
Angestellte	112	23	2	3	2	3	2	15	43	3	3	1	7
ITP	14	4	-	-	-	2	-	2	4	-	-	-	-
Hilfspersonal	54	3	7	2	-	-	-	2	31	-	1	2	5
Lehrlinge	99	6	3	1	3	14	-	13	50	-	-	-	-
Insgesamt	1 277	96	51	65	40	104	41	201	530	8	68	8	39

+)

x) In der Spalte Disziplinarverfahren sind die sich vermutlich nach dem 1. September 1953 mit enthalten.

452

*BEST COPY
Available*

6/17/98

724

Im Jahre 1955 wurden nur 431 Arbeiter eingestellt, an die eine sehr beachtlichen Arbeit kräfteübernahme von Facharbeitern, teilweise hochqualifizierten Arbeitskräften hatten. Andererseits handelt es sich in der Zahl von 95 Entlassungen bei den Arbeitern in der Hauptsache um unqualifizierte bzw. ungelernete Arbeitskräfte, bei denen kein Überangebot, sondern sogar noch ein Mangel bestand. Da im Dorf-Markt ein Mangel an Hilfskräften vorhanden ist, ist es auch nicht gelungen, im gleichen Maße diese Arbeitskräfte wieder einzustellen, womit die gegenüber den Entlassungen (95) verhältnismäßig geringe Zahl der Einstellungen in dieser Arbeitskräfte-Kategorie (431) begründet ist.

Durch die Kombinatbildung erweiterte sich zum erst das Aufgabengebiet (Bildung der Abteilung Arbeit und Verwaltung). und deshalb wurden 87 Kolleginnen und Kollegen als Angestellte eingestellt.

Bei der Erweiterung der Ingenieurszentrale sowie der Forschung und Aufbauleitung wurden 97 Kollegen des Ing.-techn. Personals eingestellt.

Durch die Verbesserung und Erweiterung der sozialen Einrichtungen wie Kinderheime, Kinderkrippen, Küche usw. aus den 91 Kolleginnen und Kollegen als Hilfspersonal eingestellt werden.

Die Unterbringung von Jungfacharbeitern konnte bis auf 100 Jungfacharbeiter durchgeführt werden. Diese werden z.T. noch über Plan weiter beschäftigt. Alle Bemühungen, diese Fachkräfte in andere Betriebe zu vermitteln, zeigten nicht den gewünschten Erfolg.

Unter der Spalte "Abgang auf eigenem Wunsch" sind Kollegen aufgeführt, die weit entfernt vom Arbeitsplatz wohnen und daher gezwungen waren, einen doppelten Haushalt zu führen. Unter Entlassungen aus sozialen Gründen sind Kollegen zu verstehen, die durch Familienzuwachs aus dem Werk ausgeschieden sind.

453

Arbeitskräfte

b) Arbeitsminderung der Produktionsarbeiter (ohne nicht gearbeitete Feiertage)

	Ges.verf. Schichten	Gesamte Arb.- zeitminderung Schicht. %	Krankheit Schicht. %	Tarifurl. Sch. %	Hochzeit, Umzug, Todes- fall usw. Sch. %	Entsch. unbez. Sch. %	Ges.Ver- pflichtg. Sch. %	unentschuld. Sch. %
1952	2 481 000	552180 18,2	292185 9,6	218150 7,2	15804 0,5	5445 0,2	20061 0,7	535 -
1953	2 512 469	449620 15,2	207496 7,01	195907 6,6	15768 0,5	7193 0,24	22129 0,75	1127 0,04

125

50X1



454

Arbeitsminderung bei Produktionsarbeitern

Die Gegenüberstellung des Ergebnisses mit dem des Jahres 1952 ergibt folgendes Bild:

Der Krankenstand war am höchsten im März und am niedrigsten im Juli. Seit diesem Monat zeigt die Krankheitskurve ein geringes Ansteigen. Die von der Werksleitung eingeleiteten Sozialmaßnahmen, z.B. Arbeitsschutz, Verschickung in Sanatorien und Erholungsheime usw., trugen wesentlich zur Senkung der Krankheitsziffern bei.

Es ist im Berichtsjahr nicht gelungen, den Urlaub gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen. Ein besonders starkes Ansteigen der Ausfälle für Urlaub war in den Monaten Juni und August zu verzeichnen. Der Ausfall an Arbeitszeit betrug in diesen beiden Monaten 12 und 14 %. Zum Jahresschluß hatten 914 Belegschaftsmitglieder insgesamt noch Anspruch auf 4 321 Urlaubstage. Die Urlaubsüberhänge werden bis spätestens Ende März 1954 realisiert.

Der Rückgang des Prozentsatzes für Urlaub ist mit darauf zurückzuführen, als im Jahre 1952 1 329 Lehrlinge und im Jahre 1953 992 Lehrlinge im Lehrwerk beschäftigt wurden. Da der Urlaubsanspruch für Jugendliche unter 18 Jahren bei 24 Tagen liegt, so ergibt sich 1952 ein erheblicher Mehranspruch. Auf die 4 321 Urlaubstage, welche noch zu realisieren sind, sei nochmals hingewiesen.

In der Spalte "Entschuldigt und unbezahltes Fehlen" ist ein Ansteigen von rund 30 % zu verzeichnen, was erstens auf die verhältnismäßig großen Zahl von weit weg wohnenden Bm. zurückzuführen ist, die an Feiertagen und am Wochenende unbezahlten Urlaub (E-Schichten unbezahlt) nehmen und zweitens z.T. auf erhöhte Schwangerschaftsfälle. - In den anderen Spalten sind keine nennenswerten Veränderungen.

Das Ansteigen der unentschuldigten Schichten wurde ausschließlich von den Lehrlingen im I.Halbjahr verursacht. Durch gute erzieherische Einwirkung seitens der Meister und Ausbilder konnten diese unentschuldigten Schichten im II.Halbjahr wieder auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden.

455

*BEST COPY
Available*

6/17/98

122

Beschäftigte per 1955.

Personengruppe	Plan TDM	Faktisch TDM	Faktisch z. Plan in %
I. Betriebspersonal:			
1. Produktionsarbeiter	46 444	46 978,4	101,15
2. Techn. Personal	8 957	8 833,8	98,63
3. Kaufm. Personal	3 843	3 363,4	87,53
4. Hilfspersonal	1 237	1 203,7	97,22
5. Lehrlinge	1 525	1 475,6	96,76
Se. I. Sp. 1 - 5	62 006	62 414,9	100,66
II. Nicht in der Produktion Beschäftigtes			
zu Lasten Lohnfonds	2 042	1 995,8	97,74
Se. Volkswirtschaftsplan	64 048	63 810,7	99,63
III. Nicht in der Produktion Beschäftigtes			
zu Lasten Haushaltmittel und Beschäftigte in sich selbst finanzierenden Einrichtungen des Betriebes	-	4 393,7	-
Insgesamt Se. II + III	-	63 704,4	-

Der Lohnfonds von 64 048 TDM wurde mit 63 810,7 TDM = 99,63% ausgeschöpft.

Der Lohnfonds der Produktionsarbeiter ist mit 1,15% überschritten, bei einer Erfüllung des Produktionsplans mit 102,4%.

Die Überschreitung in der Pos. Kaufm. Personal beträgt 0,33% bei einer Überschreitung des Arbeitskräfteplanes in dieser Pos. von 0,45%.

Der Einhaltung des Lohnfonds wurde im Berichtsjahr die allergrößte Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurde bereits im 1. Halbjahr zur Voraussetzung...

456

*BEST COPY
Available*

6/17/98

128

planes von uns eine Kündigung des Lohnfonds von 2 Milliarden DM beantragt.

Die Berichterstattung über die Planumfüllung mit Berichtsformular AQI 1 war im Berichtsjahr dadurch erschwert, dass unsere Betriebsabrechnung seit Anfang des Jahres nach den Grundsätzen des Rechnungswesens der volkseigenen Betriebe arbeitet, während die Planung im August 1952 nach Richtlinien erfolgte, die mit den Abrechnungsgrundsätzen nicht im Einklang standen.

Um ein einigermaßen klares Bild zu bekommen, wurde die Berichterstattung aufgrund gewissermaßen Schätzungen und Verfügbarer statistischer Unterlagen vorgenommen und in die einzelnen Planpositionen der Berichtsformulare eingesetzt.

Die zusätzliche Belohnung für ununterbrochenen Arbeitszeit im Bergbau erforderte im Juni einen Aufwand von 1 071,3 TDM.

Neu aufgenommen wurden in den Tarifverträgen die biologischen Mitglieder der Gruppe Energie und der Verwaltung und die Nichtfacharbeiter der Gruppe Kohle. Dadurch erhöht sich die Treueprämie um rund 650 TDM gegenüber 1951.

Die Einführung der Sonntagszuschläge ab 15.7.1953 und die Erhöhung der Lohngruppen I - IV erforderten im 2. Quartal 1953 einen Mehraufwand von 1 464 TDM.

Die von September - Dezember 1953 über vier geleisteten Jungfacharbeiter, im Durchschnitt 130, verursachten einen Lohnaufwand von 149 TDM.

Entwicklung der Erschwerniszuschläge auf den Grundlohn:

Die Erschwerniszuschläge betragen:

im		
1. Quartal	6,06%	des Grundlohnes
2. " "	7,17%	" "
3. " "	8,0%	" "
4. " "	7,51%	" "
Jahresdurchschnitt	7,14%	" "

Sie waren am niedrigsten im Januar mit 5,44%, am höchsten im August mit 8,27%.

Auf den Hilfslohn betragen die Erschwerniszuschläge:

457

729

im 1. Quartal	3,37%	des Hilfslohnes
2. "	2,64%	" "
3. "	2,70%	" "
4. "	2,33%	" "
Jahresdurchschnitt	2,78%	" "

Die waren am höchsten im Januar mit 4,85% und am niedrigsten im Juni mit 1,95%. Die Arbeitsplätze, an denen besonders hohe Erschwerungszuschläge gezahlt werden, wurden überprüft und, soweit notwendig, die erforderlichen Korrekturen vorgenommen.

Mehrleistungslohn:

Der Mehrleistungslohn zeigt folgendes Bild:

Im Januar	19,2%	des Leitungsgrundlohnes
Februar	17,4%	" "
März	18,2%	" "
1. Quartal		
im Durchschn.	18,2%	" "
April	16,0%	" "
Mai	15,3%	" "
Juni	17,0%	" "
2. Quartal		
im Durchschn.	16,2%	" "
1. Halbjahr		
im Durchschn.	17,0%	" "
Juli	18,4%	" "
August	19,1%	" "
September	20,05%	" "
3. Quartal		
im Durchschn.	19,16%	" "
Oktober	18,2%	" "
November	20,2%	" "
Dezember	21,5%	" "
4. Quartal		
im Durchschn.	20,3%	" "
2. Halbjahr		
im Durchschn.	19,7%	" "
Jahresdurchschnitt	18,5%	" "

Die ab März eingeleitete Aktion zur Überprüfung der Normen führte in den Monaten April und Mai zum Rückgang. Seit Juli ist wieder ein Ansteigen zu beobachten.

Mehrleistungsprämie:

Die Entwicklung der Mehrleistungsprämie zeigt folgendes Bild:

Im 1. Quartal	7,4	% des gezahlten Zeitlohnes
2. "	13,9	" " "
3. "	12,83	" " "
4. "	12,1	" " "
Jahresdurchschnitt	11,4	" " "

458

Durchschnittlicher Jahresverdienst in DM

	fakt. 52	Plan 53	fakt. 53	fakt. 53 zu fakt. 52	fakt. 53 zu Plan 53
Produkt.-Arb.	4 633	4 848	4 904	105,85 %	101,16 %
ITP	9 374	10 676	11 021	117,57 %	103,23 %
Angestellte	5 381	5 840	5 845	108,62 %	100,09 %
Hilfspersonal	2 721	2 890	2 819	103,60 %	97,54 %
Lehrlinge	1 390	1 516	1 488	107,05 %	98,15 %
Nichtbetr.Pers.	4 188	4 518	3 910	93,36 %	86,54 %

Die Überschreitung des Durchschnittslohnes der Produktionsarbeiter ist auf die Erhöhung der Lohngruppen 1 - 4 seit dem 1. August 1953 zurückzuführen.

Günstig beeinflusst wurde weiter der Durchschnittslohn durch die Planübererfüllung und die damit zwangsläufig verbundene Erhöhung des Leistungslohn-Mehrverdienstes.

Beim ITP sind im faktischen Ergebnis die Quartalsprämien für Übererfüllung der Produktionspläne mit enthalten, während im Plan nur die Quartalsprämie für 100%ige Planerfüllung enthalten ist.

Infolge Neuaufstellung des Volkswirtschaftsplanes im II. Halbjahr 1953 wurde ein Teil des Hilfspersonals in diesem Zeitraum außerhalb des Lohnfonds abgerechnet und war in der Planposition, sich selbst finanzierende Betriebsabteilungen."

459

131

Lohngruppenkoeffizient:

Der Lohngruppenkoeffizient zeigt während des ganzen Jahres ein leichtes Ansteigen, was auf die Qualifizierung unserer Arbeitskräfte zurückzuführen ist.

Er betrug:

Im	1. Quartal	4,23
	2. "	4,28
	3. "	4,32
	4. "	4,34
	Jahresdurchschnitt	4,30

Quartalsprämie:

An Quartalsprämie wurden gezahlt:

Im	insgesamt	bei Erfüllung von 100%	davon f. Übererf. u.f.den Kreis d. Empf.aus d. 20%	bei Übererfüllung d. Produktionsplanes
	TDM	TDM	TDM	TDM
1. Quartal	287,9	132	156	104,1
2. "	250,6	157,8	92,8	101,2
3. "	212	107	105	102,4

Im 4. Quartal wurden insgesamt 385 TDM zurückgestellt bei einer Erfüllung von 106,7 %.

Im Gesamtaufwand von 68 704,4 TDM sind u.a. enthalten:

461 TDM für Zuschläge an Brigadeführer
 96,6 " " " für Überstunden
 936,3 " " Krankengeldzuschüsse

460

Überstunden

Beschäftigte	Insgesamt verfahrene Überstunden		in % zu den ges. verfahrenen Std.		zu zahlende	Summe insg.	davon Zuschläge	
	1952	1953	1952	1953	DM	1953	1952	1953
Arbeiter	98 929	124 936	0,50	0,62	218 663,-	349 106,-	54 665,-	87 275,-
ITP	2 035	2 458	0,12	0,15	9 171,-	13 917,-	2 292,-	3 475,-
Angestellte	2 335	7 216	0,21	0,64	6 028,-	23 357,-	1 507,-	5 851,-
Gesamt:	103 299	134 610	0,46	0,58	233 862,-	386 380,-	58 464,-	96 601,-

Erläuterung:

a) Arbeiter: Von den verfahrenen Überstunden entfallen allein 80 000 auf den Fuhrpark. Das sind bei 120 Fahrern im Jahresdurchschnitt 667 Überstunden pro Kopf. Darüber hinaus wurden rd. 5000 Überstunden für die Förderbrückenreparatur, 1 100 für Umbau von Schaltanlagen und Instandsetzungen von Fahrleitungen im Tagebau, 2 000 Std. im Kraftwerk infolge unvorhergesehener Turbinen-Ausfälle und über 3000 Std. durch Materialumlagerungen und Inventuren, lt. Sondergenehmigungen, notwendig. Setzt man die 124 936 Überstunden zum Vergleich mit den für die Ableistung von Überstunden infrage kommenden 10 611 Betriebsratsmitgliedern, so ergibt das einen Durchschnitt von nicht einmal 12 Überstunden pro Kopf.

461

733

noch a) Arbeiter: Eine bedeutende Senkung ist möglich, sobald es gelingt, im Fuhrpark durch Anwendung des Sparsamkeitsregimes in Form eines gut organisierten Fahrbetriebes eine Beseitigung von monatlich 6 - 7000 Überstunden herbeizuführen. Weiterhin ist zu erwägen, die Reparaturarbeiten noch mehr im Wechselschichtdienst durchzuführen. Auch dadurch ist eine Senkung der Überstunden möglich und eine bessere und schnellere Durchführung der Reparaturen gewährleistet.

b) Angest.: Unser am 1.5.1952 in Volkseigentum überführtes Werk wurde ab 1.1.1953 in die Finanz- und Materialplanung der volkseigenen Wirtschaft einbezogen. Das erforderte, daß sämtliche Grundmittel und Umlaufmittel neu aufgenommen und neu bewertet werden mußten. Diese umfassenden Arbeiten mit kurzer Terminstellung erforderten z.B. die Leistung von 4667 Überstunden.

c) I T P : Hierzu ist zu bemerken, daß infolge von Betriebsstörungen diese Überstunden vorwiegend unsere Meister betreffen, die mit ihren Reparaturbrigaden für schnelle Behebung von Störungen sorgten und Produktionsausfälle bedeutend senken konnten.

462

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Erfassung der Arbeiter nach den Systemen der Entlohnung

	Arbeiter insges.	Leistungslöhner		Prämienzeitlöhner		einf. Zeitlöhner	
		Anz. der Arbeiter	in % zu gesamt	Anz. der Arbeiter	in % zu gesamt	Anz. der Arbeiter	in % zu gesamt
1952	11 930	6 136	51,4	2 561	21,5	3 233	27,1
1953	11 576	7 042	61,0	1 865	16,0	2 669	23,0

Entwicklung der Arbeitsnormen

Gesamtzahl der Arbeitsnormen	davon sind:				
	TAN		VAN		
	Zahl der Normen	in % zu Gesamtnormen	Zahl der Normen	in % zu Gesamtnormen	
1952	28 530	15 500	54,3	12 950	45,4
1953	26 704	15 113	56,6	14 605	51,2

714

463

Analyse des Leistungslohnes

	Anzahl der Leistungslöhner	Anzahl der Arbeiter, die ihre Normen erfüllen					Durchschn. Normerfüllg. in % Jahres-Ø	Vorgabe Std.	Fertigungs- Zeit i.Std.
		bis 100%	100 120%	120 150%	150 200%	über 200%			
1952	6 136	6	3 390	2 659	81	-	119,3	1 164 603	972 302
1953	7 042	3	2 927	2 040	128	-	117,2	1 038 600	959 793

Gegenüberstellung der quartale:	An	1.1.53	31.3.53	30.6.53	30.9.53	31.12.53
Leistungslöhner		6 442	7 222	7 114	7 070	7 042
Zeitlöhner		2 628	2 958	2 891	2 825	2 669
Gesamtbelegschaft		13 623	13 642	13 463	13 667	13 493
%-Anteil der LL. an der Gesamtbelegschaft		47,2	53,0	53,0	51,8	52,2
In der Produktion Beschäftigte		11 444	11 748	11 556	11 641	11 437
%-Anteil der LL. an den in der Produktion Beschäftigten		56,2	61,6	61,8	60,6	61,3
VAN und EAM Durchschn. Erfüllung in %		113,2	116,2	114,6	113,4	123,2
Unterste u. höchste Erfüllung in %		104,0 150,0	100,0 149,5	104,7 152,6	104,7 209,4	108,1 156,7

132

464

736

Erfassung der Arbeiter nach dem System der Entlohnung:

Die Anzahl der im Leistungslohn Beschäftigten stieg am Anfang des Jahres durch die Einführung von Produktionsnormen in der Gruppe Benzin stark an. Nach dem I. Quartal ist sie jedoch wieder etwas abgesunken, da sich die Entlohnung im Leistungslohn in verschiedenen Abteilungen als falsch erwiesen hat (z.B. Betriebslabor). Für diese Kollegen wurde ein Prämiensystem ausgearbeitet und eingeführt. Die Anzahl der im Zeitlohn Beschäftigten fiel von 19,1 % zu Beginn des Jahres auf 4,8 %. Diese Zahl war jedoch im Verlauf des Jahres durch die Übernahme von Jungfacharbeitern aus dem Lehrwerk, die in der ersten Zeit im Zeitlohn beschäftigt wurden, Schwankungen unterworfen.

Damit ist in unserem Kombinat ein gewisser Höchststand erreicht worden, d.H., die Anzahl der im Leistungslohn Beschäftigten wird sich 1954 nicht wesentlich erhöhen können, es sei denn, es gelingt uns, eine kollektive Produktionsnorm für das Kraftwerk zu erarbeiten. Da unser Kraftwerk erweitert wird und noch immer viele technische Meßeinrichtungen fehlen, haben wir unsere Bemühungen um eine kollektive Produktionsnorm vorläufig zurückgestellt.

Entwicklung der Arbeitsnormen:

Am Anfang des Jahres entwickelten wir ein Normensammelblatt, auf welchem alle Normen aufgeführt werden und das die Entwicklung der Norm über 5 Jahre aufzeigt. Diese Normensammelblätter wurden nach Meisterbereichen zusammengefaßt und den Meistern in die Hand gegeben, so daß diese jederzeit wissen, welche Normen in ihrem Bereich angewendet werden, ob sie sich verändern oder nicht. Durch diese Maßnahme war es uns im März erstmalig möglich genau festzustellen, wieviel TAN und VAN bestätigt sind und wieviel Minuten sie beinhalten. Gleichzeitig bemühten wir uns um die Verbesserung der Qualität der Normen. Viele Normen, die als TAN bezeichnet wurden, ohne daß dafür konkrete Unterlagen vorhanden waren, mußten liquidiert oder als VAN bezeichnet werden.

465

737

der Koordinierung von Normen wurde größte Aufmerksamkeit geschenkt. Durch diese Maßnahme sank die Anzahl der TN von 13 734 im Monat Februar auf 11 946 im Monat Juli und die Anzahl der VAN von 13 835 im Monat Februar auf 11 918 im Monat Juni. Das bedeutet ein Absinken um 14 %. Ab Monat August stieg die Anzahl der Normen wieder an.

Im II. Halbjahr 1953 wurden von unseren TN-Standorten insgesamt 790 TAN und 1208 VAN neu erstellt. Alle neu erstellten Normen sind bestätigt und eingeführt. 316 TAN und 274 VAN wurden überprüft und verändert. 163 VAN wurden in TAN überführt. Das Einverständnis der Kollegen lag in jedem Falle vor. Es wurde durch Unterschrift bestätigt.

Im Januar entfalten wir in unserem Kombinat eine breite Aufklärung über die Bedeutung der TAN.

Die Kollegen gingen zum überwiegenden Teil bereitwillig auf unsere Vorschläge ein und begannen ihre Normen zu überprüfen und freiwillig zu erhöhen. Unterstützt durch die in allen Meisterbereichen gegründeten Normenaktive wurde die Bewegung zur Erhöhung der Normen ein voller Erfolg. Von 26 000 vorhandenen Normen wurden 10 319 Normen um $\pm 12,2\%$ erhöht und damit ein Nutzeffekt von 930 000 DM erzielt.

Die Anordnung, Rückführung der Normen auf den Stand vom 1.4. wurde von uns im vollen Umfange durchgeführt. Unsere Normenarbeit hat am 17. Juni keinen Anlaß zu Provokationen gegeben. Das zeigt, daß sie wirklich mit den Kollegen am Arbeitsplatz, ohne diktatorische Maßnahme mit einer beharrlichen politischen Überzeugung durchgeführt wurde.

Zielsetzung für 1954:

Im Monat Januar wird unsere Abteilung die Neubestätigung der Normen vornehmen. Gleichzeitig werden wir die Auswertung der Maßnahmen des Arbeitstages fortsetzen, deren Anzahl sich inzwischen auf 217 erhöht hat.

Für die Produktionsnormen der Gruppe Fabriken werden wir die technologischen Fließbilder, Beschreibungen der Apparaturen

50X1



466

usw. fertigstellen und die Unterlagen für eine technische Begründung dieser Normen ausarbeiten.

Zeitnormative:

Im Oktober 1952 wurde eine zentrale Stelle für Zeitnormative gegründet. Wir begannen die im Kombinat vorhandenen Unterlagen zu sichten und auszuwerten. Als erstes konnte ein Katalog für Schweißarbeiten herausgegeben werden, ihm folgte ein Katalog für die mechanische Bearbeitung sowie Blätter für allgemeine Schlosserarbeiten.

Durch die Rückführung der Formen auf den Stand von 1.4. und die allgemeine Stagnation auf dem Gebiet der Normenarbeit war es uns vorerst nicht möglich, weitere für das gesamte Kombinat gültige Zeitnormative einzuführen. Wir begannen deshalb mit der Ausarbeitung von technischen Normativen und stellten unserer TAN-Bearbeitern und Meistern Hilfsmittel in Form von Gewichts- und Maßtabellen sowie Erläuterungsblätter zur Verfügung.

Mit der Herausgabe von Zeitnormativen für Transportarbeiten und Tabellen für Wegzeiten, Ende Oktober begannen wir wieder mit unserer eigentlichen Arbeit. Es folgten Tabellen für Verglasen von Fenstern, Rep. von Schiebern und Ventilen, Dichtungen ausschneiden usw. Seit März 1953 wurden 88 Normenblätter mit 13 600 Einzelnormen herausgegeben. 74 % der veröffentlichten Zeitnormativen sind technisch begründet.

In Vorbereitung befinden sich Tabellen für Pumpen aller Art, Schmiedearbeiten und Sägen auf Kreiselapp.

467

739

Arbeitsproduktivität

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität im Planjahr 1953 zeigt folgende Ergebnisse:

Arbeitsproduktivität im Jahr in IM

	fakt. 52	Plan 53	fakt. 53	fakt. 53 zu fakt. 52	fakt. 53 zu Plan 53
pro Prod.- Arb.	47498	43341	44422	93,52 %	102,49 %
pro Besch. i. Lofds.	35676	32029	33179	93,00 %	103,59 %

Der Abfall der Arbeitsproduktivität auf 93,52 % pro Produktionsarbeiter und 93,0 % pro Beschäftigte im Lohnfonds im Planjahr 1953 zum Planjahr 1952 ist auf die Sortimentsverschiebung verschiedener Produkte unseres Kombinates zurückzuführen. Die Sortimentsverschiebung verminderte die Bruttoproduktion von faktisch 1953 zu Plan 1952 um rd. 50 Mill. DM. Vermindert wurde vor allem die Beauftragung von AB-Spezialbenzin (pro t 300,- DM) erhöht die Beauftragung des Dieselmotortreibstoffes (pro t 250,- DM). Der Tonnenausstoß der flüssigen Treibstoffe für 1953 ist jedoch gegenüber 1952 nicht vermindert, sondern um 3,2 % erhöht worden. Trotz großer Anstrengungen unserer Belegschaftsmitglieder konnte aus o. a. Gründen die Arbeitsproduktivität rechnerisch nicht auf der Ebene von 1952 gehalten werden. Die vorgeschriebene Methode über Bruttoproduktion zu Meßwerten spiegelt bei einschneidenden Verschiebungen des Sortiments nicht die wirkliche Produktivität wieder. In wiederholten Erklärungen und Diskussionen mit der EV wurde dargestellt und anerkannt, daß der Nachweis der Arbeitsproduktivität nach dieser vorgeschriebenen Methode für unser Kombinat schwierig ist.

468

140

Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität

a) Wettbewerbe

Im ersten Halbjahr 1953 wurden die Wettbewerbe noch krampfhaft entwickelt, das heißt, es gelang nicht, den Wettbewerben den formalen Charakter zu nehmen. Der Einsatz einer Instrukteur-Brigade des Bezirkes Leipzig stellte diese Tatsache besonders in den Fabriken fest. Aufgrund dieser Analyse wurde die gesamte Wettbewerbskommission in Gemeinschaft mit der Betriebsgewerkschaftsleitung neue Richtlinien für die Durchführung innerbetrieblicher Wettbewerbe erarbeitet, die besagen, daß

- a) bei Festlegung der Ziele und Bedingungen alle am Wettbewerb beteiligten Kolleginnen und Kollegen mitwirken sollten, um eine Gewähr dafür zu haben, daß alle Teilnehmer ihren Wettbewerb gründlich kennen,
- b) laufend Arbeitsbesprechungen in den Wettbewerbseinheiten durchzuführen sind, um die Entfaltung einer gesunden Kritik und Selbstkritik zu erreichen,
- c) die Wettbewerbsziele die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Selbstkosten und die Verbesserung der Qualität beinhalten müssen,
- d) die Wettbewerbsbedingungen enthalten müssen, durch welche Mittel und Methoden diese Ziele erreicht werden können und
- e) die Wettbewerbsteilnehmer weitgehendst an der Auswertung der Wettbewerbe zu beteiligen sind.

Diese Maßnahmen führten im 2. Halbjahr 1953 dazu, daß die gesamte Wettbewerbsbewegung einen großen Aufschwung nahm. Dabei wurde im zweiten Halbjahr besonderer Wert auf eine reale Errechnung der erzielten Ergebnisse, unter maßgeblicher Beteiligung der Betriebswirtschaftler gelegt.

Es wurden folgende Wettbewerbe durchgeführt:

	Über betrieblich		innerbetrieblich		v. Mann zu Mann		
	Anz. Teiln.	v. Betr. zu Betrieb	Anz. Teiln.	v. Brig. zu Brigade	Anz. Teiln.	v. Mann zu Mann	
1952	8	8	6225	94	1445	5	56
1953	9	16	10215	423	9825	33	630

Der wirtschaftliche Nutzen, bzw. die Einsparung, die in den bis 31.12.53 abgeschlossenen Wettbewerben erzielt wurden, betragen DM 3.775.663,29. An Prämien wurden dafür DM 246.493,-- ausgezahlt.

469

*BEST COPY
Available*

6/17/98

74A

Die Entwicklung der Wettbewerbsbewegung, besonders im II. Halbjahr 1953, vollzog sich auf der gleichen Grundlage, wie es die Verordnung über die "Ordnung der Ausrichtung in der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR" vom 1.11.1953 vorsieht. Das hat wesentlich dazu beigetragen, daß in den Betrieben und Abteilungen die Wettbewerbe systematisch auf einer gesunden Grundlage entwickelt werden konnten.

Die Verordnung vom 1.11.53 wurde sofort nach Bekanntwerden in seminaristischer Form mit der BGL und den Wettbewerbs-sachbearbeitern und anschließend mit den Meistern durchgearbeitet. Weitere Seminare laufen zur Zeit noch.

Über die im Jahre 1953 durchgeführten Wettbewerbe ist in einzelnen folgendes zu berichten:

Wettbewerbe von Mann zu Mann

Daß die Anzahl der Wettbewerbe und die Zahl der Teilnehmer nicht größer waren, hat seine Ursache vor allem darin, daß in vielen Brigaden eine exakte Meßbarkeit der Leistungen der einzelnen Teilnehmer zurzeit noch nicht gewährleistet war. Es fehlte vor allem die gesunde Grundlage einer persönlichen Verpflichtung. Als Ergebnis aus diesen Wettbewerben konnten ausgezeichnet werden:

6	Kollegen als	"beste Kammerfahrer"
6	" "	"beste Ofenfahrer"
8	" "	"beste Schlosser" (versch. Sparten)
6	" "	"beste Pumpenfahrer"
9	" "	"bester Schweißer"
4	" "	"bester Dreher"
3	" "	"bester Sachbearbeiter"

Ein empfindlicher Mangel bei einem Teil dieser Wettbewerbe war die exakte Auswertung. Die Auswertungen sind zum Teil durch die Kommissionen zu spät vorgenommen wurden. Durch die Entwicklung von Auswertungsbogen wird zukünftig eine schnelle und bessere Auswertung durchgeführt werden.

Brigadenwettbewerbe

In diesen Wettbewerben ist die größte Steigerung gegenüber 1952 festzustellen. Es wurden durchgeführt:

Wettbewerb von Brigade zu Brigade	279 Brig.	6 331 Teiln.
Brigade d. ausgez. Qualität	132 "	3 179 "
Brigade der besten Qualität	12 "	315 "

Die Wettbewerbe von Brigade zu Brigade haben noch nicht immer die richtige Form gehabt, weil sich hier im Wettbewerb Brigaden gegenüberstanden, die wohl zu einem Betrieb gehörten, aber keine richtige Vergleichsmöglichkeit hatten. Von den 132 Brigaden der ausgezeichneten Qualität wurden 126 mit diesem Titel ausgezeichnet.

Die 12 Brigaden die um den Titel "Brigade der besten Qualität" kämpften konnten das gesteckte Ziel erreichen. Durch die Regierung wurden 4 Brigaden mit diesem Titel ausgezeichnet.

470

Die Wettbewerbe von Brigade zu Brigade konnten zum Teil ebenfalls nicht exakt und fristgerecht ausgewertet werden. Auch hier wurden die Auswertungen in Zukunft durch eine bessere Organisation auf eine bessere Grundlage gestellt. Bei den anderen Wettbewerben machen die Auswertungen keine Schwierigkeiten.

Von Betrieb zu Betrieb

Der Wettbewerb aller Produktionsbetriebe des Kombinates wurde am 1.1.53 begonnen. Die Übererfüllung der Betriebspläne ist sein Hauptinhalt. Seine Popularität hat der Wettbewerb bei der Belegschaft vor allem deshalb erlangt, weil die Produktionsergebnisse täglich ermittelt und in allen Betrieben an Wettbewerbstafeln bekanntgemacht werden. Das erste Quartal 1953 konnte allerdings nicht ausgewertet werden, da die Planunterlagen in produktions- und finanztechnischer Hinsicht nicht vorhanden waren.

Im II. Quartal 53

Sieger: Kraftwerk und Mahlanlage

Im III. Quartal

Sieger: Schwefelgewinnung

Im IV. Quartal

Sieger: Gruppe Benzin

Die Betriebsgewerkschaftsleitung stiftete für diesen Wettbewerb eine Wanderfahne.

Besonders hervorzuheben ist der Wettbewerb in der gesamten Gruppe Tagebau um den Titel "Betrieb der ausgezeichneten Qualität" den die Kumpels mit einer überplanmäßigen Senkung der Selbstkosten von 9,4% • DM 1.287,600,-- siegreich abschließen konnten.

Übrige Kombinat-Wettbewerbe (Betrieb zu Betrieb)

Wettbewerb zur Schaffung von Materialnormen

Dieser Wettbewerb war für unser Kombinat etwas Neues, aber auf Grund der besonderen Bedeutung der Materialnormen erforderlich. Es waren sehr viel Diskussionen mit der Belegschaft, insbesondere mit den Lenkungs Kräften notwendig, die bereits im Januar begannen und erst im Mai zum Abschluss eines Wettbewerbsvertrages führten.

Als Ziel waren bis 30.9.53 2.000 Materialnormen und bis 31.12. weitere 2.000 Materialnormen vorgesehen. Die gründliche Organisation des Wettbewerbes und die vielen Diskussionen in allen Betriebsteilen brachten das Ergebnis, das bis 30.9.53 18.636 Materialnormen und bis 31.12. weitere 30.237 MN in den Betrieben erarbeitet wurden. Insgesamt wurden also im Wettbewerbszeitraum vom 1.5. - 31.12.53 48.873 Materialnormen erarbeitet.

Wettbewerb zur Einsparung von Energien

Der Wettbewerb wurde am 1.2.1953 begonnen und bereits die erste Zwischenwertung am 30.7. brachte einen sehr achtbaren Erfolg. Der Wettbewerb stützte sich auf Pläne die, in den einzelnen Betrieben zur Einsparung von Energien und vor allem zur Verlagerung der Stromentnahme aus den Spitzenzeiten, erarbeitet worden waren. Die exakt durchgeführte Auswertung und die laufende Kontrolle geschah durch das Kollektiv der Energiebeauftragten, der Gewerkschaft und der Betriebsleitungen. Die erste Zwischenwertung ergab eine Verlagerung aus der Frühschicht von 6,88% und aus der Abendschicht von 9,60% des gesamten Stromverbrauches des Kombinates. Außer den Verlagerungen aus den Spitzenzeiten wurde eine

471

743

Dauereinsparung von monatlich 1.100.310 kwh erzielt. Nach der letzten Überprüfung der Betriebspläne mit Abschluss des Jahres beträgt die regelmäßige tägliche Abschaltung in den Spitzenzeiten 7.275 kw. Eine gute Sichtwerbung wurde im Betrieb durchgeführt und der Stromverbrauch täglich genau ermittelt und durch graphische Darstellungen erläutert. Daraus ergibt sich, dass das Kontingent in den Spitzenzeiten, in der Regel überhaupt nicht erreicht, geschweige denn überschritten wird.

Wettbewerb der Rationalisatoren und Erfinder

Im Wettbewerbszeitraum vom 1.2. - 30.6.53 wurden insgesamt 1.373 Verbesserungsvorschläge eingereicht. 882 Vorschläge wurden anerkannt und prämiert. Allein im II.Quartal betrug der Nutzeffekt DM 384.932,--

Der beste Rationalisator war Kollege Richard Kulig. Weiter wurden die 4 besten Rationalisatoren der Werksgruppen ermittelt und ausgezeichnet. Der Erfolg im II.Halbjahr war ein noch größerer. Die Auswertung des II.Halbjahres ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen, weil alle Vorschläge, die bis 31.1.54 realisiert werden, gewertet werden. Die besondere Bedeutung dieses Wettbewerbes wurde laufend popularisiert und die monatliche Auswertung in allen Betrieben bekanntgemacht. Da der Kreis der Rationalisatoren ein immer größerer wird, wird dieser Wettbewerb auch im "Jahr der großen Initiative" fortgesetzt.

Wettbewerb der Meister des Kombirates

Die Ziele und Bedingungen dieses Wettbewerbes stützten sich im Wesentlichen auf die Verordnung vom 28.6.52 über die "Rechte und Pflichten der Meister und die Erhöhung ihrer Gehälter."

Dieser Wettbewerb ist für das Jahr 1954 nach den neuen Richtlinien der "Ordnung der Auszeichnung in der Aktivistinnen- und Wettbewerbsbewegung in der DDR" umgearbeitet worden.

Für das Jahr 1953 wurde der Kollege Obermeister Erich Neumann, Drehermeister in der Hauptwerkstatt, als "Bester Meister des Kombirates" ausgezeichnet und prämiert. Außerdem wurden 18 Meister als die besten in den einzelnen Werksteilen ausgezeichnet und prämiert.

Überbetriebliche Wettbewerbe

überbetrieblich wurde an folgenden Wettbewerben teilgenommen:

- | | | |
|---|---|----------------|
| Massenwettbewerb Organische Chemie | = | Kombinat |
| In diesem Wettbewerb konnte das Kombinat keinen Sieg erringen, da die Vergleichbarkeit mit den anderen Wettbewerbsteilnehmern (meistens rein chemische Betriebe) nicht gegeben war. | | |
| Massenwettbewerb Tagebaue | = | Tagebau |
| Auch in diesem Wettbewerb konnte kein Erfolg erzielt werden, da unser Tagebau nur wenig über den Plan fördern konnte. | | |
| Massenwettbewerb Ziegeleifabriken | = | Ziegeleifabrik |
| Massenwettbewerb der Schwelereien | = | Schwelerei |

472

Massenwettbewerb der Kraftwerke	=	Kraftwerk
Massenwettbewerb der Gaswerke	=	Gaswerk
Wettbewerb von 6 Wasserwerken	=	Wasserwerk
Wettbewerb mit 6 Großbetr. Kondensat	=	Kombinat
Republikwettbewerb "Kampf den Abschaltungen"	=	Kombinat

In den vorgenannten Wettbewerben konnte unser Betrieb keinen Sieg davontragen. Die Schwelerei lag im II. Quartal an 2. Stelle im Republikmaßstab. Im Kondensatwettbewerb lag das Kombinat zweimal an 2. Stelle..

Im Allgemeinen kann gesagt werden, daß die Wettbewerbsbewegung im Kombinat nach dem aufgestellten Wettbewerbsplan systematisch entwickelt werden konnte.

Natürlich gibt es noch eine Reihe von Schwächen, die insbesondere bei den Auswertungen auftreten.

Außerdem gibt es in manchen Brigaden noch ziemlich ideologische Schwächen, die besonders darin zum Ausdruck kommen, daß die Kollegen im Wettbewerb nur die festgesetzte Prämie sehen. Diese Schwächen zu überwinden ist eine der vorrangigsten Aufgaben, zu deren Beseitigung bereits im November 1953 begonnen wurde, gründliche Diskussionen mit den Kollegen, über die Bedeutung und den Wert der Wettbewerbs für unsere volkseigene Wirtschaft, zu führen.

Persönliche Verpflichtungen nach dem Vorbild Frida Hockauf

Die Frida Hockauf-Bewegung konnte im Kombinat bisher im Tagebau / Streckenvortrieb und in den Brikettfabriken mit konkreten Zielsetzungen, vor allem bei monatlicher Steigerung der Produktion, aufgenommen werden.

Für die Reparaturbetriebe und Werkstätten wurden, gemäß der Struktur dieser Betriebe, persönliche Verpflichtungen entwickelt, die die Broschüre des Genossen Tschernjak vom Transformatorwerk Moskau, zur Grundlage hatten.

Als erste übernahmen die Kollegen der "Brigade des Friedens" im Kühlerbau, Zentralwerkstatt, geschlossen diese Verpflichtung und haben in einem Aufruf alle Brigaden der Reparaturbetriebe aufgefordert, sich ihrem Beispiel anzuschließen.

Bis 10. Januar 1954 gingen 1288 Kollegen diese Verpflichtung ein.

Diese Verpflichtung ist die Grundlage für die gesunde Entwicklung der innerbetrieblichen Wettbewerbe, insbesondere der Wettbewerbe um den "Besten seiner Berufsgruppe."

473

Aktivistenbewegung und Neuerer-Methoden

Gesamtstand am 31.12.1953:

Verliehene Staatsauszeichnungen						Aktivisten				weiblich		
Held	Verd.	Verd.	Verd.	Verd.	Meister-	Anzahl		männlich		ges.	dav.	
d.Arb.	Bergm.	Erf.	Techn.	Aktiv.	häuser	ges.	dav.	ges.	dav.	ges.	dav.	
						Jgdl.	Jgdl.	Jgdl.	Jgdl.			
1	1	3	1	16	2	Aktivisten des 2.-u.5-Jahrpl.	3136	40	3024	34	112	6
						Jungaktiv.	61	61	61	61	-	-
						"Ausgez.Leist."	195	8	152	1	43	7
						Fahrer der 100 000-er Bewegung	5	-	5	-	-	-
							3397	109	3242	96	155	13
x)	-	-	-	1	4	1	975					

x) davon im Jahre 1953 ausgezeichnet

Anzahl der durchgeführten Meistertage	Tage des Neuerers	Wieviel und welche Neuerermethoden wurden 1953 eingeführt Anzahl	Art der Neuerermethode
12	7	19	siehe Erläuterung

unt

746

Verliehene Staatsauszeichnungen

In der Auswahl der Aktivisten wurde im Berichtsjahr ein strenger Maßstab angelegt. Nur die Angehörigen des Kombinates wurden ausgezeichnet, die tatsächlich aktivistische Leistungen vollbracht haben. Jeder einzelne Aktivistenvorschlag wurde diskutiert und die Richtigkeit der in den Begründungen angegebenen Leistungen überprüft.

Durch eine zentrale Aktivistenkommission wurden die Vorschläge vor den jeweiligen Auszeichnungsterminen im Beisein eines Vertreters des Betriebes (Betriebsleiter oder Stellvertreter) und eines AGL-Vertreters beraten und über jeden Vorschlag abgestimmt. Die Auszeichnungen selbst wurden in jedem Betrieb in würdiger Form durchgeführt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Qualifizierungs- und Frderungswnsche der Aktivisten angelegt. Hierfür wurden im Rahmen der Technischen Betriebsschule Lehrgänge eingerichtet.

Die Aktivistenbewegung wird jedoch auch heute noch zu einem großen Teil in den Betrieben unterschätzt. Es konnte wiederholt festgestellt werden, daß Betriebsleiter die Aktivisten ihres Betriebes nicht kannten. Durch die Fertigstellung einer Aktivistenkartei in den jeweiligen Unterabteilungen Arbeit ist es jetzt gewährleistet, daß die Leistungen der Aktivisten zentral erfaßt werden und mit der Abteilung Erwachsenenqualifizierung entsprechende Schritte zur Weiterförderung eingeleitet werden können.

Anzahl der Meistertage

Der "Tag des Meisters" wurde im Kombinat im Jahre 1955 regelmäßig durchgeführt. Der Struktur des Kombinates entsprechend wurde in den beiden ersten Monaten des jeweiligen Quartals der "Tag des Meisters" in den Produktionsgruppen durchgeführt und im 5. Monat des Quartals im Kombinatmastab. Die Beteiligung der Meister an diesen Tagen hat sich im Laufe des Jahres verbessert. Der Inhalt der Meistertage wurde nicht nur durch betriebsnahe Probleme verbunden mit den aktuellen politischen Tagesfragen bestimmt, sondern es wurde darüber hinaus in Verbindung mit der Universität Leipzig für das gehalten, das Vorträge über arbeitskonomische Probleme gehalten wurden. Damit wurden gleichzeitig Filmvorführungen über Meister erhalten usw.

475

742

durchgeführt. Zum großen Teil wurden die "Tage des Meisters" auch von Vertretern anderer Werke besucht, so daß gleichzeitig ein Erfahrungsaustausch mit Meistern anderer Betriebe stattfand.

Durchgeführte "Tage des Neuerers"

Ab Juli des vergangenen Jahres wird der "Tag des Neuerers" im Kombinat regelmäßig monatlich durchgeführt. Am Vormittag fanden in den jeweiligen Betrieben die praktischen Vorführungen der Neuerermethoden am Arbeitsplatz statt. Die Teilnahme der Belegschaft erhöhte sich laufend, was auf ein ständig steigendes Interesse für die Neuererbewegung hindeutet. Der Nachmittag wurde zum Erfahrungsaustausch, Popularisierung der Neuerermethoden durch Fachvorträge der Initiatoren im Klubhaus unseres Kombinates benutzt.

Bis zu 60 auswärtige Gäste waren an den "Tagen des Neuerers" im Werk anwesend.

Folgende Neuerermethoden wurden als Thema an den "Tagen des Neuerers" behandelt:

1. "Schnellzerspannen und Breitschlichten nach der Methode Pawel Bykow"
Initiator: Obermeister Neumann
2. "Schnellbohren"
Initiator: Obermeister Neumann
3. "Das Metallspritzverfahren"
Initiator: Schweißermeister Probst
4. "Erhöhung der Standzeit von Schneidwerkzeugen durch Phosphatieren"
Initiator: Ingenieur Gohlke
5. "Anwärmen und Brennschneiden mit Leuchtgas-Sauerstoff"
Initiator: Verdiente Aktivisten Bollmann und Weiß
6. "Auftragsbündelschweißen nach Methode Wolodin"
Initiator: Ing. Tänzer
7. "Schweißen und Klopfen von Radkränzen"
Initiator: Schweißermeister Probst
8. "Löten und Schweißen von Buntmetallen" bei Reparaturen an Dichtungen elektrischer Maschinen"
Initiator: Verd. Erfinder Ing. Burkhardt
9. "Läppen von Schieberdichtflächen"
Initiator: Meister Behrendt
10. "Oberflächenhärten, Schleifen und Feinstziehschleifen von Plungern und Kolbenschlagen"
Initiator: Ing. Gohlke

476

11. "Das Härten von Schneidwerkzeugen mit elektrischem Schreibgerät"
Initiator: Koll. Selle
12. "Einrüsten und Ausrüsten von Feuerungskessel mit Spezialgerüst"
Initiator: Brigadier Krutzsch
13. "Walzen von Kühlerrohren mit mehreren Walzen und Festhalten durch Spannfinger"
Initiator: Ing. Ziegert
14. "Schalldämpfung an Preßluftbohrmaschinen"
Initiator: Ing. Ziegert
15. "Abstechvorrichtung mit besonderem Abstechstahl für große Wellendurchmesser"
Initiator: Meister Cordt
16. "Verbesserter Stahlhalter zum Schrubben großer Durchmesser"
Initiator: Meister Cordt
17. "Schnelldrehen mit Keramikplättchen"
Initiator: Dreher Buhmann
18. "Wirtschaftliches Zerspannen durch neue Standvorrichtung und Sonderwerkzeuge"
Initiator: Meister Rudolph
19. "Ausfunkgerät (Elektroerosion)"
Initiator: Ing. Gohlke

Diese angeführten Arbeitsmethoden wurden sowohl in praktischer Vorführung am Arbeitsplatz, als auch mit Hilfe des Erfahrungsaustausches unserer Kollegen sowie auch Betriebsdelegationen anderer Werke, besonders im Monat der Deutsch-sowjetischen Freundschaft, vermittelt. Darüber hinaus sind die Initiatoren der bedeutendsten Neuerer-Methoden mit anderen Werken in Verbindung getreten zur praktischen Übermittlung und Einführung dieser Methoden.

Z.B. wurde die Neuerer-Methode "Autogen-Anwärmen und Brennschneiden mit Leuchtgas-Sauerstoff" im Jahre 1953 durch Erfahrungsaustausche in Form von technischen Konsultationen und praktischen Vorführungen anlässlich der "Tage des sowjetischen Neuerers" insgesamt 45 ferngasversorgten Betrieben der metallverarbeitenden Industrie vermittelt. (Vorwiegend Betriebe des Bezirks Leipzig.)

477

Eine sowjetische Delegation mit dem Schnelldreher Pawel Bykow an der Spitze im Juni 1953 in unserem Werk:



Pawel Bykow im Gespräch mit unseren Drehern über Schnelldrehen mit Keramikplättchen.

Angeregt durch die Vorführung des sowjetischen Schnelldrehers begann der Dreher Buhmann nach der Bykow-Methode mit 5 Keramikplättchen, die der Dreher Bykow ihm überlassen hatte, zu arbeiten. Allerdings besteht bis jetzt noch keine Möglichkeit, diese Methode zu verbreitern, da die dazu erforderlichen Keramikplättchen in der DDR noch nicht vorhanden sind. Trotzdem wurden auf Initiative des Drehers Buhmann in verschiedenen Werken (Abus Dessau, Zellstoffwerk Trebsen) diese Methoden den Kollegen erklärt und popularisiert.

Produktionsberatungen

Eine Verbesserung gegenüber dem Jahre 1952 ist wohl festzustellen, doch nicht überall im Betrieb wurde der Wert einer Produktionsberatung bereits erkannt. Die vorhandenen guten Beispiele (in der Gruppe Energie) konnten noch nicht auf alle Betriebe übertragen werden. Das liegt vor allem daran, daß der Wert einer Produktionsberatung noch nicht erkannt wird. Gleichzeitig sind die Gewerkschaftsvertreter in den Betrieben noch zu schwach, um die notwendige Initiative zu entwickeln.

478

150

Persönliche Konten

	Anzahl d. Pers. Konten	Anzahl der Brigadekonten	Durch pers.u. Brigadekonten eingesparte u.f. Prämie aus- geworfene Summen	
			eingesparte Summe DM	gezahlte Präm. DM
1952	192	4	21 956,64	4 334,76
1953 Plan	400			
1953 fakt.	444	7	127 302,72	27 837,98

Erläuterung:

Um die Voraussetzung für die Einführung von persönlichen Konten zu schaffen wurde von uns ein Heft entworfen und an die Unterabteilungen ausgegeben in welchen die persönlichen Konten, sowie die erzielten Einsparungen eingetragen werden können. Mit der ständigen Steigerung der Anzahl der vorhandenen Materialverbrauchsnormen stieg auch die Anzahl der persönlichen Konten. Im Jahr 1953 konnten im Tagebau persönliche Konten für die Einsparung von Arbeitsschutzbekleidung, in anderen Gruppen Konten für Energie, Oel und Kohleverbrauch eingeführt werden. Trotzdem muß gesagt werden, daß den persönlichen Konten noch nicht die Aufmerksamkeit geschenkt wurde die ihnen auf Grund ihrer Bedeutung zukommt. Bessere Aufklärung in der Belegschaft und Unterstützung bei der Einführung sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben an die in diesem Jahr vor uns stehen.

479

157

Berufsausbildung

Mit Beginn des Jahres 1953 wirkte sich im Lehrwerk die Strukturveränderung, die in den letzten beiden Monaten des Jahres 1952 durchgeführt wurde, aus. Durch die Aufstellung der drei Obermeisterbereiche wurde eine unmittelbare Anleitung des Lehrausbilders und Lehrobermeisters geschaffen. Besonders günstig wirkte sich das auf die Betreuung der Lehrlinge in den Außenbetrieben aus, da dort in der Vergangenheit die Anleitung und Kontrolle der Lehrlinge völlig ungenügend waren. Mit dieser Veränderung wurde gleichzeitig die Forderung verwirklicht, jedem Lehrausbilders, Lehrmeister und Lehrobermeister schriftlich sein Aufgabengebiet und seine Verantwortung zu übertragen.

Mit der Bildung der technologischen Abteilung und der zentralen Kontrolle, die gleichzeitig mit der Bildung der drei Obermeisterbereiche erfolgte, wurde eine weitere Verbesserung für den Arbeitsablauf (Produktion) geschaffen.

Die Normen, die den Lehrlingen, für ihre praktische Arbeit gegeben wurden, wiesen zum Anfang des Jahres erhebliche Lücken auf. Im Laufe des Jahres wurden auf diesem Gebiete reiche Erfahrungen gesammelt und ab IV. Quartal eine neue Grundlage für die Ermittlung der Umrechnungsfaktoren zur Anwendung gebracht. Wir können feststellen, daß sich diese Grundlage, nach der wir jetzt arbeiten, gut ausgewirkt hat und ein objektiveres Bild zeigt. Jedoch sind auch eine Reihe von Mängeln vorhanden, die es im Jahre 1954 restlos zu überwinden gilt. Wenn am Anfang des Jahres zu verzeichnen war, daß die Lehrausbilders und auch die Lehrmeister oft ihre Kontrolle im Bezug auf die Ausführung der Arbeit, einmal gütemäßig und zum anderen auch zeitmäßig vernachlässigten, so kann für das letzte halbe Jahr die Feststellung getroffen werden, daß sich dieser Zustand zum Positiven verändert hat. Ein sichtbarer Erfolg ist die Übererfüllung unseres Produktivplanes mit rd. 15.000 DM. Ein großer Mangel in unserer praktischen Ausbildung ist das Fehlen eines Produktionsplanes, der nach dem Beschluß des Ministerrates vom 8. 2. 1952 vorhanden sein soll.

480

Um das Jahr 1954 mit einer Produktionsauflage beginnen zu können, wurde von uns im September 1953 der Kapazitätsplan für das Jahr 1954 an die HV Flüssige Brennstoffe eingereicht, außerdem eine Aufstellung der für uns geeigneten Arbeiten. Diese Bemühungen sind jedoch ohne Erfolg geblieben.

Durch Investitionen sind dem Lehrwerk im Jahre 1952 eine Reihe von Bearbeitungsmaschinen zugeweiht worden. Weiter konnte der größte Teil der Dreh- und Hobelmaschinen einer Generalreparatur zugeführt werden. Außerdem wurden von den Betriebsabteilungen des Kombinates uns einige Bearbeitungsmaschinen übergeben. Durch diese Unterstützung ist es uns endlich im vergangenen Jahr gelungen, die bisherige Handwerkelei zu einem großen Teil zu beseitigen. Unsere Lehrlinge konnten an ein rationelles und wirtschaftliches Arbeiten herangeführt werden. Hinzu kommt noch, daß Ende des Jahres 1953 die endgültige Fertigstellung des Lehrwerkes erfolgte und dadurch besonders für Schmiede- und Schweißerlehrlinge bessere Voraussetzungen geschaffen wurden.

Der 5. Berufswettbewerb brachte für die Entwicklung unserer Lernaktivarbeit wesentliche Erfolge. Der Wettbewerb von Lehrling zu Lehrling und von Lernaktiv zu Lernaktiv war jedoch ungenügend entwickelt. Hier fehlte besonders die Unterstützung durch die Freie Deutsche Jugend und durch die Gewerkschaft. Der 6. Berufswettbewerb wurde wesentlich besser vorbereitet. Die monatlichen Auswertungen der ersten beiden Monate haben ergeben, daß besonders die Patenschaftsbewegung unter den Lehrlingen einen erfolgreichen Durchbruch erzielt hat. Ebenso ist die Mitarbeit der FDJ in diesem Wettbewerb wesentlich intensiver.

In den Sommermonaten des Jahres 1953 wurden vom Lehrwerk erstmalig ein Zeltlager für 3 Belegungen mit je ca. 100 Lehrlingen organisiert. Durch gute Unterstützung der Werksleitung und der Organisationen waren die Voraussetzung für ein gutes Gelingen geschaffen. Leider konnte dieses Ziel nicht voll erreicht werden, da wegen der Spinalen Kinderlähmung das Lager bereits nach der ersten Belegung abgebrochen werden mußte.



50X1



481

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Lehrlinge wurde gefestigt. Außer Elternbesuchen und regelmäßigen Aussprachen mit den Eltern, an denen die Lehrausbilder teilnehmen, wurde eine große Kulturveranstaltung im Klubhaus durchgeführt. Da bei dieser Gelegenheit sehr wertvolle Aussprachen geführt wurden, sind für das Jahr 1954 noch mehr derartige Veranstaltungen vorgesehen.

Für die Qualifizierung der Lehrausbilder wurden an die Ausbildungerschule in Naumburg regelmäßig 4 - 6 Kollegen von uns delegiert. Außerdem nahmen einige Kollegen an Speziallehrgängen der Schweißtechnischen Versuchsanstalt in Halle teil.

Auf dem Gebiet des R.- und B.-Wesens muß als das Wichtigste der realisierten Verbesserungsvorschläge die Gewindewirbel-einrichtung genannt werden, die bereits erfolgreich angewandt wird. Schwach ist noch Anwendung von Neuereremethoden, was zum Teil durch das Fehlen langfristiger Produktionsaufträge bedingt ist.

Analyse der Kosten der Berufsausbildung

	1952	1953
1. Anzahl d. Lehlrl. zum 31.12.1953	1.271	982
dav. männlich	798	639
" weiblich	473	343
Jahresdurchschnitt	1.329	993
2. Ausbildungsstunden Gesamtverfahren Std. lt. Lohnsammelblatt	3.004.465,-	2.250.691,5
dav. Ausfallstunden		
Urlaub	227.976,-	160.443,5
G 1	733,-	814,5
G 2	17.178,-	3.803,-
Bez. Feiertagsstd.	110.871,-	82.518,5
Krankenstd.	213.659,-	81.432,5

482

	1952	1953
Theoret. Ausbildg. DM	-	708.376,5
Prakt. Ausbildg. "	764.763,-	1.088.659,5
dav. Lehrunterweisg? DM	-	213.695,-
" produktive Lehr- lingsstd.	764.763,-	874.965,-
Facharbeiterstd. zu Lehrlingsstd. in %		30
Arbeitszeitausfälle (Ernteeinsätze u. ges. Veranstaltg.)	-	124.644,-
3. Verhältnis der praktischen zur theoretischen Aus- bildung in %		153,7
4. Produktive Arbeits- leistung Plan in DM		860.000,-
Erfüllg. in DM	1.533.763,-	875.289,-
" in % z. Plan	-	101,8
5. Kosten der prakt. Aus- bildung Plan in DM	3.904.200,-	3.686.700,-
faktisch in DM	3.692.037,-	3.251.789,-

Bei dem Verhältnis 1953 der Facharbeiterstunden zu Lehrlingsstunden ergibt sich bei gleichem Faktor der Umrechnung gegenüber 1952 eine Steigerung der Arbeitsproduktivität für 1953 von 114,3 %.

Das relativ günstige Ergebnis in der praktischen Ausbildung des Jahres 1952 resultiert einmal aus der hohen Lehrlingszahl, zum anderen darin, daß die Lehrlingsstande mit 2,- DM weiter berechnet wurde.

Die Finanzierung der theoretischen Ausbildung erfolgte im Jahre 1953 durch den Rat des Kreises. Ebenso wurde das Lehrlingswohnheim mit seinen Kosten vom Rat des Kreises Borna getragen.

Grundlage für die Berechnung der produktiven Leistungen der Lehrlinge ist die Brigadebildung, die Einführung der auftragsweisen Abrechnung sowie das Arbeiten nach Facharbeiternormen ab 1. 1. 1953. Damit wurde ebenfalls die Voraussetzung für die Anwendung des Prinzips der wirtschaftlichen Rechnungs-

483

155

führung im Lehrwerk geschaffen.

Verhältnis der produktiven Leistungen zum Gesamtaufwand:
in %

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
34,3	37,3	21,4	24,4	24	31,8	27,4	28,6	21,8	22,6	24	25

Der Rückgang in den Monaten März und September kehrt regelmä-
sig wieder; er ist auf das Auslernen der Lehrlinge zum 28.

Februar und zum 31. August zurückzuführen.

Die Kosten pro Lehrling betragen im Jahre 1953 273,-- DM gegen-
über einem Plan von 301,-- DM pro Lehrling.

An den Facharbeiterprüfungen im Frühjahr und Herbst nahmen
insgesamt 619 Lehrlinge teil, davon haben bestanden 537 Lehr-
linge und 82 Lehrlinge bestanden nicht.

Anzahl der Lehrlinge zum 31. 12. 1953 und Aufteilung in die
wichtigsten Berufsgruppen

	männl.	weibl.	gesamt
Stand am 31. 12. 1953	639	343	982
Elektriker	110	13	123
Dreher	22	42	64
Mechaniker	5	25	30
Schlosser f. A.+G.	182	24	206
Schlosser f. M.+A.	143	56	199
Bergknappen	24	-	24
Schweißer	26	11	37
Schmiede	15	-	15
Zimmerer	3	-	3
Maurer	3	-	3
Maler	3	7	10
Tischler	2	9	11
Klempner	2	1	3
Autoschlosser	1	-	1
Techn. Zeichner	7	23	30
Industr. Kaufleute	1	26	27
Bergmaschinenr	34	-	34
Chemiefacharbeiter	49	113	162

484

Nach wie vor wirkt sich das Fehlen von geeigneten produktiven Arbeiten für das Lehrwerk nachteilig aus. Besonderer Mangel besteht an Arbeiten der Schwierigkeitsgrade 5 - 8, während Arbeiten der Schwierigkeitsgrade 1 - 4 genügend zur Verfügung stehen. Seit dem Frühjahr 1953 wurde das Lehrwerk von Seiten der Kombinatiatsleitung dadurch unterstützt, daß sämtliche Arbeiten in der Haupt- bzw. Zentralwerkstatt, die sich für unser Lehrwerk eignen, von Lehrlingen ausgeführt werden können.

Alle Bemühungen bei Fremdfirmen weitere produktive Aufträge zu erhalten, schlugen fehl, da für diese Betriebe das gleiche Problem steht. Ebenso blieben mehrere Vorstöße bei der HV Flüssige Brennstoffe und dem Staatssekreatriat trotz der dort gegebenen Versprechen erfolglos.

Der HV wurden auf diesem Gebiete laufend Vorschläge unterbreitet mit der entsprechenden Kapazitätsangabe des Lehrwerkes. Ebenso wurde in Quartalsberichten dieser Zustand, der sich äußerst hemmend auf die Arbeit des Lehrwerkes auswirkt, ständig kritisiert, da ohne das Vorhandensein von Aufträgen für produktive Arbeiten die Entwicklung und Verbesserung der Berufsausbildung gehemmt wird.

485

Erwachsenenqualifizierung

	in der betriebl. qual. erfaßte Koll.		v. ungel. zum angelernten		abgeschlossene v. angel. zum Facharbeiter		Qualifizierungsverträge v. Facharb. z. Meister		Gesamtzahl d. Verträge		davon mit Erfolg beendet	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1953	2.479	291	36	182	1	8	2	-	39	190	8	108

außerbetriebliche Qualifizierung

	delegiert zur Arb. u. Bauernfakult.		delegiert zu Hochschulen		delegiert zu Fachschulen		abgeschlossene Qualifizierung an Hochschulen		an Fachschulen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1953	29	6	4	-	43	4	4	-	21	5

Für die gesamte betriebliche Qualifizierung wurde im Jahre 1953 an Mitteln verbraucht DM 240.312,27.
 Für Unterstützungen, Prämierungen usw. unserer zum Studium delegierten Belegschaftsmitglieder wurden im Jahre 1953 rd. DM 53.000,- verbraucht.

Handwritten mark

158

Im Rahmen der Abteilung Arbeit hat die Erwachsenenqualifizierung im ersten Jahre ihrer Tätigkeit Erfahrungen gesammelt, die weitere Maßnahmen für das "Jahr der großen Initiative" erfordern.

Die Berichterstattung aus den Unterabteilungen erfolgte monatlich nach den Gesichtspunkten I - IV und zeigte folgende Resultate.

	1. Quart.		2. Quart.		3. Quart.		4. Quart.	
	m	w	m	w	m	w	m	w
v.Ungel.								
z.Angel.	83	110	49	66	77	43	35	28
v.Angel.								
z.Facharb.	5	-	1	-	4	-	2	-
v.Facharb.								
z.Brigadier	-	-	1	2	18	-	2	-
v.Brigadier								
z. Meister	3	-	3	-	-	-	-	-
Verwaltgs.-								
Personal	4	-	1	-	-	-	-	1
z.gesell.								
Funktionen	2	-	-	-	-	-	-	-
zum								
2. Beruf	-	-	-	-	-	-	3	2
	97	110	55	68	99	43	42	31

Gesamtsumme: 545 (da einzelne Arbeiter verschiedene Qualifizierungsstufen im Laufe des Jahres durchgegangen sind.)

Die Resultate sind gegenüber den Verpflichtungen im BKV mit 147 Plan und faktisch 545 mit 270 % übererfüllt, was sich auf alle Abteilungen fast gleichmäßig verteilt.

487

	Qualifizierungsverträge								
	mit Jugendlichen unt. 18 J. (ohne Lehrberuf)				mit sonstigen				
	abgeschl.		beendet		abgeschl.		beendet		
	m	w	m	w	m	w	m	w	
I. Quart.	2	-	-	-	-	-	-	-	-
II. Quart.	7	6	-	-	-	-	-	-	-
III. Quart.	4	6	-	3	-	-	-	-	-
IV. Quart.	2	3	3	-	-	-	-	-	-
	15	15	3	3	15	15	-	-	-

Auf Grund intensiver Anleitung im 2. Quartal im Rahmen eines Wettbewerbes zwischen der Karl-Marx-Universität Leipzig und den Kombinate Espenhain und Böhlen wurden in diesem Quartal die hohen Ergebnisse (126) Qualifizierungsverträge) erzielt.

Das Ergebnis der Jugendlichen steht allerdings in keinem Verhältnis zu der Zahl der übernommenen Jugendlichen ohne Lehrverhältnis und den 82 Jugendlichen, die ihr Lehrziel 1953 nicht erreichten, wovon zwar 22 Jugendlichen der Lehrvertrag um 1/2 Jahr verlängert wurde, die übrigen aber größtenteils als Hilfskräfte in die Betriebe gingen. Aufgabe muß es sein, die Kaderinstruktoren und die Betriebsleiter auf dieses Problem hinzuweisen. Weiter ist es notwendig, die noch nicht beendeten 49 Qualifizierungsverträge zu kontrollieren.

Die Verpflichtung des BKV, die Frauenarbeitsplätze um 152 zu erweitern, wurde mit 157 Arbeitsplätzen für Frauen erfüllt. Die Gruppe Energie mit 15 übernommenen Verpflichtungen erfüllte davon nur 4 und begründete dies damit, daß besondere Erschwernisse in der mindestens 1 1/2 jährigen Ausbildungszeit liegen. Die Abteilungen BF und BT haben durch 30 bis 50 %-ige Übererfüllung die Untererfüllung der Gruppen Energie und Benzin ausgeglichen.

Die aus der bisherigen Tätigkeit gesammelten Erfahrungen sind Anlaß, den Arbeitskräfteeinsatz in dieser ihm zustehenden Aufgabe einzuschalten.

488

165

Laufende Qualifizierungslehrgänge

	1. Quart.		2. Quart.		3. Quart.		4. Quart.	
	m	w	m	w	m	w	m	w
f.d.Ar- beitspl. (techn. Minimum)	835	60	1418	115	433	55	1268	184
z.Fach- arbeiter	-	-	-	-	-	-	7	-
f.Aktiv. Spezial. usw.	-	-	17	-	43	-	26	4
f.Meis- ter	-	-	-	-	-	-	9	-
Techn. Abend- schule	-	-	120	1	123	2	131	3
Son- stige	643	137	500	155	-	-	895	285
	1478	197	2055	271	599	57	2336	476

Das Ergebnis ist schwer errechenbar, weil 2 Quartale jeweils einen Lehrabschnitt erfassen, aber dieser trotzdem nicht im Rahmen des Berichtsjahres verläuft. Demzufolge sind die höchsten Teilnehmerzahlen eines Halbjahres als Grundlage angenommen worden und von diesen beiden Zahlen das Mittel als die Gesamtbeteiligung errechnet worden. Das ergibt die Gesamtzahl von 2 652 Qualifizierungsvorgängen. Nach dem BKV lautet die Verpflichtung, 1 420 Kollegen für das technische Minimum am Arbeitsplatz zu qualifizieren. Nach dieser als Minimalrechnung durchgeführten Errechnung ist dieser Punkt bis 1 492 mit 6,3% übererfüllt. Doch muß dazu noch gesagt werden, daß zwar eine Reihe von Kollegen in den beiden Lehrgängen zwecks Fortsetzung erscheinen, aber stets auch eine Reihe neuer Kollegen erscheinen. Diese Errechnungsart deckt sich im Ergebnis (3348) annähernd mit den Zahlen, die im Jahresbericht der TBS (3325) als Gesamtqualifizierte angegeben werden.

Bei der künftigen Struktur der Abteilung ist die Berichterstattung zu überarbeiten und am besten mit Hilfe von monatlichen Anwesenheitsnachweisen durch die Dozenten der Lehrgangsvertreter monatlich zu ermitteln.

50X1



489

Obwohl die Betriebsleiter seit Oktober 1953 im Besitz der endgültigen Listen der Aktivisten ihrer Abteilung sind, haben die Kaderinstruktoren noch keine Unterlagen für ihre Kaderkartei, besonders für Aktivisten und Jugendliche.

Die Gesamtzahl der Studierenden am 31.12.1953 an Fachschulen, Arbeiter- und Bauernfakultäten, Hochschulen und Universitäten beträgt 292 Kollegen.

Für das Jahr 1954 sind Prämierungen für alle Studierenden obiger Institute, der Fernstudenten und Teilnehmern an der Techniker-Abendschule bei guten Leistungen in 3 Gruppen nach den Noten 1 - 1,49, 1,5 - 1,99, 2,0 - 2,5 mit einer Gesamtsumme von 39 000 DM im DF I geplant. Das ergibt im Jahr pro Studierenden einen Anteil von 76.- DM, was im Verhältnis von 160.- zum Gesamt-DF pro Belegschaftsmitglied vertretbar ist.

Ein Schwerpunkt ist die Raumfrage für Qualifizierungsmaßnahmen, die zweifellos im Jahre 1954 außerordentlich anwachsen werden, und es sind die Anstrengungen zum Bau einer Betriebsschule zu verstärken.

Der bisherige Mangel an gesellschaftlichem Unterricht in den Lehrgängen des technischen Minimums wird mit unzureichender Dozentenzahl begründet. Es ist daher anzustreben, die betrieblichen Dozenten mehr auf gegenwartsbezogenen Unterricht anzuleiten, um die Hörer mit einem neuen Staatsbewusstsein zu erfüllen.

Die Entschädigung des zusätzlichen Aufwandes bei Melde- und Diplomarbeiten Studierenden ist mit zentralen Stellen umgehend zu klären. Anlaß dazu kann eine zentrale Beratung sein, die noch in diesem Monat in Halle stattfinden soll,

Für die Berufsausbildung 1954 haben weder Planbüros des Kombinates oder die übergeordneten Dienststellen bis heute die Einstellungszahlen nennen können, obwohl die Verordnung im GBl.Nr. 136/53 fordert, schon jetzt mit der Werbung für Lehrlinge zu beginnen.

Von den 30 Verpflichtungen im BKV, für die die Abteilung Erwachsenenqualifizierung verantwortlich ist, sind 26 erfüllt, 4 konnten nur teilweise erfüllt werden.

490

diese 4 gliedern sich wie folgt auf:

1. Verpflichtung Seite 15, Pkt. 3: Beschaffung von Maschinen für Lehrwerk.

Das Lehrwerk hat die gleiche Anzahl Maschinen anderer Arten erhalten, die im Plan vorgesehenen konnten aus dem Betrieb nicht abgezogen werden.

2. Verpflichtung Seite 18, Pkt. 4: Qualifizierung der Meister. Die Qualifikationsanalyse wurden von den Meistern abgelehnt. Nach längerer Diskussion haben die Meister schriftlich ihre Teilnahme an Lehrgängen im Oktober 1953 erklärt, die nach Überwindung des Dozentenmangels erst im Januar 1954 beginnen konnten.

3. Verpflichtung Seite 19, Pkt. 3: Unterstützung der TBS bei der Beschaffung von Dozenten.

Laut Plan 1953 standen der TBS 9 Stellen zu. Am 1. 1. 1953 waren davon 4 besetzt. Am 1. 6. 1953 waren 6 und am 1. 1. 1954 erst 7 Stellen besetzt. Die noch fehlenden 2 Stellen konnten noch nicht besetzt werden, da die Werbung dieser Dozenten bisher ergebnislos verlief.

4. Verpflichtung Seite 19, Pkt. 7: Fertigungsprüfungen der Stenotypistinnen.

Von 149 Stenotypistinnen erklärten sich lediglich 15 für eine Fertigungsprüfung nach der Arbeitszeit bereit. Es muß erwogen werden, diese Fertigungsprüfungen als obligatorischen Auftrag während der Arbeitszeit im kommenden Planjahr durchzuführen.

591

Technische Betriebsschule

Gesamteilnehmerzahl der Techn. Betriebs- schule		Anzahl der Lehrgänge		Anzahl der Dozenten	
männl.	weibl.	Techn. Lehrgänge	Sonst. Lehrgäng	hauptberufl.	nebenberufl.
2209	405	92	51	6	164

Bei den oben angegebenen Zahlen handelt es sich um die faktischen Durchschnittszahlen des Früh-
jahrs- und Herbstsemesters. An Geldmitteln wurden für die TBS im Jahre 1953
DM 152.568,— verbraucht.

492

Kulturelle Betreuung

	K l u b h a u s				Durchschnittl. Ausnutzung d. Klubräume in %	Laienkunstgruppen		Büchereien		Zahl der Leser
	Kult.Veranst. Anz.d. Veranst.	Zirkelarbeit Teil- nehmer	Anz.d. Zirkel nehmer	Teil- nehmer		Anz.d. Gruppen	Mit- glieder	Ges.-Zahl d.Buch- bestandes	im Jahr ausge- liehen	
1952	625	96.186	4	160	100 %	14	346	11 888	22 300	1 840
1953	745	207 368	7	408	100 %	21	468	13 173	29 715	3 100

Erläuterung:

Bei den angegebenen 745 kulturellen Veranstaltungen sind enthalten:

126 Filmveranstaltungen	mit	45 190 Besuchern	137 Bunte Veranstaltungen mit	73 840 Besuch.
60 Theaterveranstaltungen	"	44 337 "	(Auftritte von Ensembles, Varietee-Veranst. usw.)	
19 Musikalische Veranstaltg. (Kammermusikabende, Sinfoniekonzerte usw.)	"	7 321 "	403 technisch-, all gemein- und gesellschaftswissensch. Vorträge mit	36 680 "

493

205

Die gleiche 100%ige Auslastung des Klubhauses im Jahre 1952 trotz der nur 625 Veranstaltungen im Jahre 1952 gegenüber 745 Veranstaltungen 1953 ist darauf zurückzuführen, daß seit Eröffnung des Klubhauses im Februar 1952 bis Oktober 1952 der große Theatersaal noch nicht fertiggestellt und in Betrieb war.

Die angegebenen 7 Zirkel setzen sich wie folgt zusammen:

1 Zirkel für bildende Kunst, der seit Mai 1953 besteht und durch gute Anleitung erhebliche Erfolge erzielt hat.

1 Fotozirkel, der bereits seit Jahren besteht und eine Teilnehmerzahl von 60 Kolleginnen und Kollegen aufweist.

1 Literaturzirkel

1 Briefmarkenzirkel

1 Jugendtanzzirkel mit 170 Teilnehmern zur Erlernung eines modernen Gesellschaftstanzes

1 Tanzzirkel für ältere Kollegen und Ehepaare mit 60 Teilnehmern

1 Filmzirkel

Das Klubhaus "Otto Grotewohl" in Böhlen ist voll ausgelastet und wies im letzten Quartal folgende Besucherzahlen auf:

Oktober 1953	30 074	Besucher
November 1953	34 861	"
Dezember 1953	34 621	"

Da montags größtenteils Ruhetag und wenig Betrieb ist, reichen an den anderen Tagen die Klub- und Unterrichtsräume mitunter nicht aus, um alle Kollegen und Kolleginnen aufzunehmen. Dabei ist zu beachten, daß das Klubhaus tagsüber weniger Besucher aufweist, da der Betrieb erst nach Dienstschluß, also um 15 bzw. 16 Uhr beginnt.

494

766

Bei den 21 angegebenen Volkskunstgruppen handelt es sich um

- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| 1 gemischten Chor | 1 Puppenspielgruppe |
| 1 Jugendchor | 1 Laienspielgruppe (Lehrwerk) |
| 3 Akkordeongruppen | 1 Laienspielgruppe (Tagebau) |
| 2 Blasorchester | 1 Doppelquartett |
| 1 Jugendorchester | 1 Chor (Lehrwerk) |
| 2 Tanzgruppen | 1 Blockflötengruppe |
| 1 Volksmusikorchester | 1 Schalmeykapelle |
| 1 Jugendblasorchester | 1 Orchester (Lehrwerk) |
| 1 Jugendzupforchester | |

Durch gute musikalische Vorerziehung und durch die Erteilung von Einzelunterricht war es möglich, unsere Volkskunstgruppen so zu qualifizieren, daß 8 Gruppen von der Belegschaft zum Volkskunstwettbewerb delegiert wurden, von denen 6 Gruppen als Gebietssieger der IG Bergbau hervorgingen und 1 Gruppe als 2. Gebietssieger am Kreiswettbewerb teilnehmen konnte.

Bei diesem Kreisauscheid konnten 4 unserer Gruppen 1. Kreissieger werden und 1 Gruppe konnte als 2. Kreissieger mit für den Bezirksauscheid in Vorschlag gebracht werden.

Die Volkskunstgruppen beteiligten sich an 62 Veranstaltungen (Krankenhausbetreuung, kulturelle Betreuung im Erholungsheim der SVK).

Z.Zt. werden 212 Schüler in 16 verschiedenen Unterrichtsfächern innerhalb unserer betrieblichen Musikvorschule unterrichtet. (Akkordeon, Flöte, Trompete usw.).

Unser Büchereibestand weist insgesamt 13 173 Bände auf. Um bei der Größe unseres Betriebes allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, sich ohne größere Umwege ein Buch ausleihen zu können, wurden innerhalb des Kombinates 29 Abteilungsbüchereien errichtet, die über das gesamte Kombinat verteilt sind. Bei der Leserzahl ist zu beachten, daß die Berichterstattung aus den Abteilungsbüchereien noch mangelhaft ist und die tatsächliche Leserzahl faktisch höher liegt.

196

767

VEB Kombinat "Otto Grotewohl"

Übersicht über die Verwendung
des Direktorfonds I im Planjahr 1953

<u>Bildung:</u>	<u>T D M</u>
Vortrag per 1. 1. 1953	2.155
Zuführung aus überplanmäßiger Selbstkostensenkung	350
3 % Zuführung von DM 64.709.609,08	1.941
Rückbuchung Überhang Investitionen 1952	48
	<u>4.494</u>

Mit Genehmigung des Staatssekretariates Chemie wurde folgende Aufteilung vorgenommen:

	<u>T D M</u>
Leistungsprämien	1.516
Kulturelles und Soziales	1.706
Investitionen und Anschaffungen	1.272
	<u>4.494</u>

Verwendung:

	<u>Plan TDM</u>	<u>Verbrauch v. 1.1.-31.12.53 in TDM</u>
Leistungsprämien	1.414,5	1.123,3
	-----	-----

497

104

	Plan TDM	Verbrauch v. 1.1.-31.12.53 in TDM
<u>Kulturelles und Soziales</u>		
Ferienunterstützungen	180,-	180,-
Studienbeihilfen	44,-	35,4
Individ. Unterstützungen	80,-	74,2
Gräberfürsorge	1,-	1,-
Kreisvolkshochschule	5,-	-,-
Patensch. u. Spenden	40,-	35,8
Ernteeinsatzbrigaden	25,-	27,5
Klubhausveranstaltungen	85,-	80,5
Klubhaus-Unterhalt	190,5	188,2
Werkbücherei	38,5	37,1
Laienspielgr. u. Werkskap.	50,-	52,8
Veranst. gesell. Charakter.	120,-	107,-
Ausgestalt. von Roten Ek- ken u. Kulturräumen	28,-	10,5
Unterhalt v. Sportstätten	67,3	68,3
Förderung der Jugendarbeit	25,-	31,4
Jugendheime, Jugendzimmer u. Betr.-Jugendeinricht.	60,-	56,1
Kinderferienlager	90,-	87,9
BSG "Aktivist" Veranst. u.a.	88,-	92,5
Friedenskomitee	16,9	14,-
GST	60,0	56,8
DSF	51,5	41,-
Werksküche u. Speiseräume) Schweinemästerei Küchennebenkosten	170,-	124,7
Näh- und Flickstube	-,-	4,2
Schuhmacherei	-,-	./.
Schneiderei und Wischerei	-,-	./.
Friseurstube	1,5	1,2
Genesungsheim Rochlitz	16,1	20,-
Sanatorium Bad Elster	-,-	./.
Kinderheime	194,3	189,9
Zur weit. Verfügung	15,6	-,-
	1.743,2	1.602,2

495

	Plan TDM	Verbrauch v. 1.1.-31.12.55 in TDM
<u>Investitionen</u>		
Kinderheim Freundschaft	11,-	7,8
Kinderferienlager Knuthain und Rochlitz	11,-	6,5
Werkwohnungen	80,-	55,8
Ambulanz u. Sanitätsstell.	10,5	4,5
Frauenruhe und -umkleideräume	2,8	2,6
Sanatorium Bad Elster	5,6	5,4
Frühstücksräume	60,9	43,4
Umkleideräume	33,3	15,1
Übernachtungsräume	0,3	0,2
Bäder	4,7	4,1
Kulturgelände	60,0	27,7
Parteischule	7,8	5,3
Klubhaus	18,-	10,3
Bücherei	4,0	-,-
Lehrlingswohnheim Großst.	44,0	34,9
Betriebsberufsschule und Lehrwerk	16,3	14,1
HO-Verkaufsraum	2,0	1,6
Schweinemästerei	8,3	-,-
Bauvorhaben GST	36,6	15,3
Fertigstellung der Waschkau Benzin-West	330,0	230,0
Telefonanschluß für Werks- wohnungen Karl-Bartelmann-Str.	4,5	3,2
Kinderkrippe Böhlen	40,0	10,1
Kinderhort Böhlen	23,6	1,3
Betriebsfunk	5,4	6,5
Ganzlichtbad mit Armsessel	0,4	0,4
Einrichtung Waschraum (Bau 6) Gaserzeugung	3,0	2,1
Verbesserung und Umbau Abortanlagen RK 5	0,8	0,2
Erweiterung der Abortanlage Bau 3 BB 2	0,8	0,5
6 Waschbecken anbringen in RK 9	1,0	-,-
Parteikabinett	28,-	-,-
Zuschuß Kinderheim Zwenkau	25,-	-,-
Übertrag:	879,6	511,4

499

-120

	Plan TDM	Verbrauch v. 1.1. -31.12.53 in TDM
Übertrag:	879,6	511,4
Erweiterung der Konsumverkaufsstelle	12,0	-, -
Fuß- und Fahrradweg nach Zwenkau anlegen	12,0	0,2
Aufenthaltsraum für Mechaniker RM 2	1,5	1,6
Bauhof Böhlen, Waschraum und Fahrradschuppen K 43	2,5	-, -
Fahrradschuppen Fulgar, Barackenbau K 43	1,0	-, -
Erweiterung der Umkleide- räume und Baderäume (Bahnbetrieb) K 7	2,9	2,3
Waschkaue Ost, Bade- wannen gegen Brausen aus- wechseln Gruppe Benzin Altwerk	4,-	-, -
60 Stck Gaszähler für Wohnhäuser Bartelmannstr. einschl. Einbau	4,5	4,0
Kinderheim Böhlen, Auf- stockung sowie bauliche Ergänzung	18,5	0,1
Ausbau von vorh. Wohn- raum (Neumühle, WSK u.a.)	100,0	9,0
Ein Pferd für Schweinem.	1,8	1,8
Erweiterung Lehrlingsbad im Häuerbad	4,8	4,8
Ohrennadel-Kleindoppelmash.	1,0	-, -
Frühstücksraum Bau 87	2,6	-, -
Umkleideraum KH 1	6,0	-, -
Kleidertrockenraum Bau 49	0,9	0,1
Aufenthaltsraum Bau- stofflager	3,0	2,3
Waschkaue Ost, Badewannen gegen Duschen austauschen	2,1	-, -
	<u>1050,7</u>	<u>5 37,6</u>

501

177

Zusammenfassung:

in T D M

	<u>Bildung</u>	<u>Plan</u>	<u>Verbrauch</u>
Leistungsprämien	1.516	1.414,5	1.123,3
Kulturelles und Soziales	1.706	1.743,2	1.302,2
Investitionen und Anschaffungen	1.272	1.060,7	527,6
	<u>4.494</u>	<u>4.218,4</u>	<u>3.203,1</u>
	=====	=====	=====

Anmerkung:

Bei dem laut Plan für Investitionen und Anschaffungen vorgesehenen Mitteln wurden 523,1 TDM nicht realisiert. Zurückzuführen ist dies darauf, daß 219 TDM erst am 6.10.53 freigegeben wurden, deren Realisierung bis zum 31.12.1953 nicht mehr möglich war. Desgleichen standen 19,5 TDM erst nach Planerfüllung am 31.12.53 zur Verfügung. Zu bemerken ist dabei aber, daß die Aufträge erteilt und die Arbeiten in Angriff genommen wurden. Für einen Teil der durchgeführten Arbeiten lagen am 31.12.1953 die Rechnungen noch nicht vor. Nicht zur Ausführung gelangten verschiedene Vorhaben in Höhe von 75 TDM, da sie sich als nicht durchführbar erwiesen.

502

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Soziale Betreuung

1. Zur Gesunderhaltung und Erholung starker Arbeiter, Arbeiterinnen und deren Angehörigen lt. Betriebsärztliche Vereinbarung

	1952	1953
	4170 Plätze	4210 Plätze
zur Verfügung.		
Davon wurden belegt		
durch Arbeiter	1620 Plätze = 38,8%	1547 Plätze = 36,7%
Angestellte	580 " = 14,5%	500 " = 11,9%
Intelligenz		177 " = 4,2%
Angehörige	1620 " = 37,5%	115 " = 2,7%
Belastete	370 " = 8,8%	365 " = 8,6%

Die belegten Plätze handelt es sich 1952 so in die ... Teil um Seeplätze in der Vor- und ... Folge der schlechten Witterungsverhältnisse ... nicht werden konnten.

Die Ferienplätze standen als Zuschuß

	1952	1953
	DM 150.000,--	DM 140.000,--
zur Verfügung.		
Davon wurden an	2043 Bln. DM 124.000,--	2043 Bln. DM 124.000,--
gezahl.		
Als Bettengeld für verfallene Plätze	DM 15.000,--	DM 10.500,--
wurden		
gezahl.		

Für das Sommerferienlager der FDJ-Lehrer wurden als Zuschuß

	DM 10.000,--	DM 5.000,--
--	--------------	-------------

zur Verfügung gestellt.

1953 konnte infolge der spinalen Kindererkrankung nur eine Belegung des Sommerferienlagers durchgeführt werden.

503

*BEST COPY
Available*

6/17/98

3. Zur Unterstützung von kranken Belegschaftsmitgliedern, Witwen, Waisen und Rentnern sowie bei tödlichen Unfällen standen:

	1952	1953
	DM 88.000,--	DM 80.000,--

zur Verfügung.

Davon wurden für Krankenbetreuung durch die SV Bevoll-

mächtigten	DM 5.000,--	DM 5.000,--
------------	-------------	-------------

ausgegeben.

In finanziellen Unterstützungen wurden in 1952 980 Fällen DM 15.000,-, 1953 1.000 Fällen DM 15.000,- geleistet.

Die Beerdigungskosten bei tödlichen Unfällen wurden in 1952 3 Fällen DM 1.000,-, 1953 3 Fällen DM 1.000,- übernommen.

4. Für die Unterbringung der Kinder berufstätiger

Frauen standen	1952	4 Kinderheime
	1953	4 Kinderheime
mit insgesamt		150 Wochenplätzen und
		70 Tagesplätzen

zur Verfügung.

Zur Unterhaltung dieser Heime wurden jährlich rund DM 200 000,-- vom Werk als Zuschuß getragen.

Die Kinderheime waren voll ausgelastet, es machte sich vor allem ein Mangel an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren und über 6 Jahren bemerkbar, welche im Jahr 1954 durch die Eröffnung einer Kinderkrippe und eines Kinderhortes behoben wird. Diese Einrichtungen und deren Erweiterungen werden von unseren werktätigen Frauen besonders begrüßt, da sie dadurch ungestört ihrer Arbeit nachgehen können.

50X1



504

774

5. Um unseren Belegschaftern die Möglichkeit zu geben, ein warmes Mittagessen einzunehmen, bestehen im Werk 2 Werkküchen, in welchen täglichinsges. ca. 6500 Portionen ausgegeben werden, das sind im Jahr rd. 1800000 Portionen. Durch die Einführung des Wahlensens in drei Gruppen und Verbesserung der Qualität hat sich die Zahl der Essenteilnehmer von 1952 zu 1953 um rd. 1 000 Portionen pro Tag erhöht.

Aus der werkseigenen Schweinemästerei konnten der Werkküche 1953 9781 kg Fleisch zusätzlich zugeführt werden, welches ebenfalls zur Verbesserung des Werkessens beiträgt.

6. Zur Verbesserung der Frühstücksräume und Essenausgabestellen wurden aus dem Direktor-Fonds 1953 DM 60 870,-- zur Verfügung gestellt und zur Beschaffung von Tischen, Stühlen, Tischdecken, sowie zum Ausbau ganzer Frühstücksräume verwendet. Gleichzeitig wurden auch die Umkleide- und Waschräume in den einzelnen Betrieben verbessert durch Beschaffung von Schränken und anderen Möbelstücken sowie durch die Erweiterung und Ergänzung von Brauseanlagen. Hierzu wurden 1953 eine Summe von insgesamt DM 18 310,-- aus dem Direktorfonds aufgewendet.

7. Auf dem Gebiet der betrieblichen Wohnraumlentkung und Verteilung wurden folgende Veränderungen durchgeführt:

	1952	1953
vorhandene Werkwohnungen	2 159	2 171
Zugänge durch Neubauten	12	27
Wohnungsgesuche auf neuen Wohnraum	1 100	1 600
Gesuche auf Wohnungstausch	200	400
Einweisungen in neuen Wohnraum		103
durchgeführte Wohnungstausche		50

Bei den 12 Neubauwohnungen von 1952 handelt es sich um Intelligenz-Wohnungen, in welche Anfang des Jahres 1953 Kollegen der techn. Intelligenz unserer Betriebe ein-
wiesen worden sind. Eine genaue Gegenüberstellung der

505

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Wohnraumverteilung von 1952 zu 1953 ist in folgender Weise -
ten Arbeitsweise der Wohnungssache bearbeitet worden. Die Realisierung der Wohnungsbau-
bildung nicht mehr möglich. Die Realisierung der Wohnungsbau-
Wohnungsveränderungen wurden aufgrund von unterbrochenem
Wohnraum durchgeführt. Die Einweisungen in neuen Wohnraum
konnten nur in geringem Maße vorgenommen werden, da
der geringen Neubauten nur noch neuere Wohnraum zur Verfügung
in Sterbefällen zur Verfügung stand. Die Verbesserung der
bestehenden Wohnraumverhältnisse wurde in Rahmen der
Kurses als Sofortmassnahme 1953 mit dem Ziel von 1.000.000
begonnen, welche im August 1954 beendigt wurden. Die
wurden von der Regierung der DDR mit 4.500.000,- M. zur Verfügung
gestellt.

8. Zur Erleichterung der Lebensbedingungen für unsere arbeitenden
Frauen sind noch folgende Einrichtungen vorhanden.

Eine Wäscheannahmestelle durch welche 1953 21.197 Stück Wäsche
entnommen wurden.

In der Schneiderwerkstatt wurden

1.450 Neuanfertigungen und

8.650 Reparaturen durchgeführt.

In der Hattich-Schuhmacherwerkstatt hat

1953 1.560 Reparaturen und 8 Neuanfertigungen
durchgeführt.

In diese Einrichtungen wurden keine Werkszuschüsse bestritten.

506

Gesundheitliche Betreuung

1. Gesundheitsdienst

Die Hauptaufgabe des betrieblichen Gesundheitsdienstes ist die vorbeugende Gesundheitsfürsorge. In Verbindung mit den Ärzten der Betriebspoliklinik wurden Reihenuntersuchungen für die in gift-, gas- und hitzegefährdeten Betrieben beschäftigten Belegschaftsmitglieder durchgeführt. Es wurden insgesamt 1 217 Belegschaftsmitglieder untersucht. Die Untersuchungen erstreckten sich auf folgende Kollegen: Ascheschleuser, Kesselreiniger, Kesselreparaturschweißer und -schlosser, Rußbläser, Kessel- und Feuerungsmaurer, Isolierer, Bündelschweißer, Elok-Fahrer, Raupen- und Rückmaschinenführer, Schwelereiarbeiter und Rote Erde.

Durch den Mangel an Betriebsärzten war es nicht möglich, mehr als 6 Kollegen an 4 Tagen in der Woche zu untersuchen und zu durchleuchten.

Durch die laufenden Reihenuntersuchungen der oben angeführten Belegschafter ist gewährleistet, daß deren Gesundheitszustand unter ständiger Kontrolle steht, um rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen einzuleiten.

An den Röntgen-Reihenuntersuchungen (Schirmbildaufnahmen) nahmen 9 161 Belegschafter teil, gegenüber einer Belegschaftszahl von 13 493. Die Nichtteilnahme der übrigen Kollegen findet ihre Begründung einmal durch 1 130 nicht anwesender erkrankter Belegschafter und zum anderen in der nicht genügenden Popularisierung dieser Untersuchungen und der Unterschätzung der Wichtigkeit einmal durch die Belegschaft und zum anderen durch die Werks- und Betriebsleitung.

Außerdem wurden im Rahmen des Freundschaftsvertrages mit der Karl-Marx-Universität Leipzig die Blutuntersuchungen der im Betriebs- und Forschungslabor beschäftigten Kollegen durchgeführt.

Die für das Jahr 1953 vorgesehenen gynäkologischen Untersuchungen konnten nicht durchgeführt werden, da das dafür benötigte Kolposkop erst im Laufe des Jahres 1954 von den

507

Zeis-Werke geliefert werden kann.

An den wöchentlich in der Betriebs-Poliklinik durchgeführten Schwangerenberatungen nimmt seit Oktober 1953 eine Vertreterin der Sozialbetreuung teil, um an Ort und Stelle die betrüblichen und sozialen Belange der Kolleginnen zu klären.

Leistungen der Betriebs-Poliklinik und Betriebs-Sanitätsstellen:

<u>Poliklinik</u>	<u>Patienten (Behandlg.Fälle)</u>	<u>Behandlungen</u>
Ärztl. Behandlg.:	9 354	33 097
Zahnärztl. "	6 804	
Bestrahlungen :		14 091
Massagen :		9 150

Betriebs-Sanitätsstellen

Betriebsärztl. Behandlungen :	13 162	25 453
Zahnärztl. Behandlg. :	1 482	4 451
San.St. Gruppe Benzin u. Kohle:	73 916	109 296
Bestrahlungen u. Massagen :		12 977
Med.Bäder :		1 517

2.) Gesundheitliche Einrichtungen

An gesundheitlichen Einrichtungen stehen uns zur Verfügung:

- 1 Betriebs-Poliklinik
- 1 Betriebs-Ambulanz
- 5 Sanitätsstellen
mit einer Gesamtbesetzung von
- 7 hauptamtlichen Ärzten
- 3 " Zehnärzten
- 3 nebenamtlichen Ärzten
- 56 medizinischem Personal

- 1 werkseigenes Sanatorium in Bad Elster mit 100 Betten
- 1 " Genesungsheim in Rochlitz m. 20 Betten.

Außerdem standen uns durch die SVK Borna je nach Bedarf Spezialkuren zur Verfügung.

JOS

Es wurden im Jahre 1953 folgende Heil- und Genesungskuren belegt:

1 166 Heilkuren
 187 Genesungskuren
 65 Erholungskuren mit 21 Tagen
 496 Erholungskuren mit 14 Tagen.

3.) Entwicklung des Krankenstandes

Der Krankenstand betrug im Jahre 1952 durchschnittlich:

Gruppe Benzin

männlich 7,2 % weiblich 12 % insgesamt 8,5 %

Gruppe Kohle

männlich 8,4 % weiblich 8,7 % insgesamt 8,5 %

Gruppe Energie

insgesamt 8,5 %

Der Krankenstand des Jahres 1953 ist aus der beiliegenden Aufstellung, unterteilt nach Unterabteilungen Arbeit und insgesamt, ersichtlich. Der Krankenstand wird in den Unterabteilungen aller 10 Tage erfaßt.

4.) Ursachen der bisherigen Entwicklung des Krankenstandes

Z.B. im Monat November 1953 untergliedern sich die Aufschreibungen wie folgt:

Krankheiten	Jugendliche		Erwachsene	
	m	w	m	w
Infektionskrankheiten	1	0	2	0
Tbc aller Art	0	0	1	0
Krebs und and. Gewächse	0	0	1	1
Rheuma	0	1	30	3
Störung d. inn. Sekretion	0	0	1	0
Krankheiten d. Blutes und d. blutbild. Organe	0	0	2	0
Krankheiten d. Nervensystems und der Sinnesorgane	2	3	35	19
Krankheiten der Kreislauforgane	0	0	36	15

504

723

Krankheiten	Jugendliche		Erwachsene	
	m	w	m	w
Krankheiten der Atmungsorgane	15	5	160	38
Krankheiten d. Verdauungsorgane	7	2	101	34
Krankh. d. Harnorgane	1	2	20	10
Krankh. d. Geschlechtsorgane	0	2	4	23
Krankh. d. Haut- u. Zellgewebe	8	3	70	20
Krankh. d. Knochen und Bewegungsorgane	2	1	42	13
Schwangersch. u. Entbindungen	0	0	0	2
Betriebsunfälle	5	3	105	16
Sonstige Unfälle	3	2	24	7
Heilverfahren	0	0	66	20
insgesamt	44	24	700	221

Zu bemerken ist hierzu, daß gegenüber den sonstigen Erkrankungen die Erkrankungen der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, der Haut- und Zellgewebe sowie die Betriebsunfälle noch verhältnismäßig sehr hoch liegen. Hierzu kommt noch, daß wir jeden Monat 120 Kurverschickungen haben, d.h., daß die zuletzt aufgeführten Beispiele den Krankenstand wesentlich belasten. Zur Begründung der hohen Zahl der Betriebsunfälle ist zu sagen, daß hier ein großer Teil auf Fahrlässigkeit, auf eigenes Verschulden oder auf das Verschulden Dritter zurückzuführen ist. Dies findet einmal seine Begründung in den weitverzweigten Wohnorten unserer Belegschafter, was gleichzeitig bedeutet, daß die Kollegen nicht genügend Ruhe haben. Dies trifft hauptsächlich zu bei kurzem Schichtwechsel und zum anderen durch das lange Unterwegesein von und zur Arbeitsstätte. Eine weitere Begründung ist die veraltete Struktur des Betriebes. Die Häufigkeit der Erkrankungen ist außerdem aus dem täglich ermittelten Krankenstand zu ersehen. In der täglichen Ermittlung sind alle Neu-Krankmeldungen, unterteilt nach

Abteilung / männlich - weiblich - Erwachsene
männlich - weiblich - Jugendliche,

enthalten.

5/0

123

Ebenfalls enthält die Aufstellung die Diagnose, den behandelnden Arzt, die Betriebsabteilung und die Anmerkung, ob Betriebsunfall, Berufskrankheit oder Heilverfahren. Außerdem werden die Krankheitsfälle, unterteilt nach den einzelnen Abteilungen, aufgeführt. In der oben angeführten Aufstellung der Krankschreibungen im Monat November 1953 ist ganz klar zu ersehen, daß es sich in der Hauptsache um Erkrankungen an Grippe, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Atmungsorgane, rheumatische Krankheiten, Erkrankungen der Haut und Zellgewebe und Betriebsunfälle handelt.

Die Ursachen der genannten Krankheiten sind folgendes:

- a) Gas-, Staub- und Hitzeeinwirkungen - stärker wie in anderen Betrieben auf Grund der zusammengedrängten Bauweise. Außerdem ist unser Kombinat ein Verbundbetrieb mit Schwelerei, Brikettfabrik und Benzinwerk.
- b) Langjährige Tätigkeit des größten Teiles unserer Belegschaft, das hohe Durchschnittsalter der Belegschaftsmitglieder (siehe das %uale Verhältnis des Krankenstandes im Lehrwerk gegenüber den anderen aufgeführten Abteilungen)
- c) Nicht ohne Einfluß auf den Krankenstand sind die im Betrieb beschäftigten etwa 1 400 Schwer- und Leichtbeschädigten sowie die Betriebskranken.
- d) Die Abteilung Fabriken und der Tagebau sind als Schwerpunkte, wie auch aus der Aufstellung ersichtlich ist, zu betrachten. In der Brikettfabrik sind z.B. bei den Formlegern Herzkrankheiten sowie Unfälle auf Grund ihrer schweren Arbeit vorwiegend. In der Naßpreßsteinanlage haben wir durch Witterungseinwirkung bedingt, vielfach Erkältungskrankheiten, was sich überwiegend bei den Frauen auswirkt. Dies ist ebenfalls aus dem aufgeführten Krankenstand zu ersehen. Das gleiche zeigt sich in den übrigen Abteilungen der Brikettfabrik. Zu bemerken ist noch, daß der Hauptteil der erkrankten Belegschaftsmitglieder in den Altersgruppen von 40 Jahren und höher liegt.

Im Tagebau sind in der Mehrzahl Erkältungskrankheiten und Unfälle leichter Art.

Diese 2 angeführten Beispiele lassen sich auch auf die anderen Betriebsteile erweitern.

511

5.) Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes
(Normalisierung des Krankenstandes)

a) Betriebsbegehungen

In Verbindung mit den Sachbearbeitern der Unterabteilungen Arbeit wurden Betriebsbegehungen von Zeit zu Zeit durchgeführt. Die Begehungen beschränkten sich im wesentlichen auf sanitäre und hygienische Einrichtungen. Die hierbei festgestellten Mängel wurden schwerpunktmäßig bearbeitet und beseitigt.

Z.B.: Einrichtung der Betriebs-Ambulanz
Verbesserung der Sanitätsstellen (Kohle)
Neubau der Waschkabine Benzin West
Einrichtung von 4 Frauenruheräumen mit insgesamt 10 Betten
Einrichtung eines Übernachtungsraumes im Belegschaftshaus Kohle mit 10 Betten
Neuanschaffung von 65 Thermoskübeln für die Kollegen des Tagebaues

Die Räumlichkeiten und Besetzung der Betriebspoliklinik entsprechen nicht den gestellten Anforderungen. Es ist daher unbedingt notwendig, den für das Jahr 1954 vorgesehenen Bau einer neuen Poliklinik unter allen Umständen durchzuführen.

b) Auswertung des betrieblichen Krankenstandes

Im Monat Mai 1953 wurde der "Tag des Meisters" mit dem Thema "Wie ist der Krankenstand in der Gruppe - und was sagt der Rat für SV dazu?" durchgeführt. Zu bemerken ist hierzu, daß von allen anwesenden Meistern ein großes Interesse auf dem Gebiet des Krankenstandes und der SV aufgebracht wurde. Dieses zeigte sich im wesentlichen in der Unterstützung bei der Ursachenforschung und der Bekämpfung des Bummelantentums.

Die Erfassung und Auswertung des täglichen Krankenstandes war bisher nur eine formelle, wodurch es nicht möglich war, die Schwerpunkte in einer organisatorisch guten Form zu bearbeiten. Für das Jahr 1954 ist eine Krankheitsursachenforschungskartei vorgesehen, wonach ge-

512

bearbeitet. Im Monat November wurden 158 Schwerbeschädigte durch die Poliklinik Böhlen nachuntersucht. In 8 Fällen wurde die Qualifikationsfestlegung erhöht und in einem Fall vollständig gestrichen. Im Berichtsabschnitt wurde eine Vielzahl von Verhandlungen bezüglich der Arbeitsplatzvermittlung und der Qualifizierung oder Umschulung getätigt. Desweiteren wurde Hilfestellung bei der Vermittlung von Wohnungen gegeben. 51 Unterstützungsgesuche wurden mit einer Gesamtsumme von DM 3 190.-- aus dem D-Fonds und dem 40%igen Beitragsaufkommen der Gewerkschaft bewilligt. 11 schwerbeschädigte Belegschafter konnten in Zusammenarbeit mit den Ärzten und dem Rat für SV in Genesungsheime eingewiesen werden. Weiterhin wurde erwirkt, schwerbeschädigte Belegschafter bevorzugt und teilweise kostenlos im Berufsverkehr zu befördern.



Ansicht der Waschkaue West (zu 5. Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswesens)

513

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Krankenstand des VEB Kombinat " Otto Grotewohl " 1953

Unterabteilung Arbeit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Verwaltung	4,5	5,1	5,7	4,8	5,1	4,0	6,0	5,7	5,9	6,5	6,0	5,0
Tagebau	11,5	11,2	9,0	7,5	5,4	4,7	6,1	6,2	6,7	7,0	7,2	6,6
Lehrwerk	4,5	3,8	4,7	3,3	3,2	2,5	3,6	3,8	3,6	3,0	3,6	3,0
Fabriken	10,1	10,0	10,5	7,5	6,1	6,0	7,3	6,8	6,4	7,4	7,0	6,9
Werkstätten	8,2	8,6	8,4	6,9	4,7	4,5	6,1	6,1	6,2	6,3	6,2	5,8
Ingenieur	7,6	9,2	6,8	6,4	4,8	4,6	5,4	5,4	5,7	5,5	6,7	5,5
Person	8,0	8,8	8,5	7,0	5,0	5,2	5,3	5,5	6,1	6,2	6,6	6,3
insgesamt	7,9	8,1	8,0	6,6	4,9	4,6	5,8	5,8	6,1	6,4	6,4	5,8

5-14

Intelligenzbetreuung

	Einzelverträge		Zusätzl. Alters- versorg. Anz.d.Koll.	Bildungskurse für Intelligenz				Wohnungsbeschaffung		
	Anz.	Gehaltssumme gesamt über TDM Tarif TDM		Anz.d.Kurse techn. allgem.	Anz.d.Teiln. techn. allgem.			Anzahl der Wohnungsgesuche	Anzahl der bereitgestellten Wohnungen	
<u>1952</u>	77	1583,2	230,3	240	14	10	190	287	34	22
<u>1953</u>	77	1658,3	284,5	338	18	15	256	393	110	34

In unseren Kombinat werden z.Zt. 572 Kollegen als Angehörige der Intelligenz betreut. In dieser Zahl sind 51 Meister mit Altersversorgung und 42 Betriebsberufsschullehrer enthalten.

Von den übrigen 479 Kollegen sind:

	männl.	weibl.	ges.
mit Hochschulbildung	77	3	80
mit Fachschulbildung	239	4	243
Sonstige Ausbildung (Fernstudium, abgebr.Hoch- u.Fachschulstadium usw.)	155	1	156
Insges.:	471	8	479

515

Einzelverträge

Ende 1952 und auch Ende 1953 bestanden im Kombinat "Otto Grotewohl" je 77 Einzelverträge. Im Jahre 1953 sind 4 Abgänge zu verzeichnen, denen aber auch 4 Zugänge gegenüberstehen. Außerdem sind für 9 weitere Kollegen bei der Hauptverwaltung der Flüssige Brennstoffe Einzelverträge neu beantragt, die in der Zahl 77 noch nicht berücksichtigt worden sind.

Altersversorgung

Die Gegenüberstellung 1952 und 1953 an abgeschlossenen Altersversorgungsverträgen ergibt folgende Anzahl von Kollegen:

<u>Jahr</u>	<u>60 %</u>	<u>70 %</u>	<u>80 %</u>	<u>Gesamt</u>
1952	201	22	17	240
1953	274	47	17	338

Die Vermehrung der Altersversorgung im vergangenen Jahre ist eigentlich noch bedeutend größer, weil die Abgänge von den Zahlen für 1953 bereits abgesetzt worden sind.

Treueprämie

Mit der ingenieur-technischen Treueprämie werden z.Zt. 162 Kollegen zusätzlich belohnt, gegenüber 1952 - 146 Kollegen. Dazu kommen noch 204 Kollegen 1953, gegenüber 202 Kollegen 1952, die statt dessen die Bergmannstreueprämie erhalten.

Bildungskurse für Intelligenz

Der größte Teil der Veranstaltungen wurde nicht ausschließlich für Angehörige der Intelligenz geplant, sondern jeweils in Verbindung mit den Meister und Obermeistern und mit dem sonst. ingenieur-technischen Personal und teilweise auch als öffentliche Veranstaltungen, um alle interessierten Kollegen dabei zu erfassen. Diese Veranstaltungen wurden fast ausschließlich im Klubhaus durchgeführt.

Das Interesse unserer Intelligenz liegt allerdings bedeutend mehr auf fachlichem als auf politischem Gebiete; das beweisen einmal der durchweg gute Besuch der Fachvorträge und zum anderen folgendes Beispiel:

Ausgehend von dem Gedanken, daß unser ingenieur-technisches Personal in ganz besonderem Maße an die gesellschaftlichen

5-16

Fragen herangeführt werden muß, wurden Zirkel organisiert, für die Dozenten der Universität Leipzig zur Verfügung gestellt werden sollten. Das Ergebnis war folgendes:

Themen	Zahl der Personen		
	bei der Beiragung	bei der Anmeldung	
Zirkel 1	Ges. über das Prinzip der wirtsch. Rechnungsführung	31	8
Zirkel 2 - 4	Politische Ökonomie	70	10
Zirkel 5 + 7	Ökonomische Probleme des Sozialismus	44	11
Zirkel 6	Sparsamkeitsregime	18	9
Zirkel 8	Historischer und dialek- tischer Materialismus	28	12
Gesamt:		191	50

Da eine ganze Anzahl von Kollegen erklärte, daß sie auch ohne Anmeldung kommen würden, wurden die Zirkel angesetzt. Trotz ausreichender Propagierung durch den Betriebsfunk und Aushänge in den Abteilungen, schriftliche, telefonische und mündliche Einladungen erschienen aber tatsächlich zum 1. Zirkel 7 Kollegen und zum 2. sogar nur 2, so daß die Universität Leipzig daraufhin ihre Dozenten zurückzog und alle Zirkel ausfallen mußten.

Für die Zukunft wollen wir jeweils nur einen solchen Zirkel laufen lassen und darüberhinaus die Kollegen noch individueller ansprechen, damit sie sich schriftlich bereiterklären, daß sie auch tatsächlich kommen, um der Universität Leipzig die Gewähr für das tatsächliche Zustandekommen der Zirkel zu geben.

Wochenendfahrten

In jedem Quartal des Jahres 1953 wurde eine Wochenendfahrt für die Angehörigen der betrieblichen Intelligenz durchgeführt, und zwar

Stalinstadt - Spreewald
Berlin - Stalinstadt
Saalfeld - Schwarzburg
Jena - Weimar.

517

198

Wohnungen

In enger Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen "Wohnraumlenkung" und "Betreuung der Intelligenz" wurden die Wohnungswünsche der Intelligenz bevorzugt von denen der übrigen Belegschaftsmitglieder berücksichtigt, soweit diese vertretbar war. Trotzdem bestehen in der Frage der Wohnraumbeschaffung auch für die Angehörigen der betrieblichen Intelligenz außerordentlich ernste Schwierigkeiten, weil infolge der laufenden Zugänge, speziell für die Abteilungen "Chemische Forschung" und "Ingenieur-technische Zentralstelle", denen nur sehr geringe Abgänge gegenüberstehen, und wegen der überaus großen Wohnungsknappheit in der Umgebung des Werkes (etwa 2000 Wohnungssuchende allein beim Werkwohnungsausschuß) nur ein geringer Teil der Wohnungswünsche erfüllt werden konnte. Die Zahl der Wohnungssuchenden aus dem Kreise der betrieblichen Intelligenz betrug:

1952 = 34

1953 = 110.

Die Zahlen der für die Angehörigen der betrieblichen Intelligenz bereitgestellten Wohnungen für 1952 und 1953 sind folgende:

I. Quartal	<u>1952</u>	<u>1953</u>
	8	14
II. Quartal	3	4
III. Quartal	5	6
IV. Quartal	<u>6</u>	<u>10</u>
Gesamt:	22	34
	=====	=====

Feriedienst für die Intelligenz

Dieser Punkt ist im vergangenen Jahre durch die Regierunqsdienststellen völlig unzureichend gelöst worden. Die Gründe dafür sind folgende:

Der FDGB-Bundesvorstand stellt den Werken eine gewisse Anzahl Feriemplätze zur Verfügung, von denen für die Angehörigen der Intelligenz nur soviel Prozent in Anspruch genommen werden können, wie sie im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft tatsächlich ausmachen. Das widerspricht aber der Bevorzugung, die der Intelligenz durch verschiedene Regierungsverordnungen zugesichert worden ist, speziell für Einzelvertreterinhaber. Da außerdem bekannt ist, daß die Intelligenz sowieso ein



50X1



5-18

größeres Interesse an Ferienreisen hat als die Kumpels und da von den prozentual wenigen zur Verfügung stehenden Ferienplätzen auch die Familienangehörigen mit berücksichtigt werden müssen, steht fest, daß die Anzahl der FDGB-Ferienplätze speziell für die Intelligenz ungenügend ist. Die im Sommer 1953 von der Verwaltung der Wirtschaftsbetriebe der Regierung in Verbindung mit den Reisebüros gestartete Sonderaktion "Ferienreisen für die Intelligenz" hat sehr viel Unzufriedenheit ausgelöst, weil sich durchweg alle Kollegen, die daran teilgenommen haben, über die im Verhältnis zu den FDGB-Reisen viel zu hohen Preise und ein Teil der Kollegen auch über die Qualität der Unterkünfte heftig beklagt haben. Es ist also unbedingt erforderlich, die Intelligenz in diesem Jahre besser mit Ferienplätzen zu versorgen.

5-19

V e r b e s s e r u n g s v o r s c h l ä g e

Das Jahr 1953 wird in die Geschichte der Technik eingehen als das Jahr der Rationalisierung und des Erfindungswesens. Durch die Verordnung vom 6.2.1953 ist dem Vorschlagswesen feste Gestalt gegeben worden. Vor allem sind die Unklarheiten in Bezug auf die Vergütung von Verbesserungsvorschlägen durch konkrete Bestimmungen beseitigt worden. Ganz bestimmt sind die Merkmale für die Prämierung nach Tabelle II und III noch nicht gekennzeichnet. Da eine "Technische Vervollkommnung" unter Umständen auch dort als solche angesehen wird, wo es sich eigentlich um Rationalisierung von Produktionsmitteln handelt. Es wird da vor allem an die Verbesserung von Werkzeugmaschinen gedacht, bei denen ein genaues Urteil schwer zu fällen ist. Weiter erfordert noch die Bestimmung der Verordnung über die Vorschläge, welche von Seiten der Intelligenz eingehen, eine bestimmte Fassung über das Arbeitsgebiet des Vorschlagenden. Hierüber hat sich in der Zeitschrift für Erfindungswesen eine Diskussion ausgelöst, welche noch nicht abgeschlossen ist, jedoch schon einige Klarheit über dieses Thema gebracht hat.

Auch im Kombinat "Otto Grotewohl" hat sich die oben genannte Verordnung sehr günstig ausgewirkt. Unterstützt wurde diese Wirkung vor allem durch den im Februar gestarteten Wettbewerb der Rationalisatoren.

Nicht übersehen werden darf die Arbeit der von den Unterabteilungen Arbeit eingesetzten Rationalisatoren, welche durch ihre innige Fühlung mit dem Betrieb die Belegschaftsmitglieder zur Einreichung von Verbesserungsvorschlägen angeregt haben. Durch Betriebsbegehungen wurden Engpässe und Schwierigkeiten aufgezeigt; die am Arbeitsplatz geführten Diskussionen über diese Gegenstände gaben den Belegschaftsmitgliedern Veranlassung, Verbesserungsvorschläge einzureichen. Auch in den regelmäßig durchgeführten Produktionsbesprechungen wurden Anregungen zur Verbesserung der Arbeitsweise gegeben, welche ihren Niederschlag in Verbesserungsvorschlägen fanden. Im allgemeinen konnte die

520

191

Arbeit mit den vorhandenen Arbeitskräften, wenn auch mit Schwierigkeiten, bewältigt werden.

Jedoch verlangt das Anwachsen der Verbesserungsvorschläge eine Erweiterung des Büros für Erfindungswesen, vor allem in Bezug auf Schreibkräfte.

In der Verordnung vom 6.2.1953 ist die Anzahl der benötigten Arbeitskräfte festgelegt, wobei zu beachten ist, daß die von den Unterabteilungen Arbeit eingesetzten Rationalisatoren hauptsächlich mit der Rationalisierung von Verbesserungsvorschlägen zu beschäftigen sind, falls sie in die Zahl der in der Verordnung bestimmten Personen einbegriffen sind.

Das Vorschlagswesen im Kombinat steigt in steter Kurve an, wie untenstehende Zahlen zeigen:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Eingereicht wurden VV:	1 637	2 405	3 247

Die Entwicklung innerhalb des Jahres 1953 spiegeln folgende Werte wieder:

	<u>eingereichte VV</u>	<u>überbetriebliche VV</u>
I. Halbjahr	1 505	3
III. Quartal	507	-
IV. Quartal	<u>1 235</u>	<u>-</u>
	3 247	3

Das bedeutet einen Aufstieg von 51 zu 52 um 46,9 % und von 52 zu 53 um 35,0 %. Es ist klar, daß der prozentuale Anstieg mit der Zeit abnehmen muß, da die vom Krieg bedingten Behelfsmäßigkeiten nunmehr endgültige Formen erhalten haben.

Im Berichtsjahr gestaltete sich das Vorschlagswesen in den einzelnen Gruppen wie folgt:

52

	<u>Gruppe</u>			
	<u>Energie</u>	<u>Benzin</u>	<u>Kohle</u>	<u>Insgesamt</u>
übernommen aus 1952	102	90	731	923
eingegangen in 1953	590	1425	1232	3247
	692	1515	1963	4170
angenommen:	266	764	693	1723
abgelehnt:	267	360	653	1280
übernommen in 1954:	159	391	617	1167
	692	1515	1963	4170
ausgezahlte Prämien:	31 102.-	71070.-	82376.-	184548.-
Jahresnutzen:	584 008.-	858168.-	1003864.-	2446040.-

Der Prämienprozentsatz beträgt hiernach bei der Gruppe Energie 5,3 %, bei der Gruppe Benzin 8,5 % und bei der Gruppe Kohle 8,2%.

Prozentual auf ing.techn.Personal und Arbeiterschaft verhalten sich die Zahlen wie folgt:

	<u>Energie</u>	<u>Benzin</u>	<u>Kohle</u>
ing.techn.Personal:	20,06 %	21,69 %	17,85 %
Arbeiter:	79,94 %	78,31 %	82,15 %

Ein Bild über die Tätigkeit bzw. das Interesse der Belegschaftsmitglieder in den einzelnen Gruppen gibt folgende Aufstellung: Von 100 Belegschaftsmitgliedern auf die durchschnittliche Belegschaftsstärke wurden im Jahre 1953 eingereicht:

<u>Energie</u>	<u>Benzin</u>	<u>Kohle</u>	<u>inges.</u>
48,4 VV	22,74 VV	17,60	24,05 VV

Bei der kritischen Betrachtung dieser Zahlen ist die Struktur der einzelnen Gruppen zu beachten. Es ist selbstverständlich, daß eine Gruppe, in welcher, wie bei der Kohle, viel Hilfsarbeiter beschäftigt sind, weniger Vorschläge bringt, als eine Gruppe wie Benzin und Energie, bei der die Mehrzahl der Beschäftigten qualifizierte Arbeiter sind.

✓✓✓

Von wichtigen Verbesserungsvorschlägen, welche erhebliche Ersparnisse bringen und noch in der Entwicklung sind, sind folgende zu erwähnen:

Nr. 4002 vom Koll.Mehner, betr. "Verbindungstransportband zwischen den 4 Becherwerken in der Schwelerei", wodurch die Betriebsstörungen rasch behoben werden können. Die voraussichtliche Ersparnis beträgt keine konkreten Zahlen, sondern erhöhte Betriebssicherheit insofern, als die Brikettfabrik nicht genötigt ist, bei Ausfall eines Becherwerkes gedrosselt zu fahren.

Ein weiterer Vorschlag betrifft Einsparung von Bleirohren an den Abschwadentassen der Schwelöfen durch Zusammenfassung zweier Abflußleitungen in eine gemeinsame Leitung. Die Ersparnis beträgt 10 568.- DM, wobei die Erhöhung der Betriebssicherheit und Reparaturseiteinsparung zu berücksichtigen ist.

Durch die Anregung zur Einsparung von Elektroenergie sind 2 wertvolle Vorschläge in Ausführung begriffen.

Einer betrifft Nr. 1881 von Koll.Faubert, Brunhöfer und Albert, die Schaltung im Kesselhaus 3, wodurch zu reduzierender Dampf zur Produktion von Elektroenergie benutzt wird. Es werden hierdurch 1,6 MW Leistung gewonnen, das entspricht 40 000 kWh/Tag.

Ferner ist noch ein Verbesserungsvorschlag Nr.1726 von Koll. Picinus, Kuhnert und Duschke in Ausführung begriffen. Durch besondere Schaltung werden die Störungen an Maschine 9 beseitigt und damit Betriebsstörungen im Benzinwerk und im Tagebau vermieden. Es werden dadurch die Ausfallstunden von Maschine 9 von 5000 kWh je Störung vermieden.

Zusammengefaßt kann festgestellt werden, daß das Vorschlagswesen im Kombinat sich in aufsteigender Linie bewegt. Das Vorschlagswesen wird auch im neuen Jahr seinen Anteil an der vorfristigen Erfüllung des Jahresplanes leisten.



11. A r b e i t s s c h u t z

Im Jahre 1953 wurden in der Steigerung des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik sowie in der Senkung der Unfallziffern weitere beachtliche Fortschritte erzielt. Die im BKV übernommenen Verpflichtungen wurden im wesentlichen erfüllt, vom Sicherheitsplan der Arbeitsschutzvereinbarung haben 42 Punkte mit einer Gesamtsumme von 990 000 DM ihre Erledigung gefunden. Die übrigen 22 Maßnahmen sind in Angriff genommen und mit Ausnahme von 4 Punkten ist mit der Erfüllung bis zum Abschluß des neuen BKV zu rechnen. Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß im 1. Halbjahr nur 42 % der Mittel verbraucht wurden und zu Anfang des 2. Halbjahres eine Planänderung erfolgte. Künftig wird die Erfüllung der Arbeitsschutzaufgaben gleich zu Jahresanfang energischer aufgenommen.

Aus der Fülle der durchgeführten Maßnahmen sollen nur einige herausgegriffen werden:

1. In der Schwelerei wurde die mechanische Staubaustragung aus dem Schwelersammelkanal bis auf Ofen 13 zu Ende geführt. Diese Maßnahme ist auf einen sehr wichtigen Verbesserungsvorschlag zurückzuführen. Ein kollektiv, in dem Betriebsleitung, Sicherheitsingenieur und Kumpel vertreten waren, hat hier schwerste körperliche Arbeit, ungünstigste Arbeitsbedingungen sowie sehr große Unfall- und Brandgefahren beseitigt und außerdem Einsparung von 26 Arbeitskräften sowie einen Gewinn von über 200 000 DM erzielt.

524

2. Zur Verbesserung der Luftverhältnisse wurden im Querschleifkeller der Schwelerei, in der Schwefelsäureanlage, in der Teerschleuderei und im Hauptlabor Be- und Entlüftungsanlagen eingebaut.
3. In der Schwelerei wurde der Kabelkanal verlängert. Die Durchführung gestaltet sich sehr schwierig, weil zur Vermeidung von Betriebsstillständen die zahlreichen Kabel nicht abgeschaltet werden konnten. Nunmehr werden aber die gefährlichen laufenden Schachtarbeiten an dem sehr bombengeschädigten Kabelnetz unterbleiben und außerdem die zahlreichen Straßensperrungen vermieden.
4. Zur Vermeidung elektrischer Unfälle wurde die Schleifleitung zum Absetzer 18 provisorisch durch ein Kabel ersetzt. Bisher mußten die Kollegen das Abkippen der Wagnen unter der 6 kV - Schleifleitung vornehmen, die am Gleiskörper angebracht und großen Erschütterungen ausgesetzt war. Im nächsten Jahr soll endgültige Abstellung durch Beschaffung eines Kabelwagens erfolgen.
5. Um die Sicherheit im Grubenbahnbetrieb zu steigern, wurde eine Prüfungskommission für Elokführer gebildet, ~~XXX~~ Bohnenkaffee in der Nachtschicht an die Elokführer verabreicht, das Stellwerk III mit einem Gleisschaubild in Betrieb genommen, wurden die Fenster der Eloks nach innen zum Öffnen eingerichtet, damit der Elokführer beim Putzen nicht das Dach besteigen muß.
6. Unter die Gleisanlage Bagger 12 und 6 wurden eine Unterführung hergestellt, um Übergänge zu vermeiden.
7. Die Grubenrettungsstelle wurde günstiger gelegt und massiv untergebracht.
8. In der Gruppe Benzin fanden wiederholte Überprüfungen der explosionsgefährdeten Anlagen statt. Mit dem Umbau der elektrischen Einrichtungen wurde begonnen.
9. Ein weiterer Teil der Horizontalabscheider der Pressenhäuser der Brikettfabriken III und IV wurde durch Vertikalabscheider ersetzt und dadurch die Brandgefahr in den Entstaubungsanlagen gemindert.
10. Der Dach- und Gebäudeaufbau des bombengeschädigten Kasdienstes II und des Kühlhauses II wurde fortgesetzt und dadurch provisorische Holzeinbauten entfernt.

520-

190

Bei den täglichen Befahrungen, die durch die Sicherheitsingenieure und Sicherheitsinspektoren sowie den Brandschutzverantwortlichen und der Gasschutzstelle durchgeführt wurden, ergaben sich ca 3100 Mängel. Diese wurden in die Befahrungsbücher eingetragen und die Abstellung wird überwacht.

Unfreiwilligerweise kann festgestellt werden, daß die Belange des Arbeitsschutzes in allen Kreisen der Belegschaft größere Aufmerksamkeit finden, dies kommt nicht zuletzt in der Anzahl der Verbesserungsvorschläge zum Ausdruck. Von den eingereichten Vorschlägen dienen 236 dem Arbeitsschutz.

Die Frage der Arbeitsschutzkleidung, welcher von der Regierung ebenfalls größte Bedeutung beigemessen wird, konnte nach größeren Schwierigkeiten im 1. Halbjahr doch noch zufriedenstellend gelöst werden. Die Herausgabe des schon lange angekündigten Katalogs für Arbeitsschutzkleidung wird künftig die Arbeit erleichtern.

Für den Arbeitsschutz und die Sicherheitstechnik einschl. Brandschutz wurden im Jahre 1953 folgende Mittel auf ewendet:

1. Im Investplan 1953	DM 590.000
2. Generalreparaturen 1953	" 50.000
3. Organisationstechnische Maßnahmen	" 300.000
4. Arbeitsschutzkleidung einschl. Arbeitsschutzmittel	" 766.000
	<u>DM 1696.000</u>
	=====

Gegenüber 1952 gelang es, die Betriebsunfälle um 15 % zu senken. Die Entwicklung zeigt folgende Tabelle

	<u>1950</u>	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
leicht	1660	1501	1279	1082
schwer	24	4	2	5
tödlich	<u>5</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>5</u>
	<u>1689</u>	<u>1508</u>	<u>1284</u>	<u>1092</u>
	=====	=====	=====	=====

Durchschnittliche Belegschaftsstärke	14300	14233	13710	13527
	=====	=====	=====	=====

Betriebsunfälle auf

Beleg	106	93,7	89,7
-------	-----	------	------

5-26

792

Die erfreuliche Senkung der Unfallziffern wird dadurch getrübt, daß die schweren und tödlichen Unfälle im letzten Jahre wieder gestiegen sind. Den tödlichen Unfällen liegen folgende Ursachen zu Grunde:

1. Beim Rangieren und Ankoppeln von abgestellten Großraumwagen geriet koll. Schramm mit dem Kopf zwischen Pufferplatte und Nothaken beider Wagen. Koll. Schramm war eingehend belehrt und mit der Arbeit vertraut.
2. Durch einen Erdschluß im Generator 9 des Kraftwerkes entstand eine Spannungsspitze von über 7000 Volt. Dieser war der Umschalter der Rohrwasserpumpe 1 nicht gewachsen und zerknallte. Das dabei unter Druck ausspritzende Öl geriet stichflammenartig in Brand. Der Koll. Burkhard, der in dem Pumpenraum seinen Arbeitsplatz hat, erlitt tödl. Verbrennungen.
3. Kollege Kühn hat auf dem Fußboden der Beschickungsbühne des Ofenhauses II herumliegende Briketts in die Bunker der Schwelöfen geschaufelt. Bei dieser Tätigkeit ist er vom Beschickungswagen 7 angefahren worden und wurde gegen die Bunkerwand geschoben bzw. gedrückt. Durch einen Schrei wurde der Beschickungswagenfahrer umgehend veranlaßt, sofort auf Gegenfahrt umzuschalten. Durch die Witterungsverhältnisse und die dadurch bedingte besondere Nebelbildung war die Sichtmöglichkeit sehr behindert. Der Wagen läuft mit einer Geschwindigkeit von 0,2 m/Sek. Obwohl K. nur geringe äußere Verletzungen aufwies, war er sofort bewußtlos und ist auf dem Transport zum Krankenhaus verstorben.
4. Bei der Ausführung von Reinigungsarbeiten in der Umspannstelle Bau A 43 kam koll. Große mit der spannungsführenden 6 kV-Schiene in Berührung und verunglückte dabei tödlich. Gr. ist mit den Arbeiten völlig vertraut. Während der erste Traforaum vorschriftsmäßig gereinigt wurde, wartete G. beim zweiten die restlose Abschaltung nicht ab.

A handwritten mark or signature, possibly a stylized letter or symbol, located in the bottom right corner of the page.

198

5. Koll. Große wurde vom Führerhaus des Löffelbaggers gegen die Abraumwand gedrückt. Dabei erlitt er tödliche Brustquetschungen. Der Aufenthalt im Schwenkbereich des Löffelbaggers ist während des Betriebes verboten. Aus welchem Grunde Koll. Große sich dort befand, konnte nicht ermittelt werden.

Im Rahmen des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik wurde auch der Brandschutz wesentlich verbessert. Aus der rückläufigen Zahl der Brände, die fast nur Entstehungsbrände waren, und aus der verminderten Schadenssumme ist der Erfolg zu ersehen.

	1951	1952	1953
Brände mit Alarmierung der Feuerwehr	18	20	24
Entstehungsbrände	954	748	370
Schadenssumme lt. Bericht Feuerwehr	227.000 DM	29.900 DM	20.900 DM

Die neue Organisation des Gasschutzes - es stehen 10 hauptamtliche Kräfte und 136 freiwillige Helfer zur Verfügung - hat sich ebenfalls bewährt und ein begrüßungswerter Rückgang der Gasunfälle bzw. Erkrankungen ist eingetreten.

Zur ständigen Aufklärung und Schulung der Belegschaft über die Notwendigkeit der vollen Beachtung der Arbeitsschutzbestimmungen wurden in allen Betriebsabteilungen regelmäßig Instruktionen durchgeführt, die alle Belegschaftsmitglieder erfaßt. Auf diese Weise wurden im Jahre 1953 ca. 50000 Teilnehmer geschult. Darüber hinaus wurden im Betriebsfunk unter der Parole "Helft Unfälle verhüten" regelmäßig Vorträge über Arbeitsschutz gehalten, die durch Veröffentlichungen im "Kollektiv" noch weiter ergänzt wurden.

Als weitere Werbung für den Arbeitsschutz sind die im Werk an sichtbarer Stelle angebrachten 14 Schaukästen zu betrachten, die laufend durch 200 neue Plakate in den Blickpunkt der Belegschafter gerückt werden.

Die neu herausgekommenen Arbeitsschutzbestimmungen wurden vom Betrieb in Druck gegeben, um sie schnellstens allen Belegschaftern zugänglich zu machen. Auf diese Weise wurden ca. 30.000 Arbeitsschutzbestimmungen innerhalb des Werkes ausgeben, die zum Gegenstand von Instruktionen gemacht wurden.

Weiterhin hat die Sicherheitsinspektion 12 Dienstabweichungen und

528

799

Kundschriften sowie eine Allgemeine und vier Besondere Brandschutzordnungen herausgeben.

Leider wurde von einzelnen Arbeitskollegen die Bedeutung des Arbeitsschutzes nicht erkannt, sodaß in 40 Fällen Verwarnungen und Verweise erfolgen mußten. Ein Kollege wurde von der Arbeitsschutzinspektion mit einer Geldstrafe belegt und bei einem weiteren erfolgte Prämienentzug. Auch zu Arbeitsplatzwechsel wurde in einigen Fällen gegriffen.

Die Bildung der betrieblichen Sicherheitsinspektion im Herbst 1952 hat sich auf die Entwicklung des Arbeitsschutzes günstig ausgewirkt, sie ist zur Zentralstelle in allen einschlägigen Fragen geworden. Das Problem einiger Betriebe, den engeren Arbeitsschutz der Arbeitsdirektion zu unterstellen, bestand für unser Werk nicht. Der betrieblichen Sicherheitsinspektion unterstehen die Sicherheitstechnik, der Arbeitsschutz, die technische Eigenüberwachung der Druckgefäße und Hebezeuge, der Gasschutz und der Brandschutz. In unermüdlichem Einsatz haben die Angestellten der betrieblichen Sicherheitsinspektion nicht nur Befahrungen und Kontrollen zu allen Tages- und Nachtzeiten sowie an Sonn- und Festtagen durchgeführt sondern auch bei der Aufstellung der Invest- und Finanzpläne hinsichtlich der Belange des Arbeitsschutzes und bei der Begutachtung der Projekte und Verbesserungsvorschläge maßgeblich mitgewirkt und beachtliche Erfolge in der Steigerung der Arbeitssicherheit herbeigeführt. Eine ausführlichere Berichterstattung über den Stand des Arbeitsschutzes wird bei der Rechenschaftslegung über die Erfüllung des BKV 1953 erfolgen. Trotzdem sind noch genügend Schwerpunkte vorhanden, die der besonderen Betreuung bzw. der Abstellung bedürfen. Genannt seien nur: die jährliche Anzahl von 500.000 Sprengschüsse bei Tag und Nacht, die laufenden Staubablagerungen in den Brikettfabriken, das noch nicht zufriedenstellend gelöste Problem der Zugzusammenstöße, die ungünstigen Arbeitsverhältnisse auf der Beschickungsbühne der Ofenhäuser in der Schwelerei und der Mangel an Spezialstählen für die Hochdruckanlagen. In Gemeinschaft mit den gesellschaftlichen Organisationen wird die betriebliche Sicherheitsinspektion auch im neuen Jahr sich tatkräftig für die weitere Verbesserung des Arbeitsschutzes einsetzen.

524

Planablauf des Investitionsplanes 1953

Entsprechend dem Gesetzblatt Nr.2 vom 7.1.1953 wurde Ende Januar auf Veranlassung des damaligen Staatssekretariats Chemie im V-B Kombinat "Otto Grotewohl" eine Aufbauleitung gebildet, deren Struktur durch das Gesetzblatt Nr.2 bestimmt war. Dies bedeutete eine vollständige Umorganisation der bisherigen Investitionsabteilung. Das Jahr 1953 war deshalb für die Aufbauleitung ein Jahr der Entwicklung und Bewährung.

Am Anfang des Jahres erhielt das Kombinat 5 Investitionsaufträge mit insgesamt TDM 24.077,0.

Der neue Kurs, den unsere Regierung Anfang Juni verkündete, wirkte sich auch auf unser Werk aus, denn durch die Erhöhung der Konsumgüterproduktion mußte die Plansumme um fast TDM 10.000,0 gekürzt werden, so daß unsere Investitionsvorhaben nur noch eine Summe von TDM 14.327,0

in Anspruch nahmen. Es mußte eine große Anzahl von Bauvorhaben ganz abgestoppt bzw. einige im Tempo der Realisierung stark verlangsamt werden.

Der neue Kurs brachte uns aber auch neue Aufgaben, indem wir 148 Wohnungen und 2 Läden im Rohbau zu erstellen hatten, wofür einschließlich der dafür erforderlichen Geländeerschließung TDM 2.405,0 zur Verfügung gestellt wurden.

Außer einer zusätzlichen Auflage für die Pflasterung der Schnittkohleverladung (TDM 22,0) wurde noch eine Auflage in Höhe von TDM 872,0 für eine Bagger-Umsetzung erteilt, um die Leistungsfähigkeit unseres Tagebaues zu steigern.

Die beauftragte Investitionssumme für das Kombinat "Otto Grotewohl" beträgt demnach

TDM 18.231,0
(18.107,0)

Die in Klammer angeführte Vergleichszahl des Vorjahres (18.107,0) kann nicht ohne weiteres zum Vergleich herangezogen werden, da es sich um keine Produktionszahlen handelt.

Ferner war die Aufbauleitung mit Investitionsarbeiten aus dem Forschungsfonds der IZ (Stadtgas aus Schwelgas) mit TDM 325,0 sowie Arbeiten aus dem Direktor-Fonds I und II mit insgesamt TDM 1.476,2

530

beauftragt, so daß sich die Auftragssumme für die Aufbauarbeiten um insgesamt TDM 1.801,2 auf

TDM 20.032,2

erhöht. Auf der beigelegten Übersicht sind die Veränderungen der Planaufgaben im Jahre 1953 grafisch dargestellt.

Die beauftragten Investitionssummen durften jedoch nicht voll verbraucht werden, sondern nach dem "Plan der Maßnahmen", der auf breiter Grundlage aufgestellt wurde und nach der Kürzung bzw. Abstopfung verschiedener Bauvorhaben noch eine Investitionskostenreduzierung von TDM 795,4 vorsieht, mußte die volkswirtschaftliche Zielsetzung des Investplanes mit einem geringeren Aufwand erreicht werden, so daß dem VEB Kombinat "Otto Grotewohl" für die Planaufgaben nur ein Betrag von TDM 17.435,6 zur Verfügung stand, wenn noch die vorgenannten Summen aus Forschungs-Fonds und Direktor-Fonds I und II zu rechnen sind.

Es ist mit Befriedigung festzustellen, daß die Investitionen im großen und ganzen planmäßig durchgeführt wurden. Der technische und finanzielle Erfüllungsstand beträgt für die Aufgaben:

Gruppe Kohle/Benzin	= 100,0 %
Gruppe Energie	= 100,0 %
Nebenanlagen	= 100,0 %
Bagger-Umsetzung	= 99,4 %
Pflasterung Rohkohlen-Verladung	= 100,0 %
Wohnungsbau	= 91,4 %

Eine Aufstellung über die Realisierung der einzelnen Objekte des Investitionsplanes 1953 ist diesem Bericht beigelegt. Die zusätzlichen Aufgaben für das Projekt "Stadtgas aus Schwelgas" aus dem Forschungs-Fonds konnten erfüllt werden. Ebenso wurden die Investitionsarbeiten aus dem Direktor-Fonds I/52 restlos durchgeführt. Die Erfüllung aus dem Direktor-Fonds I/II des Jahres 1953 liegt bei rund 60 %.

Ein Kapazitäts-Zuwachs im Planjahr 1953 ist infolge Kürzung der Investitionsmittel auf Grund der Maßnahmen der Regierung nicht beauftragt worden.

Aus der Vielzahl der Projekte (rund 250 Bauvorhaben) seien nur folgende besonders hervorgehoben:



50X1



531

Das wichtigste Bauvorhaben des Jahres 1953 war für die Produktion die Inangriffnahme der Kessel 1 und 2 in unserem Kraftwerk (Energie-Programm). Am Anfang des Jahres traten durch Verzögerung in der Konstruktion und auch in der Materialbereitstellung (Profile) für die Gerüstkonstruktion sowie für den gemauerten 80 m hohen Schornstein erhebliche Schwierigkeiten auf.

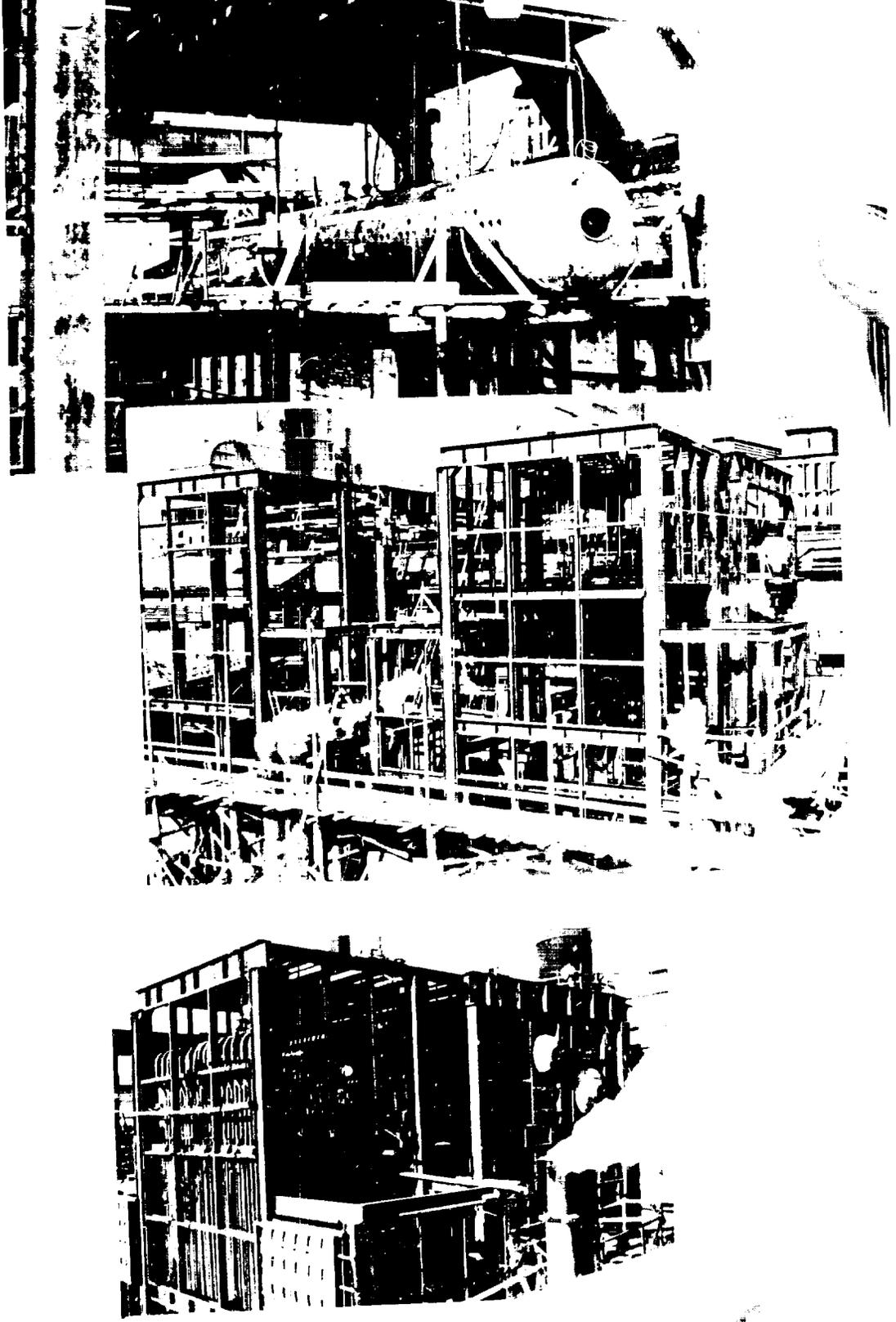
Bei diesen Großbauvorhaben ist immer wieder der Mangel an Montagewerkzeugen und modernen Montagegeräten festzustellen, wodurch einerseits eine erhebliche längere Bauzeit nötig ist und zum anderen die Aufbauleitung für die Beschaffung der Montagegeräte zusätzlich in Anspruch genommen wird.

Durch intensive Auftragsverfolgung und Kontrolle bei den Lieferfirmen gelang es, zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen.

Es war sogar möglich, eine technische und finanzielle Übererfüllung und damit eine Terminverkürzung für das neue Jahr zu erreichen, indem noch nachträglich ein Betrag von rd. TDM 500,0 für das Planjahr 1953 bewilligt wurde. Das bedeutet einen Erfolg für alle Beteiligten, denn die Baustelle des Kessels 1 und 2 hat wegen ihrer räumlichen Enge hohe Anforderungen an alle Kollegen gestellt.

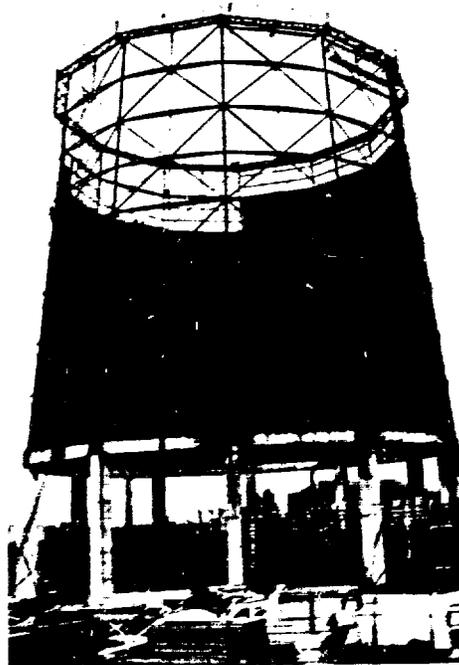
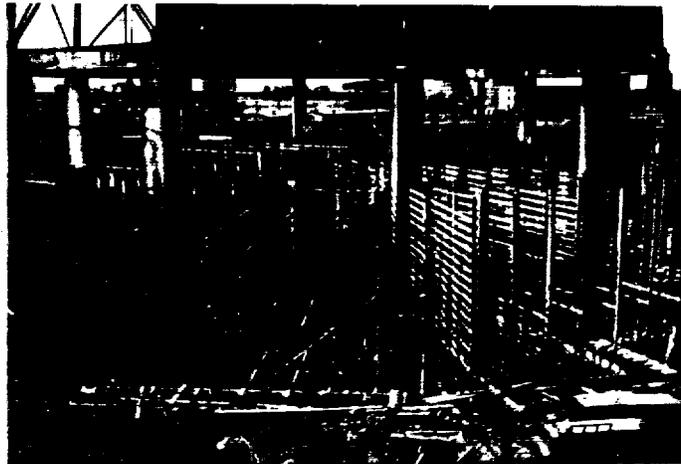


532



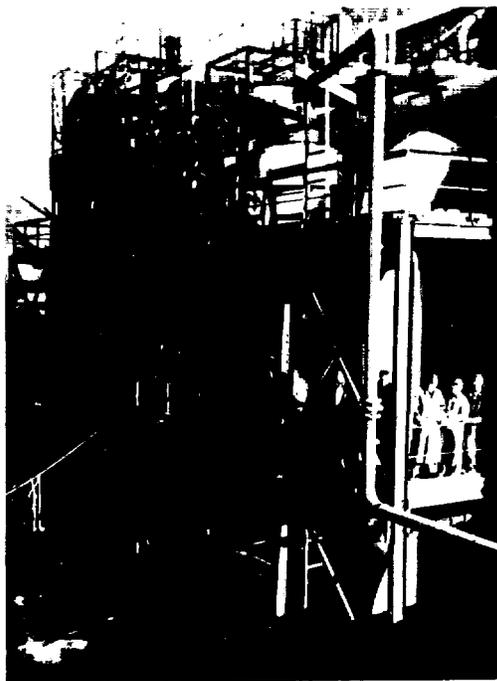
533

Von besonderer Bedeutung war ferner der Wiederaufbau des Kühlturmes 7 im Kraftwerk. Ursprünglich war vorgesehen, in Böhlen erstmalig einen hyperbolischen Betonkühlturm zu errichten. Da in der DDR nur zwei Kühltürme in dieser Art pro Jahr erstellt werden können, mußten wir auf Grund einer Regierungsmaßnahme dieses Bauvorhaben fallen lassen und zum Wiederaufbau des Kühlturmes 7 (Stahlkonstruktion) schreiten. Trotz dieser Planänderung gelang es der Aufbauleitung, noch Ausgang Sommer den Kühlturm 7 dem Betrieb zur Verfügung zu stellen und somit an der Produktionserfüllung mit zuwirken.



534

In der Gruppe Kohle/Benzin war das Hauptbauvorhaben die 5. Gas-
alterungstrommel. Es bedurfte aller Anstrengungen, um dieses Bau-
vorhaben Ende des Jahres 1953 zu einem befriedigenden Abschluss zu
bringen. Durch Fehlen der Materialkontingente und Unvollständig-
keit des Projektes sind außerordentliche Schwierigkeiten bei der
Beschaffung der Stahlgußringe sowie bei Blechen aufgetreten. Die-
se Materialmängel wirkten sich besonders hemmend aus, so daß Son-
derwege beschritten werden mußten, um zu einem Erfolg zu kommen.
Die Alterungstrommel wurde zum Notstand erklärt. Die NV "Elassige
Brennstoffe" wurde über die Hauptschwierigkeiten laufend unterrich-
tet.



535

Page Denied

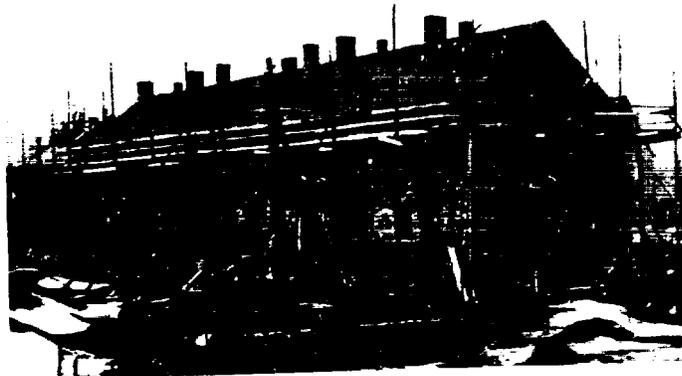
532

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Im Zusatzplan tritt der Bau der neuen Wohnblocks in Berlin besonders in Erscheinung. Es muß hier hervor gehoben werden, daß es gelungen ist, im Gegensatz zu den beiden anderen Wohnkomplexen im Bezirk die ursprünglich im Juni 1953 vorbestimmten Mittel voll auszuschoffen. Wenn auch das letzte Haus noch nicht beendet ist, so sind als Ausgleich die ersten Wohnblocks im Innenausbau über den Plan fortgeschritten. Wir hoffen, daß im Sommer 1954 diese Wohnungen von unseren Belegschaftsmitgliedern besetzt werden können. Es muß besonders auf die gute Unterstützung seitens unserer Belegschaft durch freiwillige Arbeitseinsätze bei diesem Wohnungsbauprogramm hingewiesen werden.

Die Verbundenheit unserer Volkspolizei mit den Werktätigen kam durch die Gestellung einer Maurerbrigade aus den Reihen der VP deutlich zum Ausdruck und die Volkspolizei verdient für diese Hilfestellung unseren besonderen Dank.





50X1



53

In den Planaufgaben für die Hauptanlagen ist ein Betrag von TDM 100 für soziale Maßnahmen enthalten. Diese Mittel konnten durch erarbeitete Planselbstkostensenkung frei gemacht werden. Für diese Summe wurden insgesamt 17 kleine Bauvorhaben durchgeführt, die die sozialen und hygienischen Verhältnisse in vielen Betriebsteilen wesentlich verbesserten.

Aus dem Direktorfonds I des Jahres 1952 konnten 13 Bauvorhaben, die soziale und kulturelle Verbesserungen für die Belegschaft brachten, zum Abschluß kommen. Besonders ist hier die Fertigstellung des 12-Familien-Wohnhauses in Böhlen, Barthelmannstraße, im Juni 1953 zu erwähnen.

Das Hauptbauvorhaben aus dem Direktorfonds I/1953 ist die Errichtung einer Waschküche im Benzinwerk. Dieses Vorhaben wurde erst Mitte des Jahres 1953 in Angriff genommen und ist soweit fortgeschritten, daß am Ende des I. Quartals 1954 mit der Inbetriebnahme zu rechnen ist. Ferner wurden aus diesem Konto für ca. TDM 100,- Verbesserungen von Frühstücks- und Umkleieräume vorgenommen sowie TDM 80,0 für die bessere Instandsetzung von Wohnungen ausgeben. Da diese Mittel erst Anfang des II. Quartals 1954 für diese Zwecke freigemacht werden können, ist es naturgemäß noch nicht möglich gewesen, diese Mittel voll auszuschöpfen. Einmal ist für die konstruktive Durcharbeitung Zeit erforderlich, das andere Mal muß berücksichtigt werden, daß 75 % des Materials aus inneren Reserven gedeckt werden muß. Trotz dieser erschwerten Bedingungen wird es gelingen, diese Bauvorhaben durchzuführen.

Als Endergebnis kann man feststellen, daß im wesentlichen die Aufgaben der Aufbauleitung erfüllt wurden. Die im Anfang des Jahres 1953 aufgetretene Verzögerung durch verspätete Fertigstellung der Projekte konnte durch verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen der Ingenieurtechnischen Zentralstelle und der Aufbauleitung überwunden werden. Die verspätete Fertigstellung der Projekte ist dadurch entstanden, daß wir uns durch die Umwandlung unseres ehemaligen Untertriebes in den VEB Kombinat "Otto Grotewohl" kurzfristig an den Volkswirtschaftsplan der HV "Chemie" bzw. jetzt HV "Elastische Brennstoffe" anschließen und sich damit auch das Projektionsbüro (IZ) der termingemäßen Vorprojektierungs- und Projektierungspläne anpassen mußten. Trotz großer Anstrengungen aller Beteiligten konnte ein Teil der Projekte doch erst verhältnismäßig spät fertig gestellt werden,

✓ 38

z.B.:

7013/7	Umspannstelle Ost	am	16.5.53
7013/8	Gleichrichterhalle Großdeuben	"	16.5.53
7014/1a	Neubau der Kessel 1 und 2	"	15.6.53
7014/2b	Bekohlungsanlage	"	12.6.53

Wir können am Jahresende mit Befriedigung feststellen, daß wir 1954 - das Jahr der großen Initiative - mit günstigeren Voraussetzungen als das vergangene Jahr beginnen. Die Aufbauleitung wird auch im neuen Jahr mit allen Kräften an die Realisierung des Investitionsplanes herangehen und sich für die wichtigsten Bauvorhaben:

Inbetriebnahme der beiden Kessel,
 Aufstellung der neuen Gegendruckmaschine 25 MW,
 Ergänzung der Maschine 10 zur Kondensationsmaschine einschl.
 eines neuen Wasserstoffgekühlten Generators 50 MVA, dem
 ersten, der in der Deutschen Demokratischen Republik in Be-
 trieb gehen soll,
 Fertigstellung des Hochbunkers,
 Beschaffung von Tagebaugeräten (Gleisrückmaschinen,
 Abraumzug),
 Beginn Erweiterung des Gaswerkes,
 Erweiterung der Generatorenanlage,
 Verlegung einer neuen Gegendruckleitung

besonders einsetzen, wobei sie bei besonderen Schwierigkeiten auch im neuen Jahr mit Unterstützung durch die Regierungsstellen rechnet.

505

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Page Denied

540

Page Denied

541

Projekt- Nummer:	Objekt - Bezeichnung	Voller	Tatsächliche	Kosten	Geplante Fortführung ab 1954
		Wertumfang TDM	bis 31.12. 1952 TDM	1953 TDM	

noch Überhänge 1952

130	Carbid- u. Lampenstation Häuerbad Böhlen	12,0	3,0	4,0	-
149	Reservekäufer f. Förder- brückenmotor	18,9	2,0	0,0	14,5
132	Erweiterung d. Frauenbades in der BF	39,9	29,6	10,5	-

I. Erweiterung der Produktion A) Fortführungsbauten

7013/1 001	2 Bagger DS 1500	15 850,0	2 128,5	702,0	13 018,9
7013/2 002	Schwefelgewinnung II	6 164,4	2 507,4	448,4	3 208,6
7013 KA 20 023	41/Waschöldestillat.-Erw.	3 271,9	8,9	48,7	3 214,3
7013/5 005	Schlammfilteranlage	471,0	316,5	153,2	1,3

II. Sicherung der Produktion A) Fortführungsbauten

7013/6 006	3. Koksalterungstrommel	639,8	98,8	501,6	39,4
7013/7 007	Umspannstelle Ost	836,2	456,2	91,6	288,4
7013/8 008	Gleichrichterhalle Groß- deuben	1.069,6	530,6	345,2	193,8
7013/9 009	Kühlhaus II Wiederaufbau	463,7	40,2	171,5	252,0
7013/10 010	5. Zuleitung v. Kraftwerk nach UW-Süd	166,8	52,6	22,6	91,6
7013/12 012	Entsäuerungskolonie	164,8	35,8	62,1	66,9
7013/13 013	Einzelantriebe	134,6	25,6	63,7	45,3
7013/14 014	380 V-Verteilung	121,9	63,9	4,6	53,4
7013/15 015	2 Magnettrommeln	29,9	2,9	3,6	23,4
7013/18 018	2 Werkzeugmaschinen	27,8	25,5	2,3	-
7013/19 019	Laufkransmiederschiff	40,3	1,7	34,5	4,1

542

270

Projekt- Nummers	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1952 TDM	Kosten 1953 TDM	Geplante Fortführung ab 1954 TDM
<u>noch Sicherung der Produktion A) Fortführungsbauten</u>					
7013/20 020	Ersatzmotore	99,6	63,3	36,3	-
7013/21 021	Eierbrikettanlage	245,8	42,8	24,9	178,1
7013/22 035	Teerschleuderei	359,4	20,3	56,3	282,8
7013/131 131	Lehrwerkstatt Fertigungsbau	258,5	154,2	104,3	-
<u>I. Erweiterung der Produktion B) Neuprojektierungen</u>					
7013 KA41/ 21 025	2 Querrohrkühler zugl. Summe 1) B)	268,0	-	33,6	234,4
<u>II. Sicherung der Produktion B) Neuprojektierungen</u>					
7013KA 41/ 1 027	Verlängerung d. Gleise usw.	365,0	-	63,1	301,9
7013KA 41/ 2 028	Verlängerung d. Wasserhal- tung	63,0	-	1,2	61,8
7013KA 41/ 24 030	Umspannstelle Schwelerei	250,0	-	-	250,0
7013KA 41/ 25 031	Kabelkanal Ofenh. II	63,6	-	63,6	-
7013B 032	Stecklatten	4,1	-	4,1	-
7013KA 41/ 12 A 033	Bandanlagen Naßdienst II	731,0	-	9,9	721,1
7013KA 41/ 14 034	Förderwege-Verstärkung	122,0	-	31,6	99,4
7013KA 41/ 4 036	1 Kabeltrommelwagen	57,0	-	0,5	56,5
7013KA 41/ 6 039	Rohrzeughaspel	6,6	-	4,6	2,0
7013KA 41/ 13 040	Belüftung Pressenmotor.	9,0	-	1,9	7,1
7013/11 042	Entlüftung Hauptwerkst.	63,0	-	-	63,0
7013/43 043	Instrumente, Meßgeräte	34,7	-	16,4	18,3
7013/44 044	Ersatzmotoren, Pumpen	11,8	-	11,8	-
7013/45 045	Werk- u. Hebezeuge	22,0	-	16,5	5,5
7013/46 046	Kabel-Umspanner	36,6	-	35,1	1,5
7013/50 003	2 Gleisrückmaschinen	394,0	-	95,6	298,4
54.011.2. 30 211	Fertigstellung Hoch-	1 021,0	-	86,9	934,1

543

Projekt- Nummer	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten		Geplante Fortführung ab 1954 TDM
			bis 31.12. 1952 TDM	1953 TDM	
<u>Betriebsschutzmaßnahmen</u>					
7013/47a 047	Weichenbeleuchtung im Tagebau verbessern	8,0	-	0,4	7,6
7013/47b 161	Zufahrtsstraße zur Schwefelgewinnung	25,0	-	-	25,0
<u>Arbeitsschutzmaßnahmen</u>					
7013KA 41/ 35 048	E-Loks m. Akkus ausrüst.	19,0	-	-	19,0
7013/48b 162	Umbau nichtverkabelter Leitungskreuzung	5,9	-	5,9	-
7013/48d 164	Pflasterarbeit. Brikettf.	20,0	-	13,6	6,4
7013/48e 165	Transportaufzüge Trocken- haus 1/2	12,5	-	0,5	12,0
7013/48f 166	Umbau Be- und Entlüftungs- anl. 1. Bandkanal	23,0	-	-	23,0
7013/48g 167	Trockner isolieren	61,1	-	61,1	-
7013/48h und 1	Laufstege, Nottreppen und Podeste in Brikettfabrik	8,9	-	1,0	7,9
7013KA41/ 36 170	Vergrößerung eines Ab- schwadenschlotes	31,6	-	5,1	26,5
7013/48 l 171	Aufzug für Steilredler	3,8	-	-	3,8
7013/48 m 173	Redlerkeller be- und ent- lüften	19,8	-	19,8	-
7013KA41/ 37 174	Wiederaufbau d. Brikett- Labors	38,0	-	-	38,0
7013/48 p 175	Prüfschalttafeln in HW umbauen	13,0	-	-	13,0
7013/48 q 176	Beleuchtung im Rangier- betrieb	6,0	-	6,0	-
7013/48 r 177	Umbau d. Entstaubungsanl. in BF	171,1	114,1	35,9	21,1
7013/48 s 178	Sandstrahlgebläseraum HW	24,9	-	24,3	0,6
7013/48 t 204	Anschaffung eines Unfall- wagens	13,6	-	13,6	-
<u>Brandschutzmaßnahmen</u>					
7013/49a 192	Feuerlöschleitung im Tagebau	6,7	-	6,7	-
7013KA41/ 39 180	Dach- und Gebäudeaufbau im Nördendienst II	95,8	-	95,8	-
7013/49d 181	Konstruktion ansetzen u. abschrägen in BF	10,0	-	10,0	-
7013KA41/ 39a 182	Innenentstaubung Umbau Kühlhaus I	66,5	-	9,6	56,9



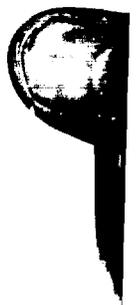
50X1



544

205

Projekt- Nummers	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1953		Geplante Fortführung ab 1954 TDM
			TDM	TDH	
<u>noch Brandschutzmaßnahmen</u>					
7013/49f 183	Brandmauern im Trocken- und Pressenhaus	14,7	-	1,2	13,5
7013/49g 184	Löschdampfdüsen im Trockenschlot	2,3	-	2,3	-
7013/49h 185	Horizontalabscheider d. Vertikalabscheider ersetzen	20,1	-	20,1	-
7013/49i 186	Blitzschutzanlage erweit.	3,8	-	3,8	-
7013/49j 187	Warn- und Signalanlage er- weitern	12,0	-	8,4	3,6
7013/49k 188	3 Feuermelder	1,5	-	1,5	-
7013/49 l 189	Feuerlösch- und Atemschutz- geräte f. CS	1,4	-	1,4	-
7013/49 m 191	Schaumlöschanlage	16,7	3,6	13,1	-



545

206

Projekt- Nummer:	Objekt - Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1952 TDM	Kosten 1953 TDM	Geplante Fortführung ab 1954 TDM
---------------------	----------------------	-----------------------------	---	-----------------------	---

HauptanlagenGruppe: Benzin Überhänge 1952

133	Restanschaffung v. Apparaten f. Material- prüfung	25,6	11,0	14,6	-
134	Verlegung d. Leitung f. Abwasser u. Asche	135,0	113,0	22,0	-
135	Verlegung einer Gaslei- tung (Restmontage)	66,7	45,9	20,8	-
136	Restbauarbeiten von La- gerräumen	65,3	53,0	12,3	-
153	Erstzdephl.-Motoren (Restmontage)	13,7	12,0	1,7	-
137	Verlegung d. Schaltanlage (Restmont.)	82,0	67,2	14,8	-
139	Werkzeugmasch. u. Hebezeuge (Restlieferung)	15,1	12,0	3,1	-
152	Schaumlöschanlage (Rest- montage)	9,5	5,5	4,0	-
141	Stickstoff-Schutzanlage (Restmontage)	40,1	25,5	14,6	-
138	Brandschutzmaßnahmen (Restmontage Ölkochanl.)	9,0	4,0	5,0	-
140	Pflasterung d. Vorplatz. (Restbau)	36,2	10,0	26,2	-

II Sicherung der Produktion A) Fortführungsbauten

1343/71 051	Erneuern d. Kunststoff- label	41,0	-	-	41,0
1343/72 052	1 Wasserpumpe f. A 409	23,6	11,6	12,0	-

I. Erweiterung der Produktion B) Neuprojektierungen

1343/1 055	Schwefelgewinnung Bau 12 und 13	378,3	-	57,5	320,8
1343/74 054	Teertoppdestillation	78,4	-	19,3	59,1

546

278

Projekt- Nummer	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1953		Geplante Fortführung ab 1954 TDM
			TDM	TDM	
<u>Betriebsschutzmaßnahmen</u>					
1343/57a 080	Werksmauer u. Werksein- gang Westgelände zugl. Sa. Betriebsschutzmaßn.	29,8	-	29,8	-
<u>Arbeitsschutzmaßnahmen</u>					
1343/53 193	Werkstätten f. d. Nieder- druck	13,7	-	13,7	-
1343/59 081	Verbesserungen i. d. Teergobleuderei	55,8	-	55,8	-
1343/60 194	Beifügung in H ₂ SO ₄ -Kon- zentration	22,8	-	22,8	-
1343/62 155	Überdachung d. Rüstleiter i. Ost-West-Gel.	7,3	-	7,3	-
1343/64 196	Wiederaufbau biolog. Klär- anlage Ost	61,3	-	30,3	31,0
1343/65 197	Raumbelüftung f. Betriebsla- bor A 5	9,6	-	9,6	-
K 7112 142	Fußweg nach Böhlen	30,2	1,2	29,0	-
<u>Brandschutzmaßnahmen</u>					
1343/19 082	Rohrbrücke Straße 6 v. Kühlt. b. Benzinabf.	186,0	-	92,2	93,8
1343/55 199	Ergänzung Feuermelder m. rotem Licht	6,5	-	1,6	4,9
1343/56 200	Löschwasserversorgung West- werk	16,2	-	16,2	-
Gesamt Gruppe Kohle-Benzin		41 445,0	9 183,6	5 768,5	26 492,9

In den tatsächlichen Kosten 1953 ist die realisierte Investitionskosten-
senkung enthalten.

547

Projekt- Nummer:	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang TDM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1952 TDM	1953 TDM	Geplante Fortführung ab 1954 TDM
---------------------	--------------------	-----------------------------	--	-------------	---

HauptanlagenGruppe: Energie Überhänge 1952.

143	380 V-Gußverteilung i.d.Mahlanlage (Restmont.)	51,5	37,0	14,5	-
144	Wärmewirtschaftl. Anlag., Umbau d. Wasseraufbereitungs- anl. durch Wärmeaustauscher Isolierung d. Permutitt- u. Kesselfilters	101,5	70,0	31,5	-
145	100 kV-Anlage; Montage Ab- zweig 100 kV (Restmontage ohne konting. Material)	229,9	189,0	29,9	11,1
157	Anschaffung v. Motoren, Kol- lekt., Meßgerät, u. Masch. (Restlieferung)	53,9	29,0	24,9	-
158	Generatoren-Schaltanl. III (Sammelschienen-Trennschalt.) Restarb. u. Montage ohne konting. Material	19,5	14,0	5,5	-
147	Bau von Wasch- u. Umkleide- räumen, Heizung, sanit. Anl.	158,8	120,0	38,8	-

I. Erweiterung der Produktion A) Fortführungsbauten

7014/E/TK/ A 1 u. 2 083	Neubau Kessel 1 u. 2	11 219,8	446,8	4 784,3	5 988,7
7013/4 004	Erweiterung d. Wasch- Destill. Gaswerk	111,9	4,2	103,5	4,2

II. Sicherung d. Produktion A) Fortführungsbauten

7014/85 085	Kondensationspumpengr. Maschine 9	290,6	25,6	72,5	192,5
1343/70 050	2. Einspeisung Wasserwerk Imnitz	147,9	5,9	-	142,0
7013/11 011	Entstaubung im Generatoren- gebäude	22,4	0,3	22,1	-
7013/17 017	Druckerhöhungspumpe Wasser- werk f. Gaswerk n. Motor	27,9	8,4	12,4	7,1

I. Erweiterung der Produktion B) Neuprojektierungen

7014/E/TK A/2b 087	Bekohlungsanlage	1 351,0	-	168,2	1 182,8
7014/E/TK A/1b 084	Speisewasserversorgung	1 417,0	-	149,1	1 267,9
54.011.3. 8 207	Wasserstoffgekühlt. Generat. 50 MVA f. Masch. 10				
3.9 206	Aufbau neuer Gegendruck- turb. Masch. 1	7 210,0	-	334,5	6 875,5
3.10 208	Wiederaufbau Masch. 10				

548

Projekt- Nummer:	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang DM	Tatsächliche Kosten bis 31.12. 1952 DM	1953 DM	Geplante Portfoliolumme ab 1954 DM
<u>Gruppe Energie</u>					
<u>II. Sicherung der Produktion B) Neuprojektierungen</u>					
7014 B 3 088	Umbau d. Frischdampf- leitung	275,0	-	60,2	214,8
7014 B12 089	Kühlturm 7	764,9	-	764,9	-
7013 KA41 34 029	Betriebswasserleitg. Witznitz nach Kombinat	5 050,0	-	25,6	5 024,4
1343/5 057	Erweiterung im Wasser- werk Imnitz	407,3	-	38,5	368,8
7013/37 037	Teilausbau Umspannstelle Gaswerk	500,0	-	69,6	1 430,4
7014 B15 090	Erweiterung d. Genera- torenanlagen	3 555,0	-	108,6	2 946,4
7014 B19 091	Beschaffg. v. Motoren	28,7	-	16,7	12,0
7014 B20 092	Erdschlußkompensation	15,6	-	8,0	7,6
7014 B21 093	Kabelverlegung	213,5	-	27,1	186,4
7014 B17 094	Kurzschlußdrosselspulen	340,0	-	-	340,0
7014 B 6 096	Kesselhaus II Dach	17,5	-	17,5	-
7014 B9 097	Staubausträge	32,3	-	32,3	-
7014 B13 098	Ölreinigungsanlage	5,6	-	5,6	-
7014 B18 099	Fernsprechanlage	232,5	-	35,9	196,6
7014 B23 100	Generatorschutz	47,4	-	11,3	36,1
7014 B16 101	30 kV Impedanzschutz	11,0	-	-	11,0
7014 B26 102	Längstrenner GA III	22,8	-	10,7	12,1
7014 B25 103	100 kV Leistungsschalter	14,8	-	14,8	-
7014 B29 104	Meß- u. Kontrollanlage	25,0	-	9,0	16,0
7014 B30 105	Spezial-Werkzeugmasch.	21,8	-	15,8	6,0
7014 B27 106	Schleifenstromwandler d. komb. Strom- u. Spannungswandler	53,0	-	32,5	20,5
7014 B34 107	Reserveteile	18,2	-	0,7	17,5
7014 B14 108	Warnanlage	8,5	-	8,5	-
7014 109	Beschaffg. u. Einb. v. Ersatz- teilen (Ersatzkollektor)	10,2	-	-	10,2

549

227

Projekt- Nummer:	Objekt-Bezeichnung	Voller	Tatsächliche Kosten		Geplante
		Wertumfang TDM	bis 31.12. 1952 TDM	1953 TDM	Fortführg. ab 1954 TDM
<u>Gruppe Energie.</u>					
<u>noch II. Sicherung der Produktion B) Neuprojektierung:</u>					
7013KA41/ 26 041	2. Delbag-Filter Gaswerk	20,0	-	4,3	15,7
7014/50 209	Auswechslung Repelit- Durchführungen	37,4	-	37,4	-
7014/51 210	Verstärkung Trennschalt.	50,0	-	-	50,0
<u>Arbeitsschutzmaßnahmen</u>					
7014/111a 111	Dachumbau 100 kV-Halle	165,4	-	165,4	-
7014/1/35 201	Mahlanlage West	11,1	-	1,1	10,0
7014/1110 202	Erweiterung u. Verbesserung d. Arbeitsschutzeinricht.	28,0	-	-	28,0
<u>Brandschutzmaßnahmen</u>					
7014/C 112	39 Feuermelde- u. Rufanlage	19,0	-	11,9	7,1
7014/40 203	Blitzschutzanlage	3,2	-	3,2	-
<u>Soziale Maßnahmen</u>					
219 -228	gemäß HV vom 10.7.1953	99,8	-	99,8	-
<u>Gesamt Gruppe Energie</u>		35 518,1	950,2	8 668,5	25 899,4

In den tatsächlichen Kosten 1953 ist die realisierte Investitionskosten-
senkung enthalten.



50X1



0-50

227

<u>Projekt-</u> <u>Nummer:</u>	<u>Objekt-Bezeichnung</u>	<u>Voller</u> <u>Wertumfang</u> TDM	<u>Tatsächliche Kosten</u> <u>bis 31.12.</u> 1952 TDM	<u>Kosten</u> 1953 TDM	<u>Geplante</u> <u>Fortfühg.</u> ab 1954 TDM
<u>Gruppe Energie.</u>					
<u>noch II. Sicherung der Produktion P) Neuprojektierungen:</u>					
7013KA41/ 26 041	2. Delbag-Filter Gaswerk	20,0	-	4,3	15,7
7014/50 209	Auswechslung Repelit- Durchführungen	37,4	-	37,4	-
7014/51 210	Verstärkung Trennschalt.	50,0	-	-	50,0
<u>Arbeitsschutzmaßnahmen</u>					
7014/111a 111	Dachwabbau 100 kV-Halle	165,4	-	165,4	-
7014/1/35 201	Mahlanlage West	11,1	-	1,1	10,0
7014/1110 202	Erweiterung u. Verbesserg. d. Arbeitsschutzeinricht.	28,0	-	-	28,0
<u>Brandschutzmaßnahmen</u>					
7014/C 112	39 Feuermelde- u. Rufanlage	19,0	-	11,9	7,1
7014/40 203	Blitzschutzanlage	3,2	-	3,2	-
<u>Soziale Maßnahmen</u>					
219 -228	gemäß HV vom 10.7.1953	99,8	-	99,8	-
<u>Genamt Gruppe Energie</u>		<u>35 518,1</u>	<u>950,2</u>	<u>8 668,5</u>	<u>25 899,4</u>

In den tatsächlichen Kosten 1953 ist die realisierte Investitionskosten-
senkung enthalten.

1-5-5

Projekt- Nummers	Objekt-Bezeichnung	Voller Wertumfang		Tatsächliche Kosten		Sollante Portführung ab 1954
		TDI	bis 31.12. 1952 TDI	1953 TDI	TDI	
222						
<u>Zusatzpläne</u>						
1/13/132/ 1/0100	Umsetzung Bagger Neumark B 425	372,0	-	867,1	4,9	
1/13/132/ 8/0139	Pflasterung Schnitt- kohlenverladung	22,0	-	22,0	-	
<u>Nebenplan</u>						
1/13/132/ 5/0004	Gesundheitseinrich- tungen / Kinderrippe	300,0	-	303,1	-	
1/13/132/ 4/0008	Sozialeinrichtungen/ Duschräume	50,0	-	50,1	-	
1/13/142/ 6/0010	Nachwuchseinrichtungen/ Betriebsberufsschule u. Ausrüstungen f. Lehrwerk-	150,0	-	146,8	-	
	Nebenplan gesamt:	500,0	-	500,0	-	
<u>Zusammenstellung</u>						
	Gruppe Kohle-Benzin	41 445,0	9 183,6	5 768,5	26 432,9	
	" Energie	35 518,1	950,2	8 668,5	25 899,4	
	Umsetzung Bagger Neumark B 425	872,0	-	867,1	4,9	
	Pflasterung Schnittkoh- lenverladung	22,0	-	22,0	-	
	Nebenplan	500,0	-	500,0	-	
	Planträger HV gesamt:	78 357,1	10 133,8	15 826,1	52 397,2	
	Wohnungsbau	4 478,0	-	2 199,0	2 279,0	
	Gesamt:	82 835,1	10 133,8	18 025,1	54 676,2	
	Erfüllung			17 150,4		
	Plan der Maßnahmen			795,6		
	zusätzliche Kostensenkung			79,1		
				18 025,1		
	Überschreitung der Pläne Kohle-Benzin und Energie			5,0		
	Plansummen			18 020,1		

5-5-2

*BEST COPY
Available*

6/17/98

General-Reparaturen

Für das Planjahr 1955 wurden dem Kombinat "Otto Grottel" für die Durchführung der erforderlichen General-Reparaturen insgesamt 7 GR-Pläne mit einer Gesamt-Finanzsumme von DM 8.119.800,- bestätigt.

Aus der Anlage 1 sind die einzelnen Plansummen, Plan-Nummern und Bestätigungs-Termine unserer GR-Pläne I - VII und deren Finanzierungsart zu ersehen.

Als besonders nachteilig und erschwerend für die plan- und termingerechte Durchführung unserer GR-Vorhaben hat sich die Bestätigung der GR-Pläne in 7 Abschnitten erwiesen. Zur besseren Vorbereitung der Vorhaben ist es aber unerlässlich, daß bereits am Jahres-Anfang der gesamte GR-Plan bestätigt vorliegt.

Die Erfüllung der GR-Pläne 1955 wurde für die einzelnen Betriebs-Gruppen wie nachstehend aufgeführt erreichte:

	DM	nach Formblatt 0752 / 3	in % des Zielwertes
1. Gruppe Kohle	3.247.479,83	103,4	103,4
2. Gruppe Benzin	3.001.051,10	93,4	93,4
3. Gruppe Energie	1.556.412,46	100,0	100,0
4. Gruppe Werks- wohnungen	129.180,12	99,4	99,4
Gesamt:	8.014.123,51	98,7	98,7

Die Unterteilung nach den einzelnen Quartalen des Jahres 1955 ist aus der Anlage 2 zu ersehen.

Die Nichterfüllung des Jahresplanes lag auf folgenden Ursachen zurückzuführen:

- 1.) Bestätigung der GR-Pläne in 7 Teilabschnitten.
- 2.) Bestätigung der Pläne V, VI u. VII erst im September, Oktober bzw. Dezember 1954.
- 3.) Nichtbereinstimmung bzw. zu späte Lieferung von Baumaterialien, wie Elektro-Material, Stahlrohre, Stahlblech, Schwellen, Holme, Blechschienen, Stahlnägeln, Metallteile usw.

5-53

*BEST COPY
Available*

6/17/98

... bzw. Verschiebung der Fertigstellung ver-
ursacht, die teilweise aus produktions-technischen Gründen.

Durch diese angeführten Ursachen sind an Jahresende 79 GR-
objekte unvollendet geblieben. Im Zentralverordn. Nr. 47 vom
12. Dez. 1953 wurden Richtlinien von der DRG für die Abrech-
nung der GR-Vorhaben 1953 erlassen. In dem Abschnitt III A,
Ziffer 4, dieser Verordnung wird ausdrücklich gebracht, daß
die nicht in Anspruch genommenen GR-Geldmittel der beschäftigten
Pläne 1953 nach dem 31.12.53 auf dem GR-Konto verblei-
ben und für die Fortführung und Beendigung der mit Formblatt
o752 erteilten Auflagen zu verwenden sind.

Wir waren infolge dieses Erlasses, der 1953 erstmalig in die-
ser Form angewandt wurde, nicht in der Lage, den Restbetrag
für zusätzliche andere General-Reparaturen bzw. Ersatz- oder
Kleininvestitionen zu verwenden.

Die Erfüllung des Strukturplanes "Bau und Ausrüstung", wie die
den Formblättern o752 bestätigt, wurde insgesamt wie folgt er-
reicht:

1. Struktur	Bau	DM 1.684.462,37	100,0
2. Struktur	Ausrüstung	DM 6.329.661,14	100,0

Unterteilungen nach Finanzierungs-Arten sind aus Anlage 3
ersehen.

Innerhalb unserer erteilten Produktions-Auflage für diese -
leistungen "Investition und General-Reparatur" wurden für
General-Reparaturen DM 5.317.000,- festgelegt und wie nach-
stehend angegeben realisiert:

1.) Eigenleistungen	DM 6.009.923,19	110,0
2.) Fremdleistungen	DM 2.004.199,92	70,0

Die hohe Übererfüllung der Eigenleistungen ist darauf zurück-
zuführen, weil wir bei vielen Objekten nicht seinen festen
Kosten, wenn aus Material-Beschaffungs- bzw. produktions-
technischen Gründen die Apparate zur Reparatur herbeigeführt
worden, und es war somit mit Fremdfirmen keine Verpflich-
tung vorhanden. Unterteilung der Eigen- und Fremdleistungen
erfüllung siehe Anlage 4.



554

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Nach dem Stand der 31.12. 1953 sind insgesamt

756 Objekte mit einem Aufwand von DM 7.236.846,50
abgerechnet bzw.

33 Objekte mit einem Aufwand von DM 977.277,01
unvollendet geblieben.

30 Objekte mussten wegen Nicht-Inangriffnahme infolge
fehlenden Materials oder aus produktionstechnischen Gründen
nicht fertiggestellt werden, wobei ein Aufwand 1953 nicht
erfolgt. Die Unterweisung der abgerechneten bzw. unvoll-
endet gebliebenen Objekte ist aus Anlage 5 und 6
ersehen.

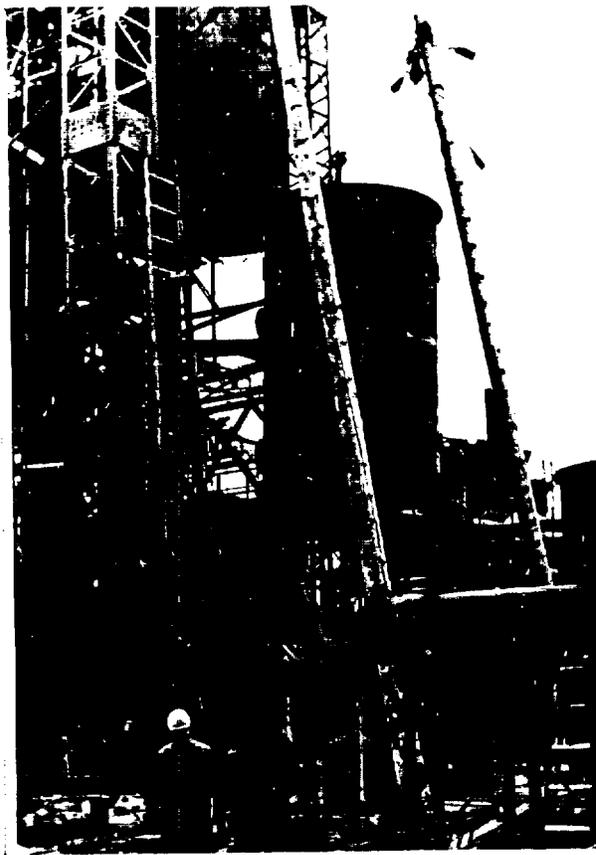
Als Beispiel für die komplizierten Aufgaben unserer Abteilung
verweise ich auf die Leistungsfähigkeit und Schlagkraftig-
keit unserer Techniker, schließe ich einen Kurzbefehl über
die Anweisung des II. Schusses an der Kolonne der Ude-
lage des 213 an:

Aufgrund einer Unrichtigkeit am Kolonnenmodell mußte am 14.11.53
mit einer außerplanmäßigen Generalreparatur der 300-Kinige
begonnen werden. Die genaue Untersuchung des Kolonnen-
schusses, an der die Unrichtigkeit eingetreten war, ergaben, daß an
verschiedenen Stellen die Dicke des Kolonnenmodells infolge
inneren Verschleißes bis auf ca. 4 mm herabgemindert war, wo-
gegen die ursprüngliche Dicke 10 mm betrug.

Diese Feststellung machte eine Neuherfertigung des Kolonnen-
schusses erforderlich. Die Anfertigung des ca. 3 x 3 schweren
Schusses wurde in gemeinschaftlicher Arbeit der drei großen
Reparaturwerkstätten unseres Kombinates durchgeführt. Seine
Fertigstellung erfolgte am 19.12.53.

555

726



Um die ca. 33 m hohe Kolonne nicht erst in ihren Einzelteilen abzutragen, wurde die Firma Abus, Leipzig, mit dem Heben des gesamten darüberliegenden und ca. 40 t schweren Kolonnenteiles beauftragt. Zur Durchführung dieser Arbeit wurde von der gleichen Firma ein ca. 35 m hoher Portalkran aufgestellt. Beim Auswechseln des Schußes am 23. 12.53 wurde der darüberliegende Kolonnenteil ca. 30 cm gehoben. Das Auswechseln selbst erfolgte mit Hilfe von 2 hierfür zusätzlich aufgestellten Masten.

Die Generalreparatur war am 13.1.1954 beendet.

556

General-Reparatur-Plan 1952Angabe der Plansummen - Planaufgabe-Nummern und der Bestätigungs-Termine

		Plan I	Plan II	Plan III	Plan IV	Plan V	Plan VI	Plan VII	Gesamt
<u>eigenfinanzierung</u>	Planbetr.	6000,0	-	-	700,0	-	45,0	-	7545,0
<u>Bank-Konto 1114/00</u>	EDM								
<u>der Deutschen</u>	Aufgabe-	1-13-132-	-	-	1-13-132-	-	1-13-132-	--	
<u>Notenbank Leipzig</u>	Nr.	9-1021			9-1023		9-1024		
	bestätigt								
	am	31.12.52	-	-	11.3.53	-	17.10.53	-	
<u>DIB-Finanzierung</u>	Planbetr.	-	59,8	-	-	200,0	-	230,0	489,0
<u>Bank-Konto 1114/58</u>	EDM								
<u>der Deutschen</u>	Aufgabe-	-	1-13-132-	-	-	1-13-132-	-	1-13-132-	
<u>Notenbank Leipzig</u>	Nr.	-	9-1906	-	-	9-1921	-	9-1932	
	bestätigt	-		-	-		-		
	am	-	11.7.53	-	-	14.9.53	-	12.12.53	
<u>Limit</u>	Planbetr.	-	-	85,0	-	-	-	-	85,0
<u>Sonderbankkonto</u>	EDM								
<u>der Deutschen</u>	Aufgabe-	-	-	3-13-132-	-	-	-	-	
<u>Invest.Bank Borna</u>	Nr.	-	-	9-1912	-	-	-	-	
	bestätigt	-	-		-	-	-	-	
	am	-	-	29.7.53	-	-	-	-	
<u>Gesamt:</u>		6000,0	59,8	85,0	700,0	200,0	45,0	230,0	8119,8

Anlage 1

557

*BEST COPY
Available*

6/17/98

Page Denied

558

Erfüllung des General-Reparatur-Planes 1952

Strukturplan Bau - Ausrüstung - Sonstiges - Gesamt

Finanzierungs-Art	B a u			A u s r ü s t u n g			S o n s t i g e s			G e s a m t		Erfüllg.
	Plan	faktisch	Er- füll. %	Plan	faktisch	Er- füll. %	Plan	fakt.	Er- füll. %	Plan	faktisch	
	TDM	DM		TDM	DM		TDM	DM		TDM	DM	
<u>Eigenfinanzierung</u>												
Bank-Konto 1114/60 der Deutschen Notenbank Leipzig	1410,0	1.596.873,12	113,2	6135,0	5.866.246,81	95,6	-	-	-	7545,0	7.463.119,93	98,9
<u>DIG-Finanzierung</u>												
Bank-Konto 1114/58 der Deutschen Notenbank Leipzig	74,2	13.923,77	18,7	415,6	452.981,99	109,0	-	-	-	489,8	466.905,76	95,0
<u>Limit</u>												
Sonderbank-Konto der Deutschen Invest.Bank Borna	79,0	73.005,48	93,2	6,0	10.432,34	173,8	-	-	-	85,0	83.047,82	97,0
Gesamt:	1563,2	1.684.402,37	107,8	6556,6	6.329.661,14	96,5	-	-	-	8119,8	8.013.127,51	98,7

Anlage 3

6559

Erfüllung des General-Reparatur-Plans 1953

Eigenleistungen - Fremdleistungen

Finanzierungs-Art	Plan TDM	Eigenleistungen			Fremdleistungen		Gesamt - Leistungen		
		faktisch DM	Erfüllg. %	Plan TDM	faktisch DM	Erfüllg. %	Plan TDM	faktisch DM	Erfüllg. %
<u>Eigenfinanzierung</u>									
Bank-Konto 1114/60 der Deutschen Notenbank Leipzig	5080,0	5.633.179,95	110,9	2465,0	1.829.939,98	72,2	7545,0	7.463.119,95	96,9
<u>DIB-Finanzierung</u>									
Bank-Konto 1114/58 der Deutschen Notenbank Leipzig	202,0	361.639,94	179,0	287,8	105.265,82	36,5	489,8	466.905,76	95,3
<u>Limit</u>									
Sonderbank-Konto der Deutschen Invest. Bank Bonn	35,0	15.103,70	43,1	50,0	63.994,12	137,5	85,0	84.097,32	99,0
Gesamt:	5317,0	6.009.923,59	113,0	2802,8	2.004.199,92	71,5	8119,8	8.014.125,51	98,7

Anlage 4

560

Erfüllung des General-Reparatur-Planes 1953
abgerechnete und unvollendete Vorhaben

Finanzierungs-Art	Plan 0752	faktisch		d a v o n			Restmittel 1954		
		abgerechnet		abgerechnet		unvollendet		für d. Beendigung	
		DM	DM	bis 31.12.53	%	DM	%	der unvollendeten	Vorhaben
	TDM	DM	DM	%	DM	%	DM	%	
<u>Eigenfinanzierung</u>									
Bank-Konto 1114/60 der Deutschen Notenbank Leipzig	7545,0	7.463.119,93	6.799.127,44	90,1	663.992,49	8,8	81.880,07	1,1	
<u>DIB-Finanzierung</u>									
Bank-Konto 1114/58 der Deutschen Notenbank Leipzig	489,8	466.905,76	353.621,24	72,2	113.284,52	23,1	22.894,24	4,7	
<u>Limit</u>									
Sonderbank-Konto der Deutschen Invest. Bank Borna	85,0	84.097,82	84.097,82	100,0	-	100,0	2)	-	
Gesamt:	8119,8	8.014.123,51	7.236.846,50	89,1	777.277,01	9,6	104.774,31	1,3	

Alle Objekte sind abgeschlossen, Restmittel in Höhe von DM 902,18 wurden von den Planmitteln des Sonderbankkontos nicht benötigt.

Anlage 5

50X1



195

General-Reparatur-Plan 1953

Anzahl der GR-Objekte

Finanzierungsart	beauftragt gesamt Stück	abgerechnet u.beendet	d a v o n unvollendet	gesperrt (kein Kostenanfall)
<u>Eigenfinanzierung</u>				
Bank-Konto 1114/60 der Deutschen Notenbank Leipzig	869	694	76	99
<u>DIB-Finanzierung</u>				
Bank-Konto 1114/38 der Deutschen Notenbank Leipzig	21	17	3	1
<u>Limit</u>				
Sonderbank-Konto der Deutschen Invest-Bank Borna	51	45	-	6
Gesamt:	941	756	79	106

Anlage 6

562

F i n a n z e n

Entsprechend der Übererfüllung der Produktionspläne konnte auch der Finanzplan in allen seinen Teilen erfüllt und übererfüllt werden. Die Kontrollblätter des Kontrollberichtes zum 31.12.53 weisen das Ergebnis der Warenerzeugung und Leistungen sowie ihre Realisation im einzelnen nach und geben über ihren wertmäßigen Anteil an der Gesamtwarenproduktion und am Gesamtergebnis sowie zum Plan Auskunft.

Der beauftragten Bruttoproduktion zu Meßwerten in Höhe von 415.164 TDM steht das faktische Ergebnis mit 425.254 TDM = 102,4 % gegenüber.

Die mit 299.082,0 TDM zu geplanten Abgabepreisen beauftragte Warenproduktion wurde mit 309.919,5 TDM = 103,6 % übererfüllt. Einen wesentlichen Anteil hieran haben die folgenden Produkte:

Rohkohle 117,6 %

durch Senkung des Eigenverbrauchs, zurückzuführen auf Verminderung des Wassergehaltes der Rohkohle.

Brikettgrus und -späne 127,9 %

durch Qualitätsminderung in der Brikettproduktion, die zwangsläufig zu einem erhöhten Anfall von Bruch, Grus und Spänen führte, der in unserem Betrieb nicht verwendet werden kann, sondern abgesetzt wird.

Koks 108,7 %

durch Mindereinsatz als Eigenverbrauch im Kraftwerk infolge Nichterfüllung des Energieplanes.

Schwefel 101,4 %

durch technologische Verbesserungen an der ehemaligen Lützkendorfer Anlage.

Teerpreßsteine 110,1 %

Feuerzunderbenzin 111,2 %

durch gesteigerten Absatz im Zeichen des neuen Kurses.

563

Benzine 103,9 %, 96,0 %, 98,6 %, 101,1 %
Dieselmkraftstoff 102,1 %

durch Bedarfsverschiebungen, die zu der unterschiedlichen Erfüllung der Produkte Autobenzin, Mittelbenzin, AB-Benzin, AT-Benzin und Dieselmkraftstoff führten.

Eichstoff "S" 237,5 %
durch erhöhte Exportanforderungen.

Phenolatlauge 104,3 %
durch die Möglichkeit, im Zuge des neuen Kurses als Einsatzstoff Leichtöl zu verwenden.

Reparaturen 169,0 %
durch mindere Inanspruchnahme nicht geplanter Fremdleistungen.

Strom 97,6 %
durch Nichterreicherung der geplanten Kapazität eines neu gebauten Kessels, der darüberhinaus noch durch eine unvorhergesehene Generalreparatur ausfiel.

Prozentual beachtlich wurden die Produkte

Heizgas II,
Wasserstoff,
Sauerstoff,
Gasreinigungsmasse,
Fleckenwasser,
Rückstände I und II,
Teerschläm

ebenfalls übererfüllt. Die wertmäßige Auswirkung auf die Warenproduktionserfüllung ist jedoch wegen des verhältnismäßig geringen Wertvolumens dieser Produkte ohne besondere Bedeutung.

Ergebnis
Der mit 101.534,0 TDM geplante Gesamtgewinn wurde mit 106.926,7 TDM = 105,3 % erfüllt.

Der aus dem Absatz der Erzeugung erzielte Gewinn beträgt 107.931,2 TDM = 106,3 % gegenüber dem Plan von 101.534,0 TDM. Die Übererfüllung von insgesamt 6.397,2 TDM = 6,3 % ergibt sich mit 3.350,6 TDM = 3,3 % aus dem planmäßigen Gewinnanteil

5-64

der über den Plan hinaus realisierten Produktion. Der Überplangewinn aus Absatz beträgt also 3.046,6 TDM = 3,0 % und setzt sich zusammen aus

Gewinn aus überplanmäßiger Selbstkostensenkung ohne Berücksichtigung der Sortimentsverschiebung	2.381,3	TDM
Mehrgewinn aus überplanmäßiger Selbstkostensenkung durch Sortimentsverschiebung	2.812,2	"
Mehrgewinn aus Bestandsabnahme der Fertigerzeugung	538,4	"
Mehrgewinn aus Umsatzsteuerentwicklung	118,9	"
	<hr/>	
	5.850,8	TDM
Mindergewinn aus Sortimentsverschiebung	2.684,6	"
Mindergewinn aus Preisänderungen	119,6	"
	<hr/>	
	3.046,6	TDM
	<hr/>	

Zur Feststellung des als erarbeitet anzusehenden überplanmäßigen Gesamtgewinns als Grundlage für die Zuführungen zum Direktor- und Investitionsfonds wird der Überplangewinn aus Absatz von 3.046,6 TDM wie folgt verändert:

Überplangewinn aus Absatz	3.046,6	TDM
Mindereinnahmen durch Sortimentsverschiebung	+ 2.684,6	
Gewinn aus überplanmäßiger Selbstkostensenkung durch Sortimentsverschiebung	- 2.812,2	
Gewinn aus nicht geplanter Bestandsabnahme	- 538,4	- 666,0 "
Überplangewinn aus Absatz bei positionsgerechter Erfüllung des Produktionsplanes	2.380,6	TDM
Verlust aus der durch die Preisverordnung Nr. 292 vom 20.4.53 geänderten Abgabepreise für Briketts, Preßsteine und Preßlinge (Konto 841)	+ 119,6	"
	<hr/>	
Übertrag:	2.500,2	TDM

Handwritten mark

Übertrag:	2.500,2 TDM
Verlust aus den durch nachstehende Preisverordnungen gehänderten Materialeinkaufspreisen	
PVO Nr. 298 vom 3.3.53	
isolierte Drähte, Leitungen u. Kabel	35,0
PVO Nr. 280 vom 19.12.52	
Buntmetalle	33,6
PVO Nr. 282 vom 19.12.52	
Zeichen- und Gaskoks	<u>5,7</u> + 74,4 "
Verlust aus der Abweichung der Materialeinkaufspreise von Planverrechnungspreisen (Konto 801)	
(s. Erläuterung auf Anlage zu J 9)	+ 1.922,0 "
Gewinn aus der Abweichung der Materialeinkaufspreise zu Planverrechnungspreisen (Konto 801)	
(s. Erläuterung auf Anlage zu J 9)	- 847,9 "
Verlust aus Übriges Ergebnis	1.004,5
abzügl. Weihnachtsszuwendung	<u>435,7</u> - 568,8 "
Abweichung der gezahlten Gewerbesteuer von der um die Produktionsübererfüllung erhöhten Plansumme für Gewerbesteuer lt. folgender Rechnung:	
Gezahlt	29.269,7
Plan	27.542,0
entsprechend der Übererfüllung (103,6 %)	
berechtigter Plan	<u>28.536,3</u> + 733,4 "
Gewinn aus Umsatzsteuerentwicklung = TDM 118,9 ist nicht abgesetzt, da er der Höhe nach noch innerhalb der durch Umsatzsteuerfreiheit für Exportlieferungen ab 1.10.53 erzielten Umsatzsteuereinsparung von TDM 467,0 liegt.	
	<u>-----</u>
Erarbeiteter Überplangewinn	3.813,3 TDM =====

Die Zuführungen zum Direktor- und Investitionsfonds betragen

5786

demzufolge

45 % für <u>Direktorfonds</u>	DM 1.715.985,--
davon für Fonds I	DM 1.286.989,-
" " II	DM 428.996,-
15 % für <u>Investitionsfonds</u>	DM 571.995,-- .

Das Übrige Ergebnis schließt mit einem Verlust von 1.004,5 TDM ab. Es ergibt sich mit

27,4 TDM aus der Abrechnung der Aufwendungen für sonstige produktionsbedingte Abteilungen und ist ausschließlich auf eine Unterdeckung im Wohnungswesen zurückzuführen. Es entsteht hier ein jährlicher Mietausfall dadurch, daß für die von uns übernommenen Wohnungen zufolge übernommener Festlegungen nicht die volle zulässige Miete erhoben werden kann. Der Erhebung normaler Mieten steht die Preisstopverordnung entgegen.

76,1 " aus der Abrechnung der Aufwendungen für Schadensfälle, Abbruch und Verschrottung.

0,7 " Mehraufwendungen gegenüber Erträgen aus vermieteten Grundmitteln. Von 2 Neubauern landwirtschaftlich genutzte Baulichkeiten in Pulgar wurden auf Grund früherer Vereinbarungen zu Pachtsummen überlassen, die unter den Aufwendungen für Abschreibungen usw. liegen. Diese Grundmittel scheiden jedoch am 31.12. 1953 aus unserem Anlagevermögen aus und werden in die Rechtsträgerschaft der Gemeinde Pulgar übertragen.

900,3 " höhere andere Aufwendungen gegenüber den anderen Erträgen, die im Kontrollblatt J 13 und in Aufgliederungen hierzu näher erläutert werden.

1.004,5 TDM

567

Das erwirtschaftete Ergebnis teilt sich auf in

Körperschaftsteuer	66.402,7 TDM
Zuführung zum Direktorfonds	4.295,0 "
Zuführung zum Investitionsfonds	572,0 "
abgeführter bzw. verrechneter Gewinn	35.657,0 "
	<u>106.724,7 TDM.</u>

Zum Stichtag weist der Kontrollbericht in der Position Körperschaftsteuer eine Verpflichtung gegenüber dem Staatshaushalt in Höhe von 2.377,4 TDM und in der Nettogewinnabführung eine solche von 1.469,1 TDM aus. Sie wurden innerhalb im Januar termingemäß abgeführt.

Kosten und Rentabilität

	Plankosten TDM	Planergebnis aus Absatz TDM	Rentabili- tät %
1952	271.734	66.252	24,4
per 31.3.53	47.553	25.928	54,5
per 30.6.53	97.050	51.522	53,1
per 30.9.53	145.516	76.377	52,5
per 31.12.53	195.540	101.534	51,9

	Datkosten Konten d. Klasse 3 -/. Hilfs- leistungen TDM	Istergebnisse aus Absatz TDM	Rentabili- tät %
1952	285.271	80.561	28,2
per 31.3.53	44.917	25.697	57,2
per 30.6.53	91.989	56.251	61,1
per 30.9.53	149.607	82.785	55,3
per 31.12.53	201.801	107.931	53,5

588

Die Abweichungen gegenüber dem Jahre 1952 erklären sich daraus, daß das Kombinat im Jahre 1952 nach dem SAG-Rechnungswesen abrechnete und eine vom volkseigenen Rechnungswesen stark abweichende Kostenstruktur hatte. Zum anderen bestand das Kombinat im Jahre 1952 noch aus drei selbständig bilanzierenden Einheiten, zwischen denen die als eigene Hilfsleistungen heute in Erscheinung tretenden Absetzungen von der Klasse 3 als Warenproduktion verrechnet wurden.

Selbstkostensenkung

Die Selbstkostensenkungsaufgabe für 1953 gegenüber 1952 beträgt 4,4 % = 8.795,0 TDM. Bei Anwendung des beauftragten Senkungssatzes auf die Istproduktion 1953 ergibt sich eine Auflage von 9.177,6 TDM. Diese Auflage wurde nicht nur erreicht, sondern mit 2.381,5 TDM = 1,1 % übererfüllt. Dieser überplanmäßige Selbstkostensenkungsbetrag stellt die tatsächliche Kostenunter-schreitung bezogen auf die Einheit der erzeugten Produkte dar.

Umlaufmittel

Die Ausstattung mit Umlaufmitteln erfolgte planmäßig. Der nicht geplante Abgang vom Umlaufmittelfonds in Höhe von 667,7 TDM ist auf die Umbewertung materieller Umlaufmittel, d.h. durch Preiserhöhung der Bestände an Grund- und Hilfsmaterial in Höhe von 262,1 TDM und durch Verschrottung von Überplanbeständen in Höhe von 929,8 TDM zurückzuführen. Diese im Laufe des Jahres 1953 eingetretene Umlaufmittelminderung erfordert eine Zuführung in entsprechender Höhe.

Die richtsatzgebundenen Bestände wurden zum Bilanzstichtag mit 1.067,9 TDM überschritten. Hierin sind für 782,7 TDM Überplanbestände von Hilfsmaterialien enthalten, deren Absatz trotz entsprechender Bemühungen auch über die Submission in Leipzig noch nicht erreicht werden konnte. Es sind weiterhin laufend Bemühungen um Minderung der Überplanbestände im Gange. Die übrigen Beträge setzen sich aus stichtagbedingten Überplanbeständen und aus den im Richtsatzplan nicht geplanten Kautionen für Frachten und Fernspreckgebühren zusammen.

Während im Jahre 1952 die Umlaufmittel 4,8 mal umgeschlagen wurden, konnte der Umschlagkoeffizient im Jahre 1953 durchschnittlich auf 5,8 erhöht werden. Die für den Stichtag 31.12.1953 mit 6,4 ausgewiesene Umschlagzahl wird u.a. beeinflusst durch die

565

*BEST COPY
Available*

6/17/98

nicht geplante Verarbeitung und den Absatz von unvollendeten und fertigen Erzeugnissen im IV. Quartal 1953.

Direktorfonds

Der Nachweis über die Entwicklung des Direktorfonds weist einschließlich einer Berichtigung für das Vorjahr einen Stand zum 1.1.53 in Höhe von

2.553,0 TDM für Fonds I und

2.142,2 * für Fonds II

aus. Begründet durch die Übererfüllung des Produktionsplanes wurden die planmäßigen Zuführungen in Höhe von 3 - 1,1 TDM für die faktischen Bruttolohn- und -gehaltssumme unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Absetzungen mit

1.932,0 TDM für Fonds I und

647,1 * für Fonds II

vorgenommen.

Weiterhin war die Übererfüllung des Gewinnplanes für das Jahr 1953 die Grundlage für Zuführungen in Höhe von

1.267,0 TDM für Fonds I und

429,0 * für Fonds II.

Aufgrund guter Ergebnisse bei der Beteiligung an sozialistischen Wettbewerben erfolgte Främlierung durch die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik in Höhe von insgesamt 41,1 TDM. Es handelt sich dabei um folgende Auszeichnungen und Främlierungen:

1. Sieger im Massenwettbewerb der Großkraftwerke	Rs	12.000,--
2. Sieger im Dieselmotortreibstoffwettbewerb	*	10.000,--
3. Auszeichnung als "Brigade der besten Qualität"		
a) "Brigade Stachanow" der Gaserzeugung	*	12.000,--
b) "Brigade Stachanow" der Sauerstoff- erzeugung	*	3.600,--
c) Reparaturbrigade der Großgaswerke	*	3.500,--
	Rs	41.100,--

Ihre Eingutschriften für die Sonderbankkonten des Direktorfonds konnten 22,4 TDM für Fonds I und 19,3 TDM für Fonds II vereinbart werden. Die Rückführung eingesparter Investitionsmittel aus Direktorfondsvorhaben und aus anderen, nicht verbrauchten

570

Direktorfondsmitteln sowie die Beteiligung der Aufbauleitung mit 1 1/2 % ihrer Lohn- und Gehaltssumme an der Fondsbildung ergibt einen weiteren sonstigen Zugang für Direktorfonds I in Höhe von 59,8 TDM.

Der Bildung der Fonds steht folgende Verwendung gegenüber:

Direktorfonds I

für Prämien		1.125,3 TDM
* kulturelle und soziale Zwecke		1.602,0 "
davon für		
Werkstätten, Kindergärten, Heime	576,8	
Unterhaltung von kulturellen		
Einrichtungen und Veranstaltungen	735,5	
Notlageunterstützungen und		
Ferienbeihilfen	289,7	
* Investitionen und Ausstattungen		966,2 "
davon für		
Werkwohnungen	184,5	
Waschküche	305,-	
Umkleide- und Frühstückräume	138,9	
Kinder- und Ferienheime	104,1	
		<hr/>
		3.691,5 TDM

Direktorfonds II

Prämien für		
a) Verbesserungsvorschläge		199,7 TDM
b) Wettbewerbe		215,2 "
c) Wettbewerbskommissionen		6,8 "
Schaffung materieller Voraussetzungen zur Verwirklichung von Verbesserungsvorschlägen		128,4 "
Investitionen		515,4 "
Anschaffung von Fachbüchern		29,8 "
Techn. Kabinett		6,7 "
Abführung 10 % und 20 % für Anteil des Ministeriums und Prämienfonds für Materialeinsparung		<hr/>
		320,4
		<hr/>
		1.422,4 TDM

571

*BEST COPY
Available*

6/17/98

MEI 1953

Unser Betriebskollektivvertrag für das Jahr 1953 wurde am 9. Mai 1953 abgeschlossen. Dem Abschluss waren 2 Delegiertenkonferenzen vorausgegangen, da sich in möglicher Hinsicht eine ganze Anzahl Abänderungsvorschläge ergab, die größtenteils berücksichtigt werden konnten.

Von den insgesamt 162 Verpflichtungen der Verwaltung wurden bis zum 31.12.1953 135 erfüllt, 22 teilweise erfüllt, 5 nicht erfüllt.

Im Teilplan - Heranbildung von fachlichen Fachwechsellern - wurde z.B. eine Verpflichtung nicht erfüllt, die den Meistern der Komminaten die Möglichkeit bietet, sich zum "Meister der volkseigenen Wirtschaft" zu qualifizieren. Der lag daran, daß die Notwendigkeit der Qualifizierung von den Meistern, die zum Teil schon sehr lange als Meister im Betrieb eingesetzt sind, nicht erkannt wurde, und sie sich gegen die Durchführung von Qualifikationsanalysen sträubten. Erst nach wiederholten Aussprachen und Aufforderungen erklärten sich endlich 170 Meister bereit, sich einer Qualifizierung in Form von besonderen Lehrgängen zu unterziehen. Die entsprechenden Lehrgänge sind im Januar 1954 angelaufen.

Die im Teilplan "Sozialwesen" durchzuführenden Maßnahmen in Bezug auf Verbesserung der sanitären und sozialen Einrichtungen wurden unter Ausnutzung aller Möglichkeiten und der bereitgestellten Mittel vorangetrieben. Jedoch zeigten sich hierbei einige Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, vor allem bei Holz. Das machte sich besonders bei dem Bau der fahrbaren Frühstückeräume für den Tagebau bemerkbar.

Die Erhöhung der festgelegten Summe von 60 000 DM für Verbesserung der Kitchensanierungen und des Werksebens auf 170 000 DM wurde von unseren Kollegen besonders begrüßt. Das Essen konnte dadurch wesentlich verbessert werden.

522

In Teilplan "Kulturelle Massenarbeit und Sport" wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel zweckgebunden verwendet. Hier zeigten sich besondere Erfolge, die an anderer Stelle des Berichtes bereits genannt werden.

Auf dem Gebiet des Sportes z.B. wurden für die Erweiterung und Verbesserung des Kulturgeländes 60 000 DM bereitgestellt. Der erste Bauabschnitt mit dem fertiggestellten Fussballfeld mit Laufbahn, Sprunggruben usw. konnte übergeben werden.

Die Kontrolle der Verpflichtungen des BKV erfolgte in der Form, daß die jeweils für die Realisierung der einzelnen Verpflichtungen Verantwortlichen in einem Kontrollplan erfasst wurden. Der Stand der Erfüllung war von den Verantwortlichen monatlich zu melden. Die Auswertung erfolgte zentral und wurde der Belegschaft vierteljährlich anlässlich der Rechenschaftslegungen bekanntgegeben. Es hat sich jedoch erwiesen, daß diese Art der Berichterstattung in ihrer praktischen Auswirkung noch zu umständlich ist. Für den BKV 1954 werden wir aufgrund unserer Erfahrungen und in Anlehnung an das Beispiel des Werkes Götzau ein neues Kontrollsystem ausarbeiten und anwenden.

Mit den Vorbereitungen für den BKV 1954 wurde bereits im Oktober 1953 begonnen in dem Bestreben, die im BKV 1953 enthaltene Verpflichtung - den BKV 1954 am 1. Januar 1954 abzuschließen - zu realisieren. Bei diesen Vorbereitungen sind einige durchaus notwendige und richtige Arbeiten durchgeführt worden, wir mussten uns jedoch überzeugen lassen, daß diese Verpflichtung keine reale Grundlage besaß, da die Voraussetzungen für den Abschluß des BKV 1954 zu diesem Termin noch gar nicht vorhanden waren.

Die Vorbereitungsarbeiten für den BKV 1954 werden fortgeführt mit dem Ziel, ihn Anfang März 1954 abzuschließen.

573

Vorschau über Planerfüllung der Produktion 1954

Ausgangspunkt unserer gesamten Produktion ist die Abraumbewegung, die leider nicht im Volkswirtschaftsplan enthalten ist. Die gute Übererfüllung des Betriebsplanes für Abraum und die Inbetriebnahme des von Neumark übernommenen Baggers gestatten, auf den 1954 geplanten Bezug von Fremdkohle zu verzichten. Der Rohkohlenbedarf des Kombinates für die Produktion wird aus der eigenen Förderung gedeckt. Damit ist auch die Erfüllung des Planes für Rohkohlenförderung gewährleistet.

Schwer zu schaffen macht der Brikettfabrik die Erfüllung ihres Planes, da die Produktion qualitätsmäßig verbessert werden muß durch Senkung des Wassergehaltes um ca 1 %, was praktisch einer Mehrerzeugung von rd. 35 000 t entspricht. Es wird darum gekämpft, dieses hohe Ziel zu erreichen.

Erfüllt die Brikettfabrik in der eben geschilderten Weise den Plan, dann ist die Planerfüllung für Teer und Leichtöl, Koks und einsatzstoffmäßig für Energie (Strom und Gas) gesichert. Von der Staatlichen Materialverwaltung muß aber gefordert werden, daß die Kontingentierung fester Brennstoffe, die den Volkswirtschaftsplan praktisch aufhebt, unterbleibt. Damit wird nur Unruhe in den Betrieb getragen und das Vertrauen zur Planung erschüttert. Verteilt kann u.E. nur werden, was der Volkswirtschaftsplan z.B. für Koks als Warenproduktion nennt.

Ist die Erfüllung der Schwelerei gesichert, wird auch der Plan der Schwefelgewinnung erfüllbar, da dann das zur Produktion notwendige Schwelgas zur Verfügung steht.

Da 1954 vermehrt Leichtöl der Entphenolung zugeführt wird, wird der Plan für Phenolatlaugung erfüllt bzw. übererfüllt werden. Die Entphenolungsanlagen kommen damit in diesem Jahre an die Kapazitätsgrenze heran.

Der Plan für Elektroenergie kann erfüllt werden, wenn die Investitionen nach Böhlers Zeitprogramm erfolgen. Z.Z. sind Differenzen über die Inbetriebnahme der Maschinen 1 und 10, die bei Durchführung des Berliner Programms einen starken Produktionsverlust bringen und somit die Planerfüllung gefährden. Der

574

SECRET

Verlauf schon geführter Verhandlungen läßt hoffen, daß diese Angelegenheit gelöst wird.

Ist der Absatz gegeben und kann unsere Gruppe Benzin das Gaswerk mit der Lieferung von Sauerstoff in derselben Menge unterstützen wie 1953, so ist die Erfüllung bzw. Übererfüllung des Gasplanes gesichert.

Betrieblicherseits ist die Erfüllung des Planes der flüssigen Treibstoffe möglich, wenn die im Dezember zugesagten Mittel - und Leichtölmengen geliefert werden. Bis zum heutigen Tage, am 25. Januar, sind seitens der HV "Flüssige Brennstoffe" dauernd Änderungen - Kürzungen erfolgt, und der Betrieb weiß nicht, welche Rohstoffmengen er erhält. Die mehrfach aufgestellte Teer - und Ölbilanz wird wegen Unrealität immer wieder umgestoßen. Es wiederholt sich dasselbe, was sich voriges Jahr zutrug und wir hofften, daß es das letzte Mal sein würde.

Kritisiert werden muß in diesem Zusammenhange, daß der vor einigen Wochen übergebene Volkswirtschaftsplan wieder geändert werden muß, weil die Exportverhandlungen so spät abgeschlossen werden. Die modernen AT- und DHD-Anlagen, welche der Volkswirtschaft (Export) viel helfen könnten, liegen sehr schlecht ausgenutzt da, fressen Unterhaltungsgelder und die Belegschaft verliert die Freude an der Arbeit. Das Ministerium muß eine Entscheidung treffen, wie insbesondere die DHD-Anlage, nützlicher für die Volkswirtschaft verwendet werden kann.

Nicht erfüllt werden kann der Plan für Teerpreßsteine im I. Quartal, woran der an anderer Stelle genannte Brand der Lippendorfer Anlage schuld ist. Am 16. Januar wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Die Planerfüllung im Laufe des Jahres wird vom Absatz bestimmt sein, der anscheinend nicht gewährleistet ist.

Das zu den Konsumgütern gehörende Feuerzeugbenzin kann jederzeit der Nachfrage entsprechend geliefert werden.

Die Ingenieur-Zentrale unseres Kombiates steht in einer noch schwierigeren Lage als im Vorjahre. Die Ursachen dafür sind:

a) Ansteigen der Investvorhaben um ca 120 %

SECRET

576

- b) überaus kritische Situation durch Anordnung von Minister Selbmann, wonach die Konstruktionsbüros zusätzliche Aufgaben für das Energieprogramm übernehmen müssen und
- c) durch das Hinzukommen der ehem. SAG-Betriebe Espenhain, Schwarzheide und Zeitz, die fast keine Projekte mitbringen.

Die chemische Forschung hat sich soviel Anhaltspunkte erarbeitet, welche die begründete Aussicht erscheinen lassen, daß die gestellten Aufgaben in Zusammenarbeit mit den früheren SAG-Betrieben erfüllt werden können.

50X1



SECRET

527